

4. Resultierende der Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung

In diesem Kapitel wird die Bevölkerungs- und Wohnflächenbestandsentwicklung in den Szenarien dargestellt. Dabei werden die Prozesse nachvollzogen und beschrieben, die während der Computersimulation in den Teilgebieten ablaufen. Es handelt sich nicht um Vorgaben, sondern um die Beschreibung der Folgen der Maßnahmen und Eingriffe der Szenarien in einem komplexen, dynamischen System. Die Maßnahmen sowie die Eingangsvariablen wurden in den vorhergehenden Kapiteln 2 und 3 dargestellt. Die Ergebnisse der Computersimulation der Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung für den Zeitraum von 2010 bis 2030 werden zumeist anhand von Grafiken dargestellt. Die entsprechenden, ausführlichen Tabellen befinden sich im Anhang.

Zunächst werden die Wohnflächenbestandsentwicklung sowie die räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen dargestellt. Anschließend folgt eine Betrachtung der Entwicklung der Einwohnerzahlen und der Altersstruktur in den Teilgebieten. Die Folgen der Bevölkerungsentwicklung auf den Gemeinbedarf werden im Kapitel 5 abgeschätzt, einschließlich der Darstellung der Handlungsmöglichkeiten.

Hinweis: In den nachfolgenden Abbildungen wird die Entwicklung der Zahl der Einwohner häufig nicht vom Basiswert ausgehend dargestellt (i.d.R. der Wert 0), sondern im Bereich vom niedrigsten bis zum höchsten erreichten Wert. Dies vermittelt zuweilen den trügerischen Eindruck großer Veränderungen im Laufe der Zeit. Bei der Betrachtung und Interpretation dieser Abbildungen ist dies zu beachten.

Die Ergebnisse der Simulation werden entsprechend ihrer Genauigkeit gerundet, soweit dadurch nicht die strukturellen Unterschiede unkenntlich werden. Dabei ist zu beachten, dass es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen kann. Dies betrifft auch die Zahl der Einwohner.

Die nachfolgend dargestellte Bevölkerungsentwicklung ist nur unter Beachtung der Konzeption der Szenarien nachvollziehbar. Dies wurde in Kapitel 3 ausführlich dargestellt. Das Null-Szenario dient dazu, die Wechselwirkungen zwischen der Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung und die ablaufenden Prozesse im Passiv- und im Aktiv-Szenario besser verstehen zu können. Es ist also eine technische Hilfskonstruktion zur Interpretation der Simulationsergebnisse. Das Null-Szenario ist praktisch nicht realisierbar.

Mit angegeben wird die Entwicklung in den 20 umliegenden, kleineren Teilgebieten bzw. Ortschaften. In der Raumplanung werden sie abwertend als Randlagen bezeichnet, das Teilgebiet 11 Zeven aufwertend als Kernort.

4.1 Wohnraumentwicklung

Bestandsveränderung der Wohnfläche

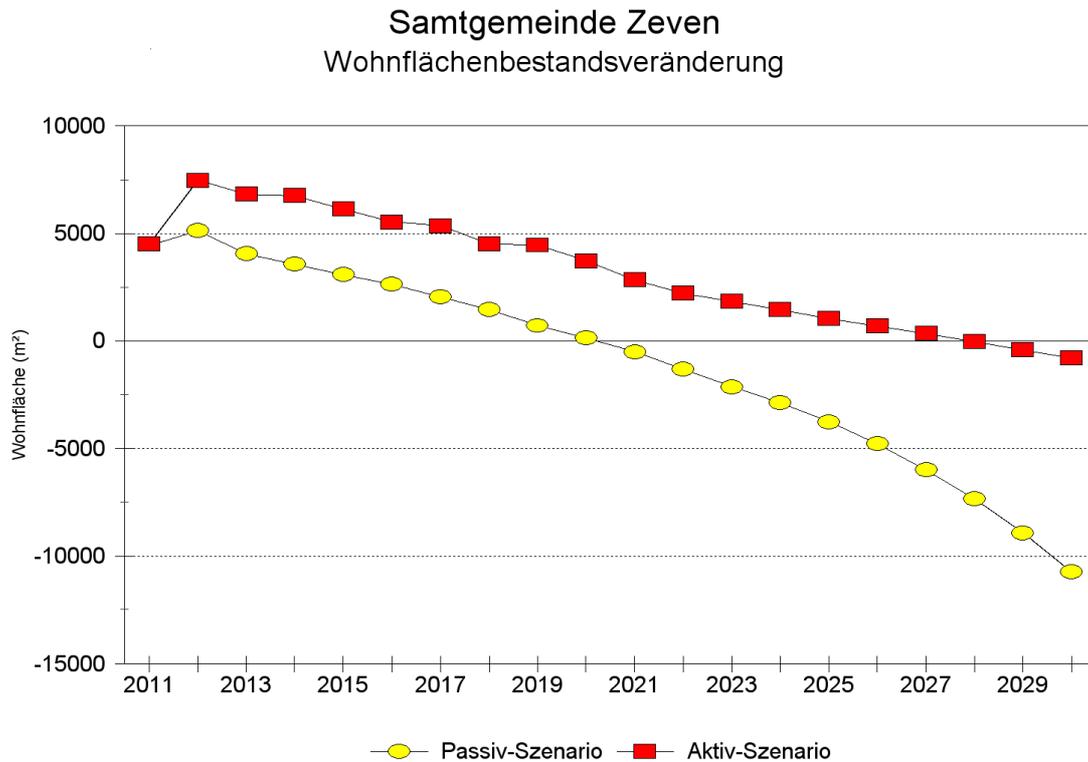


Abbildung 4.1.1: Bestandsveränderung der genutzten Wohnfläche in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 in der Samtgemeinde Zeven im Passiv- und im Aktiv-Szenario

Wohnflächenbestandsveränderung	Passiv-Szenario				Aktiv-Szenario			
	2011 m²	Höchststand Jahr	2020 m²	2030 m²	Höchststand Jahr	2020 m²	2030 m²	
11 Zeven	2.180	2011 2.160	220	-160	2012 -160	1.000	240	
12 Bademühlen	20	2016 20	0	-240	2016 -240	40	-20	
13 Badenstedt	20	2016 40	20	-120	2016 -120	60	0	
14 Brauel	20	2016 40	0	-280	2016 -280	60	0	
15 Brütendorf	20	2016 20	-20	-240	2016 -240	40	0	
16 Oldendorf	20	2016 20	-40	-420	2016 -420	40	-60	
17 Wistedt	0	2011 0	-40	-260	2016 -260	40	0	
21 Heeslingen	1.700	2011 1.700	380	-880	2012 -880	480	-140	
22 Boitzen	20	2012 140	-40	-520	2012 -520	80	-80	
23 Meinstedt-Sassenholz	0	2011 0	-80	-480	2016 -480	80	0	
24 Steddorf	20	2011 20	-60	-620	2016 -620	40	-100	
25 Weertzen-Freyersen	20	2016 40	-60	-560	2016 -560	180	20	
26 Wense	0	2016 0	-40	-200	2016 -200	60	0	
27 Wiersdorf	20	2016 40	40	20	2016 20	80	20	
31 Gyhum	40	2016 60	0	-300	2016 -300	120	-40	
32 Hesedorf	20	2014 240	20	-1.320	2013 -1.320	300	-180	
33 Nartum	40	2012 520	80	-1.000	2012 -1.000	200	-120	
34 Wehldorf-Bockel	0	2011 0	-60	-680	2017 -680	20	-40	
41 Elsdorf	240	2012 620	-140	-1.260	2014 -1.260	620	-200	
42 Hatzte-Ehestorf	20	2016 40	-40	-780	2016 -780	80	-80	
43 Elsdorf-Nord	40	2016 60	0	-440	2016 -440	100	-40	
SG Zeven	4.460	2012 5.120	140	-10.740	2012 -10.740	3.740	-800	
Stadt Zeven	2.260	2011 2.260	140	-1.740	2012 -1.740	1.320	160	
Gemeinde Heeslingen	1.800	2011 1.780	140	-3.220	2012 -3.220	980	-280	
Gemeinde Gyhum	100	2014 700	40	-3.300	2013 -3.300	640	-380	
Gemeinde Elsdorf	300	2012 700	-180	-2.480	2014 -2.480	820	-320	
Teilgebiet 12 b.e. 43	2.300	2012 3.000	-80	-10.580	2014 -10.580	2.740	-1.040	

Tabelle 4.1.1: Bestandsveränderung der genutzten Wohnfläche in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den Jahren 2011, 2020 und 2030 sowie zwischenzeitlich erreichte, maximale Veränderung und das Jahr, in dem dies erreicht wird.

Die Wohnflächenbestandsentwicklung wird stark durch die Szenariodefinition vorbestimmt. Sie wurde in den vorhergehenden Kapiteln 3.3 und 3.3.1 ausführlich dargestellt. In der Simulation kommt noch die Umnutzung und der Abbruch von Wohnraum hinzu. Daher wird nur noch einmal zusammenfassend auf die Wohnflächenentwicklung eingegangen.

Null-Szenario

Im rein theoretischen Null-Szenario erfolgt keine Bautätigkeit. Simuliert werden nur die natürlichen Bevölkerungsbewegungen, die Wanderungen im Zusammenhang mit den speziellen Wohneinrichtungen für Alte und die stetige Abwanderung junger Leute. Die relative Geburtenhäufigkeit wird nicht verändert, die Sterbewahrscheinlichkeit sinkt. Dieses Szenario dient dazu, die Effekte der Bautätigkeit auf die Bevölkerungsentwicklung des Passiv- und des Aktiv-Szenarios im System besser einschätzen zu können. Siehe auch Kapitel 3.3 und 3.3.1.

Auf Basis der Bevölkerungsentwicklung im Null-Szenario und einer Wohnflächenzuwachsrate von jährlich 1,5% (siehe Kapitel 2.2 Seite 55 ff.) wurde die Wohnflächennachfrage berechnet. Diese theoretische, zusätzliche Wohnraumnachfrage der heute ortsansässigen Bevölkerung sinkt von zunächst etwa 7.500 m² bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf etwa 5.500 m². Mit Ausnahme der Teilgebiete 11 Zeven, 13 Badenstedt, 21 Heeslingen, 26 Wense und 27 Wiersdorf geht die theoretische Nachfrageentwicklung so stark zurück, dass sie mittel- oder langfristig aus dem freiwerdenden Wohnraum infolge des Todes der Eigentümer bzw. des Nutzers weitgehend gedeckt werden könnte. In den Teilgebieten 12 Bademühlen, 16 Oldendorf, 22 Boitzen, 32 Hesedorf und 34 Wehldorf-Bockel übersteigt langfristig das Wohnraumangebot die örtliche Nachfrage. Dabei würde die Wohnfläche je Einwohner in etlichen Teilgebieten bis auf über 70 m² je Einwohner ansteigen. In diesen Teilgebieten käme es bei unveränderter Geburtenhäufigkeit ohne wohnraumabhängige Wanderungen langfristig zu einem signifikanten Wohnraumleerstand (siehe Kapitel 4.7 Seite 348 ff.).

Würde man nur dieser theoretischen "Nachfrageentwicklung" entsprechen, so würde es tatsächlich zu zahlreichen Rückkopplungen im System kommen, die insbesondere das Wanderungsverhalten beeinflussen. Soll nur der Nachfrage der bereits ortsansässigen Bevölkerung vollständig entsprochen werden und sollen keine wohnraumbedingten Wanderungen erfolgen, so müsste in den Teilgebieten genau der Nachfrage entsprechend Wohnraum zur Verfügung gestellt oder wieder beseitigt werden. Würde die Nachfrage nur auf Ebene der gesamten Gemeinde abgedeckt werden, so müssten ständig Einwohner zu einem bestimmten Zeitpunkt zwischen den Teilgebieten hin- und herziehen, ohne die Gemeindegrenze jemals zu überschreiten (siehe auch Kapitel 2.5 Seite 160 ff.). Jeder, der ein Haus bauen möchte, dürfte dies nur noch innerhalb der Gemeindegrenzen tun usw. Ein gänzlich wirklichkeitsfremdes Modell, das aber bei vielen „Bedarfsberechnungen“, insbesondere im Zusammenhang mit dem so genannten „Eigenbedarf“, zugrunde gelegt wird. Häufig werden allerdings bei solchen „Bedarfsermittlungen“ weder die natürlichen Bevölkerungsbewegungen noch die tatsächliche Wohnflächenzuwachsrate berücksichtigt, häufig nicht einmal ihre Existenz zur Kenntnis genommen¹. Die Wohnflächennachfrageentwicklung auf der Basis des Null-Szenarios dient hier lediglich dazu, die Effekte der Wohnungsbautätigkeit auf die Wanderungsbewegungen besser einschätzen zu können.

Passiv-Szenario

Bei einer Umsetzung des Passiv-Szenarios werden keine neuen Baugebiete mehr realisiert. Hier werden in allen Teilgebieten nur die aktuellen Neubaugebiete und Baulücken bebaut, bestehende Wohngebäude erweitert und sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgebaut. Der Wohnflächenbestand nimmt daher im ersten Simulationsjahr 2011 um etwa 4.500 m² zu (Basis: Bestandsaufnahme Ende 2011). In allen Teilgebieten werden schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes die höchsten Zugänge erreicht, spätestens 2016. Danach geht die Wohnflächenbestandsveränderung in der Samtgemeinde stetig zurück. Mittelfristig werden nur noch Baulücken bebaut, bestehende Wohngebäude erweitert und sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgenutzt. Ab 2020 wird mehr Wohnraum abgebrochen bzw. steht mehr Wohnraum dauerhaft leer als Wohnraum durch die Bebauung von Baulücken bebaut, die Erweiterung bestehender Wohngebäude und durch die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken neu geschaffen wird. Am Ende verliert die Samtgemeinde Zeven jährlich fast 11.000 m² Wohnfläche. Das ist auch für ein Passiv-Szenario ein überdurchschnittlich hoher Wert.

Von dem Wohnflächenzugang in Höhe von 5.200 m² im Jahr 2012 entfallen allein etwa 2.100 m² auf das Teilgebiet 11 Zeven, 1.500 auf das Teilgebiet 21 Heeslingen und jeweils etwa 600 m² auf die Teilgebiete 33 Nartum und 41 Elsdorf. In den Teilgebieten 17 Wistedt, 23 Meinstedt-Sassenholz, 26 Wense 41 Elsdorf, 42 Hatzte-Ehestorf und 43 Elsdorf-Nord ist die Bilanz aus Wohnraumzugang

¹ siehe RROP Region Hannover

und Wohnraumabgang von Beginn an negativ. In den nächsten Jahren folgt das Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel.

Am Ende des Betrachtungszeitraumes ist die Bilanz aus Wohnraumzugang und Wohnraumabgang im Passiv-Szenario nur noch im Teilgebiet 27 Wiersdorf annähernd ausgeglichen. Besonders hohe Verluste gibt es in den Teilgebieten 32 Hesedorf, 33 Nartum und 41 Elsdorf mit mehr als 1.000 m² im Jahr sowie in den Teilgebieten 16 Oldendorf, 21 Heeslingen, 22 Boitzen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 24 Steddorf, 25 Weertzen-Freyersen, 34 Wehldorf-Bockel, 42 Hatzte-Ehestorf und 43 Elsdorf-Nord mit 400 m² bis 900 m². In diesen Teilgebieten ist das Wohnraumangebot weitaus größer als die Nachfrage aus den Teilgebieten. Da im Passiv-Szenario keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden, kommt es zunächst zu einem dauerhaften Leerstand und anschließend in einigen Fällen auch zum Abbruch von Wohnraum.

Hier wurde davon ausgegangen, dass die in den Orten entstehende Nachfrage auch am Ort umgesetzt wird. Ist jedoch auch möglich, dass insbesondere im Zuge der Familiengründung wieder „auf Dorf“ zurück gezogen wird. In diesem Fall würde der Wohnraumleerstand bzw. -abgang nicht in den kleineren Teilgebieten sondern im Kernort (Teilgebiet 11 Zeven) erfolgen. Von übergeordneter Stelle wird jedoch gefordert, die weitere Entwicklung auf den Kernort zu konzentrieren. Dem Grundtenor des Passiv-Szenarios folgend, wird dem hier konsequent nachgegeben. Auch die Entwicklung im Passiv-Szenario ist also eine gesteuerte Entwicklung.

Aktiv-Szenario

Auch im Aktiv-Szenario nimmt der Wohnflächenbestand im ersten Simulationsjahr nur um 4.500 m² zu. Bis zum Jahr 2030 sinkt die jährliche Wohnflächenbestandszunahme langsam bis auf -800 m². Voraussetzung ist allerdings, dass das neue Baugebiete in Elsdorf zeitnah „baureife“ erlangt und insbesondere die Neubaugebiete in Nartum und Hesedorf erfolgreich vermarktet und die ersten Eigenheime bezogen werden. In den Teilgebieten 11 Zeven, 21 Heeslingen, 32 Hesedorf, 33 Nartum und 41 Elsdorf werden schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes die höchsten Bestandszunahmen erreicht, in den übrigen Teilgebieten in der Regel im Jahr 2016. Von dem Wohnflächenzugang in Höhe von 7.500 m² im Jahr 2012 des Aktiv-Szenarios entfallen allein etwa 3.000 m² auf das Teilgebiet 11 Zeven, 2.400 m² auf das Teilgebiet 21 Heeslingen und jeweils etwa 700 m² auf die Teilgebiet 33 Nartum und 41 Elsdorf.

Um das Jahr 2020 gründet die stärker besetzte Generation der Kinder der „Babyboomer“ ihre eigenen Familien. Auch sie werden dies mit dem Bau bzw. dem Erwerb des eigenen Heimes verbinden. Im Fall der Samtgemeinde Zeven kommt schon in den nächsten Jahren immer mehr Wohnraum, vor allem infolge des Generationswechsels der zahlreichen Eigenheime aus den 60er Jahren, auf den Markt. Nach dem Jahr 2020 werden daher auch im Aktiv-Szenario keine Neubaugebiete mehr realisiert. (siehe Ausführungen auf Seite 56).

Am Ende des Betrachtungszeitraumes steht zunehmend Wohnraum durch den Tod des Nutzers bzw. des Eigentümers für die nachfolgenden Generationen zur Verfügung. Infolge von Zuwanderungen zu Beginn des Betrachtungszeitraumes liegt dann im Aktiv-Szenario auch eine höhere Wohnraumnachfrage vor. Dann wird auch im Aktiv-Szenario etwas mehr Wohnraum abgebrochen bzw. steht dauerhaft leer als Wohnraum durch die Bebauung von Baulücken, die Erweiterung bestehende Wohngebäude und durch die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken neu geschaffen wird. Nur im Teilgebiet 11 Zeven nimmt im Jahr 2030 der Wohnflächenbestand noch zu. Dabei handelt es sich überwiegend um Erweiterungen bestehender Wohngebäude und Neubauten größerer Eigenheime nach Abbruch älterer Eigenheime am gleichen Standort. Am Ende des Betrachtungszeitraumes ist die Bilanz aus Wohnraumzugang und Wohnraumabgang im Aktiv-Szenario in den übrigen Teilgebieten zumeist ausgeglichen bzw. der Wohnraumabgang liegt dann im Bereich des Üblichen.

Zum Vergleich: Mitte der 90er Jahre, in der Boomphase des Wohnungsbaues im Land, wurden weitaus höhere Bestandszunahmen auch in der Samtgemeinde Zeven erreicht, mit durchschnittlich etwa 25.000 m² neuer Wohnfläche im Jahr. In den Jahren 2007 bis 2010 lag die jährliche Bestandszunahme bei 4.600 bis 6.500 m². Siehe Kapitel 2.2 Seite 55 ff..

Wohnraumabgang und dauerhafter Wohnraumleerstand

Wohnraumabgang und dauerhafter Leerstand	Passiv-Szenario							Aktiv-Szenario						
	2011 b.e. 2020		2011 b.e. 2020		2011 b.e. 2030		Anteil am Bestand	2011 b.e. 2020		2011 b.e. 2020		2011 b.e. 2030		Anteil am Bestand
	m ²	Whg	m ²	Whg	m ²	Whg		m ²	Whg	m ²	Whg	m ²	Whg	
11 Zeven	0	0	400	5	400	5	0%	0	0	0	0	0	0	0
12 Bademühlen	0	0	1.100	10	1.100	10	10%	0	0	0	0	0	0	0%
13 Badenstedt	0	0	500	5	500	5	3%	0	0	0	0	0	0	0%
14 Brauel	0	0	1.300	10	1.300	10	7%	0	0	0	0	0	0	0
15 Brüttendorf	0	0	1.100	10	1.100	10	8%	0	0	0	0	0	0	0
16 Oldendorf	0	0	2.000	20	2.000	20	12%	0	0	200	0	200	0	1%
17 Wistedt	200	0	1.500	15	1.700	15	11%	0	0	0	0	0	0	0
21 Heeslingen	0	0	3.800	35	3.800	35	3%	0	0	300	0	300	0	0%
22 Boitzen	0	0	2.400	20	2.500	25	15%	0	0	200	0	200	0	1%
23 Meinstedt-Sassenholz	300	0	2.700	25	2.900	25	16%	0	0	0	0	0	0	0
24 Steddorf	100	0	3.000	30	3.200	30	16%	0	0	300	5	300	5	2%
25 Weertzen-Freyersen	100	0	3.100	30	3.200	30	10%	0	0	0	0	0	0	0
26 Wense	200	0	1.200	10	1.400	10	7%	0	0	0	0	0	0	0%
27 Wiersdorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31 Gyhum	0	0	1.300	10	1.300	10	6%	0	0	100	0	100	0	0%
32 Hesedorf	0	0	5.300	50	5.300	50	15%	0	0	600	5	600	5	2%
33 Nartum	0	0	4.400	40	4.400	40	11%	0	0	300	5	300	5	1%
34 Wehldorf-Bockel	200	0	3.100	30	3.300	30	18%	0	0	200	0	200	0	1%
41 Elsdorf	400	5	6.100	55	6.500	60	12%	0	0	800	5	800	5	2%
42 Hatze-Ehestorf	0	0	3.400	30	3.400	30	16%	0	0	200	0	200	0	1%
43 Elsdorf-Nord	0	0	1.900	15	1.900	15	7%	0	0	100	0	100	0	0%
SG Zeven	1.600	15	49.500	450	51.100	465	5%	0	0	3.300	30	3.300	30	0%
Stadt Zeven	200	0	7.800	70	8.100	75	1%	0	0	200	0	200	0	0%
Gemeinde Heeslingen	700	5	16.200	150	17.000	155	7%	0	0	800	5	800	5	0%
Gemeinde Gyhum	200	0	14.100	130	14.300	130	12%	0	0	1.200	10	1.200	10	1%
Gemeinde Elsdorf	400	5	11.300	105	11.800	105	12%	0	0	1.100	10	1.100	10	1%
Teilgebiet 12 b.e. 43	1.600	15	49.100	445	50.700	460	9%	0	0	3.300	30	3.300	30	1%

Tabelle 4.1.2: Wohnraumabgang und dauerhafter Wohnraumleerstand in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 (rundungsbedingte Abweichungen, Wohnungen äquivalent)

Im Passiv-Szenario wird von der Annahme ausgegangen, dass die örtliche Wohnraumnachfrage durch die Nutzung vorhandenen Wohnraumes an diesen Standorten ohne jegliche flankierende Maßnahmen gedeckt wird. Es ist aber auch möglich, dass die Nachfrage Qualitätsmerkmale aufweist, die nicht mit diesem Angebot in Deckung zu bringen ist, insbesondere im Stadtgebiet. Dann gibt es weitaus mehr Leerstand und mehr wohnraumbedingte Wanderungsverluste als hier im Passiv-Szenario dargestellt. Der Wohnraumleerstand bzw. -abgang könnte dann durchaus um weit mehr als das Doppelte ansteigen.

Wird von optimistisch en Annahme ausgegangen, dass die örtliche Wohnraumnachfrage durch die Nutzung vorhandenen Wohnraumes an diesen Standorten gedeckt wird, kommt es mittel- und vor allem langfristig zu einem Leerstand und anschließendem Totalabgang von Wohnraum. Er summiert sich bis zum Jahr 2030 auf etwa 51.000 m² Wohnfläche. Das ist 4,7% des Wohnflächenbestandes Ende 2010 und damit ein etwas überdurchschnittlich hoher Wohnraumabgang. Der Rückgang von 51.000 m² Wohnraum entspricht etwa 450 Wohnungen. Hier ist aber zu beachten, dass keine Ersatzmaßnahmen dabei nicht erfasst werden. Eine Ersatzmaßnahme wäre der Abbruch eines Eigenheimes und der Neubau an gleicher Stelle mit der gleichen Wohnfläche.

Mehr als 10% Wohnraumleerstand oder -abgang wäre durchaus beachtlich und für jeden vor Ort sofort ersichtlich. Wird das Passiv-Szenario in der hier dargestellten Form realisiert, betrifft dies die Teilgebiete 12 Bademühlen, 16 Oldendorf, 17 Wistedt, 22 Boitzen, 32 Hesedorf, 33 Nartum, 41 Elsdorf und insbesondere 23 Meinstedt-Sassenholz, 24 Steddorf, 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatze-Ehestorf.

Im Aktiv-Szenario wird von aktiven und auch erfolgreichen Maßnahmen zur Innutzungshaltung ausgegangen. Maximal liegt dann im Teilgebiet 32 Hesedorf im Jahr 2030 ein Wohnflächenverlust von nur 2% vor. Im Aktiv-Szenario wird davon ausgegangen, dass der freiwerdenden Wohnraum nahezu vollständig weiterhin genutzt wird. Angesichts der günstigeren Ausgangslage gibt es im Fall der Samtgemeinde Zeven zumindest eine realistische Chance, dass dies auch tatsächlich gelingt. An anderen Standorten müssten stattdessen städtebauliche Konzepte zum substanziellen Rückbau des Ortes entwickelt werden. Allerdings bedarf es einer weitaus größeren Markttransparenz und es ist seitens der Stadt und der Gemeinden der Umbau, die Erweiterung und die Umnutzung der älteren Gebäude zu gewährleisten. Dies muss bauleitplanerisch abgesichert werden. Zwar wird dies in der Samtgemeinde Zeven erst in einigen Jahren zur vordringlichen Aufgabe, aufgrund der langwierigen

Verfahren und teilweise auch gänzlichen neuen Aufgabenstellung sollte jedoch unverzüglich damit begonnen werden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Gesetzgeber den Gemeinden zeitnah kein geeignetes Instrumentarium zur Verfügung stellen wird. Noch wird an dem überkommenen Regelwerk festgehalten, dass zum Ordnen eines quantitativen Wachstums entwickelt wurde. Weitere Ausführungen zu den erforderliche Maßnahmen siehe 219 ff..

Exkurs: Wie vertragen sich Neubaugebiete und Wohnraumleerstände ?

Zunächst ist festzustellen, dass das Wohnraumangebot und die Wohnraumnachfrage schon immer strukturelle Unterschiede aufwies. Wohnraumnachfrage und auch das Bauland differenziert sich, wie auch die Gesellschaft, immer weiter. Nur wenn die Wohnraumnachfrage deutlich höher ausfällt als das Wohnraumangebot, wird der gesamte Wohnraum genutzt. Das war bis vor einigen Jahren zumindest in den alten Bundesländern für gewöhnlich der Fall. D.h., die weniger einflussreichen Bürgerinnen und Bürger waren gezwungen Wohnungen zu nutzen, die nicht ihren Vorstellungen und Anforderungen entsprach. Dass einige sich mit dem begnügten oder sogar dies als für sie angemessen empfanden, erklärt sich aus der Ausweglosigkeit der Situation². Wenn soziale Unterschiede abgebaut werden sollen, muss generell unattraktiver Wohnraum aufgegeben werden.

Hinzu kommt, wie bereits erwähnt, dass Gebäude nicht ewig halten. Auch sie unterliegen einem Verschleiß und können nur durch permanente Instandsetzung und Sanierung in Funktion gehalten werden. Hier stellt sich die Frage nach der Wirtschaftlichkeit dieses Aufwandes. Auch bei einer vollständigen Versorgung der Bevölkerung werden also weiterhin Wohnungen gebaut werden müssen, auch wenn die Zahl der Einwohner zurück geht, allerdings nicht zwingend am gleichen Standort und auf die gleiche Art und Weise.

Hinzu kommen, die in diesem Zusammenhang regelmäßig vernachlässigten Einflussfaktoren von Raum und Zeit. Im Fall der Samtgemeinde Zeven gibt es derzeit und in den nächsten Jahren eine etwas überdurchschnittlich hohe Wohnraum- und Baulandnachfrage. Sie fällt höher aus, da es in den 90er Jahren zu hohen Wanderungsgewinnen kam, als die umfangreiche Babyboomgeneration auf der Suche nach einem Baugrundstück bis in Teilen der Samtgemeinde Zeven „vorstießen“ und auch einige Spätaussiedler und Zuzügler aus den neuen Bundesländern nach Zeven kamen. Etwa 30 Jahre später streben auch ihre Kinder ein eigenes Heim an. Diese Nachfrage kann mit einem Wohnraumangebot, das erst Jahre später verfügbar wird, nicht abgedeckt werden. Hinzu kommt, dass die qualitative Schnittmenge hier ohnehin sehr gering ist. Ein qualitatives Merkmal ist auch die Lage des Wohngebietes. Bei einer engen familiären Bindung oder bei einer engen freundschaftlichen Bindung wird ein Angebot in einem anderen Ortsteil der gleichen Gemeinde bereits abgelehnt. Die räumliche Nähe wird bei der Zunahme zu pflegender Angehöriger immer entscheidender. Ein heutiger Zuzug führt dann auch dazu, dass langfristig vor Ort eine höhere Nachfrage vorliegt und damit auch langfristig mehr Wohnraum genutzt wird.

Häufig vernachlässigt werden in diesem Zusammenhang selbstverstärkende Prozesse. Die Forderung, die jungen Leute und jungen Familien sollten doch zunächst den vorhandenen Wohnraum nutzen, bedeutet, dass diese sich mit dem Überkommenem abfinden müssen. Es entsteht nichts Neues mehr im Ort. Der nachwachsenden Generation bleibt nur noch, „die alten Klamotten der vorhergehenden Generation aufzutragen“. Dass sich nicht jeder damit abfinden lässt, ist leicht nachvollziehbar. Damit verliert ein Ort sein kreativstes Potential. Schließlich verfestigt sich das Bild eines Ortes ohne Zukunft und der Rest geht dann auch noch.

Die Behauptung, durch Neubaugebiete ginge Fläche verloren, ist schlicht falsch. Sie wird nur anders genutzt und wie dies, angesichts der „Vermaisung der Landschaft“ zu bewerten ist, sollte zumindest überdacht werden. Dabei wird fast immer übersehen, dass der Wohnraumabgang auch Chancen eröffnet. Dies betrifft allerdings jede Art von Abgang oder Rückbau: Wohngebäude, Industrieanlagen, militärische Anlagen, Verkehrsstrassen, Sportstätten usw.. Viele der Maßnahmen im Bereich des Arten- und Naturschutzes sind Ausgleichsmaßnahmen von Bauvorhaben (Neubaugebiete, Verkehrsstrassen usw.). Dies schränkt die Sichtweise und Gestaltungsmöglichkeiten ein. Sinnvoller sind hier abgestimmte und eng verzahnte Gesamtkonzepte. Auch hier hat der Gesetzgeber bislang kein geeignetes Instrumentarium zur Verfügung gestellt.

² "Der Geschmack bewirkt, daß man hat, was man mag, weil man mag, was man hat, nämlich die Eigenschaften und Merkmale, die einem de facto zugeteilt und durch Klassifikation de jure zugewiesen werden." Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede - Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. 3. Auflage. 1984 Frankfurt/M. Seite 285 - 286

Wohnflächenbestandsentwicklung

**Samtgemeinde Zeven
Wohnflächenbestand**

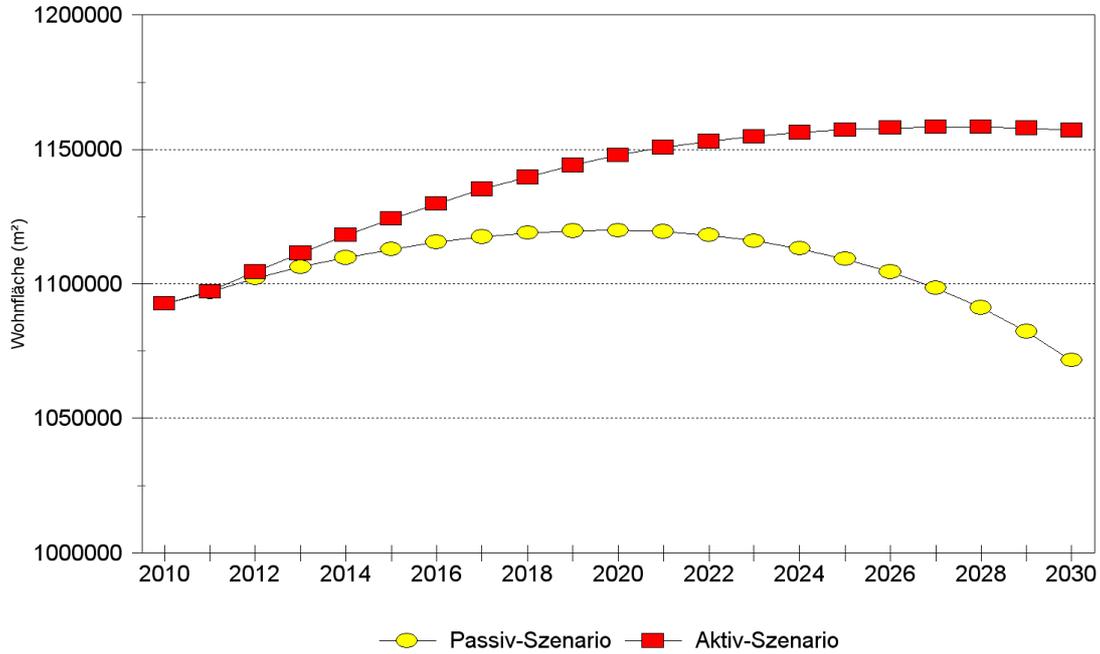


Abbildung 4.1.2: Genutzter Wohnflächenbestand in der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario

Wohnflächenbestandsentwicklung	Passiv-Szenario						Aktiv-Szenario						
	2010	2011 b.e. 2020		2020	2011 b.e. 2030		2030	2011 b.e. 2020		2020	2011 b.e. 2030		2030
	m²	m²	%	m²	m²	%	m²	m²	%	m²	m²	%	m²
11 Zeven	543.100	10.500	1,9	553.600	10.600	2,0	553.700	16.200	3,0	559.300	22.000	4,1	565.100
12 Bademühlen	10.400	100	1,2	10.500	-900	-9,0	9.500	400	3,6	10.800	500	4,5	10.900
13 Badenstedt	19.000	300	1,4	19.300	-200	-1,3	18.800	600	3,2	19.600	900	4,6	19.900
14 Brauel	17.200	200	1,1	17.400	-1.100	-6,4	16.100	600	3,4	17.800	900	5,4	18.100
15 Brüttendorf	14.600	100	0,7	14.700	-1.000	-6,8	13.600	400	3,0	15.000	700	4,7	15.300
16 Oldendorf	16.900	0	0,2	16.900	-1.900	-11,5	15.000	400	2,6	17.300	400	2,1	17.300
17 Wistedt	14.600	-200	-1,2	14.400	-1.700	-11,3	12.900	400	2,5	15.000	600	4,0	15.200
21 Heeslingen	120.900	10.400	8,6	131.300	6.800	5,6	127.700	14.400	11,9	135.300	15.200	12,5	136.100
22 Boitzen	16.200	300	1,6	16.500	-2.200	-13,4	14.000	900	5,6	17.100	900	5,5	17.100
23 Meinstedt-Sassenholz	18.400	-300	-1,4	18.100	-2.900	-16,0	15.500	600	3,1	19.000	900	5,0	19.300
24 Steddorf	19.500	-100	-0,5	19.400	-3.100	-16,0	16.400	500	2,5	20.000	200	1,1	19.700
25 Weertzen-Freyersen	33.000	0	0,0	33.000	-3.000	-9,2	30.000	1.400	4,3	34.400	2.300	7,0	35.300
26 Wense	18.600	-200	-0,9	18.400	-1.400	-7,3	17.200	400	2,2	19.000	700	3,7	19.300
27 Wiersdorf	13.900	400	2,6	14.300	600	4,5	14.500	600	4,4	14.500	1.000	7,4	14.900
31 Gyhum	21.900	400	1,9	22.300	-900	-4,1	21.000	1.100	5,0	23.000	1.400	6,6	23.300
32 Hesedorf	34.400	1.100	3,2	35.500	-4.200	-12,3	30.200	4.200	12,3	38.600	4.200	12,2	38.600
33 Nartum	40.700	2.900	7,0	43.600	-1.500	-3,7	39.200	3.900	9,6	44.600	3.900	9,6	44.600
34 Wehldorf-Bockel	18.500	-200	-1,0	18.300	-3.300	-17,7	15.200	200	0,8	18.700	0	-0,1	18.500
41 Elsdorf	52.900	1.100	2,1	54.000	-4.900	-9,4	48.000	6.300	11,8	59.200	5.900	11,1	58.800
42 Hatzte-Ehestorf	21.400	200	0,8	21.600	-3.200	-15,1	18.200	700	3,5	22.100	700	3,4	22.100
43 Elsdorf-Nord	26.500	400	1,3	26.900	-1.500	-5,7	25.000	1.000	3,7	27.500	1.300	4,8	27.800
SG Zeven	1.092.600	27.300	2,5	1.119.900	-21.000	-1,9	1.071.600	55.300	5,1	1.147.900	64.500	5,9	1.157.100
Stadt Zeven	635.800	11.000	1,7	646.800	3.800	0,6	639.600	19.100	3,0	654.900	25.900	4,1	661.700
Gemeinde Heeslingen	240.500	10.500	4,4	251.000	-5.200	-2,2	235.300	18.800	7,8	259.300	21.200	8,8	261.700
Gemeinde Gyhum	115.500	4.200	3,6	119.700	-9.900	-8,6	105.600	9.400	8,1	124.900	9.500	8,2	125.000
Gemeinde Elsdorf	100.800	1.600	1,6	102.400	-9.700	-9,6	91.100	8.000	7,9	108.800	7.900	7,8	108.700
Teilgebiet 12 b.e. 43	549.500	16.800	3,1	566.300	-31.700	-5,8	517.800	39.000	7,1	588.500	42.500	7,7	592.000

Tabelle 4.1.2: Genutzter Wohnflächenbestand in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den Jahren 2010, 2020 und 2030 sowie Veränderung seit 2010 (rundungsbedingte Abweichungen)

Passiv-Szenario

Der genutzte Wohnflächenbestand steigt von 1.093.000 m² Ende 2010 in der Samtgemeinde Zeven im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2020 um 27.000 m² bzw. 2,5% bis auf 1.120.000 m² an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es noch 1.072.000 m², 21.000 m² bzw. 1,9% weniger als zu Beginn.

In den Teilgebieten 17 Wistedt, 23 Boitzen, 26 Wense und 34 Wehldorf-Bockel wird schon zu Beginn der Höchstwert erreicht, in übrigen Teilgebieten mittelfristig und nur im Teilgebiet 27 Wiersdorf erst am Ende des Betrachtungszeitraumes.

Der genutzte Wohnflächenbestand nimmt dann im Passiv-Szenario im Teilgebiet 21 Heeslingen relativ betrachtet am stärksten zu. Er steigt hier um knapp 6% an. Danach folgt das Teilgebiet 27 Wiersdorf mit knapp 5%. Auch im Teilgebiet 11 Zeven wird im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios immerhin 10.000 m² bzw. 2% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Dagegen geht die genutzte Wohnfläche im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel um 18% relativ betrachtet am stärksten zurück. Danach folgen die Teilgebiete 23 Meinstedt-Sassenholz und 24 Steddorf mit einem Rückgang um 16% sowie das Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf mit einem Rückgang um 15%.

In der Stadt Zeven wird im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios ebenso viel Wohnfläche bewohnt wie im Ausgangsjahr, in der Gemeinde Heeslingen 2% weniger. In den Gemeinden Gyhum und Elsdorf wird im in diesem Szenario nach 20 Jahren jeweils 10.000 m² weniger Wohnfläche genutzt. Das ist in der Gemeinde Gyhum ein Rückgang um 8,6% und in der Gemeinde Elsdorf ein Rückgang um 9,6%.

Aktiv-Szenario

Szenariogemäß nimmt der genutzte Wohnraum im Aktiv-Szenario stärker zu als im Passiv-Szenario. Im Aktiv-Szenario steigt der genutzte Wohnflächenbestand von 2010 bis zum Jahr 2027 um etwa 65.000 m² bzw. 6,0% auf 1.157.000 m² an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind dann etwa 1.000 m² Wohnfläche weniger in Nutzung als zu Beginn.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann der Wohnraumverlust in allen Teilgebieten erheblich reduziert sind. Nur in den Teilgebieten 16 Oldendorf, 24 Steddorf und 34 Wehldorf-Bockel ist am Ende des Betrachtungszeitraumes wieder etwa so viel Wohnfläche in Nutzung wie zu Beginn. Hier wird mittelfristig der Höchststand erreicht.

Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios sind im Teilgebiet 21 Heeslingen und im Teilgebiet 32 Hesedorf 12,5% bzw. 12,2% mehr Wohnfläche in Nutzung als 20 Jahre zuvor. Dazu müsste allerdings das große Neubaugebiete in Hesedorf erfolgreich realisiert werden. Erst mit großem Abstand folgt dann das Teilgebiet 41 Elsdorf mit 11%, das Teilgebiet 33 Nartum mit knapp 10% und die Teilgebiete 25 Weertzen-Freyersens, 27 Wiersdorf und 31 Gyhum mit einer Zunahme um jeweils etwa 7%.

Im Aktiv-Szenario nimmt der genutzte Wohnflächenbestand, quantitativ betrachtet, im Teilgebiet 11 Zeven um etwa 22.000 m² bzw. 4,1% bis auf 565.000 m² am stärksten zu. Danach folgt das Teilgebiet 21 Heeslingen mit 15.000 m² bzw. 12,5% und das Teilgebiet 41 Elsdorf mit 5.900 m² bzw. 11,1%.

In der Stadt Zeven wird im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios 4,1% mehr Wohnfläche bewohnt als im Ausgangsjahr. In den drei Gemeinde wird im in diesem Szenario nach 20 Jahren jeweils etwa 8% mehr Wohnfläche genutzt.

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 21.000 m² Wohnfläche weniger in Nutzung als 20 Jahre zuvor. Im sog. Kernort bzw. im Teilgebiet 11 Zeven sind dann knapp 11.000 m² Wohnfläche mehr in Nutzung. Im Aktiv-Szenario werden im Jahr 2030 knapp 65.000 m² Wohnfläche mehr bewohnt als Ende 2010. Hier entfallen davon 22.000 bzw. 34% auf das Teilgebiet 11 Zeven.

Allerdings steigt der Anteil des Teilgebietes 11 Zeven von der gesamten in der Samtgemeinde Zeven bewohnten Wohnfläche in 20 Jahren nur von 49,7% im Ausgangsjahr im Passiv-Szenario bis auf 51,7% an und sinkt im Aktiv-Szenario bis auf 48,8%. Die Konzentration der Siedlungsentwicklung auf den Kernort ist, bezogen auf die Wohnflächennutzung, unwirksam.

Zum Vergleich: Von 1990 bis 2010 nahm der Wohnflächenbestand der Samtgemeinde Zeven innerhalb von 20 Jahren um 316.000 m² bzw. 41% zu. Siehe Kapitel 2.2 Seite 55 ff..

4.2 Räumliche Bevölkerungsbewegungen

Samtgemeinde Zeven Wanderungssaldo

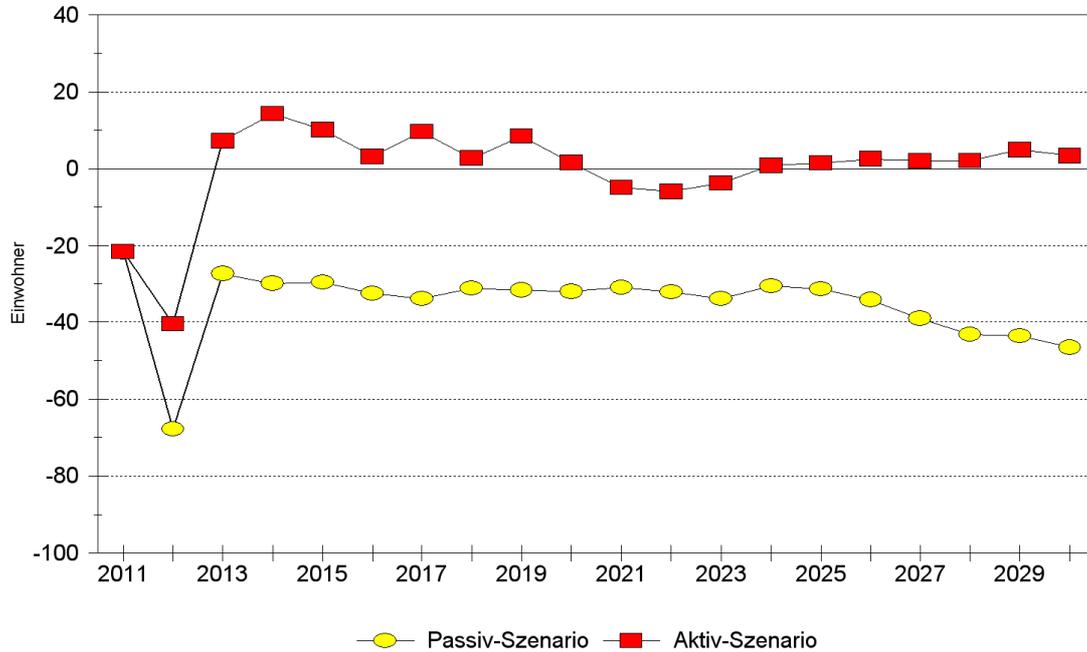


Abbildung 4.2.1: Wanderungssaldo der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario

Saldo räumliche Bevölkerungsbewegungen	Null-Szenario			Passiv-Szenario						Aktiv-Szenario			
	2011	Höchststand		2020	2030		Höchststand	2020	2030	Höchststand	2020	2030	
	Ew	Jahr	Ew	Ew	Ew	Jahr	Ew	Ew	Ew	Ew	Jahr	Ew	Ew
11 Zeven	-6	2030	3	2	3	2011	-6	-12	-7	2011	-6	-10	-7
12 Bademühlen	-2	2027	-1	-2	-1	2025	0	-1	-1	2025	1	0	1
13 Badenstedt	0	2011	0	-1	0	2011	0	-1	-1	2030	0	-1	0
14 Brauel	-2	2012	15	-1	-2	2012	15	-1	-2	2012	15	-1	-1
15 Brüttendorf	-1	2024	-1	-1	-1	2024	-1	-1	-1	2024	0	-1	0
16 Oldendorf	-4	2012	4	-4	-1	2012	4	-3	-1	2012	4	-2	1
17 Wistedt	-2	2012	4	-1	-1	2012	4	0	-1	2012	4	1	0
21 Heeslingen	22	2012	20	-6	-4	2011	22	2	-2	2012	34	1	3
22 Boitzen	-2	2029	-1	-1	-1	2021	2	2	-1	2021	3	3	1
23 Meinstedt-Sassenholz	-1	2011	-1	-2	-2	2021	-1	-1	-2	2024	2	1	1
24 Steddorf	-2	2012	8	-1	-2	2012	8	0	-2	2012	8	1	0
25 Weertzen-Freyersen	-1	2011	-1	-1	-1	2019	3	3	-1	2020	6	6	4
26 Wense	0	2012	2	-1	-1	2012	1	0	-1	2012	1	1	0
27 Wiersdorf	-1	2012	1	-1	-1	2012	1	-1	-1	2012	1	-1	-1
31 Gyhum	-3	2015	-2	-2	-3	2015	-2	-2	-3	2016	0	-1	-2
32 Hesedorf	-4	2011	-3	-4	-4	2019	-1	-2	-4	2013	7	2	1
33 Nartum	-1	2011	-1	-3	-2	2013	5	0	-3	2013	8	1	0
34 Wehldorf-Bockel	-3	2024	-2	-3	-4	2024	-2	-3	-3	2029	1	-3	1
41 Elsdorf	-5	2011	-5	-6	-5	2013	-4	-7	-6	2019	12	4	-1
42 Hatzte-Ehestorf	-3	2013	-2	-4	-3	2025	-2	-3	-3	2030	1	-2	1
43 Elsdorf-Nord	-2	2030	-1	-1	-1	2026	-1	-2	-1	2026	1	0	1
SG Zeven	-22	2029	-34	-44	-34	2011	-22	-32	-47	2014	14	2	3
Stadt Zeven	-16	2030	-3	-7	-3	2025	-13	-19	-14	2030	-5	-12	-5
Gemeinde Heeslingen	15	2012	10	-13	-11	2011	15	5	-10	2012	29	12	8
Gemeinde Gyhum	-10	2011	-9	-12	-12	2014	-4	-7	-13	2013	9	-1	0
Gemeinde Elsdorf	-10	2030	-9	-11	-9	2026	-8	-11	-10	2019	9	2	1
Teilgebiet 12 b.e. 43	-16	2011	-36	-45	-38	2011	-16	-20	-39	2014	23	11	10

Tabelle 4.2.1: Wanderungssaldo in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven in den Szenarien in den Jahren 2011, 2020 und 2030. Höchste erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird. (rundungsbedingte Abweichungen)

Wanderungen werden in der Computersimulation aufgrund zahlreicher Einflussfaktoren und Abhängigkeiten für jeden Zeitschritt neu berechnet. Es werden verschiedene Wanderungsarten nachgebildet. Neben der Abwanderung von Schulabgängern an die Stätten ihrer Berufsausbildung oder älterer Einwohner an ihren „Altersruhesitz“ erfolgen vor allem Wanderungen infolge der Wohnungsbestandsentwicklung. Stark vereinfacht: Es wird abgewandert, wenn die Wohnraumnachfrage höher ausfällt als das Wohnraumangebot und es wird zugewandert wenn eine Nachfrage und das entsprechende Wohnraumangebot vorliegen. Dies geschieht in Abhängigkeit der Struktur des Wohnungsbestandes und der übrigen demographisch bedingten Nachfrageentwicklung (siehe Kapitel 1.2 Seite 6 ff., Kapitel 2.1.1 Seite 24 ff. und Kapitel 3.3 Seite 229 ff.). In der Analyse wurde der Bereich herausgearbeitet, in dem Zuwanderungen infolge des Wohnraumangebotes erfolgen³. Würde darüber hinaus Wohnraum nach Art, Lage und Umfang hinzugebaut, erfolgen keine Wanderungsgewinne mehr. Dann erhöht sich der Wohnraumleerstand.

Bei einer Realisierung eines Baugebietes kommt es in der Regel zu Zuwanderungen in das betreffende Teilgebiet. Je nach Umfang, Zeitpunkt und Art der Baugebietsrealisierung verändert sich auch der Umfang, die zeitliche Entwicklung und die Altersstruktur der Zuwanderungen. Häufig entstehen zum Realisierungsbeginn eines Neubaugebietes Wanderungsspitzen. Nach Realisierung des Neubaugebietes ist es durchaus möglich, dass es wiederum mangels Wohnraum bzw. Bauland im selben Teilgebiet zu Abwanderungen kommt. Bei einem Bevölkerungszuwachs steigt nachfolgend auch die Wohnraumnachfrage. Hinzu kommt, dass bei einer Realisierung eines Neubaugebietes häufig auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit im Teilgebiet ansteigt, also die Bevölkerung auch infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen zunimmt bzw. weniger stark abnimmt. Insbesondere, wenn sehr früh Abwanderungen erfolgen, kann dies zusammen mit Verlusten aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen auch dazu führen, dass langfristig so viel Wohnraum zur Verfügung steht, dass wieder zugewandert wird. Die Wanderungsbewegungen in Zusammenhang mit den speziellen Wohneinrichtungen für Alte und die Abwanderung junger Leute verändert auch die Sterbewahrscheinlichkeit und die relative Geburtenhäufigkeit in den Ziel- und Herkunftsgebieten und damit auch die wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen. Dies sind nur einige ablaufende Prozesse. Zur Einleitung und zum besseren Verständnis mögen diese Ausführungen genügen.

Null-Szenario

Im rein theoretischen Null-Szenario erfolgt keine Bautätigkeit. Berechnet werden nur die natürlichen Bevölkerungsbewegungen und die Wanderungen im Zusammenhang mit den speziellen Wohneinrichtungen für Alte sowie die unverändert hohe, stetige Abwanderung junger Leute und einiger Senioren. Die Geburtenhäufigkeit wird nicht verändert, die Sterbewahrscheinlichkeit sinkt. Dieses Szenario dient dazu, die Effekte der Bautätigkeit auf die Bevölkerungsentwicklung des Passiv- und des Aktiv-Szenarios besser einschätzen zu können. Siehe auch Kapitel 3.3 (Seite 229 ff.) und 3.3.1 (Seite 242 ff.) und die einleitenden Hinweise dieses Kapitels (Seite 252 ff.).

Infolge der Wohneinrichtungen für Alte gewinnt das Teilgebiet 11 Zeven stets einige ältere Einwohner. Sie wandern aus den übrigen Teilgebieten zu. Gleichzeitig verlieren die übrigen Teilgebiete einige wenige ältere Einwohner, die in diese spezielle Wohneinrichtungen abwandern. Nur gelegentlich wandern in diesem Zusammenhang einige wenige ältere Einwohner über die Samtgemeindegrenze zu. Aus allen Teilgebieten wandern junge Leute und insbesondere aus den Teilgebieten entlang der Autobahn auch einige Senioren unabhängig von den Zuwanderungen in die Alten- und Pflegeheime ab. Zu Beginn des Betrachtungszeitraumes verliert die Samtgemeinde Zeven dadurch jährlich etwa 45 Einwohner. In den nächsten Jahren steigt ihr Anzahl aufgrund der demographischen Entwicklung noch etwas an und geht dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes um ein Fünftel zurück.

Passiv-Szenario

Im ersten Simulationsjahr 2011 gewinnt die Samtgemeinde Zeven bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios durch wohnraumabhängige Wanderungen etwa 25 Einwohner. Gleichzeitig verliert sie etwa 45 Einwohner durch die wohnraumunabhängige Abwanderung junger Leute. Mittelfristig gehen die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinne deutlich zurück. Am Ende des Betrachtungszeitraumes ist diese Bilanz weitgehend ausgeglichen. Hier ist außerdem zu beachten, dass die zuvor Abgewanderten, bzw. deren Kinder keinen weiteren Wohnraum in der Samtgemeinde Zeven mehr nachfragen. Die Wanderungsverluste junger Leute steigen bis 2017 noch etwas an und gehen danach wieder zurück. Sie können durch die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne und die

³ Es ist grundsätzlich weder möglich noch sinnvoll die gesamte komplexe Realität als System abzubilden. Die Systembeschreibung konzentriert sich auf die Handlungsmöglichkeiten und auf gesicherte Wirkungszusammenhänge und Prozesse. Die Analyse dient dazu, den Rahmen zu definieren, in dem diese Bedingungen gelten.

gelegentlichen Zuwanderungen über die Samtgemeindegrenze in die Pflegeeinrichtungen nur ansatzweise ausgeglichen werden. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Samtgemeinde Zeven jährlich etwas mehr als 50 Einwohner durch die räumlichen Bevölkerungsbewegungen.

Die Bilanz der wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen bleibt im Passiv-Szenario positiv. Das Passiv-Szenario ist noch immer ein durchaus optimistisches Szenario und keineswegs ein Worst-Case-Szenario. Der Wanderungssaldo könnte von Jahr zu Jahr auch etwas niedriger oder auch noch höher ausfallen als in der Computersimulation berechnet. Hier gibt es stets Schwankungen, u.a. bedingt durch die unvermeidbare Festlegung eines Stichtages (31.12. ...), wenn beispielsweise Wohnungen gegen Ende des Jahres als fertig gestellt gemeldet, aber erst im Januar bezogen werden. Außerdem schwankt je nach Jahrgangsstärke und schulischer Entwicklungsgenese zufallsbedingt der Anteil abwandernder junger Leute. Zudem kann die melderechtliche Erfassung der Saisonarbeiter die Wanderungsbilanz erheblich beeinflussen. Dies alles hat allerdings keinen nachhaltigen Effekt auf die Bevölkerungsentwicklung. Mittel- und langfristig könnten die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsverluste in einigen Teilgebieten, insbesondere in den äußeren Randlagen auch noch deutlich höher ausfallen, da hier entsprechend der Testsimulation angenommen wurde, dass nur jeder Fünfte abwandert, der seinen Wunsch nach mehr Wohnraum nicht vor Ort umsetzen kann. Kommen weitere negative Begleitumstände hinzu, kann dieser Anteil insbesondere mittel- und langfristig auch noch beträchtlich ansteigen.

In den meisten Teilgebieten werden im Passiv-Szenario schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes die höchsten Wanderungsgewinne erreicht. In den übrigen Teilgebieten wird der Höchststand der Wanderungsbilanz mittel- und langfristig erreicht, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Dies betrifft vor allem Teilgebiete mit einem hohen Rücklauf bei den Eigenheimen bzw. dem Generationswechsel in den älteren Siedlungen: 12 Bademühlen, 15 Brüttendorf, 22 Boitzen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens, 32 Hesedorf, 33 Nartum, 42 Hatzte-Ehestorf und 43 Elsdorf-Nord. Der Rücklauf aus dem Wohnungsbestand infolge des Todes des Nutzers bzw. Eigentümers, die Abwanderung junger Leute, die Abwanderung älterer Einwohner in die Wohneinrichtungen für Alte, durch Bestandserweiterungen bestehender Wohngebäude, Umnutzungen sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken und die Bebauung von Baulücken ermöglicht mittelfristig in den kleineren Ortschaften leichte wohnraumabhängige Wanderungsgewinne. Sie können die stark zurückgehende Anzahl abwandernder junger Leute zumindest ansatzweise kompensieren.

Nennenswerte Wanderungsverluste gibt es im Jahr 2030 nur in den Teilgebieten 11 Zeven und 41 Elsdorf. Dabei handelt es sich auch um junge Leute, die am Anfang des Betrachtungszeitraumes mit ihren Eltern zugezogen sind. In fast allen Teilgebieten ist im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios die Bilanz der wohnraumabhängigen Wanderungen ausgeglichen. Nur das Teilgebiet 11 Zeven verliert dadurch einige wenige Einwohner.

Aktiv-Szenario

Auch im Aktiv-Szenario erfolgen im ersten Simulationsjahr leichte Wanderungsverluste in Höhe von etwa 20 Einwohnern. 2012 verliert die Samtgemeinde dadurch noch einmal 40 Einwohner. Erst danach greifen die Maßnahmen des Aktiv-Szenarios. In den nachfolgenden Jahren gibt es zunächst noch leichte Wanderungsgewinne. Langfristig ist die Wanderungsbilanz in diesem Szenario ausgeglichen. Zu Beginn der Realisierung eines größeren neuen Baugebietes steigen die Wanderungsgewinne stets etwas an und gehen danach wieder zurück. Dies führt zu Schwankungen in der Wanderungsbilanz.

Die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne steigen von zunächst etwa 60 in den Jahren 2014 und 2015 an. Voraussetzung ist allerdings, dass die neuen Baugebiete in Heeslingen, Elsdorf und Hesedorf erfolgreich realisiert werden und dass fast der gesamte freiwerdende Wohnraum erfolgreich vermarktet wird. Danach sinkt der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen bis zum Jahr 2030 auf etwa +45 an.

Auch im Aktiv-Szenario steigen die Wanderungsverluste junger Leute zunächst noch etwas an und gehen dann etwas weniger stark zurück als im Passiv-Szenario. Auch hier wird davon ausgegangen, dass die Maßnahmen zum Halten dieser Einwohner greifen (Förderung der urbanen Lebensqualität, siehe Seite 197 ff. und 219 ff.). Am Ende des Betrachtungszeitraumes wandern etwa 40 von ihnen ab. Hier ist aber zu beachten, dass dann auch mehr junge Leute in der Samtgemeinde Zeven wohnen als im Passiv-Szenario. Sie sind mit ihren Eltern zu Beginn des Betrachtungszeitraumes zugezogen bzw. nicht fortgezogen.

Im Wesentlichen ist die Wanderungsbilanz von 2013 bis 2030 ausgeglichen. Es wandern etwa ebenso viele junge Leute ab wie wohnraumbedingt später dann als Familien zurückwandern. Des öfteren wird es sich dabei um die gleichen Personen handeln. Einige der zuvor als junge Leute fortgezogenen, kehren dann zum Eigenheimbau bzw. -erwerb zurück. Mittelfristig gründet die Generation der Kinder

des Babybooms ihre Familien, auch die aus der Samtgemeinde Zeven. Hier kommt es auch zu wohnraumbedingten Wanderungsgewinnen. Allerdings bedingen die Wanderungsgewinne der Jahre bis 2015 (und der daraus resultierenden Zunahme der Zahl der Geborenen) auch eine Zunahme der Wohnflächennachfrage. Daher würden die Wanderungsgewinne bei annähernd gleich hoher Wohnflächenbestandsentwicklung langfristig im Aktiv-Szenario deutlich geringer ausfallen als im Passiv-Szenario.

Insbesondere in diesem Szenario ist es denkbar, dass der Wunsch nach einer neuen Wohnung und nach einem Baugrundstück hinausgeschoben wird und nicht sofort aus den betreffenden Teilgebieten abgewandert wird. Bereits die Ankündigung, Wohngebiete für den Bau von Eigenheimen entwickeln zu wollen, verändert bereits die Abwanderungsbereitschaft. Dies wurde bei der Entwicklung des Aktiv-Szenarios bereits beachtet. Allerdings ist der Möglichkeit, den Einzug in eine neue Wohnung bzw. den Bau des Eigenheimes zeitlich hinaus zu schieben, enge Grenzen gesetzt⁴.

Die Entwicklung der Wanderungsgewinne korrespondiert mit der Entwicklung des Wohnflächenbestandes. Immer wenn in einem Teilgebiet mit der Realisierung eines Baugebietes begonnen wird, steigen die Wanderungsgewinne kurzzeitig deutlich an. Im Teilgebiet 32 Hesedorf wird daher im Jahr 2014, im Teilgebiet 21 Heeslingen in den Jahren 2012 und 2017 sowie im Teilgebiet 41 Elsdorf in den Jahren 2014 und 2019 die höchsten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne erzielt. Außerdem ist zu beachten, dass die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne ansteigen, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Eigenheime beziehen. Dann steigen diese Wanderungsgewinne außerdem, wie auch im Passiv-Szenario, in den Teilgebieten 12 Bademühlen, 15 Brüttendorf, 22 Boitzen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens, 32 Hesedorf, 34 Nartum, 42 Hatzte-Ehestorf und 43 Elsdorf-Nord noch einmal an. Im Aktiv-Szenario kommt es allerdings zu wohnraumbedingten Wanderungsgewinnen, da hier nach dem Tod des Nutzers bzw. Eigentümers immer mehr Wohnraum für die nachfolgenden Generationen zur Verfügung steht und aktiv vermarktet wird. Hinzu kommt die Bebauung von Baulücken, die Erweiterung von Wohngebäuden und die Umnutzung von sonstigen Gebäuden zu Wohnzwecken. Durch die frühe Realisierung von Neubaugebieten steht im Aktiv-Szenario zudem insbesondere in den Teilgebieten 21 Heeslingen, 32 Hesedorf und 41 Elsdorf langfristig mehr von diesem Wohnraumangebotspotential zur Verfügung als im Passiv-Szenario.

In keinem Teilgebiet kommt es im Aktiv-Szenario mittel- und langfristig zu signifikanten wohnraumbedingten Wanderungsverlusten. Allerdings können nicht in allen Teilgebieten die hohen Wanderungsverluste bei den jungen Leuten und einiger abwandernder Senioren durch die wohnraumbedingten Wanderungsgewinne ausgeglichen werden. Dies ist vor allem im Teilgebiet 11 Zeven der Fall. Hier wandern mehr Einwohner zum Eigenheimbau bzw. -erwerb in die umliegenden Ortschaften (zurück) als junge Leute zuziehen. Eine positive Wanderungsbilanz haben am Ende des Betrachtungszeitraumes im Aktiv-Szenario nur die Teilgebiete 21 Heeslingen und 25 Weertzen-Freyersens. Dank der Neubaugebiete gibt es dann hier noch ein kaum ausgeschöpftes Wohnraumangebotspotential in Baulücken.

Die Entwicklung wird, wie im Aktiv-Szenario dargestellt, nur dann eintreten, wenn die Attraktivität aller Standorte weiter im Sinne der anzuwerbenden Zielgruppe verbessert wird und durch aktive Maßnahmen die Weiternutzung des bereits vorhandenen älteren Wohnraumpotentials sichergestellt wird. Unabhängig der Effekten des Abzugs der niederländischen Streitkräfte konnte die Samtgemeinde Zeven in der jüngsten Vergangenheit über einen längeren Zeitraum trotz deutlich besserer Rahmenbedingungen keine anhaltend hohen Wanderungsgewinne erzielen. Dies zeigt die große Herausforderung dieses Szenarios. Das Aktiv-Szenario ist hier also mit sehr optimistischen Annahmen verbunden und es kann nur durch Aktivitäten der Samtgemeinde und ihrer Mitgliedsgemeinden realisiert werden.

Zum Vergleich: Von 2008 bis 2010 sank die Wanderungsbilanz der Samtgemeinde Zeven von 110 auf 24 Einwohner. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..

⁴ Zum Beispiel, wenn anlässlich der Einschulung eines Kindes die Wohnung gewechselt wird.

4.3 Natürliche Bevölkerungsbewegungen

Geborene

Samtgemeinde Zeven Geborene

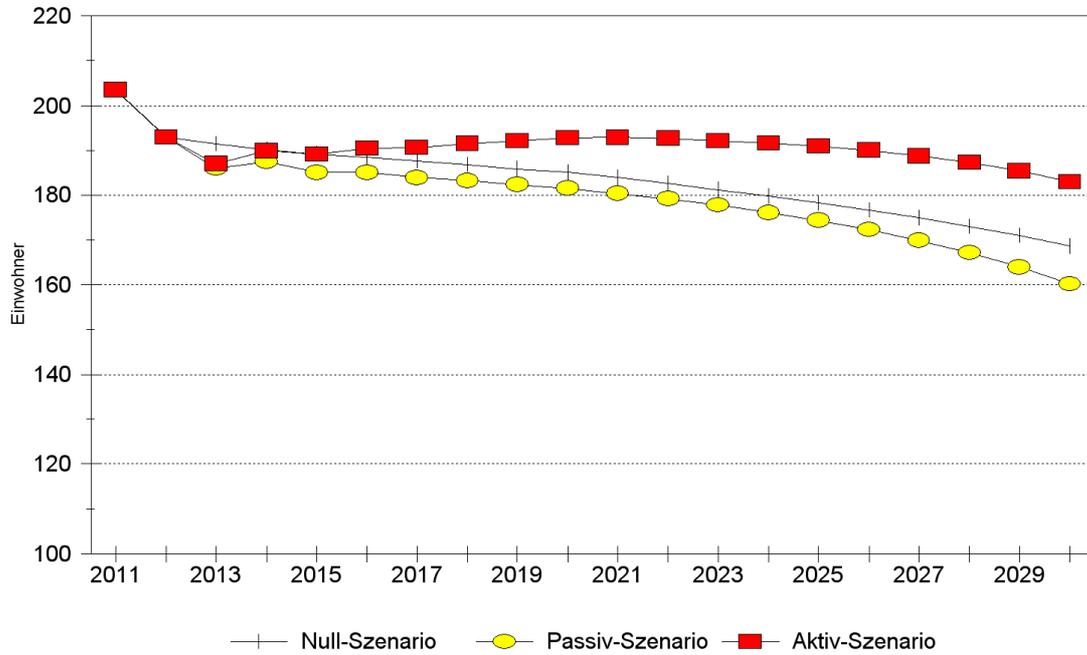


Abbildung 4.3.1: Geborene in der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 nach Szenarien

Geborene	Null-Szenario				2011- Passiv-Szenario				2011- Aktiv-Szenario				2011-			
	2011	Höchststand	2030	2030	Höchststand	2030	2030	Höchststand	2030	Höchststand	2030	2030	2030	2030		
	Ew	Jahr	Ew	%	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%
11 Zeven	118	2011	118		99	-16	2011	118		84	-29	2011	118		88	-26
12 Bademühlen	2	2011	2		1	-18	2013	2	16	1	-20	2013	2	17	2	-4
13 Badenstedt	5	2011	5		4	-11	2011	5		3	-28	2011	5		4	-21
14 Brauel	3	2011	3		2	-37	2011	3		1	-44	2011	3		2	-37
15 Brüttendorf	3	2014	3	1	2	-24	2011	3		2	-38	2011	3		2	-26
16 Oldendorf	2	2011	2		1	-42	2026	2	1	2	-17	2028	3	24	3	21
17 Wistedt	1	2015	2	2	1	-17	2027	2	37	2	32	2030	3	85	3	85
21 Heeslingen	18	2011	18		17	-9	2030	21	16	21	16	2030	24	32	24	32
22 Boitzen	2	2011	2		2	-29	2011	2		2	-22	2029	3	30	3	29
23 Meinstedt-Sassenholz	2	2024	2	19	2	-5	2025	2	25	2	-3	2027	3	61	3	49
24 Steddorf	4	2011	4		3	-24	2011	4		3	-40	2011	4		3	-24
25 Weertzen-Freyersen	3	2025	4	16	3	-2	2025	5	57	4	36	2026	7	107	6	94
26 Wense	3	2030	5	44	5	44	2013	4	33	4	20	2028	4	38	4	37
27 Wiersdorf	3	2030	5	48	5	48	2013	4	15	3	-16	2013	4	15	3	-13
31 Gyhum	4	2011	4		3	-30	2011	4		3	-35	2011	4		4	-17
32 Hesedorf	5	2011	5		1	-73	2011	5		3	-38	2011	5		4	-16
33 Nartum	5	2011	5		4	-22	2027	6	19	6	17	2030	7	35	7	35
34 Wehldorf-Bockel	4	2011	4		2	-49	2011	4		2	-50	2011	4		2	-34
41 Elsdorf	9	2011	9		6	-28	2011	9		7	-23	2030	9	9	9	9
42 Hatzte-Ehestorf	3	2012	4	6	2	-36	2012	4	6	2	-41	2012	4	6	3	-24
43 Elsdorf-Nord	4	2026	4	2	4	-3	2027	4	13	4	9	2030	6	43	6	43
SG Zeven	203	2011	203		168	-17	2011	203		160	-21	2011	203		183	-10
Stadt Zeven	133	2011	133		110	-17	2011	133		95	-28	2011	133		102	-23
Gemeinde Heeslingen	36	2027	36	0	36	-2	2026	39	9	38	5	2029	46	28	46	28
Gemeinde Gyhum	18	2011	18		11	-43	2011	18		14	-24	2011	18		17	-5
Gemeinde Elsdorf	16	2011	16		12	-24	2011	16		13	-19	2030	17	10	17	10
Teilgebiet 12 b.e. 43	85	2011	86	0	70	-18	2011	85		76	-11	2029	95	12	95	11

Tabelle 4.3.1: Geborene in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien im Jahr 2011. Höchste erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird. Anzahl im Jahr 2030 sowie Veränderung seit 2011. (rundungsbedingte Abweichungen)

Die Zahl der Geborenen⁵ ist zunächst abhängig von der Zahl potentieller Mütter. Geht die Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigem Alter zurück, sinkt zwangsläufig auch die Zahl der Geborenen (siehe auch Seite 41 ff. und 51 ff.). Darüber hinaus verändert sich auch die relative Geburtenhäufigkeit durch die räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Zum Beispiel sinkt die relative Geburtenhäufigkeit in einem Teilgebiet, wenn junge, kinderreiche Familien zum Eigenheimbau abwandern. Sie steigt in einem Teilgebiet, wenn dort junge, kinderreiche Familien zuwandern. Gleichzeitig geht sie in den Herkunftsgebieten zurück. Aber auch die Abwanderung junger Leute, etwa zum Studium oder zur Haushaltsgründung, verändert die relative Geburtenhäufigkeit im Ziel- und im Herkunftsgebiet, in den Zielgebieten geht sie zurück, in den Herkunftsgebieten steigt sie an. Durch die Wanderungsbewegungen kann sich die relative Geburtenhäufigkeit in einem Teilgebiet im Laufe des Betrachtungszeitraumes mehrmals ändern.

Null-Szenario

Im Null-Szenario wird die relative Geburtenhäufigkeit während der Simulation nicht verändert. Junge Leute wandern unvermindert ab. Im Ausgangsjahr sind es etwa 200 Geborene. Bis zum Jahr 2030 sinkt sie bis auf 170. Würde die Altersstruktur der Bevölkerung der Samtgemeinde Zeven der des Landes entsprechen, so würde die Zahl der Geborenen zunächst noch etwas zurück gehen, und dann bis 2020/25 wieder deutlich ansteigen, um danach noch stärker zu fallen. Infolge zurückliegender, bereits erfolgter und nicht umkehrbarer Zuwanderungen und der stetigen Abwanderung junger Leute ist dies in der Samtgemeinde Zeven nicht der Fall. Im Jahr 2030 liegt die Zahl der Geborenen im Null-Szenario in der Samtgemeinde Zeven etwa 17% unter der des Ausgangsjahres. In vielen Gemeinden sind es 2030 erheblich weniger Geborene als 2010.

In fast allen Teilgebieten wird schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes der Höchststand bei der Zahl der Geborenen erreicht, in den Teilgebieten 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens, 26 Wense, 27 Wiersdorf und 43 Elsdorf-Nord erst gegen Ende des Betrachtungszeitraumes. Es sind dann nur in den Teilgebieten 26 Wense und 27 Wiersdorf deutlich mehr als im Ausgangsjahr. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es im Null-Szenario in den Teilgebieten 16 Oldendorf, 32 Hesedorf und 34 Wehldorf-Bockel deutlich weniger Geborene als im Ausgangsjahr. Das ist vor allem eine Folge des hohen Ausgangsbestandes. In keinem Teilgebiet ist die relative Geburtenhäufigkeit ausreichend hoch, um die Bevölkerungszahl halten zu können. Alle Teilgebiete werden aufgrund der geringen Geburtenhäufigkeit Einwohner verlieren.

Passiv-Szenario

Im Passiv-Szenario entwickelt sich die Zahl der Geborenen ähnlich der des Null-Szenarios. Ausgehend von etwa 200 Geborenen, geht ihre Anzahl zunächst rasch auf 185 zurück, bleibt dann bis etwa 2018 auf diesem Niveau und sinkt anschließend bis zum Jahr 2030 auf 160. Das sind dann 21% weniger als im Ausgangsjahr. Die relative Geburtenhäufigkeit sinkt in den nächsten 20 Jahren langsam bis auf das Niveau der alten Bundesländer. Für ein Passiv-Szenario und für die Größe der Samtgemeinde ist dies ein durchaus typischer Wert. Die relative Geburtenhäufigkeit schwankt nur leicht in Wechselwirkung mit den Wanderungsbewegungen junger Familien.

Trotz Schaffung von Wohnraum in Baulücken, Bestandserweiterungen und Umnutzungen sowie durch den Wohnraumzugang infolge des Todes des Nutzers und der Abwanderung junger Leute kann im Teilgebiet 11 Zeven die Abwanderung junger Familien (bzw. der Abwanderung von Frauen im so genannten "gebärfähigem Alter") lediglich abgeschwächt werden. Infolgedessen sinkt die relative Geburtenhäufigkeit in diesem Teilgebiet bis leicht unter den Durchschnitt in den alten Bundesländern. In fast allen Teilgebieten geht die relative Geburtenhäufigkeit infolge der Wanderungsbewegungen in den nächsten Jahren zurück. In den Teilgebieten 12 Bademühlen, 17 Wistedt, 21 Heeslingen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens, 26 Wense, 32 Hesedorf und 33 Nartum steigt sie mittel- und langfristig wieder an, wenn die umfangreiche Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen und einige auch im Passiv-Szenario die freiwerdenden Eigenheime beziehen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes liegt die relative Geburtenhäufigkeit in den kleineren Teilgebieten durchschnittlich etwa 8% über dem Durchschnitt in den alten Bundesländern mit einer Spannweite von -5% (23 Meinstedt-Sassenholz) bis etwa +40% (24 Steddorf und 26 Wense).

In den meisten Teilgebieten wird schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes der Höchststand bei der Zahl der Geborenen erreicht, in den Teilgebieten 16 Oldendorf, 17 Wistedt, 21 Heeslingen, 22 Boitzen, 25 Weertzen-Freyersens, 33 Nartum und 43 Elsdorf-Nord erst gegen Ende des Betrachtungszeitraumes. Der zwischenzeitliche Anstieg fällt aber mit Ausnahme des Teilgebietes 25 Weertzen-Freyersens relativ gering aus. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es nur in den

⁵ Einschließlich der zugezogenen Kinder unter einem Jahr im gleichen Simulationsjahr.

Teilgebieten 25 Weertzen-Freyersen und 17 Wistedt deutlich mehr Geborene als noch zu Beginn. In den Teilgebieten 14 Brauel und 34 Wehldorf-Bockel sind es dann nur noch etwa Halb so viele wie im Ausgangsjahr.

Im Teilgebiet 11 Zeven geht die Zahl der Geborenen von fast 120 im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2030 um 29% bis auf 85 zurück. In den übrigen Teilgebieten (den sog. Randlagen) sinkt ihre Anzahl im Passiv-Szenario von 85 um knapp 11% bis auf 75.

Aktiv-Szenario

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die relative Geburtenhäufigkeit bis ein Achtel über dem Durchschnitt der alten Bundesländer an. Hier kommt es zu Beginn des Betrachtungszeitraumes in einigen Teilgebieten noch zu Wanderungsgewinnen auch bei den jungen Familien. Der Höchststand der Zahl der Geborenen wird aber erst erreicht, wenn die Kinder der Babyboomer um das Jahr 2020 ihr Familien gründen und dann nicht fortziehen müssen wie im Passiv-Szenario bzw. an den bevorzugten Wohnort ungehindert zuziehen bzw. rückwandern können. Auch in diesem Szenario wandern einige junge Leute und Haushaltsgründer aus der Samtgemeinde ab, daher steigt die relative Geburtenhäufigkeit langfristig noch immer an. Zunächst geht aber auch im Aktiv-Szenario die Zahl der Geborenen bis auf 185 zurück, stieg dann bis zu Jahr 2021 wieder auf 195 an und sinkt danach wieder. Für das Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios sind etwa 185 Geborene zu erwarten, etwa 10% weniger als im Ausgangsjahr 2011 und nur ein Viertel weniger als Ende der 90er Jahre.

Den stärksten zwischenzeitlichen Anstieg gibt es im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen infolge der endgültigen Realisierung des dortigen Neubaugebietes und des erfolgreichen Generationswechsels in den älteren Siedlungsbereichen. Hier steigt die relative Geburtenhäufigkeit wieder deutlich über den Durchschnitt der alten Bundesländer an. Die absolute Zahl der Geborenen nimmt um mehr als das Doppelte zu. Eine ähnliche Entwicklung liegt auch in den Teilgebieten 17 Wistedt und 23 Meinstedt-Sassenholz vor. In den Teilgebieten 24 Steddorf, 26 Wense sowie 42 Hatzte-Ehestorf kann die hohe relative Geburtenhäufigkeit über einen längeren Zeitraum gehalten werden. In fast allen kleineren Teilgebieten steigt die relative Geburtenhäufigkeit zwischenzeitlich oder gegen Ende des Betrachtungszeitraumes wieder, am stärksten in den Teilgebieten 12 Bademühlen, 16 Oldendorf, 17 Wistedt, 21 Heeslingen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersen, 26 Wense, 32 Hesedorf und 43 Eldorf-Nord. Am Ende des Betrachtungszeitraumes liegt die relative Geburtenhäufigkeit im Aktiv-Szenario in den kleineren Teilgebieten durchschnittlich etwa ein Achtel über dem Durchschnitt in den alten Bundesländern mit einer Spannweite von 9% (14 Brauel) bis etwa +60% (24 Steddorf und 26 Wense). In den meisten Teilgebieten liegt die relative Geburtenhäufigkeit dann etwa ein Viertel bis ein Drittel über dem Durchschnitt.

Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es nur in den Teilgebieten 17 Wistedt, 23 Meinstedt-Sassenholz und 25 Weertzen-Freyersen deutlich mehr Geborene als noch zu Beginn. In den Teilgebieten 14 Brauel und 34 Wehldorf-Bockel sind es dann nur noch etwa Halb so viele wie im Ausgangsjahr. Hier gibt es kaum Unterschiede zum Passiv-Szenario.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios geht die Zahl der Geborenen im Teilgebiet 11 Zeven von fast 120 im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2030 um knapp 26% bis auf 90 zurück. In den übrigen 20 kleineren Teilgebieten steigt ihre Anzahl im Aktiv-Szenario von 85 um knapp 11% bis auf 95.

Auch bei langfristig leicht ansteigender relativer Geburtenhäufigkeit kann am Ende des Betrachtungszeitraumes im Aktiv-Szenario der Rückgang der Zahl der Geborenen, bedingt durch die zunehmend schwächer besetzten Jahrgänge der potentiellen Mütter, nicht kompensiert werden. Die Entwicklung im Aktiv-Szenario entspricht in etwa der landesweiten Entwicklung. 2020/25 werden die Geborenen der „Babyboomgeneration“ Großeltern. Nach dem Jahr 2030 wird die Anzahl der Geborenen auch im Aktiv-Szenario weiter zurück gehen. Die Zahl der Geborenen wird bei weitem nicht mehr die Werte der letzten Jahre erreichen, da bei unveränderter Geburtenhäufigkeit und selbst bei einem noch stärkeren Anstieg der relativen Geburtenhäufigkeit die Zahl der Geborenen zwangsläufig unter der der Eltern-generation bleiben wird (siehe auch Ausführungen Seite 41 ff. und 51 ff.).

Der zunächst noch leichte Anstieg der Zahl der Geborenen ist vor allem der optimistischen Annahme zu verdanken, dass die relative Geburtenhäufigkeit im Aktiv-Szenario ansteigt. Dieses ist nur dann möglich, wenn den jungen Familien die Möglichkeit gegeben wird, ihren Lebensentwurf an diesen Standorten zu verwirklichen, einschließlich der positiven Würdigung dieses Wunsches und der Bereitstellung entsprechend nutzbarer Grundstücke. Nur dann ist das Aktiv-Szenario in der hier dargestellten Form realisierbar. Kleine, überschaubare, ruhige und sichere Ortschaften sind die bevorzugten Wohnstandorte für junge, kinderreiche Familien. Nur wenn ihnen dort ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot unter Wahrung des Ortscharakters bzw. des Wohnumfeldes gemacht wird, kann der

Rückgang der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden gestoppt werden. Dann werden sich auch wieder mehr junge Leute für diesen Lebensentwurf entscheiden.

Zum Vergleich: Mitte der 90er Jahre lag die Zahl der Geborenen in der Samtgemeinde Zeven jedes Jahr durchschnittlich bei etwa 250. Bezogen auf diesen Zeitpunkt wäre dies 30 Jahre später im Jahr 2020 ein Rückgang um etwa ein Drittel im Passiv-Szenario. Das wäre ein gewöhnlich hoher Rückgang⁶. Im Aktiv-Szenario liegt dieser Rückgang bei nur noch bei einem Viertel. Im Jahr 2010 sank die Zahl der Geborenen auf 199. Eine Jahr zuvor waren es noch 228. In dem Babyboomjahr 1968 waren es 339 Geborene bei 17.000 Einwohnern. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..

Im Jahr 2010 war die relative Geburtenhäufigkeit (Fertilität) in Deutschland gegenüber dem Vorjahr wieder etwas angestiegen. Hier ist zu beachten, dass die Zahl der Geborenen in Nachfolge der Regulationskrise der Finanzwirtschaft stark gesunken war. Bei der Zunahme der Geburtenhäufigkeit im Jahr 2010 handelt es sich im Wesentlichen um einen Nachholeffekt. Das landesweit nicht auf die Zielgruppe „kinderreiche, traditionelle, junge Familie“ optimierte Baulandangebot zusammen mit dem Ausbau der Kinderbetreuung führt neben weiteren Ursachen tatsächlich eher zu einem Absinken der relativen Geburtenhäufigkeit und zu einem Rückgang der Zahl der Geborenen. Damit den Müttern eine Erwerbstätigkeit ermöglicht oder zumindest erleichtert wird, ohne dabei die geschlechtsspezifische Rollenverteilung zu hinterfragen oder gar ändern zu müssen, springt der Staat bzw. die Kommune mit dem Ausbau der Kinderbetreuung ein. Dabei handelt es sich um eine Kompensation, nicht um die Lösung des Problems. Bislang konnte in keiner wissenschaftlichen Studie nachgewiesen werden, dass die Geburtenhäufigkeit tatsächlich nach dem Ausbau des Betreuungsangebotes angestiegen ist. Statistisch korreliert die relative Geburtenhäufigkeit lokal und überregional in hohem Maße negativ mit der Betreuungsquote insbesondere der unter 3-Jährigen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Gutachtens lag die Zahl der Geborenen für das Bundesgebiet nur für die Monate Januar bis November 2011 vor. Demnach ging die Zahl der Geborenen erheblich zurück. Wahrscheinlich wurden noch nie so wenige Kinder in Deutschland geboren wie im Jahr 2011 und noch nie wurden so viele Kinder staatlich betreut wie im Jahr 2011.

⁶ Kurz: Frauen bekommen in Deutschland seit Jahren durchschnittlich etwa 1,35 Kinder. Um die Population halten zu können, müssten es 2,1 sein. Folglich geht die Zahl der Einwohner von Generation zu Generation um ein Drittel zurück.

Gestorbene

**Samtgemeinde Zeven
Gestorbene**

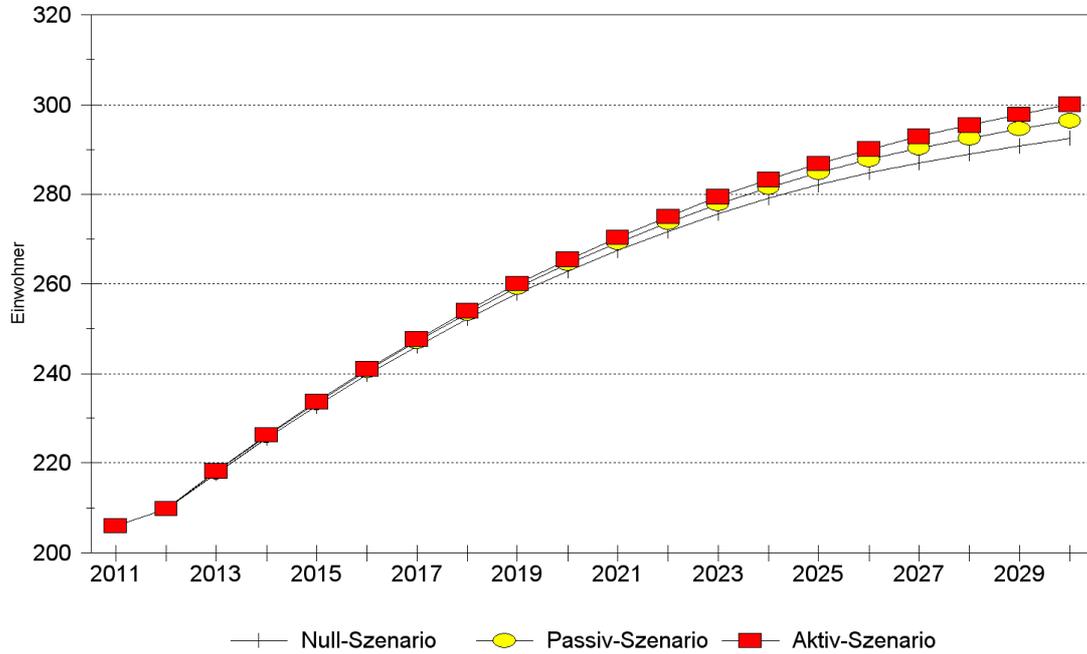


Abbildung 4.3.2: Gestorbene in der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 nach Szenarien

Gestorbene	Null-Szenario					2011- Passiv-Szenario					2011- Aktiv-Szenario					2011-	
	2011	Höchststand		2030		2030	Höchststand		2030		2030	Höchststand		2030		2030	2030
	Ew	Jahr	Ew	%	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%	Jahr	Ew	%	Ew	%	
11 Zeven	108	2030	159	47	159	47	2030	160	48	160	48	2030	161	48	161	48	
12 Bademühlen	2	2030	3	39	3	39	2030	3	41	3	41	2030	3	44	3	44	
13 Badenstedt	4	2030	5	30	5	30	2030	5	34	5	34	2030	5	34	5	34	
14 Brauel	3	2026	4	56	4	53	2026	4	55	4	52	2028	4	60	4	59	
15 Brüttendorf	2	2030	4	68	4	68	2030	4	71	4	71	2030	4	72	4	72	
16 Oldendorf	2	2030	4	71	4	71	2030	4	73	4	73	2030	4	75	4	75	
17 Wistedt	3	2021	3	2	3	-2	2021	3	2	3	-2	2022	3	4	3	2	
21 Heeslingen	19	2030	29	55	29	55	2030	30	62	30	62	2030	31	65	31	65	
22 Boitzen	4	2019	5	17	5	12	2020	5	17	5	13	2020	5	17	5	14	
23 Meinstedt-Sassenholz	4	2030	4	9	4	9	2030	4	12	4	12	2030	4	20	4	20	
24 Steddorf	4	2022	5	15	5	14	2025	5	16	5	16	2030	5	18	5	18	
25 Weertzen-Freyersen	6	2029	9	47	9	47	2030	10	53	10	53	2030	10	57	10	57	
26 Wense	4	2026	4	25	4	23	2026	4	26	4	24	2027	4	27	4	26	
27 Wiersdorf	3	2030	4	64	4	64	2030	4	64	4	64	2030	4	64	4	64	
31 Gyhum	4	2012	4	2	4	-1	2012	4	2	4	0	2030	5	9	5	9	
32 Hesedorf	6	2030	9	42	9	42	2030	9	41	9	41	2030	9	47	9	47	
33 Nartum	7	2030	10	45	10	45	2030	10	46	10	46	2030	10	47	10	47	
34 Wehldorf-Bockel	4	2025	4	18	4	15	2025	4	17	4	15	2027	4	19	4	19	
41 Elsdorf	8	2030	12	50	12	50	2030	12	50	12	50	2030	13	54	13	54	
42 Hatzte-Ehestorf	3	2023	4	33	4	32	2023	4	33	4	32	2030	5	46	5	46	
43 Elsdorf-Nord	6	2026	7	18	7	17	2026	7	17	7	16	2026	7	18	7	17	
SG Zeven	206	2030	292	42	292	42	2030	296	44	296	44	2030	300	46	300	46	
Stadt Zeven	124	2030	181	46	181	46	2030	183	48	183	48	2030	184	48	184	48	
Gemeinde Heeslingen	43	2030	61	40	61	40	2030	62	44	62	44	2030	64	47	64	47	
Gemeinde Gyhum	21	2030	27	30	27	30	2030	27	30	27	30	2030	28	35	28	35	
Gemeinde Elsdorf	18	2030	24	35	24	35	2030	24	35	24	35	2030	25	40	25	40	
Teilgebiet 12 b.e. 43	98	2030	134	37	134	37	2030	136	39	136	39	2030	140	43	140	43	

Tabelle 4.3.2: Gestorbene in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien im Jahr 2011. Größte erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird. Anzahl im Jahr 2030 sowie Veränderung seit 2011 in Prozent.

Die steigende Zahl der Gestorbenen wird durch den zunehmenden Anteil älterer Menschen verursacht, die zumeist schon heute in der Samtgemeinde Zeven ansässig sind. Hier ist zu beachten, dass im Teilgebiet 11 Zeven stets Zuwanderungen älterer Menschen infolge der Wohneinrichtung für Alte stattfinden. Daher fällt die Zahl der Gestorbenen dort auch etwas höher aus. Dies verändert auch die Sterbewahrscheinlichkeit in den Teilgebieten.

Grundlage zur Berechnung der Anzahl der Gestorbenen ist die altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeit der Jahre 2008/10 des Landes Niedersachsen jeweils für Männer und Frauen (siehe Kapitel 2.1.2 Seite 41 ff.). Sie wird fortlaufend leicht abgesenkt (dadurch erhöht sich die durchschnittliche Lebenserwartung). Diese Absenkung entspricht der tatsächlichen Entwicklung der letzten Jahre in den alten Bundesländern.

Null-Szenario

Im Null-Szenario finden keine Zuwanderungen älterer Einwohner statt, die über die wenigen Zuwanderungen im Zusammenhang mit den Wohneinrichtungen für Alte hinausgehen. Die Zahl der Gestorbenen steigt im Null-Szenario von etwa 205 im Ausgangsjahr 2011 bis auf etwa 290 im Jahr 2030 an.

Im kleinen Teilgebiet 16 Oldendorf nimmt die Zahl der Gestorbenen bis zum Jahr 2030 im Null-Szenario um drei Viertel und in den Teilgebieten 15 Brüttendorf und 27 Wiersdorf um zwei Drittel zu. Eine hohe Zunahme liegt zudem in den größeren Teilgebieten 11 Zeven, 21 Heeslingen und 41 Elsdorf vor. Hier ist aber zu beachten, dass aus den Teilgebieten entlang der Autobahn häufiger von Senioren abgewandert wird. Die unterschiedliche Entwicklung und die Zahl der Gestorbenen ist eine unmittelbare Folge der Altersstruktur der Bevölkerung und der Siedlungsentwicklung in den zurückliegenden Jahren (siehe Kapitel 2.1.2 Seite 32 ff.).

Passiv-Szenario

Im Passiv-Szenario nimmt die Zahl der Gestorbenen von etwa 205 im ersten Simulationsjahr 2011 auf 295 im Jahr 2030 zu. Dies ist ein Anstieg um 44%. In den Teilgebieten entspricht die Entwicklung in etwa der des Null-Szenarios.

Aktiv-Szenario

Im Aktiv-Szenario steigt die Zahl der Gestorbenen infolge der gelegentlichen Zuwanderung älterer Einwohner etwas stärker als im Passiv-Szenario bis auf etwa 300 an.

Im Teilgebiet 11 Zeven nimmt die Zahl der Gestorbenen von 2011 bis 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario von zunächst noch etwa 110 um 48% bis auf etwa 160 zu. In den übrigen Teilgebiet steigt ihre Anzahl von 100 bis auf 135 bzw. 140 an.

Die Unterschiede in den Szenarien bleiben damit relativ gering. Die Zahl der Gestorbenen steigt im Aktiv-Szenario etwas stärker an als im Null-Szenario, da einige Senioren unabhängig von den Wohneinrichtungen für Alte, zusätzlich zuwandern. Einige wenige kommen als Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern. Werden weitere Seniorenwohnheime, Altenheime oder in zentralen Lagen spezielle Wohngebäude für die Zielgruppe junge Alte gebaut, so wird die Zahl der Gestorbenen in diesen Teilgebieten noch etwas ansteigen.

Zum Vergleich: In den Jahren 2004 bis 2006 lag die Zahl der Gestorbenen bei durchschnittlich 185. Im Jahr 2009 waren es 212 Gestorbene, ein Jahr später wieder 184. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..

Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen

Samtgemeinde Zeven
Saldo aus Geborenen und Gestorbenen

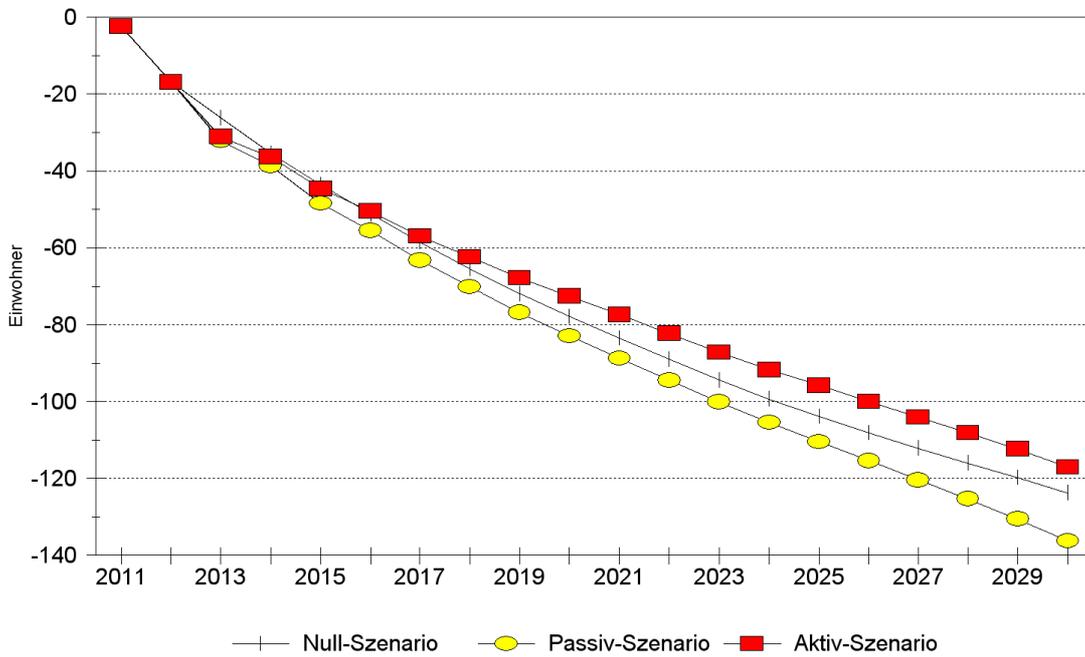


Abbildung 4.3.3: Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 nach Szenarien

Saldo natürliche Bevölkerungsbewegungen	Null-Szenario				Passiv-Szenario				Aktiv-Szenario				
	2011 Ew	Höchststand Jahr	2020 Ew	2030 Ew	2011 Ew	Höchststand Jahr	2020 Ew	2030 Ew	2011 Ew	Höchststand Jahr	2020 Ew	2030 Ew	
11 Zeven	10	2011	10	-27	-60	2011	10	-35	-77	2011	10	-33	-73
12 Bademühlen	0	2011	0	-1	-1	2013	0	-1	-1	2013	0	-1	-1
13 Badenstedt	1	2011	1	0	-1	2011	1	-1	-2	2011	1	-1	-1
14 Brauel	0	2011	0	-3	-3	2011	0	-3	-3	2011	0	-3	-3
15 Brüttendorf	0	2012	0	-1	-2	2012	0	-1	-2	2012	0	-1	-2
16 Oldendorf	0	2011	0	-2	-3	2011	0	-2	-2	2011	0	-2	-1
17 Wistedt	-1	2012	-1	-1	-2	2027	-1	-1	-1	2030	0	-1	0
21 Heeslingen	0	2011	0	-10	-12	2011	0	-7	-9	2011	0	-5	-7
22 Boitzen	-2	2011	-2	-3	-3	2011	-2	-3	-3	2030	-2	-3	-2
23 Meinstedt-Sassenholz	-2	2024	-2	-2	-2	2024	-2	-2	-2	2025	-1	-2	-2
24 Steddorf	0	2011	0	-1	-2	2011	0	-2	-3	2011	0	-2	-2
25 Weertzen-Freyersen	-3	2011	-3	-5	-6	2011	-3	-4	-6	2025	-3	-4	-4
26 Wense	0	2030	0	-1	0	2013	1	0	-1	2013	1	0	0
27 Wiersdorf	1	2012	1	0	0	2013	1	-1	-2	2013	1	-1	-2
31 Gyhum	0	2011	0	0	-1	2011	0	0	-1	2011	0	0	-1
32 Hesedorf	-2	2011	-2	-6	-8	2011	-2	-5	-6	2011	-2	-4	-5
33 Nartum	-1	2011	-1	-4	-5	2011	-1	-3	-3	2011	-1	-2	-3
34 Wehldorf-Bockel	0	2011	0	-2	-2	2011	0	-2	-2	2011	0	-2	-2
41 Elsdorf	0	2011	0	-4	-6	2011	0	-4	-6	2011	0	-3	-4
42 Hatzte-Ehestorf	0	2011	0	-2	-2	2011	0	-2	-2	2011	0	-2	-2
43 Elsdorf-Nord	-2	2011	-2	-3	-3	2013	-2	-3	-3	2030	-2	-3	-2
SG Zeven	-2	2011	-2	-78	-124	2011	-2	-83	-136	2011	-2	-73	-117
Stadt Zeven	9	2011	9	-34	-71	2011	9	-44	-88	2011	9	-41	-82
Gemeinde Heeslingen	-7	2011	-7	-22	-25	2011	-7	-20	-24	2011	-7	-16	-18
Gemeinde Gyhum	-3	2011	-3	-13	-17	2011	-3	-10	-13	2011	-3	-8	-11
Gemeinde Elsdorf	-2	2011	-2	-9	-12	2011	-2	-9	-11	2011	-2	-7	-7
Teilgebiet 12 b.e. 43	-12	2011	-12	-51	-64	2011	-12	-48	-60	2011	-12	-40	-44

Tabelle 4.3.3: Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien in den Jahren 2011, 2020 und 2030. Höchste erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird. (rundungsbedingte Abweichungen)

Im ersten Simulationsjahr 2011 verliert die Samtgemeinde Zeven nur einige wenige Einwohner aus der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Danach sinkt der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in allen Szenarien. Im Ausgangsjahr ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den kleineren Teilgebieten zumeist ausgeglichen. Allerdings verlieren die Teilgebiete 22 Boitzen, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens und 32 Hesedorf einige Einwohner infolge einer negativen Bilanz von Geborenen und Gestorbenen. Der Kernort (das Teilgebiet 11 Zeven) gewinnt dagegen noch einmal etwa 10 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

Null-Szenario

Im Null-Szenario sinkt der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen bis zum Jahr 2030 auf etwa -125 Einwohner. Nur in den Teilgebieten 26 Wense und 27 Wiersdorf ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen am Ende des Betrachtungszeitraumes noch ausgeglichen. Das Teilgebiet 11 Zeven verliert dann etwa 60 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen, wenn niemand wohnraumbedingt zu- oder abwandert und die relative Geburtenhäufigkeit gleich bleibt.

Passiv-Szenario

Im Passiv-Szenario sinkt der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen bis zum Jahr 2030 auf etwa -135 Einwohner. In allen Teilgebieten ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen am Ende des Betrachtungszeitraumes negativ. Allein das Teilgebiet 11 Zeven verliert dann etwa 75 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. In den Teilgebieten 12 Bademühlen, 17 Wistedt, 26 Wense und 31 Gyhum liegen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios die geringsten Verluste vor. In den Teilgebiet 12 bis einschließlich 42 (den sog. Randlagen) nehmen die Verluste von zunächst etwas mehr als 10 bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario bis auf 60 zu.

Aktiv-Szenario

Auch im Aktiv-Szenario ist die Bilanz aus dem Saldo von Geborenen und Gestorbenen zunächst noch fast ausgeglichen. Trotz anhaltend hoher relativer und sogar noch ansteigender Geburtenhäufigkeit nehmen die Verluste bis zum Jahr 2030 auch in diesem Szenario bis auf 115 zu. Auch für das Jahr 2030 sind das eher unterdurchschnittlich hohe Verluste.

Wenn u.a. infolge der Neubaugebiete einige junge Familien zuwandern bzw. nicht abwandern, gehen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen in diesen Teilgebieten zurück. Daher fallen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen im Jahr 2030 in den Teilgebieten 21 Heeslingen, 25 Weertzen-Freyersens und 41 Elsdorf geringer aus als im Passiv-Szenario. Im Teilgebiet 11 Zeven können die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis zum Jahr 2030 auf knapp 75 Einwohner etwas und in den übrigen Teilgebieten auf etwa 45 Einwohner im Aktiv-Szenario gegenüber dem Passiv-Szenario deutlicher begrenzt werden.

Die Zuwanderungen bzw. die nicht erfolgten Abwanderungen junger Familien bedingen bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios zwar einen etwas höheren Anstieg der Zahl der Geborenen, gleichzeitig steigt die Zahl der Gestorbenen infolge früherer Zuwanderungen weiter an. Die Entwicklung der Anzahl der Geborenen und Gestorbenen wird vor allem durch die bereits ortsansässige Bevölkerung geprägt. Durch die Zuwanderung junger Familien in die kleineren Ortschaften können die Verluste lediglich abgemildert werden. Die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen sind im Teilgebiet 11 Zeven (Kernort) beachtlich, jedoch nicht ungewöhnlich. In der Samtgemeinde Zeven wird der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen nach dem Jahr 2030 weiter sinken, da dann die Zahl der Gestorbenen weiter ansteigen und die Zahl der Geborenen weiter zurück gehen wird. Dieser Entwicklungsprozess ist auch mit einer ansteigenden relativen Geburtenhäufigkeit oder durch Zuwanderungen nicht mehr umkehrbar.

Zum Vergleich: Fast alle vergleichbaren Städten und Gemeinden verloren infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den letzten Jahren bereits Einwohner. In der Samtgemeinde Zeven war dies bis zum Jahr 2010 nicht der Fall. In den Jahren 2009 und 2010 gewann sie jeweils etwa 15 Einwohner aus dem Saldo von Geborenen und Gestorbenen. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..

4.4 Zusammengefasste Salden der Jahre 2011 bis einschließlich 2030

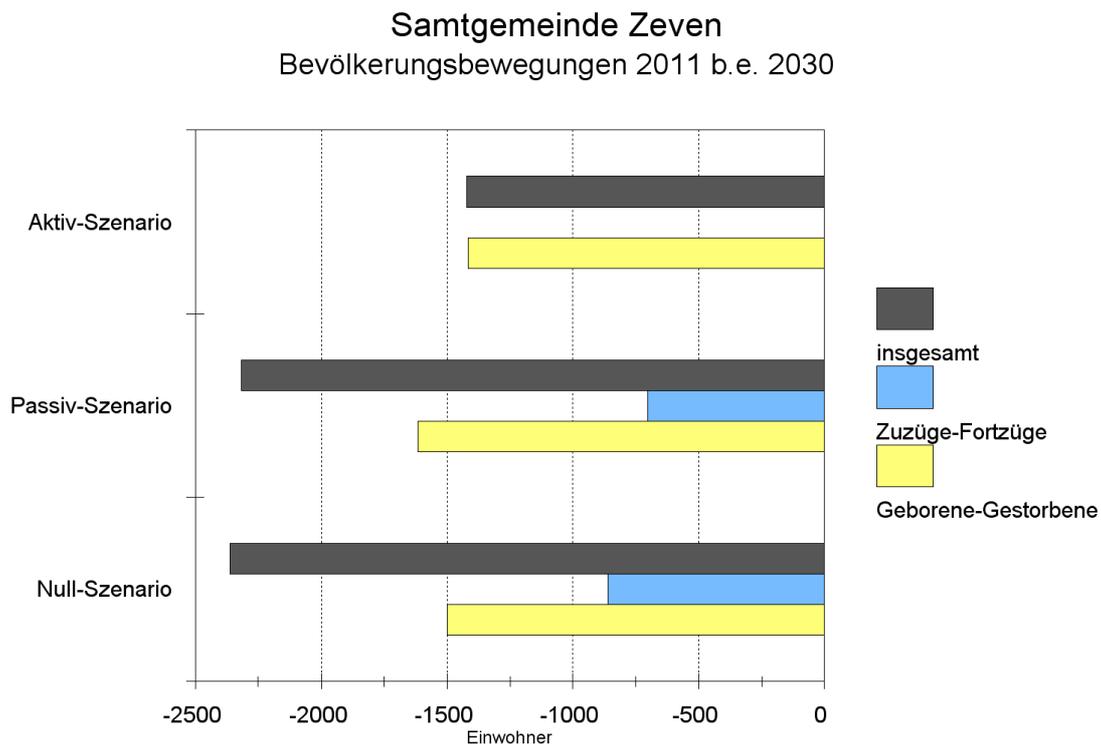
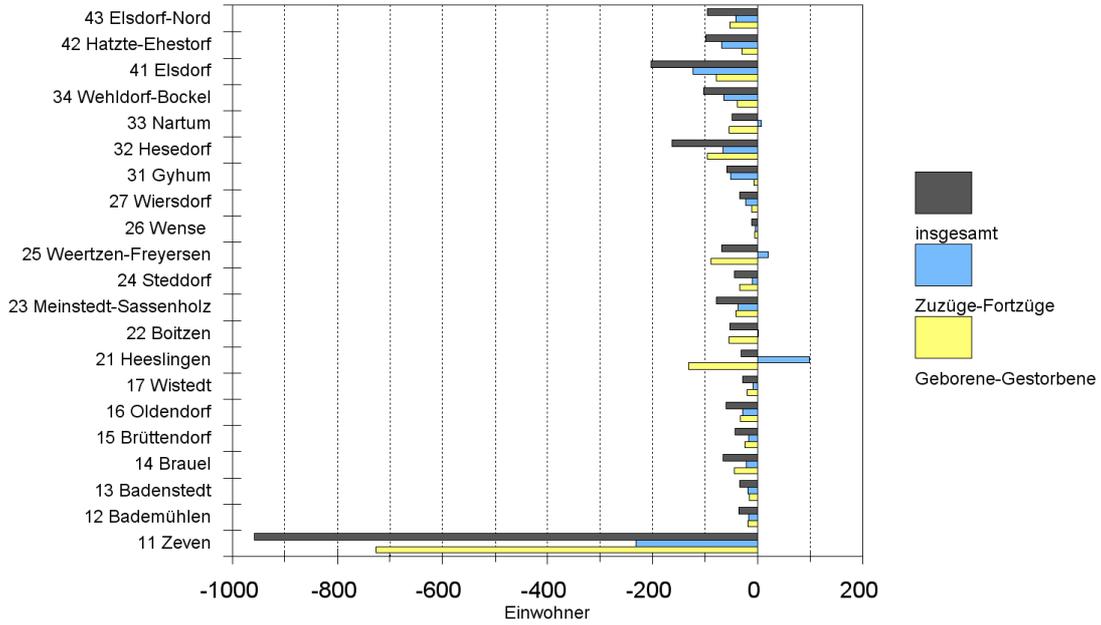


Abbildung 4.4.1: Summe aller Salden der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

zusammengefasste Salden der Jahre 2011 b.e. 2030	Null-Szenario			Passiv-Szenario			Aktiv-Szenario		
	Bevölkerungsbewegungen			Bevölkerungsbewegungen			Bevölkerungsbewegungen		
	natürliche	räumliche	insgesamt	natürliche	räumliche	insgesamt	natürliche	räumliche	insgesamt
	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew
11 Zeven	-555	0	-555	-725	-230	-960	-685	-190	-875
12 Bademühlen	-20	-25	-50	-20	-15	-35	-15	0	-20
13 Badenstedt	-5	-15	-15	-15	-20	-35	-15	-15	-25
14 Brauel	-40	-15	-60	-45	-20	-65	-45	-15	-60
15 Brüttendorf	-15	-15	-30	-25	-20	-45	-25	-10	-35
16 Oldendorf	-35	-45	-75	-35	-30	-60	-30	-5	-35
17 Wistedt	-30	-20	-50	-20	-10	-30	-15	15	0
21 Heeslingen	-175	-70	-245	-130	100	-30	-100	190	85
22 Boitzen	-55	-30	-85	-55	0	-55	-45	30	-15
23 Meinstdt-Sassenholz	-40	-45	-85	-40	-35	-80	-35	-5	-40
24 Steddorf	-25	-15	-40	-35	-10	-45	-30	15	-15
25 Weertzen-Freyerssen	-105	-25	-130	-90	20	-70	-70	75	5
26 Wense	-5	-15	-15	-5	-5	-10	0	15	15
27 Wiersdorf	10	-15	-5	-10	-20	-35	-10	-20	-30
31 Gyhum	-10	-50	-55	-10	-50	-60	0	-30	-30
32 Hesedorf	-115	-105	-215	-95	-65	-160	-80	15	-70
33 Nartum	-80	-50	-130	-55	5	-50	-45	35	-10
34 Wehldorf-Bockel	-40	-65	-105	-40	-65	-105	-35	-35	-75
41 Elsdorf	-80	-130	-210	-80	-125	-205	-50	-10	-65
42 Hatzte-Ehestorf	-30	-75	-105	-30	-70	-100	-30	-35	-65
43 Elsdorf-Nord	-60	-35	-95	-55	-40	-95	-45	-15	-60
SG Zeven	-1.500	-860	-2.365	-1.615	-705	-2.315	-1.420	-5	-1.420
Stadt Zeven	-700	-135	-835	-885	-340	-1.225	-825	-225	-1.050
Gemeinde Heeslingen	-390	-215	-605	-370	45	-320	-300	300	5
Gemeinde Gyhum	-240	-265	-505	-200	-175	-375	-165	-20	-185
Gemeinde Elsdorf	-170	-245	-415	-165	-235	-395	-125	-60	-190
Teilgebiet 12 b.e. 43	-950	-860	-1.810	-890	-470	-1.360	-735	190	-545

Tabelle 4.4.1: Summe aller Salden der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Samtgemeinde Zeven Passiv-Szenario 2011 b.e. 2030



Samtgemeinde Zeven Aktiv-Szenario 2011 b.e. 2030

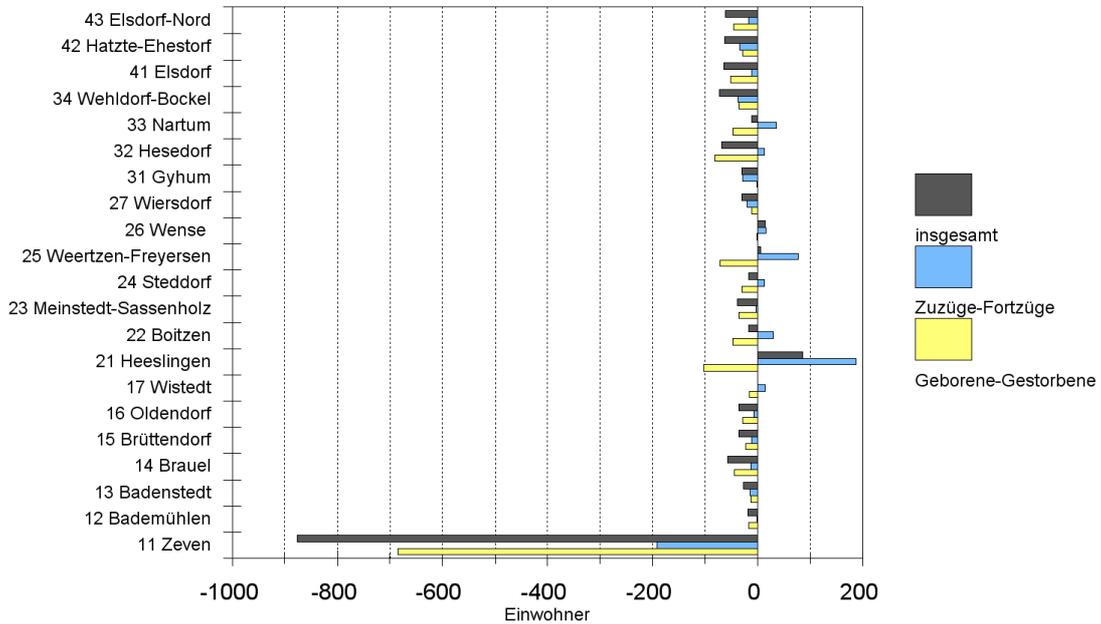


Abbildung 4.4.2: Summe aller Salden der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen in den Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Passiv-Szenario (oben) und im Aktiv-Szenario (unten)

Bilanz der räumlichen Bevölkerungsbewegungen

Im **Null-Szenario** erfolgt nur die Abwanderung junger Leute und die Wanderungen im Zusammenhang mit den Wohneinrichtungen für Alte. Durch die unveränderte Abwanderung junger Leute verliert die Samtgemeinde Zeven in diesem Szenario in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 860 Einwohner, davon entfallen etwa 180 auf das Teilgebiet 11 Zeven. Infolge der speziellen Wohneinrichtungen für Alte gewinnt das Teilgebiet 11 Zeven etwa 150 Einwohner infolge der Zuwanderungen, die übrigen Teilgebiete verlieren entsprechend Einwohner.

Im **Passiv-Szenario** verliert die Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 700 Einwohner infolge der räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Der Verlust von etwa 930 abwandernden jungen Leuten werden durch die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinne ausgeglichen.

Im Teilgebiet 11 Zeven summiert sich der Wanderungssaldo in diesem Zeitraum auf etwa -230 Einwohner. Es verliert etwa 180 junge Leute und gewinnt etwa 155 Senioren. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen ist mit -205 Einwohner fast ebenso hoch wie die Wanderungsverluste junger Leute. Hier wird vor allem zum Eigenheimbau bzw. -erwerb in die umliegenden Ortschaften abgewandert. Das Teilgebiet 21 Heeslingen gewinnt in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 100 Einwohner aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Hier können die Wanderungsverluste junger Leute (85 Einwohner) und Senioren (35 Einwohner) durch wohnraumabhängige Wanderungsgewinne in Höhe von beachtlichen etwa 220 Einwohnern ausgeglichen werden. Auch im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen ist die Wanderungsbilanz nach 20 Jahren positiv (+20 Einwohner). Dieses Teilgebiet gewinnt etwa 45 Einwohner aus den wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen und verliert etwa 15 junge Leute und 10 Senioren. Nennenswerte wohnraumabhängige Wanderungsverluste gibt es nur im bereits erwähnten Teilgebiet 11 Zeven. Die Teilgebiete 32 Hesedorf und 22 Boitzen erzielen wohnraumabhängige Wanderungsgewinne von etwa 25 bzw. 30 Einwohnern, das Teilgebiet 33 Nartum in Höhe von etwa 60 Einwohnern. Hier können die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren aber nur in den Teilgebieten 22 Boitzen und 33 Nartum ausgeglichen werden. Auch im Teilgebiet 26 Wense ist dies zumindest annähernd der Fall. Alle Teilgebiete der Gemeinden Gyhum und Elsdorf verlieren in erheblichen Umfang junge Leute und zudem einige Senioren. Diese hohen Verluste ermöglichen teilweise erst die hohen wohnraumabhängigen Wanderungen. Allein das Teilgebiet 41 Elsdorf verliert etwa 100 junge Leute und 25 Senioren. Das Teilgebiete 32 Hesedorf verliert 80 junge Leute, die Teilgebiete 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatzte-Ehestorf jeweils etwas mehr als 50.

Im **Aktiv-Szenario** ist die Wanderungsbilanz der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 in der Samtgemeinde Zeven ausgeglichen. Dabei werden die Wanderungsverluste junger Leute in Höhe von 910 Einwohnern durch bauland- bzw. wohnraumbedingte Zuwanderungen und einigen wenigen zuwandernden Senioren in die Pflegeeinrichtungen vollständig kompensiert.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios summiert sich der Wanderungssaldo in diesem Zeitraum im Teilgebiet 11 Zeven auf etwa +155 Einwohner. Es gewinnt etwa 165 Senioren und verliert etwa 185 junge Leute und 165 Einwohner infolge der wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen.

Im Aktiv-Szenario gewinnt das Teilgebiet 21 Heeslingen in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 190 Einwohner aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Hier können die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren in Höhe von zusammen 125 Einwohnern durch wohnraumabhängige Wanderungsgewinne in Höhe von beachtlichen etwa 310 Einwohnern weit mehr als ausgeglichen werden. Hohe wohnraumabhängige Wanderungsgewinne gibt es zudem in den Teilgebieten 25 Weertzen-Freyersen, 32 Hesedorf, 33 Nartum und 41 Elsdorf in Höhe von 90 bis 115 Einwohnern. Nur das Teilgebiet 11 Zeven verliert 165 Einwohner infolge der kaum zu verhindernden wohnraumbedingten Wanderungsverluste an die umliegenden Ortschaften. In den übrigen Teilgebieten ist die Bilanz der wohnraumabhängig Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren zumindest ausgeglichen. Die hohen Wanderungsverluste junger Leute und Senioren können aber in den Teilgebieten 27 Wiersdorf, 31 Gyhum, 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatzte-Ehestorf nicht ausgeglichen werden. Diese Teilgebiete verlieren 20 bis 35 Einwohner infolge der räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Wanderungsgewinne erzielt über den gesamten Betrachtungszeitraum vor allem das Teilgebiet 21 Heeslingen in Höhe von etwa 190 Einwohnern. Danach folgt das Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen mit 75 Einwohnern und das Teilgebiet 33 Nartum mit 35 Einwohnern.

Zum Vergleich: In den 20 Jahren von 1991 bis einschließlich 2010 lag der Wanderungsbilanz der Samtgemeinden Zeven bei +3.019 Einwohnern. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..

Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen

Der zusammengefasste Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 liegt im **Null-Szenario** bei etwa -1.500 Einwohnern. Im Null-Szenario ist die Bilanz aus Geborenen und Gestorbenen im Teilgebiet 27 Wiersdorf mit +10 Einwohner positiv, vorausgesetzt die relative Geburtenhäufigkeit bleibt 20 Jahre unverändert bestehen. Das Teilgebiet 11 Zeven verliert etwa 555 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen, das Teilgebiet 21 Heeslingen etwa 175.

Im **Passiv-Szenario** verliert die Samtgemeinde Zeven infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 1.615 Einwohner. In diesem Szenario ist diese Bilanz in allen Teilgebieten negativ. U.a. infolge der Wohnrichtungen für Alte verliert das Teilgebiet 11 Zeven 725 Einwohner aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen. Das weitaus kleinere Teilgebiet 21 Heeslingen verliert 130 und die Teilgebiete 41 Elsdorf, 25 Weertzen-Freyersens und 32 Hesedorf 80 bis 95 Einwohner durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

Im **Aktiv-Szenario** liegt der zusammengefasste Saldo aus Geborenen und Gestorbenen der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 dank der zu- bzw. rückwandernden jungen Familien in die Samtgemeinde Zeven und durch eine ansteigende relative Geburtenhäufigkeit bei etwa -685 Einwohnern. Das ist für diesen Zeitraum eine durchaus günstige Bilanz. In den Teilgebieten 26 Wense und 31 Gyhum ist diese Bilanz ausgeglichen, allerdings aus unterschiedlichen Gründen. In Wense bleibt die weit überdurchschnittlich hohe Geburtenhäufigkeit erhalten; in Gyhum wandern etliche Senioren ab. In den übrigen Teilgebieten ist die Bilanz aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen negativ. In den Teilgebieten mit hohen Verlusten aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen können diese im Aktiv-Szenario deutlich reduziert werden. Die Verluste bleiben aber auch im Aktiv-Szenario beachtlich. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios verliert das Teilgebiet 21 Heeslingen aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen 100 Einwohner, das Teilgebiet 32 Hesedorf 80, das Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersens 70 und das Teilgebiet 41 Elsdorf 50 Einwohner.

*Zum Vergleich: In den 20 Jahren von 1991 bis einschließlich 2010 lag der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in der Samtgemeinden Zeven bei +807 Einwohnern.
Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff..*

Gesamtbilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2011 bis einschließlich 2030

Ohne Berücksichtigung der wohnraumabhängigen Wanderungen und bei unveränderter Geburtenhäufigkeit (**Null-Szenario**) würde die Samtgemeinde Zeven bis zum Jahr 2030 etwa 2.360 Einwohner verlieren. Die Gesamtbilanz ist in allen Teilgebieten negativ, allerdings im Teilgebiet 27 Wiersdorf nur denkbar knapp. Das Teilgebiet 11 Zeven verliert hier 555 Einwohner, fast ausschließlich infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. In den Teilgebiet 21 Heeslingen, 32 Hesedorf und 41 Elsdorf addieren sich die Verluste aus den natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen auf mehr als 200 Einwohner.

Im **Passiv-Szenario** summieren sich die Verluste aus den räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2011 bis einschließlich 2030 auf etwa 2.320 Einwohner. Mit 1.615 Einwohner fallen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen weit höher aus als die aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen in Höhe von etwa 700 Einwohnern.

Im Passiv-Szenario ist die Gesamtbilanz in allen Teilgebieten negativ. In den Teilgebieten 21 Heeslingen und 25 Weertzen-Freyersens können die Wanderungsgewinne die hohen Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen nur abmildern. Im Teilgebiet 11 Zeven summieren sich die Verluste aus den natürlichen und den räumlichen Bevölkerungsbewegungen auf beachtliche 960 Einwohner, im Teilgebiet 41 Elsdorf auf 205 und im Teilgebiet 32 Hesedorf auf 160 Einwohner. Im kleinen Teilgebiet 27 Wiersdorf ist die Bilanz der Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren im Passiv-Szenario mit -10 Einwohnern nur leicht negativ.

Bei einer Realisierung des **Aktiv-Szenarios** verliert die Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 1.420 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Der Wanderungssaldo ist hier in diesem Zeitraum ausgeglichen. Gegenüber dem Passiv-Szenario vermindern sich die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen um etwa 200 Einwohner und um etwa 700 Einwohner aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios ist die Bilanz aller Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren im Teilgebiet 26 Wense mit +15 Einwohnern deutlich im Plus. Hier kann die hohe relative Geburtenhäufigkeit gehalten werden, da keinen Familien bauland- bzw. wohnraumbedingt abwandern müssen. Im Teilgebiet 21 Heeslingen fallen die Wanderungsgewinne um 85 Einwohner höher aus als die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen. Eine ähnliche Situation liegt auch in den

Teilgebieten 17 Wistedt und 25 Weertzen-Freyersen vor. Hier ist die Bilanz der Bevölkerungsbewegungen über diesen Zeitraum zumindest ausgeglichen, dank eines erfolgreichen Generationswechsels in den älteren Siedlungsbereichen. In den übrigen Teilgebieten können die Bevölkerungsverluste im Aktiv-Szenario gegenüber dem Passiv-Szenario vermindert werden. Besonders stark ist dies im Teilgebiet 32 Hesedorf der Fall. Hier verliert das Teilgebiet nur noch 70 Einwohner. Auch im Teilgebiet 33 Nartum können die Verluste im Aktiv-Szenario auf nur noch etwa 10 Einwohner reduziert werden, in den Teilgebieten 41 Elsdorf, 42 Hatzte-Ehestorf und 43 Elsdorf-Nord jeweils auf etwas mehr als 60. Hier ist aber wieder zu beachten, dass in diesen Teilgebieten überdurchschnittlich viele Senioren abwandern. Das Teilgebiet 11 Zeven verliert „nur“ noch 685 Einwohner aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen und 190 aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Das ist ein Verlust von 875 Einwohnern im Aktiv-Szenario gegenüber 960 Einwohnern im Passiv-Szenario.

Gesamtbilanz der Bevölkerungsbewegungen in den Mitgliedsgemeinden

Die **Stadt Zeven** verliert im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 885 Einwohner aus einer negativen Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Die Stadt verliert in diesem Zeitraum etwa 320 junge Leute. Sie gewinnt etwa 130 Senioren, die in die spezielle Wohn-einrichtungen wandern. Durch wohnraumabhängige Wanderungen verliert sie etwa 150 Einwohner. Damit verliert die Stadt Zeven im Passiv-Szenario insgesamt etwa 1.225 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios verliert die Stadt durch wohnraumabhängige Wanderungen etwa 40 Einwohner. Infolgedessen verringern sich auch die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf 825 Einwohner. Gleichzeitig wandern etwa 315 junge Leute ab. Im Aktiv-Szenario liegt die Bilanz aller Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren bei -1.050 Einwohnern.

Die **Gemeinde Heeslingen** verliert im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 370 Einwohner infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Etwa 200 junge Leute und etwa 70 Senioren wandern in diesem Zeitraum ab. Der Saldo der wohnraumabhängige Wanderungen beläuft sich auf +320 Einwohner. Damit verliert die Gemeinde Heeslingen im Passiv-Szenario insgesamt etwa 320 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigen die wohnraumbedingten Wanderungsgewinne bis auf 575 Einwohnern. Infolgedessen sinken die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf 300 Einwohner an. Im Aktiv-Szenario liegt in der Gemeinde Heeslingen nach 20 Jahren eine ausgeglichene Bilanz vor.

Die **Gemeinde Gyhum** verliert im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 200 Einwohner aus einer negativen Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Die Gemeinde verliert in diesem Zeitraum 200 junge Leute und etwa 50 Senioren. Durch wohnraumabhängige Wanderungen gewinnt sie 80 Einwohner. Damit verliert die Gemeinde Gyhum im Passiv-Szenario insgesamt etwa 345 Einwohner.

Wird das Aktiv-Szenario realisiert, gewinnt die Gemeinde Gyhum durch wohnraumabhängige Wanderungen hier sogar 215 Einwohner. Infolgedessen sinken die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf 165 Einwohner. Gleichzeitig wandern etwas weniger Senioren ab. Im Aktiv-Szenario liegt die Bilanz aller Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren bei -185 Einwohnern.

Auch die **Gemeinde Elsdorf** verliert im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 165 Einwohner aus einer negativen Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Die Gemeinde verliert etwa 170 junge Leute und etwa 50 Senioren in diesem Zeitraum. Der Saldo der wohnraumabhängige Wanderungen ist -15 Einwohnern fast ausgeglichen. Damit verliert die Gemeinde Elsdorf im Passiv-Szenario insgesamt etwa 370 Einwohner.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigen die wohnraumbedingten Wanderungsgewinne der Gemeinde Elsdorf bis auf 155 Einwohner an. Infolgedessen sinken die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf -125. Im Aktiv-Szenario liegt die Bilanz aller Bevölkerungsbewegungen nach 20 Jahren bei -190 Einwohnern.

Die 20 kleineren **Teilgebieten 12 bis einschließlich 43** (die sog. Randlagen) verlieren im Passiv-Szenario in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 etwa 890 Einwohner aus einer negativen Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Sie verlieren außerdem nur etwa 720 junge Leute und etwa 180 Senioren. Durch wohnraumabhängige Wanderungen gewinnen sie etwa 435 Einwohner. Damit verlieren diese Teilgebiete zusammen im Passiv-Szenario insgesamt etwa 1.360 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios gewinnen die 20 kleineren Teilgebiete durch wohnraumabhängige Wanderungen etwa 1.070 Einwohner. Dadurch sinken die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis auf 735 Einwohner. Nach 20 Jahren wohnen in den hier im Aktiv-Szenario nur 545 Einwohner weniger als Ende 2010.

4.5 Bevölkerungsentwicklung

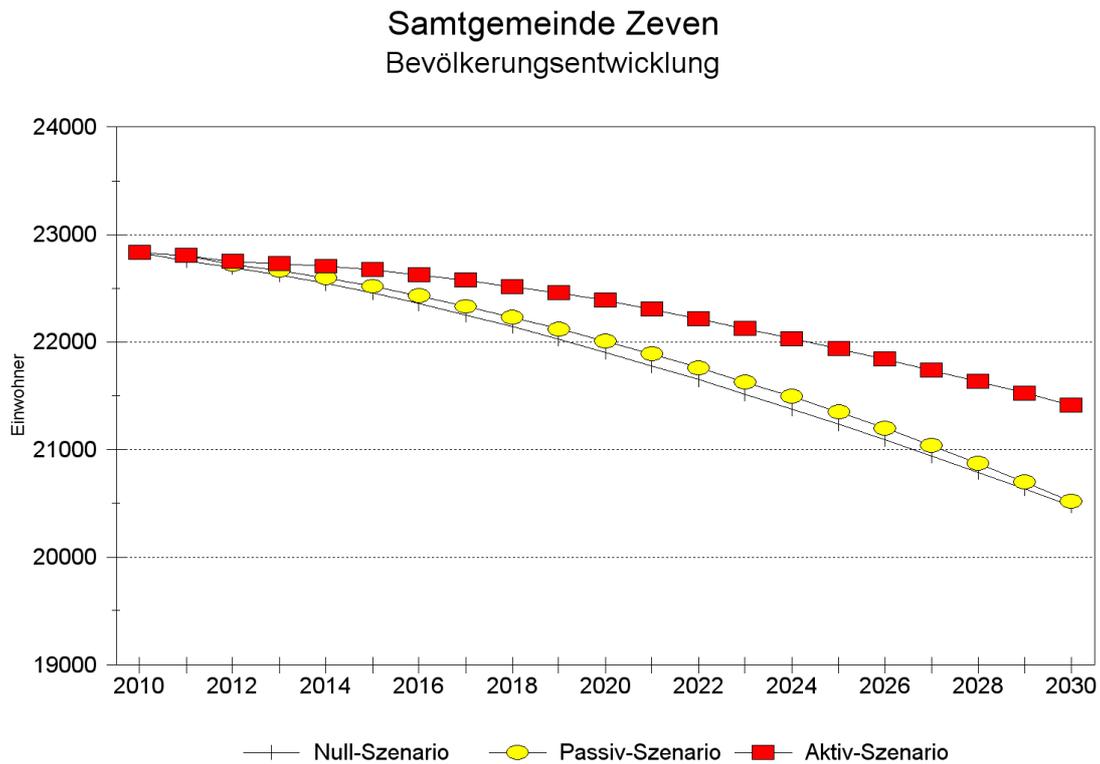


Abbildung 4.5.1: Anzahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Bevölkerung Haupt- und Nebenwohnsitz	2010	Minimum		Maximum			2020	2010- 2020	2030	2010- 2030
	Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew	Ew	%	Ew	%	
Null-Szenario	22.832	2030	20.470	2010	22.830	21.900	-4,1	20.470	-10,4	
Passiv-Szenario	22.832	2030	20.510	2010	22.830	22.010	-3,6	20.510	-10,1	
Aktiv-Szenario	22.832	2030	21.410	2010	22.830	22.390	-2,0	21.410	-6,2	

Tabelle 4.5.1: Anzahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien in den Jahren 2010, 2020 und 2030. Größte erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird sowie Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozent. (rundungsbedingte Abweichungen)

Null-Szenario

Im Null-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner mit dem alleinigen oder Hauptwohnsitz (siehe Kapitel 3.3.1 Seite 242 ff.) in der Samtgemeinde Zeven von 22.832 Ende 2010 bis zum Jahr 2030 auf 20.470 Einwohner. Das sind nach 20 Jahren 10,4% weniger als im Ausgangsjahr. Zwar gehen die Wanderungsverluste zurück, gleichzeitig steigen aber die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen noch stärker an.

Passiv-Szenario

Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner in der Samtgemeinde Zeven bis zum Jahr 2030 stetig bis auf 20.510 zurück. Das sind dann 10,1% weniger als 20 Jahre zuvor. Hier ist die Wanderungsbilanz zunächst nur leicht defizitär. Langfristig nehmen die Verluste aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen zu, während die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen stetig ansteigen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Samtgemeinde Zeven jedes Jahr etwa 180 Einwohner.

Aktiv-Szenario

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kommt es in der Samtgemeinde Zeven zunächst zu leichten Wanderungsgewinnen. Ab 2020 gehen sie zurück. Am Ende des Betrachtungszeitraumes ist die Wanderungsbilanz ausgeglichen. Damit können die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den ersten Jahren abgemildert werden. Daher sinkt die Zahl der Einwohner zunächst kaum. Ab 2020 verliert die Samtgemeinde immer mehr Einwohner, am Ende sind es jedes Jahr etwa 120. Bis zum Jahr 2030 sinkt die Zahl der Einwohner der Samtgemeinde Zeven im Aktiv-Szenario auf 21.410. Das sind dann 6,2% weniger als im Ausgangsjahr 2010.

Der LSKN zählte zum 30.12.2010 insgesamt 22.683 Einwohner, die den alleinigen oder den Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven hatten. Bezogen auf die Zahl der Einwohner mit dem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven sind es im Jahr 2030 im Passiv-Szenario etwa 20.400 Einwohner und im Aktiv-Szenario 21.300 Einwohner.

Zum Vergleich: Von 1990 bis 2010 stieg die Zahl der Einwohner der Samtgemeinde Zeven um 20,3% an. Siehe Kapitel 2.1 Seite 13 ff.. Der Vorausberechnung des LSKN folgend, soll die Zahl der Einwohner des Landes Niedersachsen von 2010 bis zum Jahr 2030 um etwa 6% sinken. Die Vorausberechnung schreibt die Bevölkerungsbewegungen eines willkürlich ausgewählten Zeitraumes lediglich fort⁷. Für den Landkreis Rotenburg wurde bis 2030 ein Bevölkerungsrückgang um lediglich 1,2% vorausberechnet. Hier liegt die Abweichung nach zwei Jahren bereits bei etwa 700 Einwohnern. Es wurde ein Bevölkerungsrückgang von 2008 bis 2010 von 40 Einwohnern prognostiziert. Tatsächlich verlor der Landkreis 740 Einwohner. Diese Vorausberechnung ist realitätsfremd und nicht verwertbar. Siehe Kapitel 1.3 Seite 10ff..

Ein Bevölkerungsrückgang um 10% wie im Passiv-Szenario, wäre überdurchschnittlich hoch und ein Rückgang um 6% wie im Aktiv-Szenario eher durchschnittlich. In der Region wird die Bevölkerungsentwicklung der Samtgemeinde Zeven im Passiv- oder im Aktiv-Szenario jedoch keine Ausnahme sein. In den Städten und Gemeinden des Landes Niedersachsen wird sich die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich entwickeln. Die Spannweite reicht hier von -20% vor allem im Süden des Landes und im sog. „Speckgürtel“ einiger Großstädte und bis zu +10% in einigen Gemeinden im Oldenburger Münsterland. Selbst im näheren Umfeld der Samtgemeinde Zeven wird es Gemeinden und Städte mit ähnlich unterschiedlichen Entwicklungen geben. Angesichts dieser Spannweiten sind die Unterschiede zwischen dem Passiv- und dem Aktiv-Szenario eher gewöhnlich. An dieser Stelle wird noch einmal deutlich, dass die Übertragung der demographischen Entwicklung in Deutschland oder im Land auf die kommunale Ebene grundsätzlich nicht möglich und grob fahrlässig ist. Die Veränderungen zeigen sich jedoch weniger in der Gesamtzahl der Einwohner sondern vielmehr in der Entwicklung in den Teilgebieten und der verschiedenen Altersgruppen.

⁷ Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen: Regionale Vorausberechnung der Bevölkerung Niedersachsens bis zum Jahr 2031 siehe auch <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/pdf/101.pdf> und Ausführungen im Kapitel 1.3 Seite 10 ff..

Samtgemeinde Zeven Bevölkerungsentwicklung

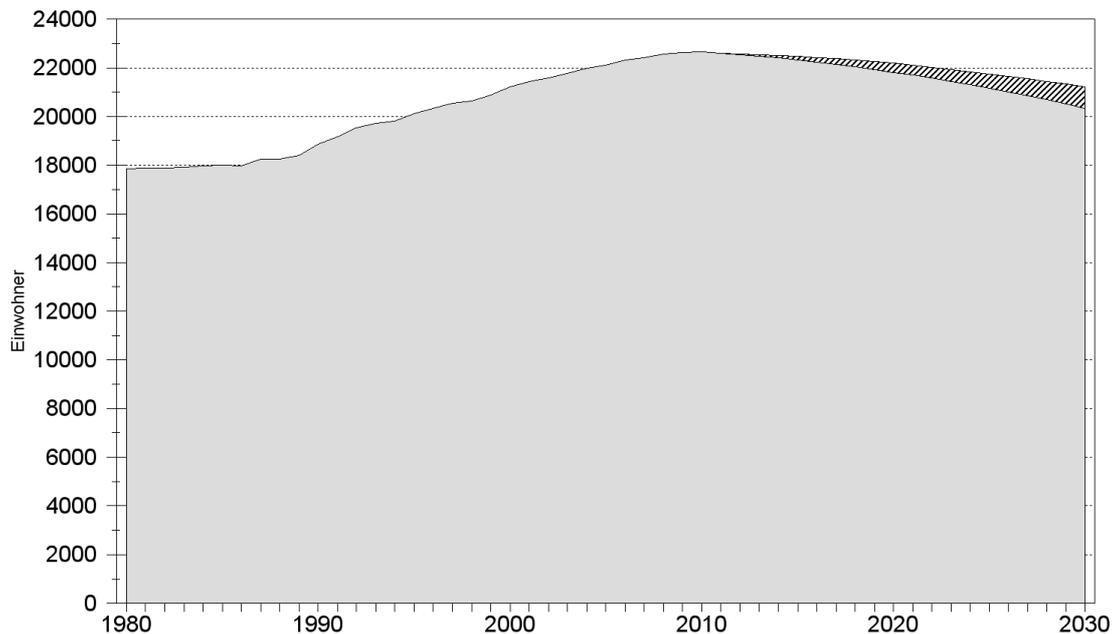


Abbildung 4.5.2: Anzahl der Einwohner mit dem alleinigen oder dem Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven von 1980 bis 2030. Schraffiert der Entwicklungskorridor des Passiv- und Aktiv-Szenarios ab dem Jahre 2010

Aus der obigen Abbildung 4.5.2 wird ersichtlich, dass sich die Zahl der Einwohner in den nächsten 20 Jahren relativ zur Vergangenheit kaum verändern wird. Es wird aber auch ersichtlich, dass bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios lediglich der Bevölkerungsrückgang abgeschwächt aber nicht verhindert wird.

Die Samtgemeinde Zeven wird bis zum Jahr 2030 über 900 junge Leute vor allem an die größeren Städte (u.a. Rotenburg und Stade) und an die Hochschulstandorte (u.a. Bremen und Lüneburg) verlieren. Einige werden zum Eigenheimbau zurückkehren, wenn ein entsprechendes Bauland- bzw. Immobilienangebot vorliegt. Schon die Realisierung des Passiv-Szenarios setzt voraus, dass die Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 durch den Eigenheimbau, durch die Entwicklung von Neubaugebieten sowie durch die stetige Zuwanderung Wanderungsgewinne in Höhe von etwas mehr als 200 Einwohnern erzielt. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 900 Einwohner, die vor allem durch die erfolgreiche Innutzungshaltung und Vermarktung der älteren Eigenheime angeworben werden. Die Kommunen der Herkunftsgebiete werden insbesondere die jungen Familien nicht so ohne weiteres abwandern lassen. Sie werden zumindest versuchen, sie zu halten. Ob es ihnen weiterhin gelingt, sie zu halten oder ob es der Samtgemeinde Zeven oder einer anderen Gemeinde gelingt sie anzuwerben, hängt ganz entscheidend von der Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Kommunen ab. Auch für die Samtgemeinde Zeven ist das gezielte Anwerben von Einwohnern gänzlich neu. Die hohen Wanderungsgewinne in den 90er Jahren wurden erst durch die Grenzöffnung, die großräumigen Wanderungsbewegungen und durch den Abzug der Niederländer sowie der hohen Wohnraumnachfrage und des zu geringen Wohnraumangebotes in der Region möglich. Hier haben sich die Rahmenbedingungen mittlerweile grundlegend geändert. Die Bevölkerungsentwicklung im Aktiv-Szenario wird machbar, wenn die Attraktivität der Samtgemeinde Zeven im Sinne der anzuwerbenden bzw. der zu haltenden Bevölkerung konsequent weiter gesteigert und der spezifischen Wohnraum- und Baulandnachfrage der verschiedenen Zielgruppen an den von ihnen bevorzugten Standorten möglichst exakt und vorbehaltlos entsprochen wird. Die Nachfrage schließt den Wohnraum und insbesondere auch das Wohnbauland ein. Sie bezieht sich aber auch auf das Wohnumfeld und das Angebot an Gemeinbedarfseinrichtungen. Ohne diese Maßnahmen tritt automatisch die Entwicklung des Passiv-Szenarios ein, wobei auch das Passiv-Szenario zumindest in den nächsten Jahren eine erfolgreiche Baulandvermarktung einschließt.

4.5.1 Die Bevölkerungsentwicklung in den Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven

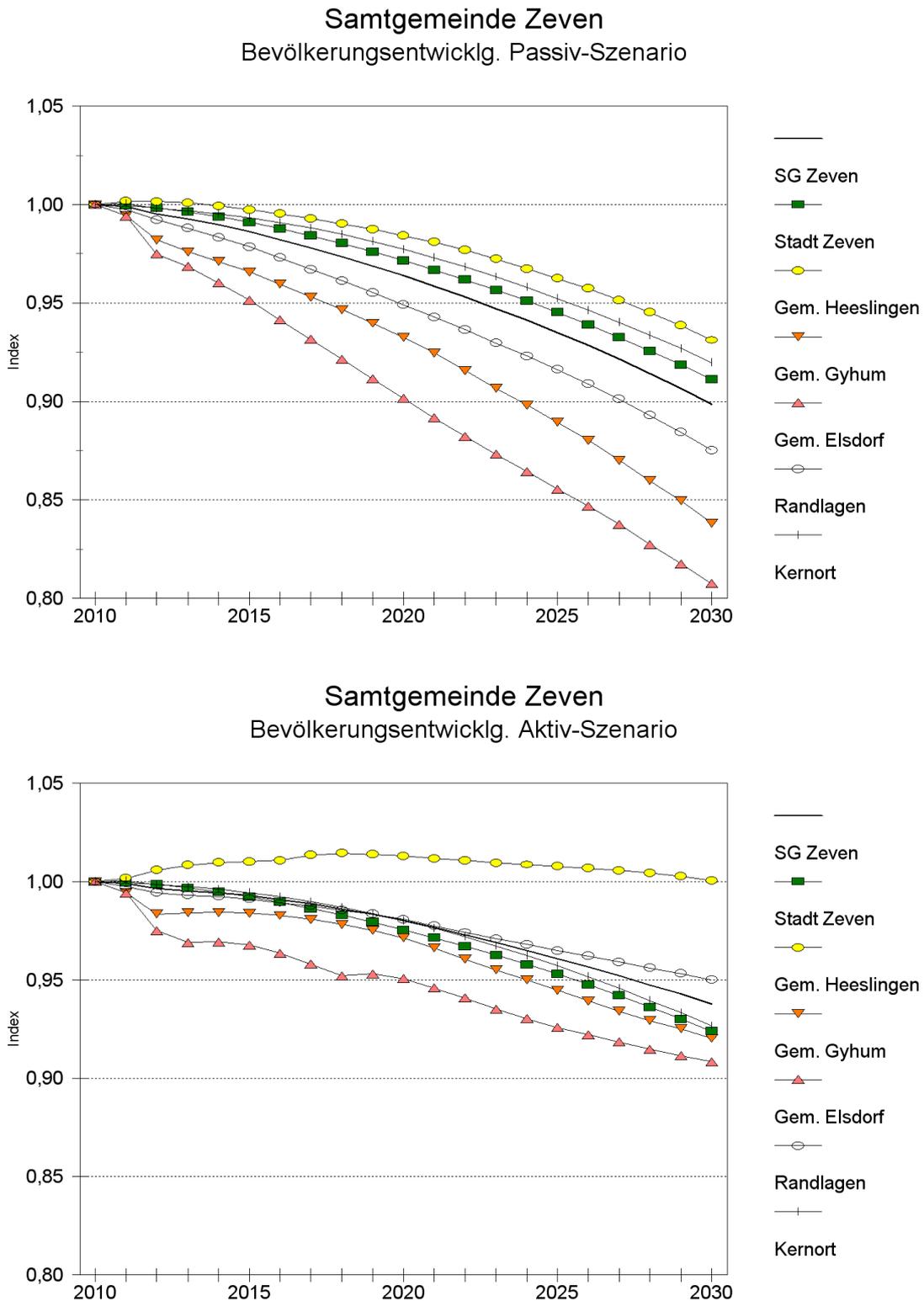


Abbildung 4.5.1.1: Relative Bevölkerungsentwicklung in den Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario

Samtgemeinde Zeven Bevölkerungsbewegungen 2011 b.e. 2030

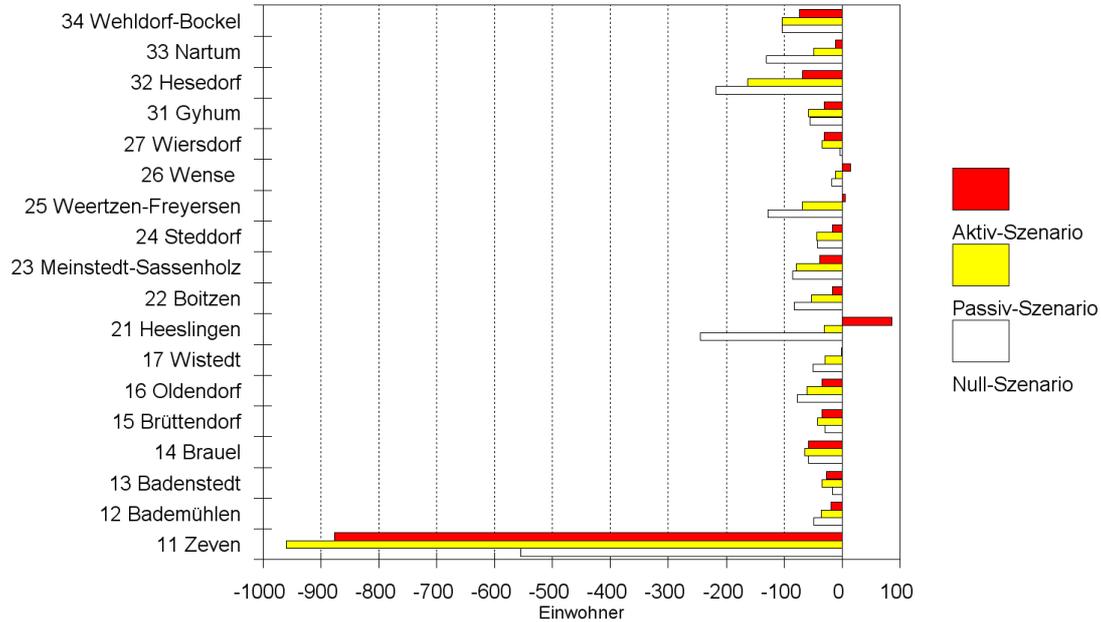


Abbildung 4.5.1.2: Absolute Bevölkerungsveränderung in den Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Bevölkerung alleinige und Hauptwohnsitz	Null-Szenario			2010- Passiv-Szenario			2010- Aktiv-Szenario			2010-			
	2010	Höchststand		2030	2030	Höchststand	2030	2030	Höchststand	2030	2030		
	Ew	Jahr	Ew	Ew	%	Jahr	Ew	%	Jahr	Ew	%		
11 Zeven	11.944	2011	11.960	11.390	-5	2011	11.950	10.990	-8	2011	11.950	11.070	-7
12 Bademühlen	211	2010	210	160	-23	2010	210	175	-17	2010	210	190	-9
13 Badenstedt	393	2011	395	375	-4	2011	395	360	-9	2011	395	365	-7
14 Brauel	361	2012	375	300	-16	2012	375	295	-18	2012	375	305	-16
15 Brüttendorf	290	2010	290	260	-10	2010	290	245	-15	2010	290	255	-12
16 Oldendorf	328	2010	330	250	-24	2010	330	270	-18	2010	330	295	-11
17 Wistedt	269	2012	270	220	-18	2010	270	240	-11	2012	270	270	0
21 Heeslingen	2.311	2012	2.325	2.065	-11	2017	2.375	2.280	-1	2018	2.445	2.395	4
22 Boitzen	322	2010	320	240	-26	2010	320	270	-17	2010	320	305	-5
23 Meinstedt-Sassenholz	365	2010	365	280	-23	2010	365	285	-21	2010	365	325	-11
24 Steddorf	355	2012	360	315	-12	2012	360	310	-12	2012	360	340	-5
25 Weertzen-Freyersen	633	2010	635	505	-21	2010	635	565	-11	2029	640	640	1
26 Wense	342	2012	340	325	-5	2016	345	330	-3	2030	355	355	4
27 Wiersdorf	342	2013	345	340	-1	2012	345	310	-10	2012	345	310	-9
31 Gyhum	455	2010	455	400	-12	2010	455	395	-13	2010	455	425	-7
32 Hesedorf	710	2010	710	495	-31	2010	710	550	-23	2010	710	640	-10
33 Nartum	767	2010	765	635	-17	2016	775	720	-6	2018	785	755	-2
34 Wehldorf-Bockel	375	2010	375	270	-28	2010	375	270	-28	2010	375	300	-20
41 Elsdorf	1.052	2010	1.050	840	-20	2010	1.050	850	-19	2010	1.050	990	-6
42 Hatzte-Ehestorf	432	2010	430	325	-24	2010	430	335	-23	2010	430	370	-15
43 Elsdorf-Nord	575	2010	575	480	-17	2010	575	480	-17	2010	575	515	-11
SG Zeven	22.832	2010	22.830	20.470	-10,4	2010	22.830	20.510	-10,1	2010	22.830	21.410	-6,2
Stadt Zeven	13.796	2011	13.800	12.960	-6,1	2010	13.800	12.570	-8,9	2010	13.800	12.750	-7,6
Gemeinde Heeslingen	4.670	2010	4.670	4.060	-13,0	2011	4.680	4.350	-6,9	2018	4.740	4.670	0,1
Gemeinde Gyhum	2.307	2010	2.310	1.800	-22,0	2010	2.310	1.930	-16,2	2010	2.310	2.120	-8,0
Gemeinde Elsdorf	2.059	2010	2.060	1.650	-20,1	2010	2.060	1.660	-19,3	2010	2.060	1.870	-9,2
Teilgebiet 12 b.e. 43	10.888	2010	10.890	9.080	-16,6	2010	10.890	9.530	-12,5	2010	10.890	10.340	-5,0

Tabelle 4.5.1.1: Anzahl der Einwohner in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien im Jahr 2010. Größte erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird. Anzahl im Jahr 2030 sowie Veränderung von 2010 bis 2030 in Prozent. (rundungsbedingte Abweichungen)

Bei einer Realisierung des **Passiv-Szenarios** wird der Höchststand der Zahl der Einwohner schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes erreicht. Im Teilgebiet 21 Heeslingen steigt die Zahl der Einwohner bis zum Jahr 2017 noch leicht an. Hier sind es dann im Jahre 2030 auch nur 1% weniger Einwohner als im Ausgangsjahr. In den Teilgebieten 26 Wense und 33 Nartum wohnen nach 20 Jahren nur 3% bzw. 6% weniger Einwohner als zuvor. Auch in den Teilgebieten 11 Zeven und 13 Badenstedt liegt 2030 im Passiv-Szenario mit 8% bzw. knapp 9% ein geringerer Rückgang vor als in der Samtgemeinde insgesamt. Im größten Teilgebiet 11 Zeven geht die Zahl der Einwohner von 11.944 um 8,0% bis auf 10.990 zurück. In den übrigen Teilgebieten liegt im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios ein deutlich höherer Bevölkerungsrückgang vor. Die höchsten Bevölkerungsverluste gibt es im Passiv-Szenario im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel mit beachtlichen fast 28%. Danach folgen die Teilgebiete 23 Meinstedt-Sassenholz, 32 Hesedorf und 42 Hatzte-Ehestorf mit ebenfalls mehr als 20%. In den 20 kleineren Teilgebieten (sog. Randlagen, alle Teilgebiete ohne dem Teilgebiet 11 Zeven) geht die Zahl der Einwohner im Passiv-Szenario von 10.888 um 12,5% bis 9.530 Einwohner zurück. Das ist ein kaum höherer Rückgang als im Teilgebiet 11 Zeven, dem sog. Kernort.

Bei einer Realisierung des **Aktiv-Szenarios** entwickelt sich die Zahl der Einwohner in den Teilgebieten noch unterschiedlicher als im Passiv-Szenario. Im Aktiv-Szenario nimmt die Zahl der Einwohner neben dem Teilgebiet 21 Heeslingen auch in den Teilgebieten 25 Weertzen-Freyerssen, 26 Wense und 33 Nartum noch zu. Hier liegt im Jahr 2020 in den Teilgebieten 21 Heeslingen und 26 Wense eine Zunahme um jeweils etwa 4% vor. In diesen Teilgebieten wird mittelfristig ein hoher Bevölkerungstand erreicht, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Eigenheime beziehen. In den Teilgebieten 17 Wistedt, 25 Weertzen-Freyerssen und 33 Nartum wohnen 20 Jahren später wieder etwa so viele Einwohner wie zu Beginn. Im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel kann der Bevölkerungsrückgang im Aktiv-Szenario gegenüber dem Passiv-Szenario immerhin auf knapp 20% und in den Teilgebieten 23 Meinstedt-Sassenholz, 32 Hesedorf und 42 Hatzte-Ehestorf etwa halbiert werden. Im größten Teilgebiet 11 Zeven geht die Zahl der Einwohner bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios von 11.944 um 7,3% bis auf 11.070 zurück. In den übrigen Teilgebieten geht die Zahl der Einwohner im Aktiv-Szenario von 10.888 um 5,0% bis 10.340 Einwohner zurück. Das ist ein kaum geringerer Rückgang als im Teilgebiet 11 Zeven, dem Kernort.

Bevölkerungsverteilung

Samtgemeinde Zeven
Bevölkerungsverteilung

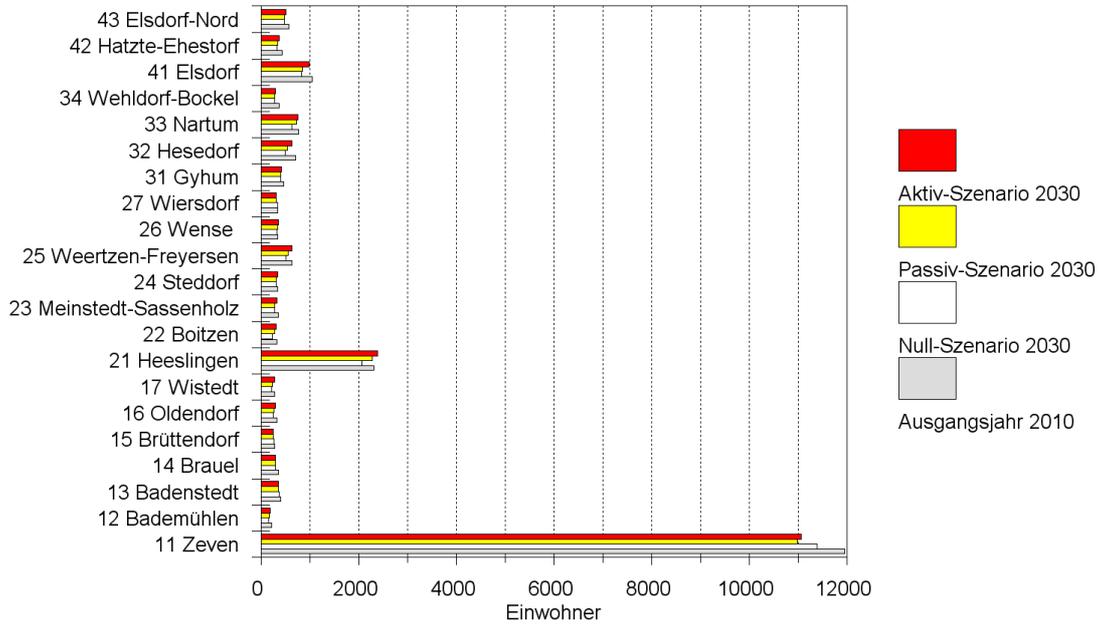


Abbildung 4.5.1.3: Einwohner in den Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 der Szenarien

Bevölkerungs- verteilung	Ausgangsjahr 2010		Null-Szenario 2030		Passiv-Szenario 2030		Aktiv-Szenario 2030	
	Ew	%	Ew	%	Ew	%	Ew	%
11 Zeven	11.944	52,3	11.390	55,6	10.985	53,5	11.065	51,7
12 Bademühlen	211	0,9	160	0,8	175	0,9	190	0,9
13 Badenstedt	393	1,7	375	1,8	360	1,7	365	1,7
14 Brauel	361	1,6	300	1,5	295	1,4	305	1,4
15 Brüttendorf	290	1,3	260	1,3	245	1,2	255	1,2
16 Oldendorf	328	1,4	250	1,2	270	1,3	295	1,4
17 Wistedt	269	1,2	220	1,1	240	1,2	270	1,3
21 Heeslingen	2.311	10,1	2.065	10,1	2.280	11,1	2.395	11,2
22 Boitzen	322	1,4	240	1,2	270	1,3	305	1,4
23 Meinstedt-Sassenholz	365	1,6	280	1,4	285	1,4	325	1,5
24 Steddorf	355	1,6	315	1,5	310	1,5	340	1,6
25 Weertzen-Freyersen	633	2,8	505	2,5	565	2,8	640	3,0
26 Wense	342	1,5	325	1,6	330	1,6	355	1,7
27 Wiersdorf	342	1,5	340	1,7	310	1,5	310	1,5
31 Gyhum	455	2,0	400	2,0	395	1,9	425	2,0
32 Hesedorf	710	3,1	495	2,4	550	2,7	640	3,0
33 Nartum	767	3,4	635	3,1	720	3,5	755	3,5
34 Wehldorf-Bockel	375	1,6	270	1,3	270	1,3	300	1,4
41 Elsdorf	1.052	4,6	840	4,1	850	4,1	990	4,6
42 Hatzte-Ehestorf	432	1,9	325	1,6	335	1,6	370	1,7
43 Elsdorf-Nord	575	2,5	480	2,3	480	2,3	515	2,4
Samtgemeinde Zeven	22.832	100,0	20.470	100,0	20.510	100,0	21.410	100,0
Stadt Zeven	13.796	60,4	12.960	63,3	12.570	61,3	12.750	59,5
Gemeinde Heeslingen	4.670	20,5	4.060	19,8	4.350	21,2	4.670	21,8
Gemeinde Gyhum	2.307	10,1	1.800	8,8	1.930	9,4	2.120	9,9
Gemeinde Elsdorf	2.059	9,0	1.650	8,0	1.660	8,1	1.870	8,7
Teilgebiet 12 b.e. 43	10888	47,7	9.080	44,4	9.530	46,5	10.340	48,3

Tabelle 4.5.1.2: Anzahl der Einwohner und Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 der Szenarien (rundungsbedingte Abweichungen)

Aus der Tabelle 4.5.1.2 und der Abbildung 4.5.1.3 wird ersichtlich, dass sich die Verteilung der Bevölkerung auf die Teilgebiete in den Szenarien bis zum Jahr 2030 trotz unterschiedlicher Siedlungsentwicklung gegenüber dem Ausgangsjahr nicht mehr grundlegend ändert.

Im **Passiv-Szenario** steigt innerhalb von 20 Jahren der Anteil der Bevölkerung, die im Teilgebiet 11 Zeven wohnt um 1,2%-Punkte und im Teilgebiet 21 Heeslingen um 1,0%-Punkte an. Gleichzeitig geht sie im Teilgebiet 32 Hesedorf um 0,4%-Punkte und im Teilgebiet 41 Elsdorf um 0,5%-Punkte zurück.

Im Jahr 2030 des **Aktiv-Szenarios** wohnen nach 20 Jahren im Teilgebiet 11 Zeven anteilig 0,5%-Punkte weniger Einwohner als im Ausgangsjahr. Auch hier liegt 2030 nur im Teilgebiet 21 Heeslingen ein erkennbarer Anstieg um 1,1%-Punkte vor. In den übrigen Teilgebieten sind die Veränderung noch geringer als im Passiv-Szenario.

Die Zahl der Einwohner, die im Kernort wohnen, steigt im Passiv-Szenario von 52,3% um 2,3% bzw. 1,2%-Punkte bis auf 53,5% an und geht im Aktiv-Szenario um 1,1% bzw. 0,5%-Punkte zurück. Die Möglichkeit, die Verteilung der Bevölkerung im Raum neu zu ordnen, ist verschwindend gering bzw. als Zielvorgabe völlig unrealistisch.

Hinweis: Im Nachfolgenden werden die Bevölkerungsbewegungen in den Teilgebieten dargestellt. Dabei werden die Prozesse nachvollzogen und beschrieben, die während der Computersimulation in den Teilgebieten ablaufen. Dabei handelt es sich nicht um Vorgaben, sondern um die Folgen der Maßnahmen der Szenarien in einem komplexen, dynamischen System. Die Maßnahmen sowie die Eingangsvariablen wurden in den vorhergehenden Kapiteln 2 und 3 dargestellt.

Teilgebiet 11 Zeven

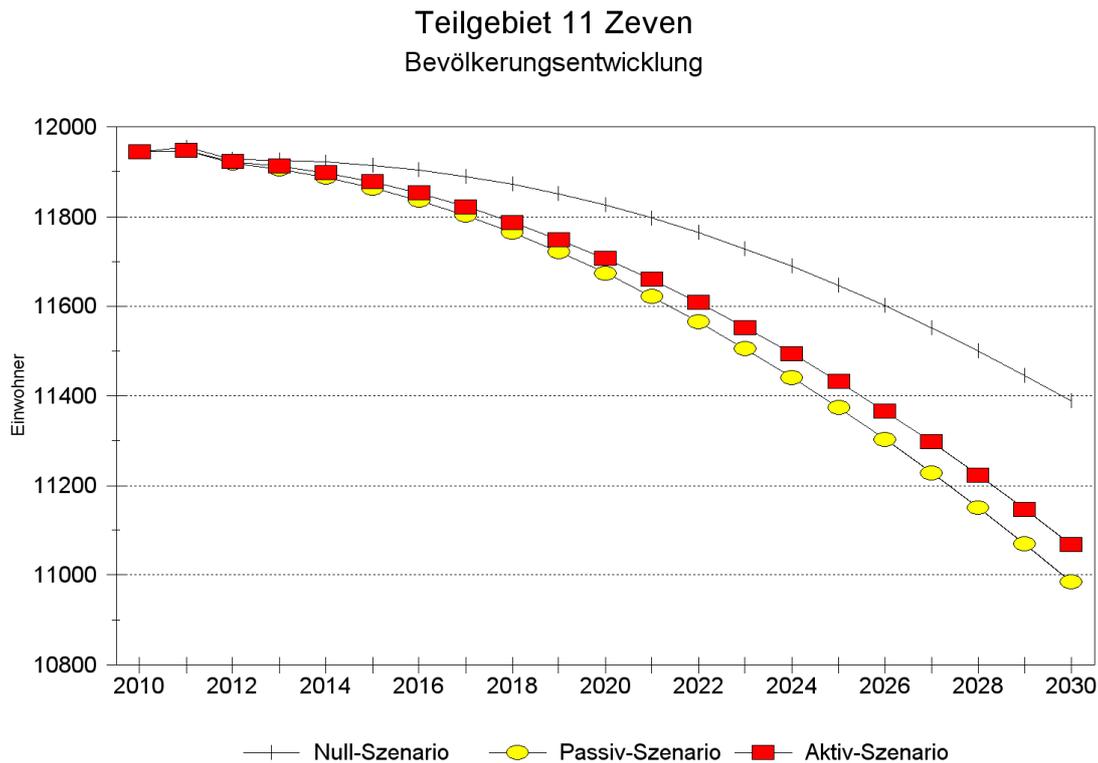


Abbildung 4.5.1.4: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 11 Zeven von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Bei einer Realisierung des Passiv- und des Aktiv-Szenarios werden im Teilgebiet 11 Zeven die Baulücken im Bereich der Bebauungspläne Nr.58 „Auf dem Praun, Teil VI“, Nr.28 „Neues Land Teil II“ und Nr. 70 "Bickbeen" bebaut. Die Bauten werden im Aktiv-Szenario etwas rascher realisiert als im Passiv-Szenario. Im Baugebiet „Bickbeen“ wird 2016 bzw. 2018 der letzte Neubau bezogen. Das Baugebiet im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 14 "Primelweg" 1. Änderung und Nr.39 „In den Wiesen Teil IV“ 2. Änderung wird in beiden Szenarien zeitnah und vollständig realisiert. Im Passiv-Szenario werden im Teilgebiet 11 Zeven bis zum Jahr 2030 noch etwa 140 Wohnungen gebaut. Das entspricht insgesamt knapp 3% des Wohnungsbestandes Ende 2010. Im Aktiv-Szenario werden etwa 210 Wohnungen in diesem Teilgebiet gebaut. Das entspricht 4% des Ausgangswohnungsbestandes. Der genutzte Wohnflächenbestand nimmt bis zum Jahr 2030 um 2% im Passiv-Szenario und um 4% im Aktiv-Szenario zu.

In den nächsten Jahren kommt es im Teilgebiet 11 Zeven weiterhin zu leichten wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsverlusten. Sie fallen im Passiv-Szenario noch etwas höher aus als im Aktiv-Szenario. Dabei handelt es sich überwiegend um junge Familien, die zum Eigenheimbau bzw. -erwerb zurückwandern. Dieser Prozess kann nicht gänzlich unterbunden werden. Wenn die Kinder der Babyboomgeneration ihre Eigenheime beziehen, steigen diese Wanderungsverluste mittelfristig noch etwas an. Zu Beginn der Realisierung eines größeren, neuen Baugebietes bzw. Bauabschnittes nehmen die Wanderungsgewinne kurzzeitig etwas zu bzw. die Wanderungsverluste gehen leicht zurück. Aufgrund der erheblichen Größe des Teilgebietes sind diese Effekte aber sehr gering. Durch wohnraumabhängige Wanderungen verliert das Teilgebiet 11 Zeven im Aktiv-Szenario etwa 165 und im Passiv-Szenario etwas mehr als 200 Einwohner. Sie fallen nicht noch höher aus, da die, in die speziellen Wohneinrichtungen wandernden Senioren und die, vor allem zum Studium abwandernden jungen Leute die Wohnnachfrage senken und durch ihren Auszug das Wohnraumangebot erhöhen. Die Zahl der zuwandernden Senioren in das Alten- und Pflegeheim und die Zahl der abwandernden jungen Leute steigt demographisch bedingt bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes leicht an. Über den gesamten Zeitraum verliert das Teilgebiet 11 Zeven etwas mehr als 180 junge Leute und gewinnt etwa 155 Senioren, die aus den umliegenden Ortschaften zuziehen. Die Zahl der Geborenen geht im Passiv-Szenario im Teilgebiet 11 Zeven relativ stetig von 120 bis auf 85 zurück, die der Gestorbenen nimmt stetig von 110 bis auf 160 zu. Damit verliert das Teilgebiet immer mehr Einwohner infolge der

natürlichen Bevölkerungsbewegungen, in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 insgesamt 725 Einwohner. Im Aktiv-Szenario steigt die relative Geburtenhäufigkeit wieder etwas an und die Zahl der Geborenen geht langsamer zurück als im Passiv-Szenario. Die absolute Zahl der Geborenen sinkt erst langfristig bis auf etwa 90 im Jahr 2030. In diesem Szenario verliert das Teilgebiet 11 Zeven 685 Einwohner aus der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Im Passiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 11 Zeven von 11.944 Einwohnern im Ausgangsjahr bis auf 10.990 im Jahr 2030. Das sind dann 8,0% weniger als 20 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 11 Zeven bis zum Jahr 2030 auf 11.070. Das entspricht einer Abnahme um 7,3% gegenüber dem Ausgangsjahr 2010.

In den kleineren Ortslagen der Stadt Zeven (Teilgebiete 12 bis einschließlich 43) werden keine Neubaugebiete mehr entwickelt. Im Passiv- und im Aktiv-Szenario werden bis zum Jahr 2030 nur noch gelegentlich Baulücken bebaut, bestehende Wohngebäude erweitert und sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgenutzt. Im Passiv-Szenario sind es bis zum Jahr 2030 in diesen Teilgebieten noch jeweils etwa 3 bis 5 Wohnungszugänge und im Aktiv-Szenario 5 bis 8. Das entspricht im Passiv-Szenario etwa 3% des Wohnungsbestandes Ende 2010 und im Aktiv-Szenario etwa 5%.

Teilgebiet 12 Bademühlen

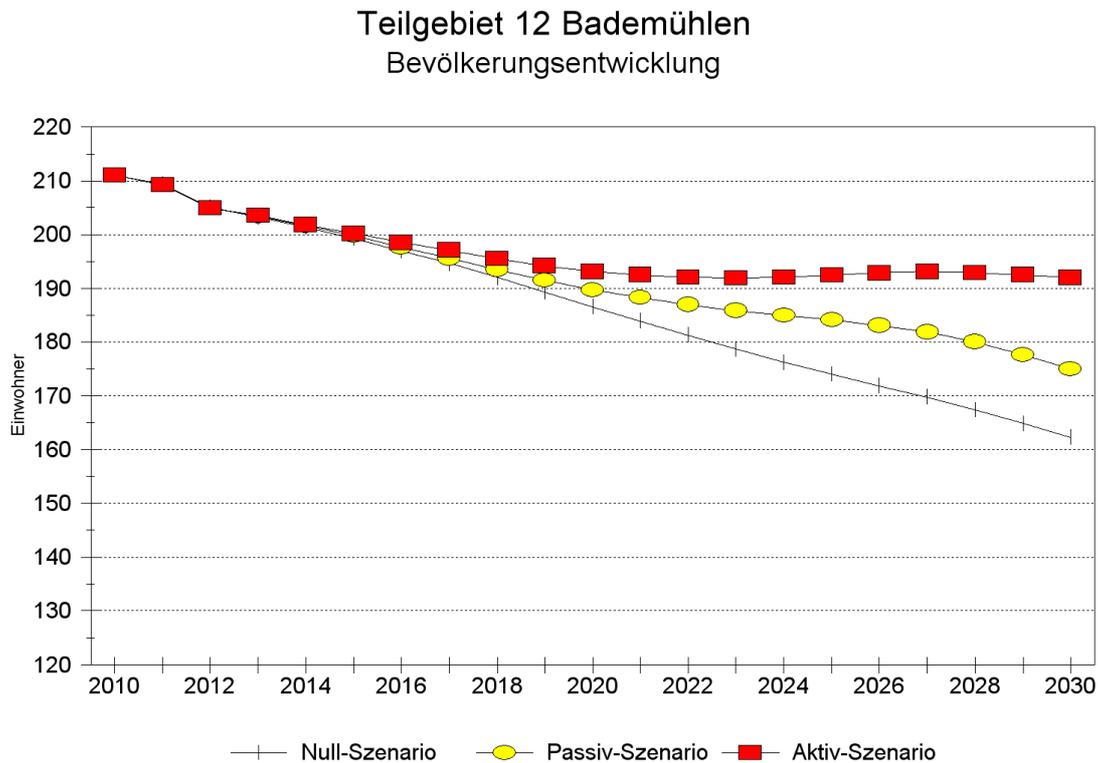


Abbildung 4.5.1.5: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 12 Bademühlen von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 12 Bademühlen im Passiv-Szenario 9% weniger und im Aktiv-Szenario um etwa 5% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 12 Bademühlen verliert stetig junge Leute und Senioren. In diesen 20 Jahren etwas mehr als 20 junge Leute. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen fast ebenso stark zurück. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen an. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen 20 Einwohner. Mittelfristig kommt es auch im Passiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet dadurch aber nur einige wenige Einwohner in diesen 20 Jahren. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 12 Bademühlen im Passiv-Szenario von 211 Ende 2010 um 17% bis auf etwa 175 im Jahr 2030.

Im Aktiv-Szenario wird das freiwerdende Wohnraumpotential aktiv vermarktet. Hier kommt es häufiger zu Zuwanderungen auch junger Familien, insbesondere mittelfristig. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 12 Bademühlen in den 20 Jahren insgesamt etwa 25 Einwohner. Die höchsten Zuwächse erfolgen, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Damit steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit im Aktiv-Szenario etwas stärker an als im Passiv-Szenario. Allerdings bleiben die Einflussmöglichkeiten begrenzt. Sie können diese Verluste aber nicht ausgleichen. Das Teilgebiet verliert dadurch stetig Einwohner. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 12 Bademühlen im Aktiv-Szenario von 211 Ende 2010 um 9% bis auf etwa 190 im Jahr 2030.

Teilgebiet 13 Badenstedt

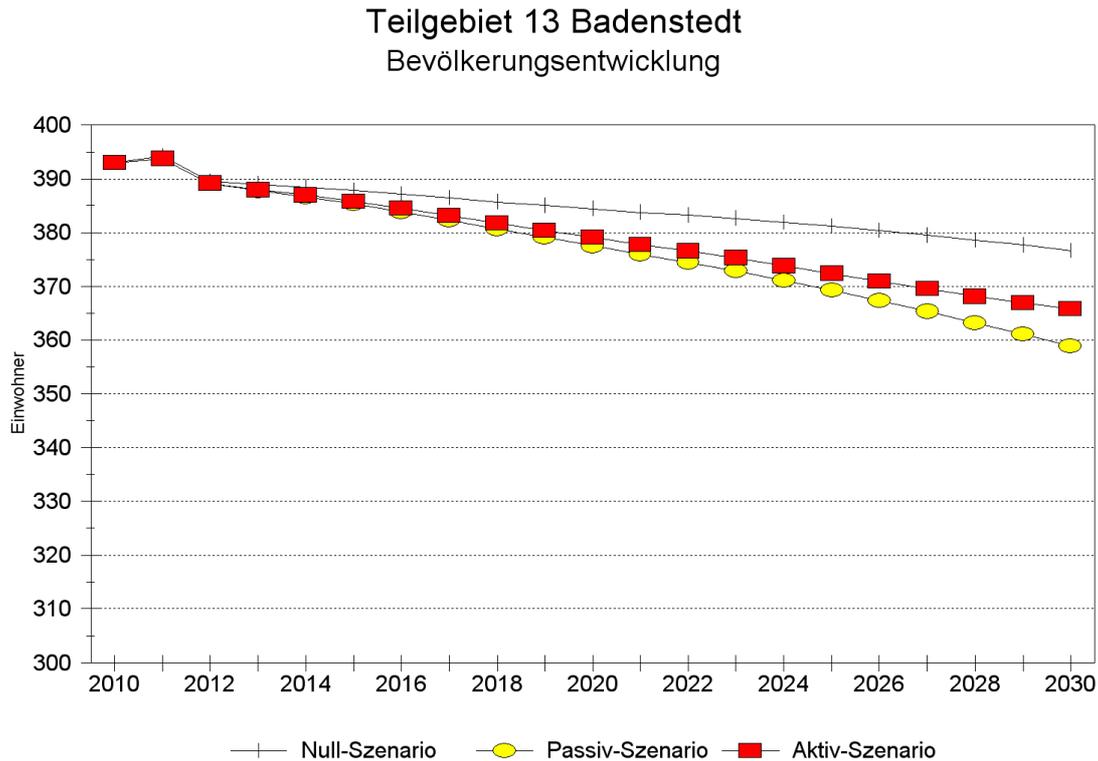


Abbildung 4.5.1.6: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 13 Badenstedt von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 13 Badenstedt im Passiv-Szenario kaum weniger Wohnfläche genutzt. Im Aktiv-Szenario wird dann etwa 5% mehr genutzt als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 13 Badenstedt verliert im Saldo kaum junge Leute und nur wenige Senioren, zusammengefasst in diesen 20 Jahren etwa 10 junge Leute und Senioren. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen noch etwas stärker zurück, da auch die relative Geburtenhäufigkeit sinkt. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegung an. Über den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen, verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen aber nur 15 Einwohner. Erst am Ende des Betrachtungszeitraumes kommt es hier im Aktiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Ohne aktive Maßnahmen verliert das Teilgebiet dadurch aber nur einige wenige Einwohner in diesen 20 Jahren. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 13 Badenstedt im Passiv-Szenario von 393 Ende 2010 um 9% bis auf etwa 360 im Jahr 2030. Im Aktiv-Szenario sind es dann ein paar mehr Einwohner.

Teilgebiet 14 Brauel

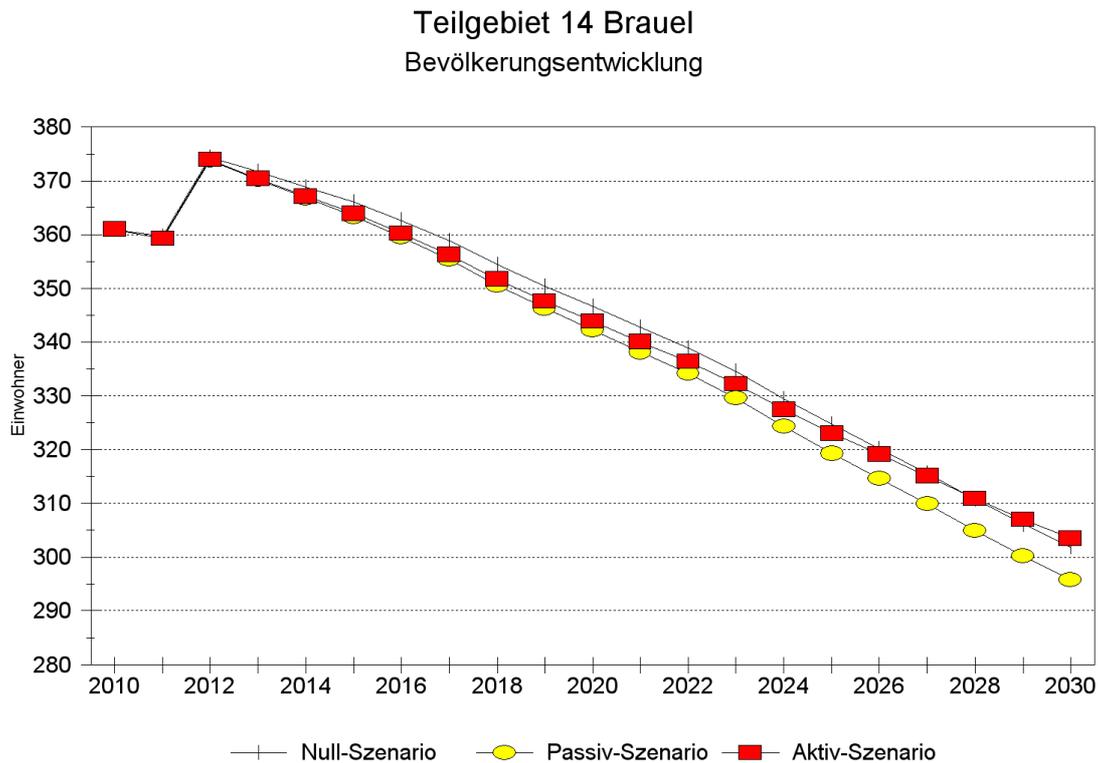


Abbildung 4.5.1.7: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 14 Brauel von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 14 Brauel im Passiv-Szenario 6% weniger und im Aktiv-Szenario etwa 5% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Das kleine Teilgebiet 14 Brauel verliert stetig und deutlich junge Leute und einige Senioren. In diesen 20 Jahren etwa 25 junge Leute. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen erheblich zurück, da hier kaum noch junge Frauen wohnen. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen an. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das Teilgebiet 14 Brauel durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen beachtliche 45 Einwohner. Erst am Ende des Betrachtungszeitraumes kommt es hier im Aktiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Der Saldo der wohnraumabhängige Wanderungen ist jedoch über den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen ausgeglichen. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 14 Brauel vor allem durch die hohen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Passiv-Szenario von 361 Ende 2010 um 18% bis auf etwa 295 im Jahr 2030. Im Aktiv-Szenario sind es dann gerade mal 10 Einwohner mehr.

Teilgebiet 15 Brüttendorf

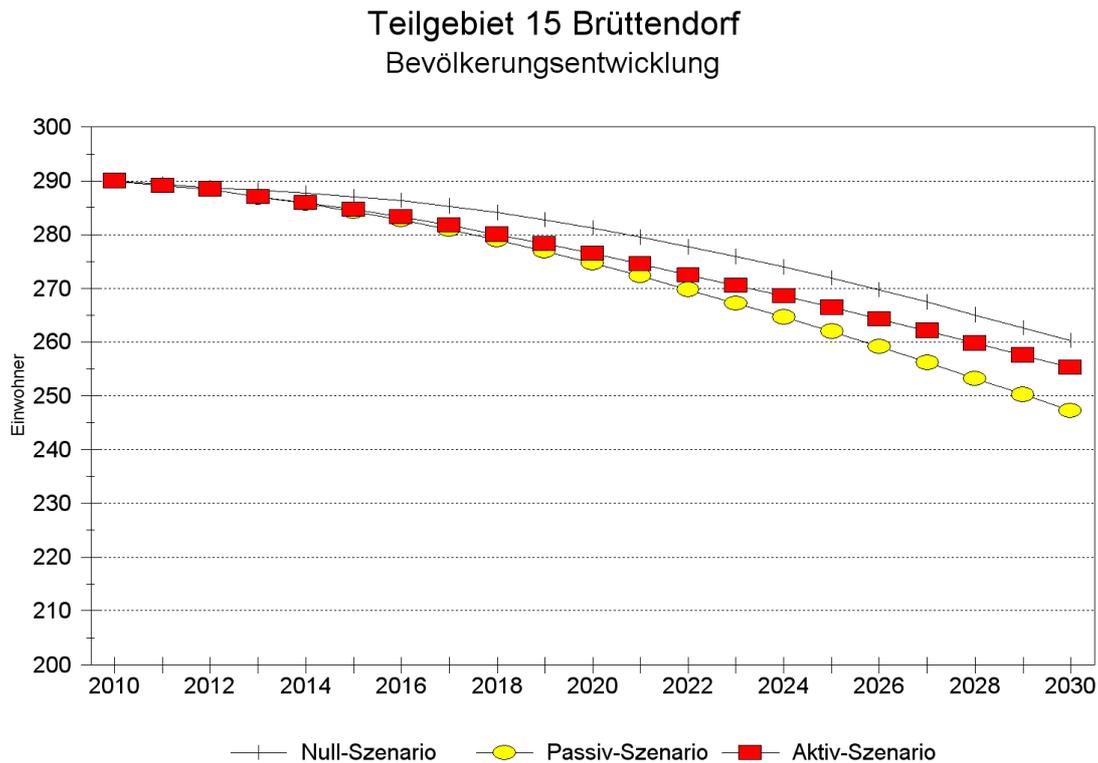


Abbildung 4.5.1.8: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 15 Brüttendorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 15 Brüttendorf im Passiv-Szenario 7% weniger und im Aktiv-Szenario etwa 5% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Auch das Teilgebiet 15 Brüttendorf verliert stetig junge Leute und Senioren, in diesen 20 Jahren etwa ein Dutzend junge Leute. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen fast ebenso stark zurück. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen an. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen etwa 25 Einwohner. Die Bilanz der wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen ist hier im Passiv-Szenario fast immer ausgeglichen. Mittelfristig kommt es auch im Aktiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet 15 Brüttendorf dadurch aber nur einige wenige Einwohner in diesen 20 Jahren. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 15 Brüttendorf im Passiv-Szenario von 290 Ende 2010 um 15% bis auf etwa 245 im Jahr 2030. Im Aktiv-Szenario sind es dann auch in diesem Teilgebiete gerade mal 10 Einwohner mehr (-12%).

Teilgebiet 16 Oldendorf

Teilgebiet 16 Oldendorf Bevölkerungsentwicklung

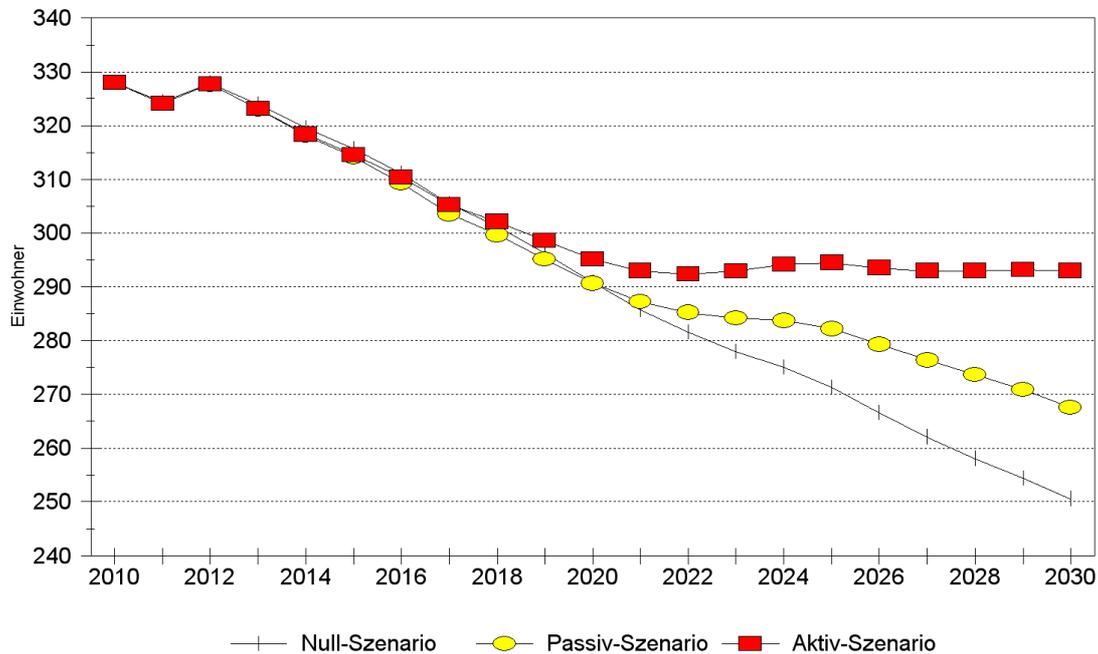


Abbildung 4.5.1.9: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 16 Oldendorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Der genutzte Wohnflächenbestand nimmt im Teilgebiet 16 Oldendorf im Passiv-Szenario um knapp 12% ab und nimmt im Aktiv-Szenario noch um etwa 2% zu.

Das Teilgebiet 16 Oldendorf verliert in erheblichen Umfang junge Leute. Ihre Anzahl nimmt mittelfristig noch erheblich zu und geht am Ende des Betrachtungszeitraum noch stärker zurück. Viele von ihnen sind Ende der 90er Jahre und Anfang der 2000er Jahre mit ihren Eltern zugezogen. Nach 20 Jahren sind etwa 45 junge Leute aus dem Teilgebiet 16 Oldendorf abgewandert. Das Teilgebiet verliert kaum Senioren. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig und deutlich zu. Zusammen mit dem Wohnraumpotential aus Baulücken, Bestandserweiterungen und Umnutzung ermöglicht dies auch im Passiv-Szenario wohnraumabhängige Wanderungsgewinne. Sie steigen mittelfristig noch etwas an, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Mit den Maßnahmen des Aktiv-Szenarios steigt ihr Anzahl auf das Doppelte an. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 16 Oldendorf in den 20 Jahren im Aktiv-Szenario insgesamt etwa 45 Einwohner. Dadurch steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit wieder. Folglich sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 16 Oldendorf im Passiv-Szenario von 328 Ende 2010 um 18% bis auf etwa 270 im Jahr 2030. Im Aktiv-Szenario sind es nach 20 Jahren noch 295 Einwohner. Das ist ein Rückgang um knapp 11%.

Teilgebiet 17 Wistedt

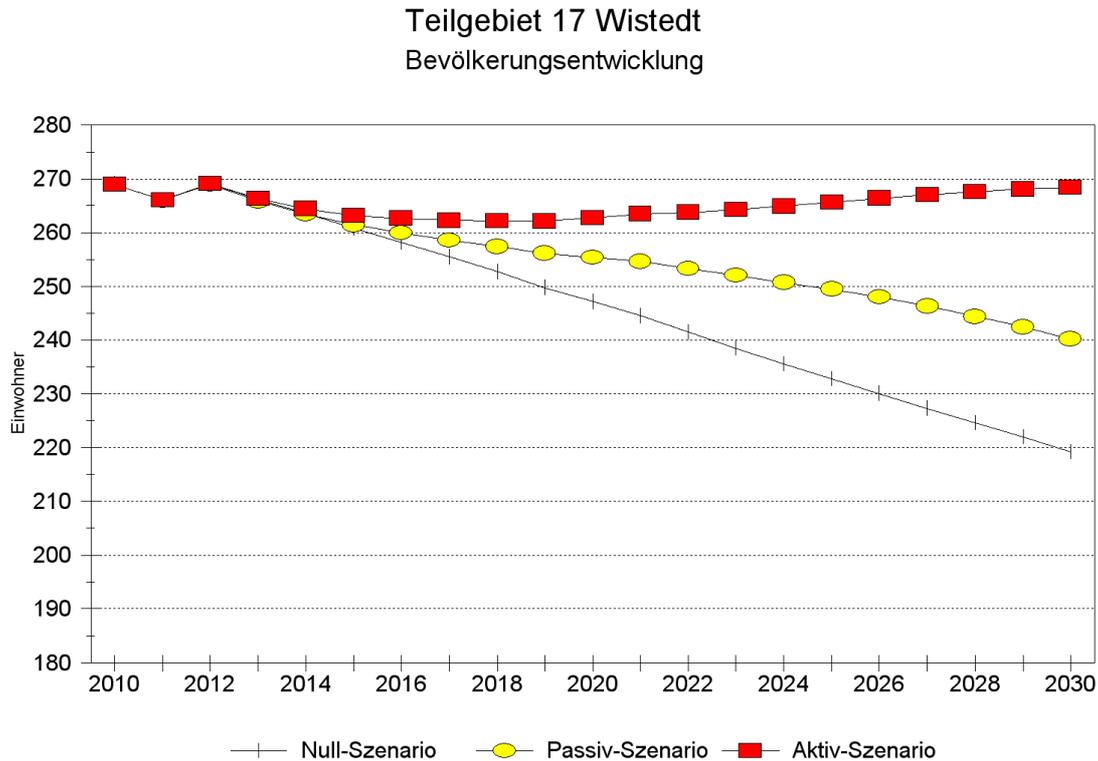


Abbildung 4.5.1.10: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 17 Wistedt von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 17 Wistedt im Passiv-Szenario 11% weniger und im Aktiv-Szenario etwa 4% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Auch das Teilgebiet 17 Wistedt verliert laufend junge Leute und Senioren. Die Zahl abwandernder jungen Leute geht stetig zurück. Am Ende des Betrachtungszeitraum sind etwa 20 junge Leute abgewandert. Die Zahl der Gestorbenen nimmt kaum zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen fast ebenso stark zurück. Folglich verstetigen sich die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen 20 Einwohner. Mittelfristig kommt es im Passiv- und im Aktiv-Szenario zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet dadurch etwa 20 Einwohner in diesen 20 Jahren, mit Maßnahmen, wie im Aktiv-Szenario, etwa doppelt so viel Einwohner und die relative und absolute Geburtenhäufigkeit steigt wieder an. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 17 Wistedt im Passiv-Szenario von 269 Ende 2010 um knapp 11% bis auf etwa 240 im Jahr 2030. Bei einem erfolgreichen Generationswechsel in den älteren Siedlungen sind es nach 20 Jahren wieder so viele Einwohner wie zuvor.

Teilgebiet 21 Heeslingen

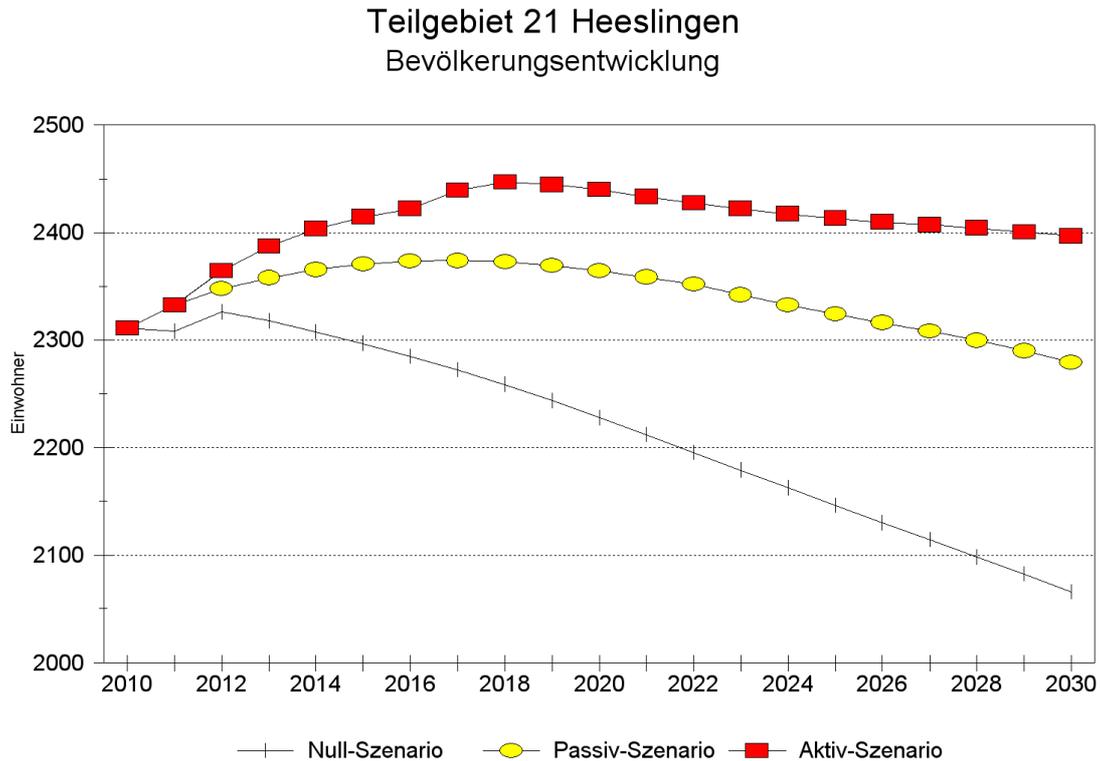


Abbildung 4.5.1.11: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 21 Heeslingen von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 21 Heeslingen wird das Baugebiet im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 21 „Birkenweg Teil II“ im Passiv-Szenario bis 2022 und im Aktiv-Szenario bis 2018 vollständig bebaut. Anschließend wird im Aktiv-Szenario ein weiteres kleines Neubaugebiet realisiert. Im Teilgebiet 21 Heeslingen werden im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2030 noch 90 und im Aktiv-Szenario noch 110 Wohnungen gebaut. Im Jahr 2030 ist im Passiv-Szenario knapp 6% und im Aktiv-Szenario knapp 13% mehr Wohnraum in Nutzung als Ende 2010.

Die Zahl der abwandernden jungen Leute steigt im Teilgebiet 21 Heeslingen mittelfristig noch etwas an. Nach 20 Jahren sind im Passiv-Szenario etwa 85 von ihnen abgewandert. Außerdem verliert das Teilgebiet 21 Heeslingen noch etwa 35 Senioren an die Ortschaften mit entsprechenden Wohneinrichtungen. Ihre Anzahl nimmt stetig zu. Infolge der Realisierung des Neubaugebietes kommt es zu Beginn des Betrachtungszeitraumes zu relativ hohen Wanderungsgewinnen. Mittelfristig gehen sie dann deutlich zurück. Dieser Wanderungssaldo bleibt aber positiv. In den Jahren 2011 bis 2030 gewinnt das Teilgebiet 21 Heeslingen insgesamt 220 Einwohner aus den wohnraumabhängigen Wanderungen. Das ist für ein Passiv-Szenario ein sehr hoher Wert. In den nächsten Jahren ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen im Teilgebiet 21 Heeslingen noch immer ausgeglichen. Hier nimmt die Zahl der Gestorbenen deutlich zu. Die relative und absolute Geburtenhäufigkeit steigt mittelfristig an, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes hat das Teilgebiet 21 Heeslingen im Passiv-Szenario durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen etwa 130 Einwohner verloren. Im Passiv-Szenario steigt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 21 Heeslingen von 2.311 Einwohnern bis auf 2.375 im Jahr 2017 um 2,7% an. Ende 2030 sind es dann noch 2.280 Einwohner, 1,4% weniger als Ende 2010.

Durch die weitere Realisierung eines Neubaugebietes verstetigen sich im Aktiv-Szenario die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne. Sie fallen jährlich höher bzw. mindestens genau so hoch aus wie die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 21 Heeslingen in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 im Aktiv-Szenario 310 Einwohner. Auch die Zahl der abwandernden jungen Leute fällt dadurch noch etwas höher aus als im Passiv-Szenario. Infolge der Zuwanderung junger Familien steigt die Zahl der Geborenen noch etwas stärker an als im Passiv-Szenario, sodass die Verluste aus den natürlichen

Bevölkerungsbewegungen bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes nur langsam ansteigen. Im Aktiv-Szenario verliert das Teilgebiet 21 Heeslingen über den gesamten Betrachtungszeitraum etwa 100 Einwohner aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 21 Heeslingen von 2.311 bis zum Jahr 2018 um 6% bis auf 2.450 an. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wohnen noch 2.395 Einwohner im Teilgebiet 21 Heeslingen, 3,7% mehr als Ende 2010.

Teilgebiet 22 Boitzen

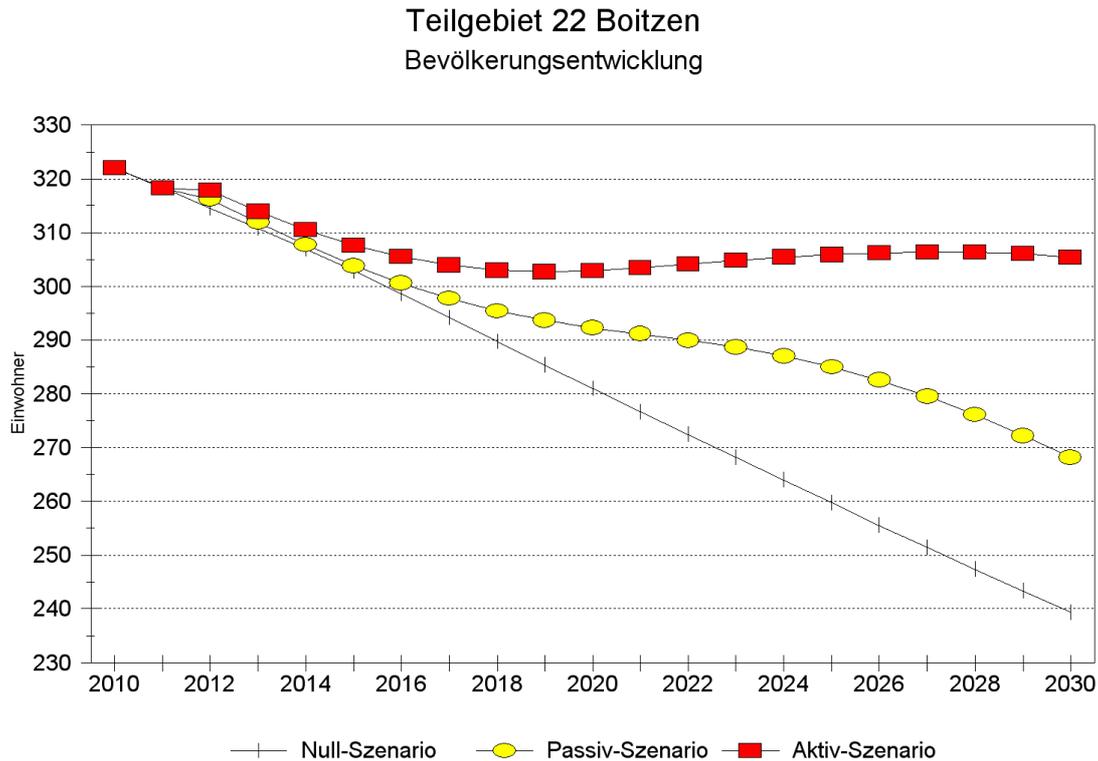


Abbildung 4.5.1.12: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 22 Boitzen von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario werden im Teilgebiet 22 Boitzen bis zum Jahr 2030 durch die Bebauung von Baulücken (einschließlich Bebauungsplan Nr.16 „Hinter den Höfen“), die Bestandserweiterungen bestehender Wohngebäude und die Umnutzungen sonstiger Gebäude im Passiv-Szenario etwas weniger und im Aktiv-Szenario etwas mehr als 10 Wohnungen gebaut. Im Jahr 2030 wird im Passiv-Szenario 13% weniger und im Aktiv-Szenario knapp 6% mehr Wohnfläche im Teilgebiet 22 Boitzen genutzt als Ende 2010.

Schon im Ausgangsjahr ist die Bilanz von Geborenen und Gestorbenen im Teilgebiet 22 Boitzen deutlich negativ. Im Passiv-Szenario nimmt die Zahl der Geborenen und die der Gestorbenen leicht zu. Damit verstetigen sich die hohen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes hat das Teilgebiet 22 Boitzen dadurch im Passiv-Szenario 55 Einwohner verloren. Mittelfristig kommt es auch in diesem Szenario noch zu leichten wohnraumbedingten Wanderungsgewinnen. Dadurch gewinnt das Teilgebiet etwa 30 Einwohner im Laufe des Betrachtungszeitraumes. Sie fallen damit ebenso hoch aus wie die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren. Bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios geht die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 22 Boitzen von 322 bis zum Jahr 2030 auf 270 um knapp 17% zurück.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Infolge dessen fällt die Wanderungsbilanz günstiger aus. Die wohnraumabhängige Wanderungsgewinne steigen mittelfristig deutlich an, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 22 Boitzen in den 20 Jahren von 2011 bis einschließlich 2030 im Aktiv-Szenario insgesamt etwa 60 Einwohner. Die Zahl der Einwohner geht im Teilgebiet 22 Boitzen zunächst von 322 bis auf etwa 300 im Jahr 2018 zurück. Hier sind es im Jahr 2030 dann noch immer etwa 305 Einwohner, nur 5% weniger als Ende 2010.

Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz

Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz Bevölkerungsentwicklung

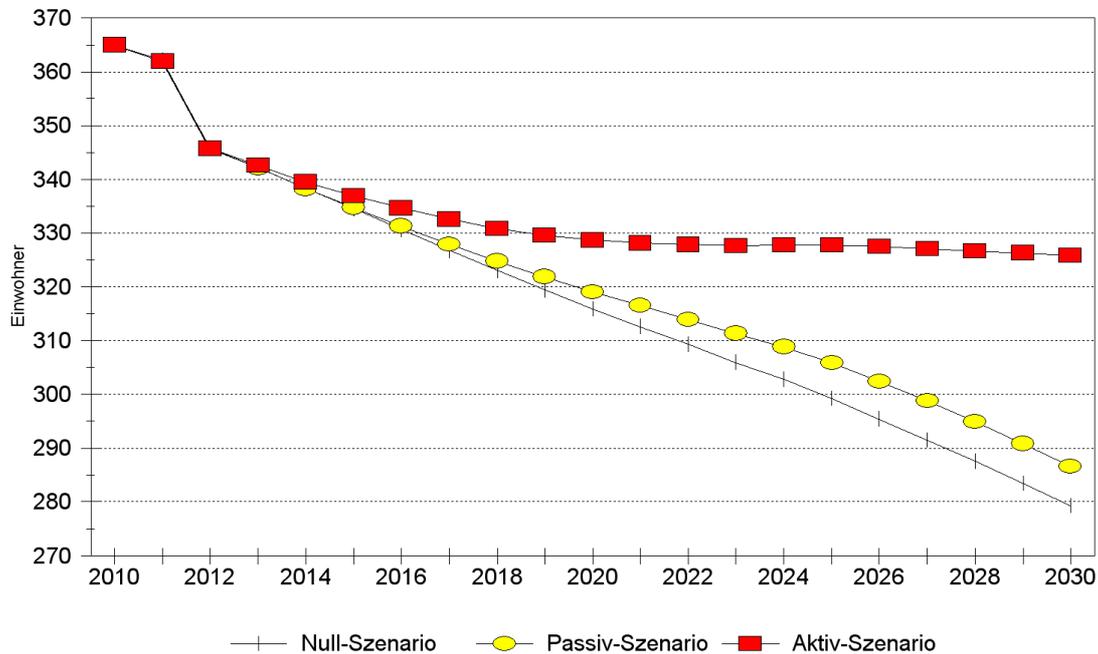


Abbildung 4.5.1.13: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz erfolgt nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterung bestehender Wohngebäude und die Umnutzung sonstiger Gebäude. Es werden nur noch einige wenige Wohnungen gebaut. Ende 2030 wird im Passiv-Szenario 16% weniger Wohnfläche genutzt als Ende 2010. Im Aktiv-Szenario ist dann 5% mehr Wohnfläche in Nutzung.

Auch im Passiv-Szenario nimmt die zunächst niedrige relative Geburtenhäufigkeit noch etwas zu. Daher verändert sich die Zahl der Geborenen kaum. Auch die Zahl der Gestorbenen nimmt kaum zu. Hier wird häufiger von Senioren abgewandert (u.a. nach Bremervörde). Dadurch verstetigen sich die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Bis 2030 verliert das Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz dadurch beachtliche 40 Einwohner. Hinzu kommen noch die hohen Wanderungsverluste junger Leute und die gelegentlichen Abwanderungen von Senioren in die Pflegeeinrichtung im Teilgebiet 11 Zeven, dem Kernort der Samtgemeinde. Dadurch verliert das Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz in diesen 20 Jahren im Passiv-Szenario weitere 30 Einwohner. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen ist weitgehend ausgeglichen. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz von 365 bis auf 285 im Jahr 2030 um knapp 22% zurück.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Dadurch kommt es vor allem mittelfristig zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Die 25 Einwohner, die das Teilgebiet durch die wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen gewinnt, können diese Verluste insgesamt aber nur abmildern. Im Aktiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz von 365 Einwohnern im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2018 auf 330 Einwohner. Danach kann die Zahl der Einwohner fast gehalten werden. Hier wohnen im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz im Jahr 2030 noch 325 Einwohner, knapp 11% weniger als Ende 2010.

Teilgebiet 24 Steddorf

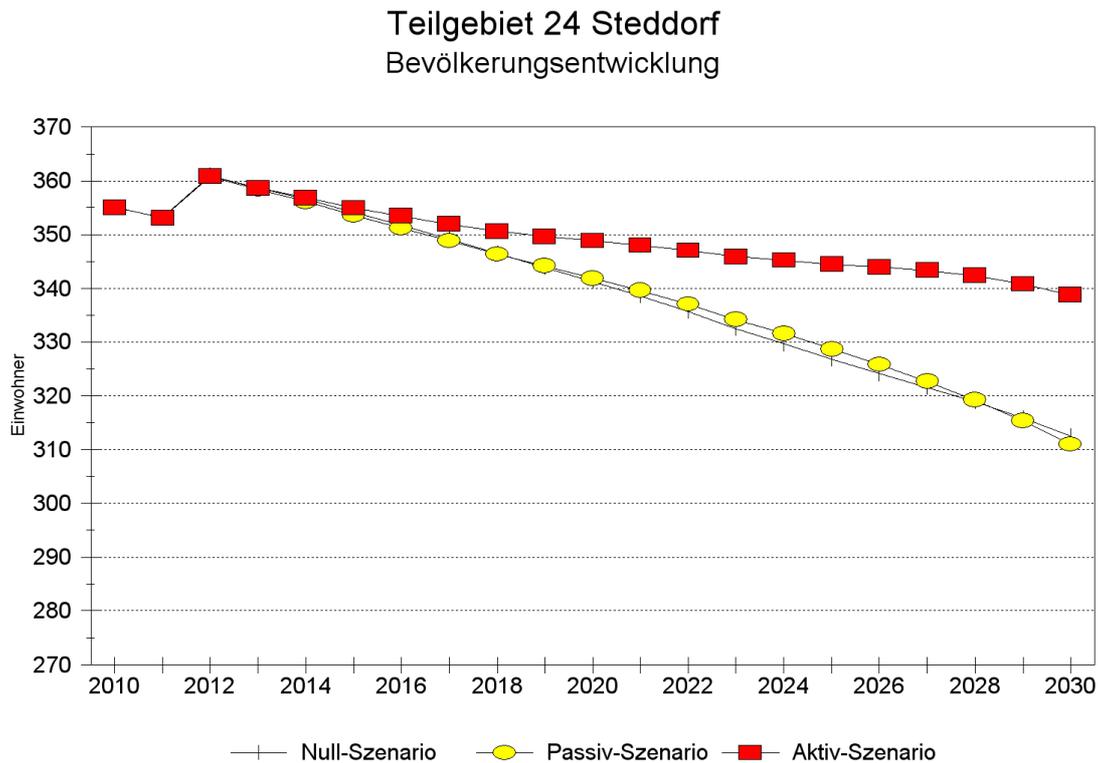


Abbildung 4.5.1.14: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 24 Steddorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 24 Steddorf im Passiv-Szenario 16% weniger Wohnfläche genutzt, im Aktiv-Szenario dann kaum mehr als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 24 Steddorf verliert stetig junge Leute und nur wenige Senioren, zusammengefasst in diesen 20 Jahren etwa 25 junge Leute und Senioren. Die zunächst noch sehr hohe, relative Geburtenhäufigkeit und die Zahl der Gestorbenen sinkt im Passiv-Szenario stetig. Die hohe Anzahl Gestorbener nimmt noch etwas zu. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen an. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen 35 Einwohner. Mittelfristig kommt es hier im Passiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet dadurch aber nur etwa 15 Einwohner in diesen 20 Jahren. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 24 Steddorf im Passiv-Szenario von 355 Ende 2010 um 12% bis auf etwa 310 im Jahr 2030.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Dadurch kommt es vor allem mittelfristig zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Dadurch gewinnt das Teilgebiet im Laufe des gesamten Betrachtungszeitraumes etwa 40 Einwohner und die hohe, relative Geburtenhäufigkeit kann gehalten werden. Damit reduzieren sich die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen auf 30 Einwohner. Im Aktiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 24 Steddorf von 355 Einwohnern im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2030 auf 340 Einwohner. Das sind knapp 5% weniger als Ende 2010.

Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen

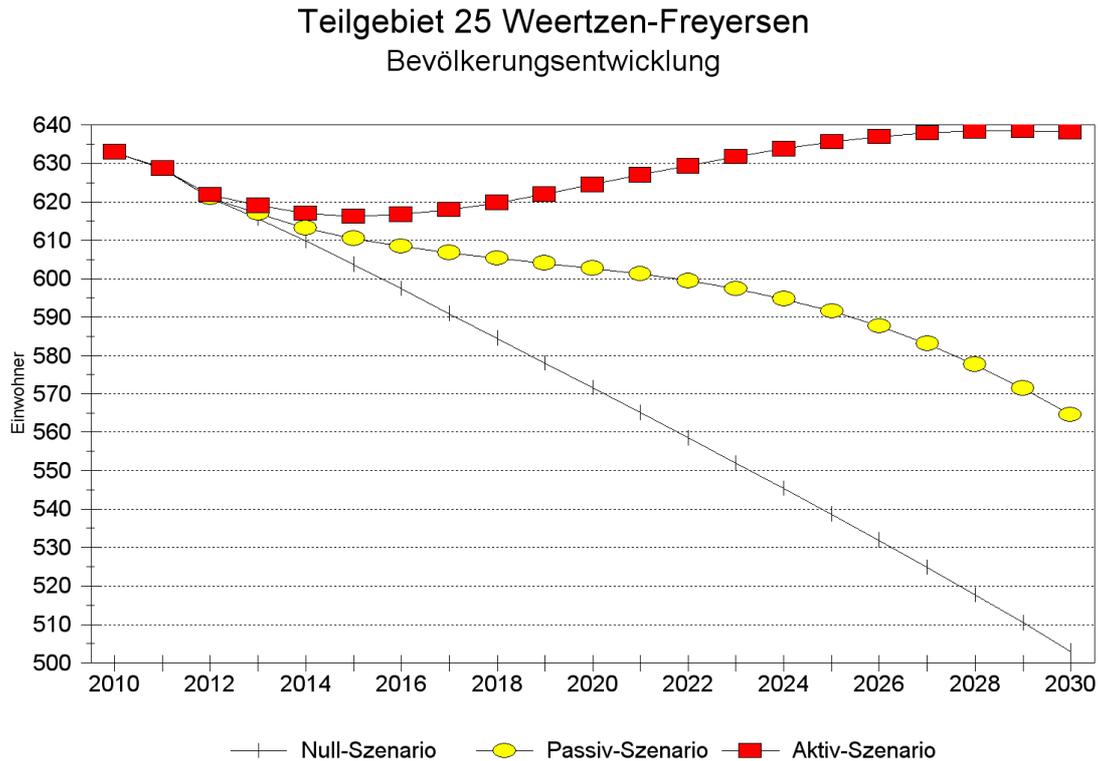


Abbildung 4.5.1.15: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen wird zeitnah das Baugebiet im Bereich des Bebauungsplanes Nr.20 „Östlich Kreuzberg“ bebaut. Im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen werden noch etwa 15 bzw. 20 Wohnungen gebaut. Das entspricht 6% bzw. 8% des Wohnungsbestandes am 31.12.2010. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen im Passiv-Szenario 9% weniger Wohnfläche genutzt und Im Aktiv-Szenario 7% mehr als im Ausgangsjahr.

Von Beginn an ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in diesem Teilgebiet erheblich negativ. Im Passiv-Szenario nimmt die Zahl der Geborenen etwas und die der Gestorbenen deutlich zu. Die niedrige relative Geburtenhäufigkeit steigt etwas an. Daher nehmen in diesem Teilgebiet die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen fortwährend und deutlich zu. Bis zum Jahr 2030 verliert das Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen fast 90 Einwohner durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Die Zahl abwandernder junger Leute sinkt. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind etwa 15 von ihnen abgewandert. Einige Senioren wandern zudem in die Alten- und Pflegeheime ab. In den nächsten Jahren kommt es im Passiv-Szenario noch zu wohnraum- bzw. baulandabhängigen Wanderungsverlusten. Langfristig ist diese Bilanz ausgeglichen. Insgesamt gewinnt das Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen in den Jahren 2011 bis 2030 im Passiv-Szenario etwa 45 Einwohner durch die räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Sie können die hohen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen aber nicht ausgleichen. Im Passiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen von zunächst 633 bis zum Jahr 2030 um 11% bis auf etwa 565.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Die höchsten Zuwächse erfolgen, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes sinkt sie hier aber kaum ab. Damit steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit im Teilgebiet wieder deutlich an und die Zahl der Geborenen nimmt zu. Durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen verliert das Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen im Aktiv-Szenario im Betrachtungszeitraum nur noch etwa 70 Einwohner. Die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne in Höhe von insgesamt beachtlichen 105 Einwohnern können die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren von fast 30 Einwohner kompensieren. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen von 633 im Ausgangsjahr bis auf 615 im Jahr 2015 und steigt dann bis zum Jahr 2029 wieder auf 640 an. Das sind dann kaum mehr als im Ausgangsjahr 2010.

Teilgebiet 26 Wense

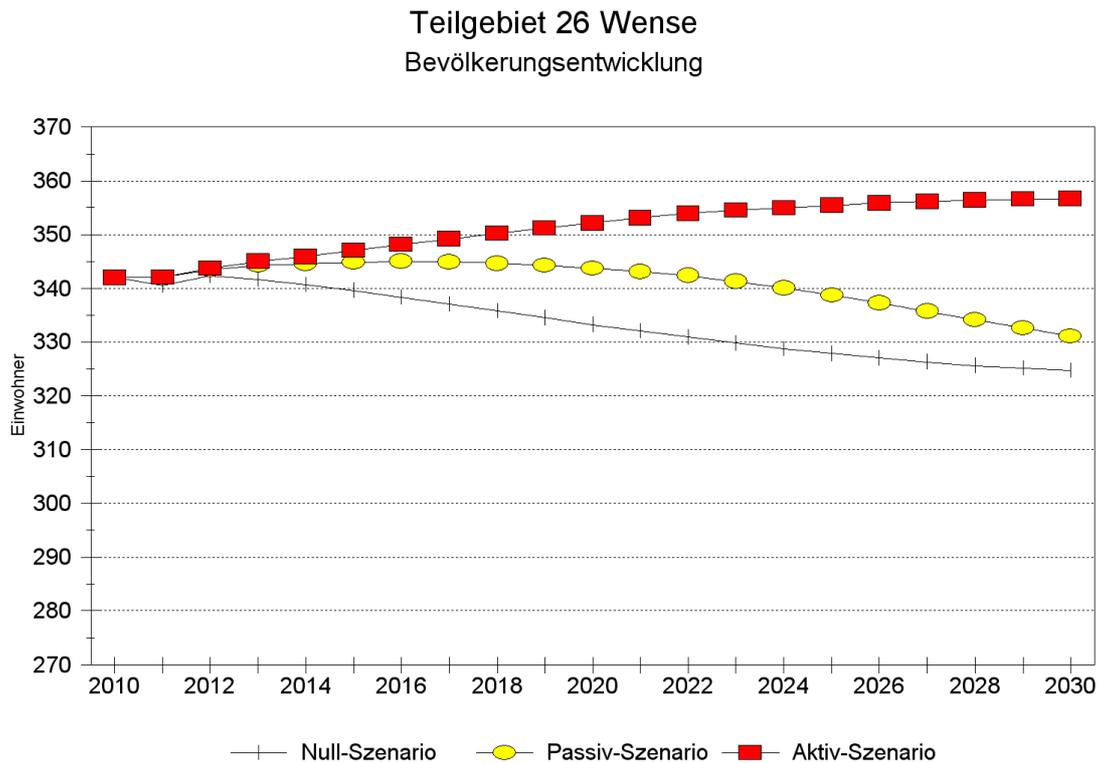


Abbildung 4.5.1.16: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 26 Wense von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario erfolgt nur die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterungen bestehender Wohngebäude und die Umnutzungen sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 26 Wense im Passiv-Szenario 7% weniger und im Aktiv-Szenario knapp 4% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 26 Wense verliert stetig junge Leute und nur wenige Senioren, zusammengefasst in diesen 20 Jahren etwa 20 junge Leute und Senioren. Die zunächst noch hohe, relative Geburtenhäufigkeit und die Zahl der Geborenen sinkt im Passiv-Szenario. Die Anzahl Gestorbener verändert sich kaum. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen ist zunächst noch ausgeglichen. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet kaum Einwohner durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. In den nächsten Jahren kommt es hier im Passiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet dadurch aber nur etwa 15 Einwohner in diesen 20 Jahren. Die Zahl der Einwohner steigt im Teilgebiet 26 Wense im Passiv-Szenario von 342 Ende noch leicht an und geht dann bis zum Jahr 2030 auf 330 zurück. Das sind dann nur 3% weniger als im Ausgangsjahr.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Dadurch kommt es vor allem mittelfristig zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Dadurch gewinnt das Teilgebiet im Laufe des gesamten Betrachtungszeitraumes etwa 35 Einwohner und die hohe, relative Geburtenhäufigkeit kann gehalten werden. Damit wird hier eine ausgeglichene Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegungen bewirkt. Im Aktiv-Szenario steigt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 26 Wense von 342 Einwohnern im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2030 auf 355 Einwohner. Das sind 4% mehr als Ende 2010. Diese Zunahme wird vor allem durch die hohe, aber für diesen Standort durchaus typische, relative Geburtenhäufigkeit erzielt.

Teilgebiet 27 Wiersdorf

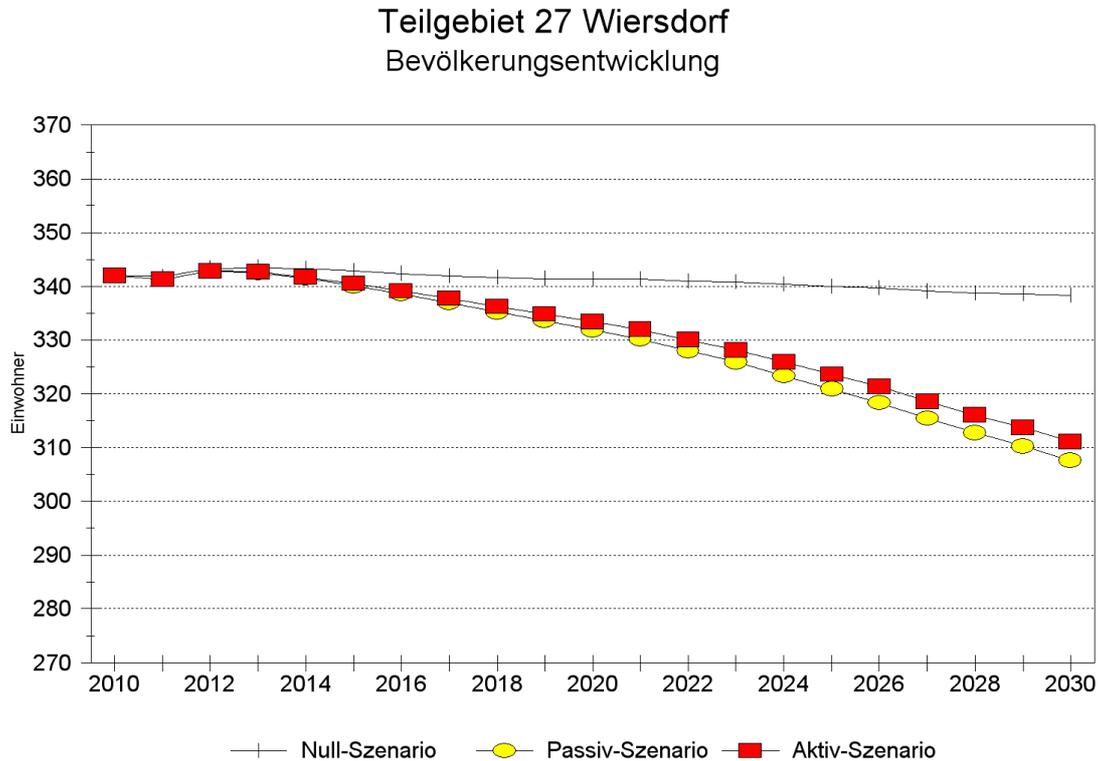


Abbildung 4.5.1.17: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 27 Wiersdorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario erfolgt im Teilgebiet 27 Wiersdorf bis zum Jahr 2030 nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterungen bestehender Wohngebäude und die Umnutzungen sonstiger Gebäude. Im Jahr 2030 werden im Passiv-Szenario knapp 5% und im Aktiv-Szenario 7% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Dieses Teilgebiet verliert neben jungen Leuten und einigen Senioren auch wohnraumbedingt einige Einwohner, über den gesamten Betrachtungszeitraum etwa 20 Einwohner. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen ist weitgehend ausgeglichen. Die hohe relative Geburtenhäufigkeit sinkt. Infolgedessen steigen die geringen Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen stetig an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes hat das Teilgebiet 27 Wiersdorf dadurch kaum mehr als 10 Einwohner verloren. Die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren verändern sich kaum. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 27 Wiersdorf im Passiv-Szenario stetig von 342 Ende 2010 bis zum Jahr 2030 um beachtliche 10% bis auf 310 ab.

Im Aktiv-Szenario wird der freiwerdende Wohnraum aktiv vermarktet. Im Teilgebiet 27 Wiersdorf ist der Rücklauf aus dem Bestand nach dem Tod des Eigentümers bzw. Nutzers gering. Die Maßnahmen des Aktiv-Szenarios führen hier gelegentlich sogar zur Abwanderung junger Familien. Allerdings kann zumindest die hohe relative Geburtenhäufigkeit gehalten werden. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios sind es im Jahr 2030 kaum mehr Einwohner als im Passiv-Szenario.

Teilgebiet 31 Gyhum

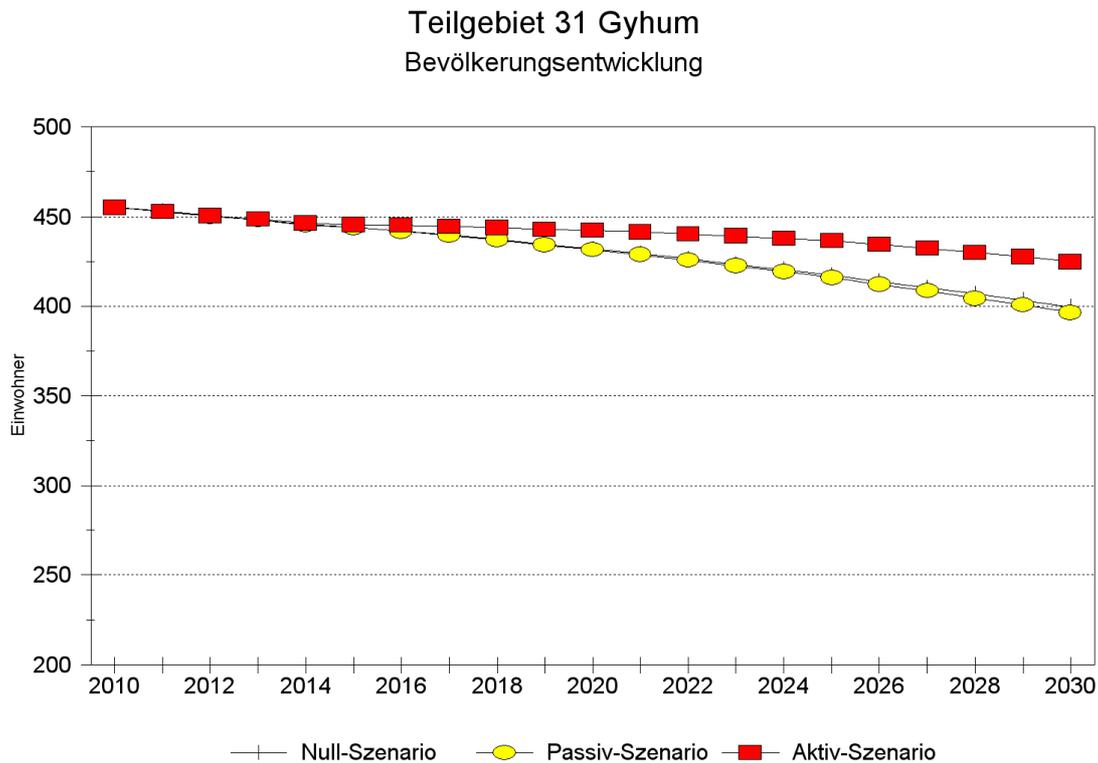


Abbildung 4.5.1.18: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 21 Gyhum von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 31 Gyhum werden zunächst die Bauplätze im Bereich Hülsenbusch in den nächsten Jahren bebaut. Danach erhöht sich der Wohnungsbestand nur noch durch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterungen bestehender Gebäude und durch die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken. Bis zum Jahr 2030 werden im Passiv-Szenario noch etwa 10 Wohnungen gebaut. Das sind 5% des Wohnungsbestandes Ende 2010. Im Aktiv-Szenario sind es noch 15 Wohnungszugänge. Im Jahr 2030 wird im Passiv-Szenario 4% weniger und im Aktiv-Szenario knapp 7% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Im Teilgebiet 31 Gyhum geht die Zahl der Geborenen schon in den nächsten Jahren stetig zurück. Die Zahl der Gestorbenen nimmt kaum zu. Hier wandern überdurchschnittlich viele Senioren ab. Die relative Geburtenhäufigkeit sinkt. Damit nehmen die zunächst noch leichten Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen langsam zu. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen ist im Passiv-Szenario durchgängig weitgehend ausgeglichen. Die Zahl der abwandernden jungen Leute nimmt noch leicht zu. Am Ende sind etwa 40 von ihnen abgewandert. Hinzu kommen noch etwa 10 abgewanderte Senioren. Infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen verliert das Teilgebiet 31 Gyhum über den gesamten Betrachtungszeitraum nur 10 Einwohner und durch Wanderungen fast 50 Einwohner. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner des Teilgebietes 31 Gyhum von 455 Ende 2010 um 13% bis auf etwa 395 zurück.

Im Aktiv-Szenario wird der freiwerdende Wohnraum aktiv vermarktet. Mittelfristig, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Eigenheime beziehen, steigen die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne an. Insgesamt gewinnt das Teilgebiet 31 Gyhum im Aktiv-Szenario in 20 Jahren aber nur 15 Einwohner durch die wohnraumabhängigen Wanderungen. Damit wird der Rückgang der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit deutlich abgeschwächt. Im Aktiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 31 Gyhum von 455 Ende 2010 um knapp 7% bis auf etwa 425 zurück.

Teilgebiet 32 Hesedorf

Teilgebiet 32 Hesedorf Bevölkerungsentwicklung

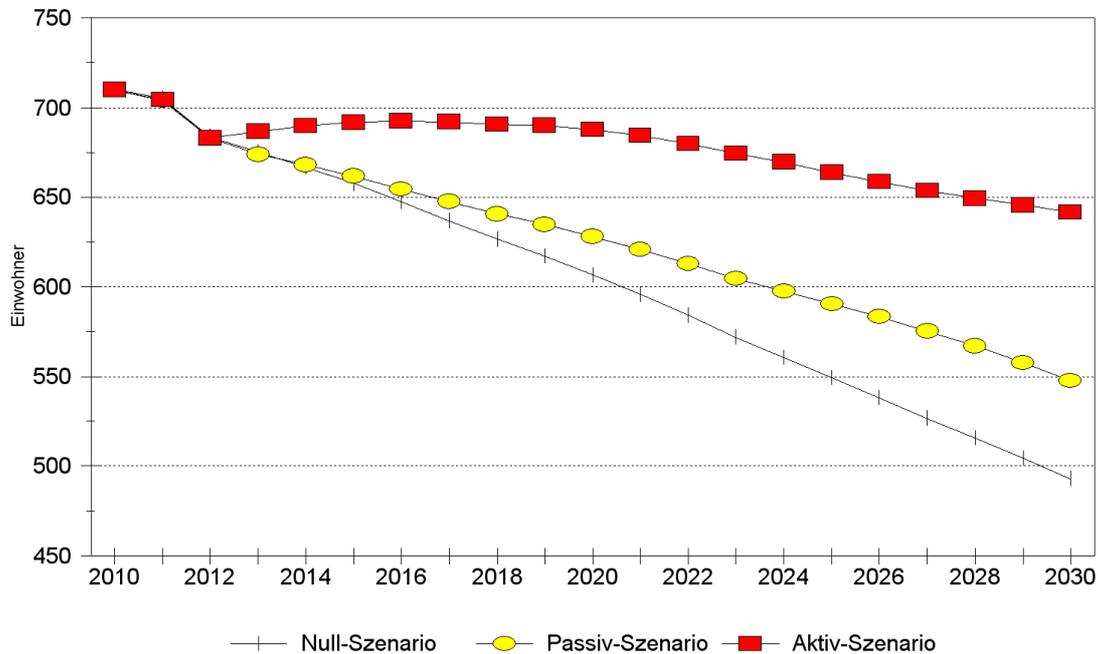


Abbildung 4.5.1.19: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 32 Hesedorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Jahr 2014 wird im Passiv-Szenario im Teilgebiet 32 Hesedorf mit der Realisierung des Baugebietes im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 12 „Hinter der Schule“ begonnen. Es wird jedoch nie vollständig bebaut. Im Aktiv-Szenario wird dieses Baugebiet vollständig überarbeitet. Die ersten Eigenheime werden im Aktiv-Szenario im Jahr 2013 bezogen, die letzten erst 2024. Im Teilgebiet 32 Hesedorf werden im Passiv-Szenario noch etwa 15 Wohnungen gebaut. Dies ist eine sehr optimistische Annahme. Das entspricht 6% des Wohnungsbestandes. Im Aktiv-Szenario sind es sogar noch 35 Wohnungszugänge in Hesedorf. Das sind beachtliche knapp 13% des Bestandes. Das wäre die höchste Bestandszunahme aller 21 Teilgebiete. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 32 Hesedorf im Passiv-Szenario 12% weniger Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr. Im Aktiv-Szenario ist dann 12% mehr Wohnfläche in Nutzung.

Die hohe Zahl der abwandernden jungen Leute geht erst langfristig zurück. Hinzu kommt die Abwanderung von Senioren. Im Aktiv-Szenario verliert das Teilgebiet 32 Hesedorf in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 etwa 70 junge Leute und etwa 20 Senioren. Bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios kommt es 2014 und 2015 zu relativ hohen wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes gewinnt das Teilgebiet 32 Hesedorf Einwohner durch die wohnraumabhängigen Wanderungen, insgesamt 25 Einwohner. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufig langsam wieder an. Die Zahl der Geborenen verändert sich kaum, die der Gestorbenen steigt fortwährend an. Am Ende des Betrachtungszeitraumes hat das Teilgebiet 32 Hesedorf im Passiv-Szenario 55 Einwohner aus der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung verloren. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 32 Hesedorf im Passiv-Szenario von 710 Ende 2010 um 23% bis auf 550 im Jahr 2030.

Bei einer Umsetzung des hier sehr ambitionierten Aktiv-Szenarios wird nicht nur das Neubaugebiet realisiert, sondern auch der vorhandene Wohnraum fast vollständig genutzt. Dazu bedarf es hoher wohnraumabhängiger Wanderungsgewinne. Wenn die Kinder der Babyboomer ihre eigenen Heime beziehen, steigen die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne deutlich an und nachfolgend auch die relative und absolute Geburtenhäufig. Im Jahr 2030 ist die Bilanz der wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen aber wieder nur noch ausgeglichen. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios liegt die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung nach 20 Jahren bei -80 Einwohnern.

85 junge Leute und Senioren wandern ab. Das Teilgebiet 32 Hesedorf gewinnt bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios 100 Einwohner aus den wohnraumabhängigen Wanderungen. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 32 Hesedorf im Aktiv-Szenario von 710 Ende 2010 in den nächsten Jahren zunächst auf 680 und steigt dann bis 2016 auf 690 an. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wohnen 640 Einwohner im Teilgebiet 32 Hesedorf. Das sind knapp 10% weniger als 20 Jahre zuvor.

Teilgebiet 33 Nartum

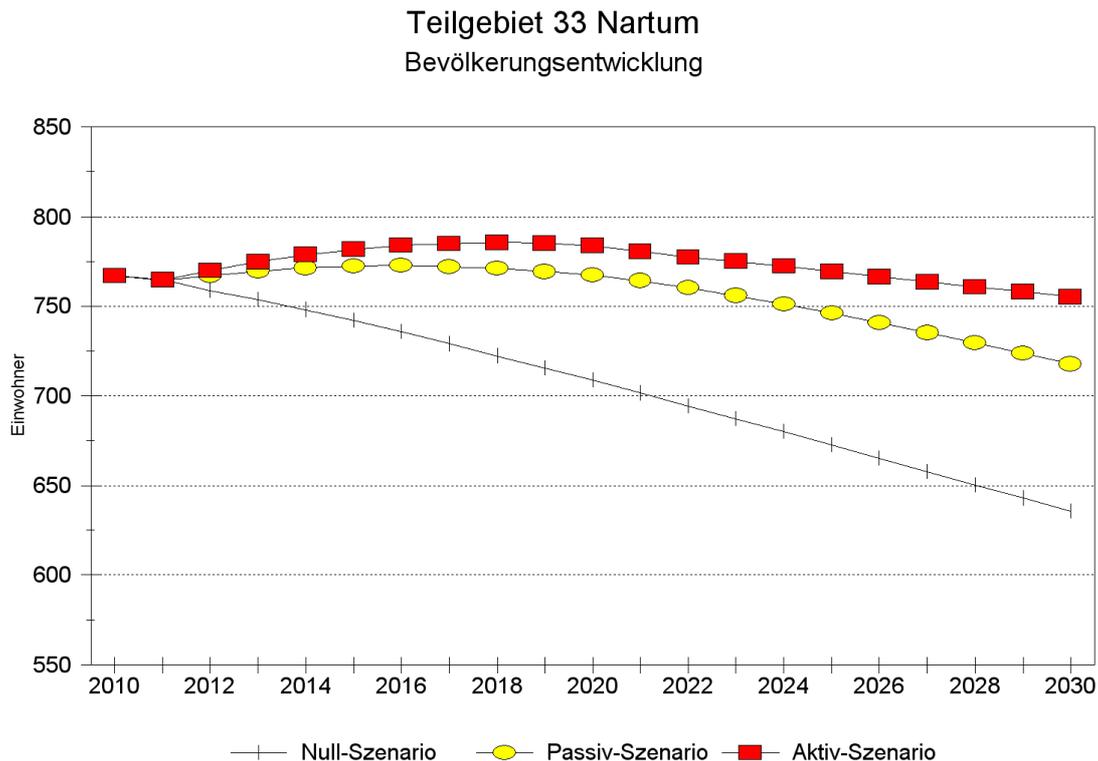


Abbildung 4.5.1.20: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 33 Nartum von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im beiden Szenarien wird im Teilgebiet 33 Nartum das Neubaugebiet „Op'n Barg“ realisiert. Die Bebauung erfolgt im Aktiv-Szenario etwas schneller als im Passiv-Szenario, da es hier aktiv vermarktet wird. Im Teilgebiet 33 Nartum werden bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario noch etwas weniger und im Aktiv-Szenario noch etwas mehr als 30 Wohnungen gebaut. Das sind 8% bzw. 10% des Wohnungsbestandes Ende 2010. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 33 Nartum im Passiv-Szenario 4% weniger und im Aktiv-Szenario 10% mehr Wohnfläche genutzt als 2010.

Das Teilgebiet 33 Nartum verliert in erheblichen Umfang junge Leute. Ihre Anzahl nimmt mittelfristig noch erheblich zu. Viele von ihnen sind Ende der 90er Jahre und Anfang der 2000er Jahre mit ihren Eltern zugezogen. Nach 20 Jahren sind etwa 40 junge Leute aus dem Teilgebiet 33 Nartum abgewandert. Hinzu kommen noch etwa 15 Senioren die aus dem Teilgebiet abwandern. Im Zuge der endgültigen Realisierung des Baugebietes „Op'n Barg“ kommt es zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen und die, für diesen Standort ungewöhnlich niedrige relative Geburtenhäufigkeit steigt wieder an. Die Zahl der Geborenen nimmt aber kaum zu; die Zahl der Gestorbenen dagegen erheblich. Über den gesamten Betrachtungszeitraum verliert das Teilgebiet 33 Nartum im Passiv-Szenario etwa 55 Einwohner aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen und gewinnt etwa 60 Einwohner durch die wohnraumabhängige Wanderungen. Im Passiv-Szenario steigt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 33 Nartum von 767 Einwohnern im Ausgangsjahr bis auf etwa 775 im Jahr 2016 an und geht dann bis zum Jahr 2030 auf 720 zurück. Das sind 6% weniger als Ende 2010.

Im Aktiv-Szenario wird das Neubaugebiet und das freiwerdende Wohnraumpotential aktiv vermarktet. Hier kommt es im Teilgebiet 33 Nartum auch noch mittelfristig zu Zuwanderungen auch junger Familien. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 33 Nartum in den 20 Jahren insgesamt etwa 90 Einwohner. Die höchsten Zuwächse erfolgen, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Damit steigt auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit noch etwas stärker an als im Passiv-Szenario. Durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen verliert das Teilgebiet 33 Nartum im Betrachtungszeitraum nur noch etwa 45 Einwohner. Die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne können hier die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren kompensieren. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 33 Nartum bis zum Jahr 2018 auf 785 an und geht dann bis zum Jahr 2030 bis auf 755 zurück. Das sind dann nur knapp 2% weniger als im Ausgangsjahr.

Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel

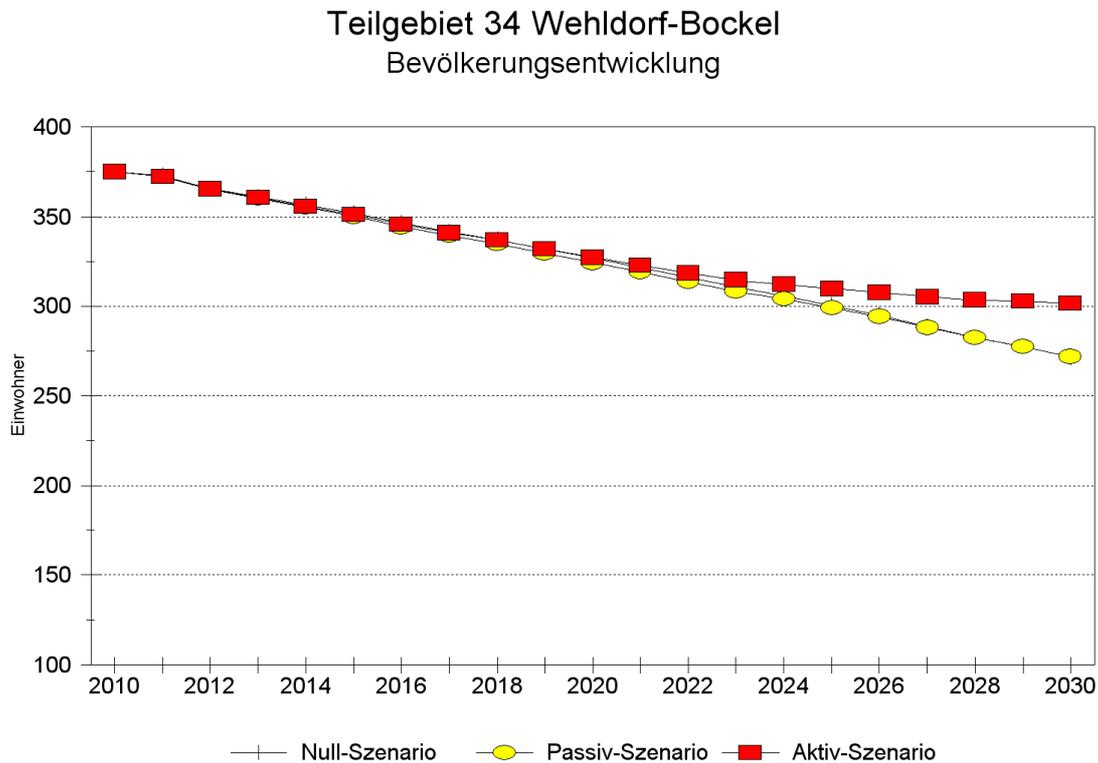


Abbildung 4.5.1.21: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel erfolgt nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterung bestehender Wohngebäude und die Umnutzung sonstiger Gebäude. Es werden nur noch einige wenige Wohnungen gebaut. Ende 2030 wird im Passiv-Szenario 18% weniger Wohnfläche genutzt als Ende 2010. Im Aktiv-Szenario ist dann kaum mehr Wohnfläche in Nutzung als zu Beginn des Betrachtungszeitraumes.

In beiden Szenarien setzt sich der Rückgang der relativen Geburtenhäufigkeit zunächst unvermindert fort. Auch die Zahl der Geborenen geht deutlich zurück. Die Zahl der Gestorbenen nimmt kaum zu. Hier wird häufiger von Senioren abgewandert. Dadurch nehmen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen nur langsam zu. Bis 2030 verliert das Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel dadurch 40 Einwohner. Hinzu kommen noch die hohen Wanderungsverluste junger Leute und die Abwanderung von Senioren u.a. in die Pflegeeinrichtung im Teilgebiet 11 Zeven der Samtgemeinde. Dadurch verliert das Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel in diesen 20 Jahren im Passiv-Szenario weitere 60 Einwohner, davon etwa 50 junge Leute. Der Saldo der wohnraumabhängigen Wanderungen ist weitgehend ausgeglichen. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel von 375 bis auf 270 im Jahr 2030 um knapp 28% sehr stark zurück.

Im Aktiv-Szenario wird langfristig weit mehr Wohnfläche in Nutzung gehalten als im Passiv-Szenario. Dadurch kommt es vor allem mittelfristig zu wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheime beziehen. Die 20 Einwohner, die das Teilgebiet durch die wohnraumabhängigen Wanderungsbewegungen gewinnt, können diese Verluste insgesamt aber nur abmildern. Im Aktiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel von 375 Einwohnern im Ausgangsjahr bis zum Jahr 2030 auf 300 Einwohner. Das sind knapp 20% weniger als Ende 2010.

Teilgebiet 41 Elsdorf

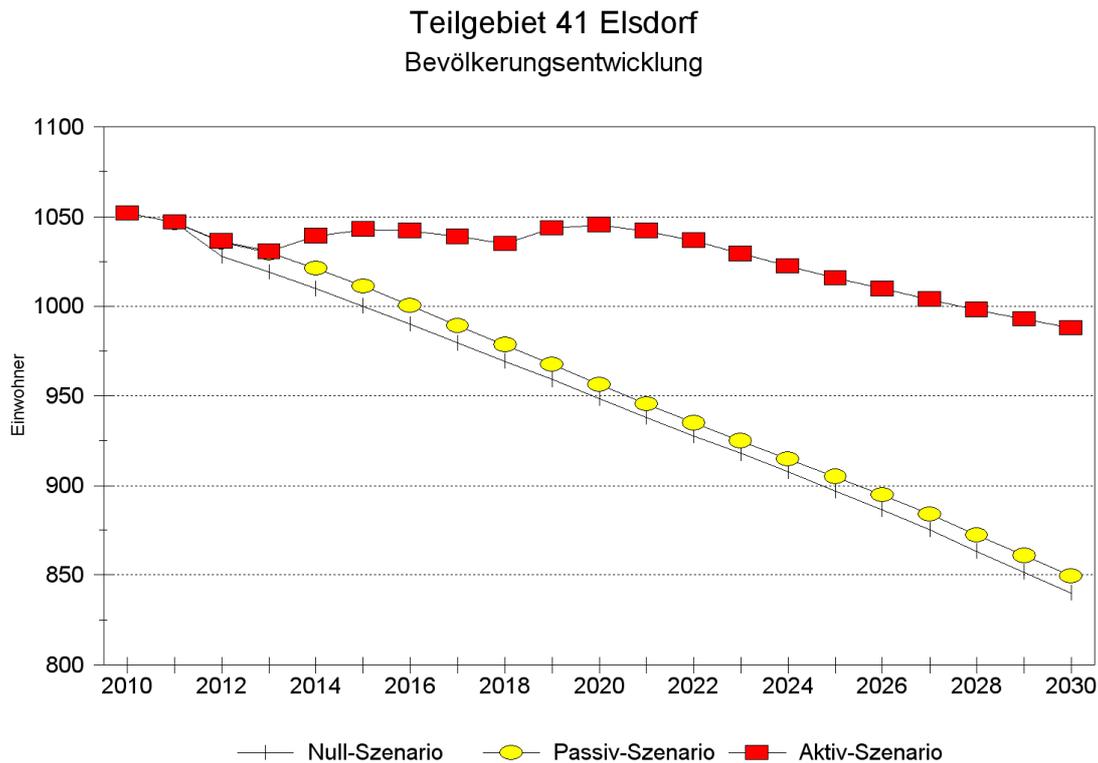


Abbildung 4.5.1.22: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 41 Elsdorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 41 Elsdorf erfolgt im Passiv-Szenario neben der Realisierung des kleinen Baugebietes im Bereich des derzeit im Verfahren befindlichen Bebauungsplanes Nr. 13 „Sieks Wiesen II“ nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterung bestehender Wohngebäude und die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken. Hier werden im Teilgebiet 41 Elsdorf noch 15 Wohnungen gebaut. Das entspricht 3% des Wohnungsbestandes im Ausgangsjahr. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 9% weniger Wohnfläche in Nutzung als im Ausgangsjahr.

Die Zahl der abwandernden jungen Leute steigt mittelfristig noch etwas an. Nach 20 Jahren sind im Passiv-Szenario etwa 110 von ihnen abgewandert. Außerdem verliert das Teilgebiet 41 Elsdorf noch etwa 20 Senioren an die Ortschaften mit entsprechenden Wohneinrichtungen. Ihre Anzahl nimmt stetig zu. Infolge der Realisierung des Neubaugebietes kommt es zu Beginn des Betrachtungszeitraumes zu Wanderungsgewinnen. Mittel- und langfristig ist die Bilanz der wohnraumabhängigen Bevölkerungsbewegungen ausgeglichen. Im Teilgebiet 41 Elsdorf nimmt die Zahl der Gestorbenen deutlich zu. Die relative und absolute Geburtenhäufigkeit steigt erst mittelfristig wieder etwas an, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes hat das Teilgebiet 41 Elsdorf im Passiv-Szenario durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen etwa 80 Einwohner verloren. Im Passiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 41 Elsdorf von 1.052 Einwohner bis auf 850 im Jahr 2030. Das sind dann 19% weniger als Ende 2010.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios werden im Teilgebiet 41 Elsdorf in zwei kleineren Baugebieten Baurechte für die nachfolgende Generation sicher gestellt und damit ein Verbleiben bzw. eine Rückkehr ins familiäre Umfeld gesichert. Dadurch wird ein Wohnungszugang in Höhe von etwas mehr als 50 Wohnungen möglich. Das entspricht 11% des derzeitigen Bestandes. Das erste neue Eigenheim in diesen Baugebieten wird 2014 bezogen, das letzte im Jahr 2022. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wird im Teilgebiet 41 Elsdorf 11% mehr Wohnfläche genutzt als 20 Jahre zuvor.

Durch die fortgesetzte Realisierung von Neubaugebieten verstetigen sich im Aktiv-Szenario die wohnraumabhängigen Wanderungsgewinne. Sie fallen in den nächsten Jahren höher bzw. mindestens genau so hoch aus wie die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 41 Elsdorf im Aktiv-Szenario 115 Einwohner. Auch die Zahl der abwandernden jungen Leute fällt dadurch noch etwas höher aus als im Passiv-Szenario.

Das Teilgebiet 41 Elsdorf verliert im Aktiv-Szenario im Laufe des Betrachtungszeitraumes etwa 110 junge Leute und 20 Senioren durch Wanderungen. Infolge der Zuwanderung junger Familien steigt die relative Geburtenhäufigkeit und die Zahl der Geborenen noch etwas stärker an als im Passiv-Szenario, sodass die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes nur langsam ansteigen. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios verliert das Teilgebiet 41 Elsdorf über den gesamten Betrachtungszeitraum etwa 50 Einwohner aus dem Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann die Zahl der Einwohner im Teilgebiet 41 Elsdorf bis zu Jahr 2020 in etwa auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden. Danach geht sie auch hier bis zum Jahr 2030 auf 990 zurück. Das ist ein Rückgang um 6% gegenüber dem Ausgangsjahr 2010.

Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf

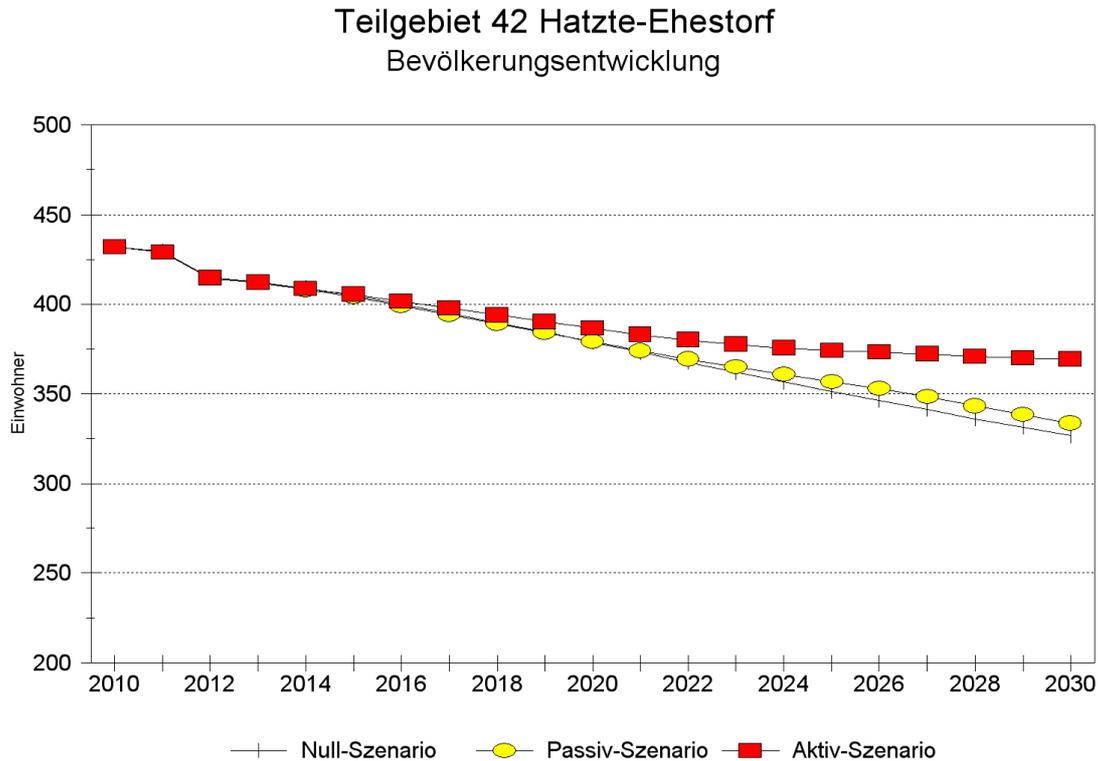


Abbildung 4.5.1.23: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf erfolgt nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterung bestehender Wohngebäude und die Umnutzung sonstiger Gebäude. Es werden nur noch einige wenige Wohnungen gebaut. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf im Passiv-Szenario 15% weniger und im Aktiv-Szenario um etwa 3% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf verliert stetig junge Leute und Senioren. In diesen 20 Jahren etwas mehr als 50 junge Leute und etwa 10 Senioren. Die Zahl der Gestorbenen nimmt langsam zu, die der Geborenen geht fast ebenso stark zurück. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen an. Über den gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen etwa 30 Einwohner. Dabei ist zu beachten, dass die relative Geburtenhäufigkeit zwar sinkt aber überdurchschnittlich hoch bleibt. Mittelfristig kommt es auch im Passiv-Szenario gelegentlich zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen, wenn die Kinder der Babyboomer ihr Eigenheim beziehen. Ohne aktive Maßnahmen gewinnt das Teilgebiet dadurch aber keine Einwohner. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf im Passiv-Szenario von 432 Ende 2010 um 23% bis auf etwa 335 im Jahr 2030.

Im Aktiv-Szenario wird das freiwerdende Wohnraumpotential aktiv vermarktet. Hier kommt es häufiger zu Zuwanderungen auch junger Familien, insbesondere mittelfristig. Durch die wohnraumabhängigen Wanderungen gewinnt das Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf in den 20 Jahren insgesamt etwa 25 Einwohner. Die höchsten Zuwächse erfolgen, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Familien gründen. Damit kann auch die relative Geburtenhäufigkeit im Aktiv-Szenario etwas länger auf dem hohen Niveau gehalten werden und die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen fallen etwas geringer aus. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf im Aktiv-Szenario von 432 Ende 2010 um knapp 15% bis auf etwa 270 im Jahr 2030.

Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord

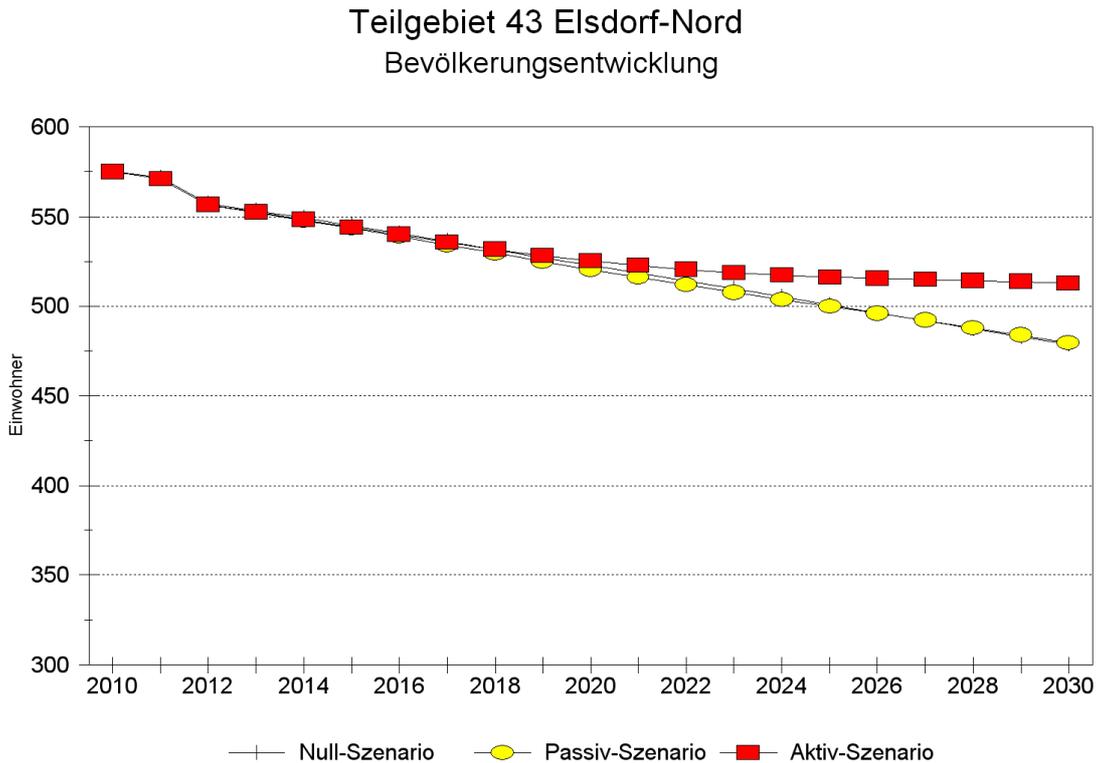


Abbildung 4.5.1.24: Bevölkerungsentwicklung im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord erfolgt nur noch die Bebauung von Baulücken, die Bestandserweiterung bestehender Wohngebäude und die Umnutzung sonstiger Gebäude. Es werden nur noch einige wenige Wohnungen gebaut. Im Jahr 2030 wird im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord im Passiv-Szenario etwa 6% weniger und im Aktiv-Szenario wird dann etwa 5% mehr Wohnfläche genutzt als im Ausgangsjahr.

Das Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord verliert im Saldo kaum junge Leute und nur wenige Senioren, zusammengefasst in diesen 20 Jahren etwa 30 junge Leute und Senioren. Die Zahl der Gestorbenen nimmt stetig zu. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen noch etwas stärker zurück, da auch die relative Geburtenhäufigkeit sinkt. Folglich steigen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegung an. Über dem gesamten Betrachtungszeitraum verliert das kleine Teilgebiet durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen 55 Einwohner. Erst am Ende des Betrachtungszeitraumes kommt es hier im Aktiv-Szenario zu leichten wohnraumabhängigen Wanderungsgewinnen. Ohne aktive Maßnahmen verliert das Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord dadurch aber kaum mehr als ein Dutzend Einwohner in diesen 20 Jahren. Im Aktiv-Szenario gewinnt das Teilgebiet dadurch etwa ebenso viele Einwohner. Die Zahl der Einwohner sinkt im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord im Passiv-Szenario von 575 Ende 2010 um knapp 17% bis auf etwa 480 im Jahr 2030. Im Aktiv-Szenario sind es dann 510 Einwohner. Das ein Rückgang um 11% gegenüber dem Ausgangsjahr.

Stadt Zeven

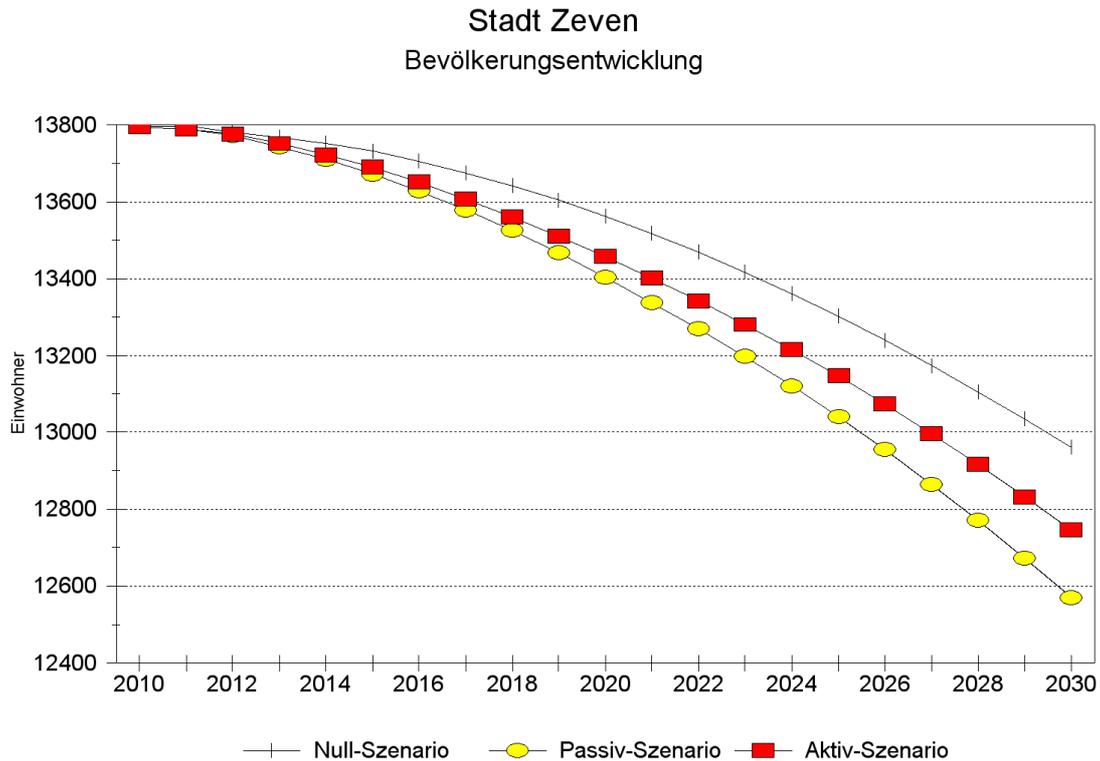


Abbildung 4.5.1.25: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zeven (Teilgebiet 11 b.e. 17) von 2010 bis 2030 nach Szenarien

In der Stadt Zeven nimmt die Zahl der Gestorbenen in allen Szenarien stetig zu. Die Zahl der Geborenen geht im Passiv-Szenario von Beginn an zurück. Im Aktiv-Szenario kann sie noch über einen längeren Zeitraum gehalten werden. Dadurch nehmen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen stetig zu, insbesondere im Passiv-Szenario. Die geringen Verluste aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen gehen im Passiv-Szenario langsam und im Aktiv-Szenario etwa doppelt so stark zurück. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Stadt Zeven im Passiv-Szenario jedes Jahr etwa 100 Einwohner und im Aktiv-Szenario etwa 90, weit überwiegend infolge der natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner der Stadt Zeven von 13.796 Ende 2010 um 8,9% bis auf 12.570 im Jahr 2030 zurück. Im Aktiv-Szenario sinkt sie bis zum Jahr 2030 auf 12.750. Das ist ein Rückgang um 7,6%.

Gemeinde Heeslingen

Gemeinde Heeslingen Bevölkerungsentwicklung

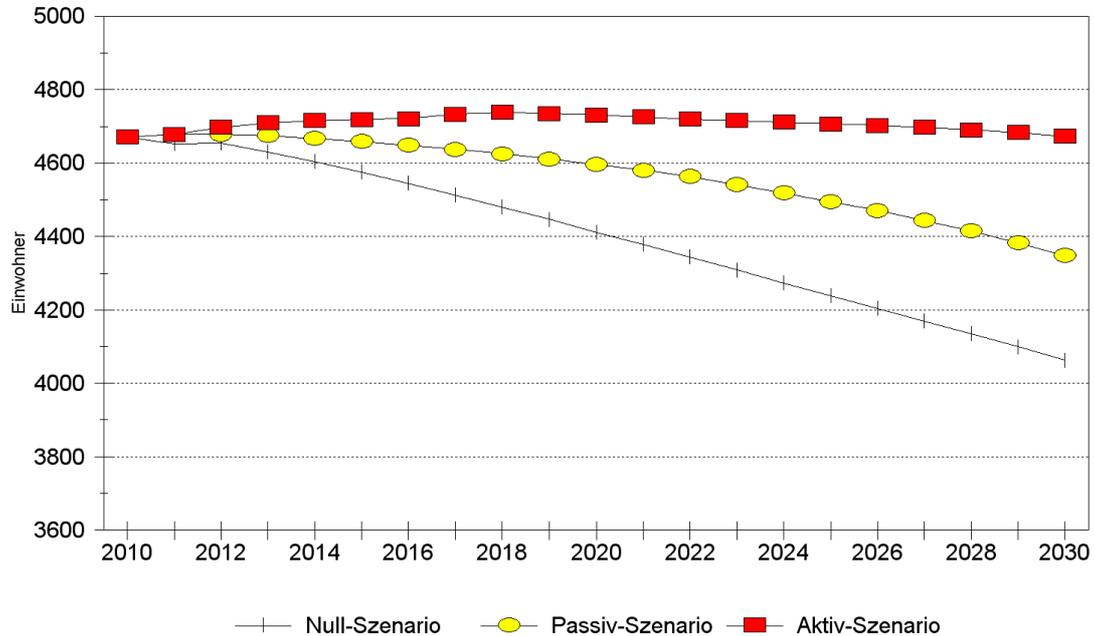


Abbildung 4.5.1.26: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Heeslingen (Teilgebiet 21 b.w. 27) von 2010 bis 2030 nach Szenarien

In der Gemeinde Heeslingen steigt die Zahl der Gestorbenen stetig an. Im Passiv-Szenario verändert sich die Zahl der Geborenen kaum. Am Anfang des Betrachtungszeitraumes kommt es noch zu wohnraum- baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Mittelfristig ist diese Wanderungsbilanz im Passiv-Szenario in der Gemeinde Heeslingen ausgeglichen, langfristig wird sie leicht negativ. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Heeslingen jedes Jahr etwa 35 Einwohner. Im Passiv-Szenario steigt die Zahl der Einwohner der Gemeinde Heeslingen von 4.670 Ende 2010 zunächst noch leicht an und geht dann bis zum Jahr 2030 auf 4.350 zurück. Das sind dann 6,9% weniger als zu Beginn.

Im Aktiv-Szenario können die Wanderungsverluste junger Leute und Senioren durch wohnraum- bzw. baulandbedingte Wanderungsgewinne kompensiert werden. Zu Beginn des Betrachtungszeitraumes kommt es hier sogar zu Wanderungsgewinnen, in deren Folge auch die relative und absolute Geburtenhäufigkeit noch etwas ansteigt. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Heeslingen auch im Aktiv-Szenario jährlich etwa 25 Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios steigt die Zahl der Einwohner der Gemeinde Heeslingen daher von 4.670 bis zum Jahr 2018 auf 4.740 an. Nach 20 Jahren wohnen hier wieder ebenso viele Einwohner wie schon Ende 2010.

Gemeinde Gyhum

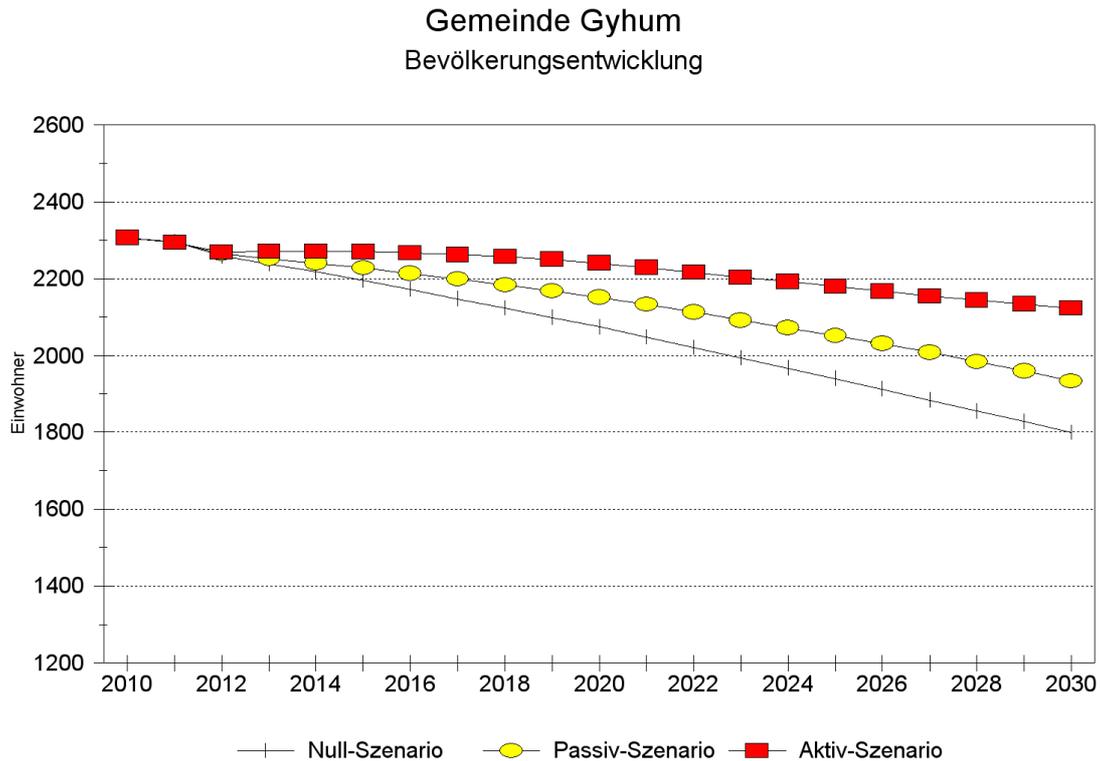


Abbildung 4.5.1.27: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Gyhum (Teilgebiet 31 b.e. 34) von 2010 bis 2030 nach Szenarien

In der Gemeinde Gyhum steigt die Zahl der Gestorbenen etwas weniger stark an, da hier öfter Senioren abwandern. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen zunächst rasch zurück und stabilisiert sich dann. Damit nehmen jedoch die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen weiterhin stetig zu. Die Wanderungsverluste nehmen hier im Passiv-Szenario langsam zu. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Gyhum jedes Jahr etwa 30 Einwohner. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner der Gemeinde Gyhum daher von 2.307 Ende 2010 stetig bis zum Jahr 2030 auf 1.930 zurück. Das sind dann 16,2% weniger als zu Beginn.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kommt es in den ersten Jahren noch zu leichten Wanderungsgewinnen. Bedeutender ist zunächst jedoch der Wiederanstieg der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit. Auch langfristig ist die Wanderungsbilanz im Aktiv-Szenario in der Gemeinde Gyhum noch immer ausgeglichen. Daher verliert sie am Ende des Betrachtungszeitraumes jedes Jahr auch nur etwa 10 Einwohner. Im Aktiv-Szenario sind es nach 20 Jahren noch 2.120 Einwohner in der Gemeinde Gyhum. Das ist ein Rückgang um 8,0%.

Gemeinde Elsdorf

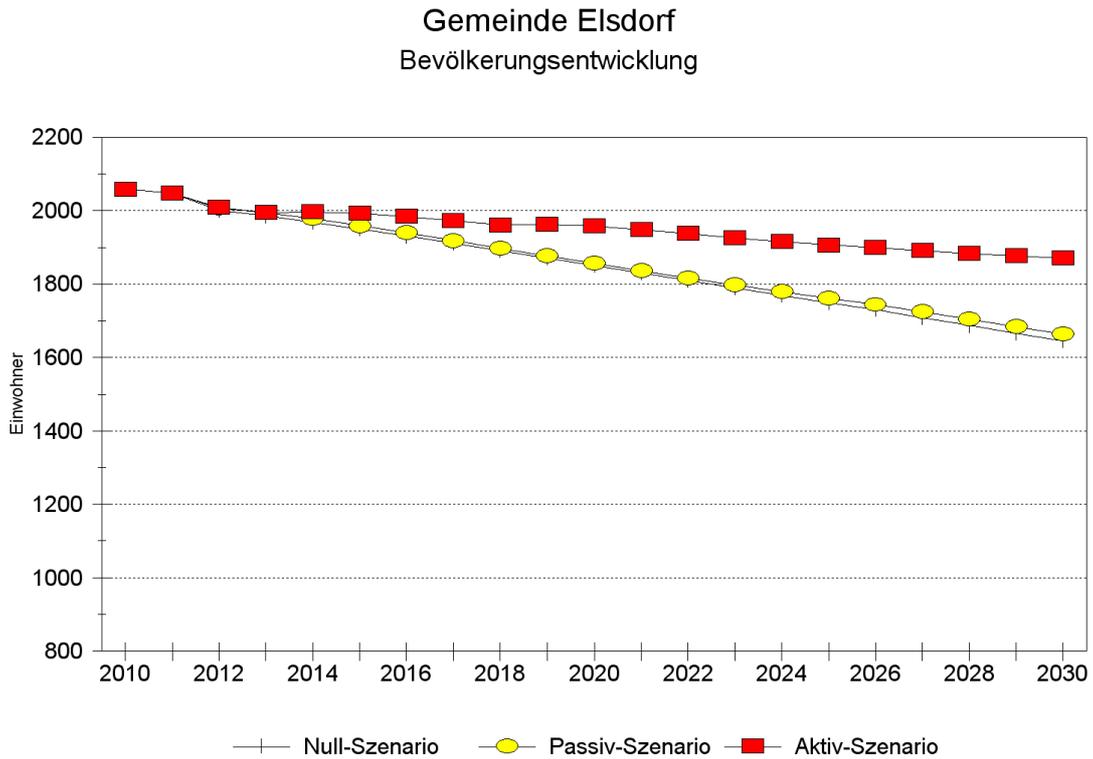


Abbildung 4.5.1.28: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Elsdorf (Teilgebiet 41 b.e. 43) von 2010 bis 2030 nach Szenarien

In der Gemeinde Elsdorf steigt die Zahl der Gestorbenen etwas weniger stark an, da auch hier öfter Senioren abwandern. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Geborenen zunächst rasch zurück und stabilisiert sich dann. Damit nehmen jedoch die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen weiterhin stetig zu. Die Wanderungsverluste gehen hier im Passiv-Szenario zwischenzeitlich etwas zurück, wenn die Kinder der Babyboomer ihre Eigenheime beziehen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Gemeinde Elsdorf jedes Jahr etwa 20 Einwohner, je zur Hälfte infolge der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen. Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner der Gemeinde Elsdorf daher von 2.059 Ende 2010 stetig bis zum Jahr 2030 auf 1.660 zurück. Das sind dann 19,3% weniger als zu Beginn.

Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kommt es in den ersten Jahren noch zu leichten Wanderungsgewinnen. Bedeutender ist zunächst jedoch auch hier der Wiederanstieg der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit. Auch langfristig ist die Wanderungsbilanz im Aktiv-Szenario in der Gemeinde Elsdorf noch immer ausgeglichen. Sie verliert am Ende des Betrachtungszeitraumes jährlich nicht einmal 10 Einwohner. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wohnen 1.870 Einwohner in der Gemeinde Elsdorf. Das ist ein Rückgang um 9,2%.

Die Entwicklung in den 20 kleineren Teilgebieten 12 bis einschließlich 43

Teilgebiete 12 b.e. 43 (Randlagen) Bevölkerungsentwicklung

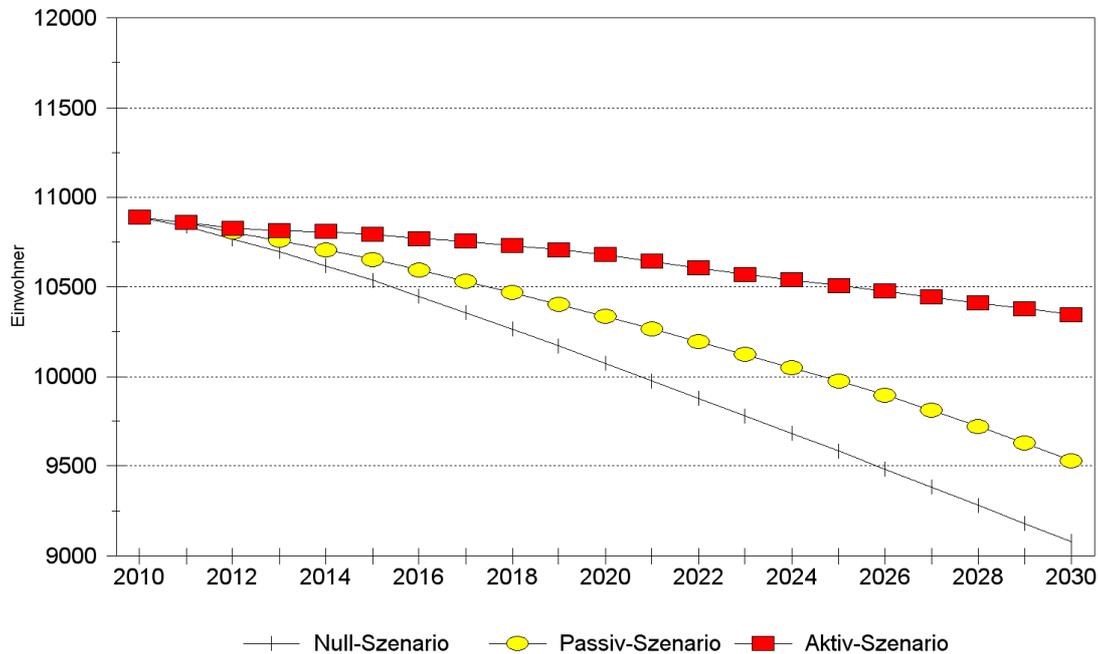


Abbildung 4.5.1.29: Bevölkerungsentwicklung in den Teilgebieten 12 bis einschließlich 43 (sog. Randlagen) von 2010 bis 2030 nach Szenarien

Zusammengefasst nimmt die Zahl der Geborenen in den 20 kleineren Teilgebieten im Passiv-Szenario mittel- und langfristig leicht zu. Die Zahl der Gestorbenen nimmt in beiden Szenarien bis zum Jahr 2030 um 40% deutlich zu, aber nicht so stark wie im Kerngebiet (Teilgebiet 11 Zeven). Folglich nehmen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegung auch stetig zu. Die Wanderungsbilanz ist im Passiv-Szenario in den 20 kleineren Teilgebieten von Beginn an negativ. Zwischenzeitlich gehen diese Verluste leicht zurück, wenn die Kinder der Babyboomgeneration ihre eigenen Heime beziehen und dazu „auf's Dorf“ rückwandern. Hier steigen die Wanderungsverluste langfristig aber wieder an. Diese 20 Teilgebiete verlieren im Passiv-Szenario in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 710 junge Leute und 190 Senioren sowie 890 Einwohner durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Sie gewinnen etwa 430 Einwohner durch die wohnraumabhängigen Wanderungen, überwiegend schon zu Beginn des Betrachtungszeitraumes. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verlieren die kleineren Teilgebiete 12 bis einschließlich 43 zusammen jedes Jahr etwa 100 Einwohner. Die Zahl der Einwohner sinkt in diesen Teilgebieten von 10.888 um 12,5% bis auf 9.530 im Jahr 2030.

Zusammengefasst nimmt die Zahl der Geborenen in den 20 kleineren Teilgebieten mittel- und langfristig im Aktiv-Szenario noch einmal deutlich zu. Im Aktiv-Szenario kommt es im gesamten Betrachtungszeitraum zu leichten Wanderungsgewinnen. Die Zahl der Gestorbenen steigt im Aktiv-Szenario fast ebenso stark an wie im Passiv-Szenario. Diese Teilgebiete in den sog. Randlagen verlieren im Aktiv-Szenario in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 insgesamt etwa 700 junge Leute und 180 Senioren sowie 730 Einwohner durch die natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Sie gewinnen etwa 1.070 Einwohner durch die wohnraumabhängigen Wanderungen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verlieren diese 20 Teilgebiete jedes Jahr im Aktiv-Szenario nur etwa 35 Einwohner. Im Aktiv-Szenario sinkt die Zahl der Einwohner in den 20 Teilgebieten 12 bis einschließlich 43 von 10.888 Ende 2010 um 5,0% bis auf 10.340.

4.6 Altersstruktur der Bevölkerung im Jahr 2030

Altersstruktur in sieben Altersgruppen der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030

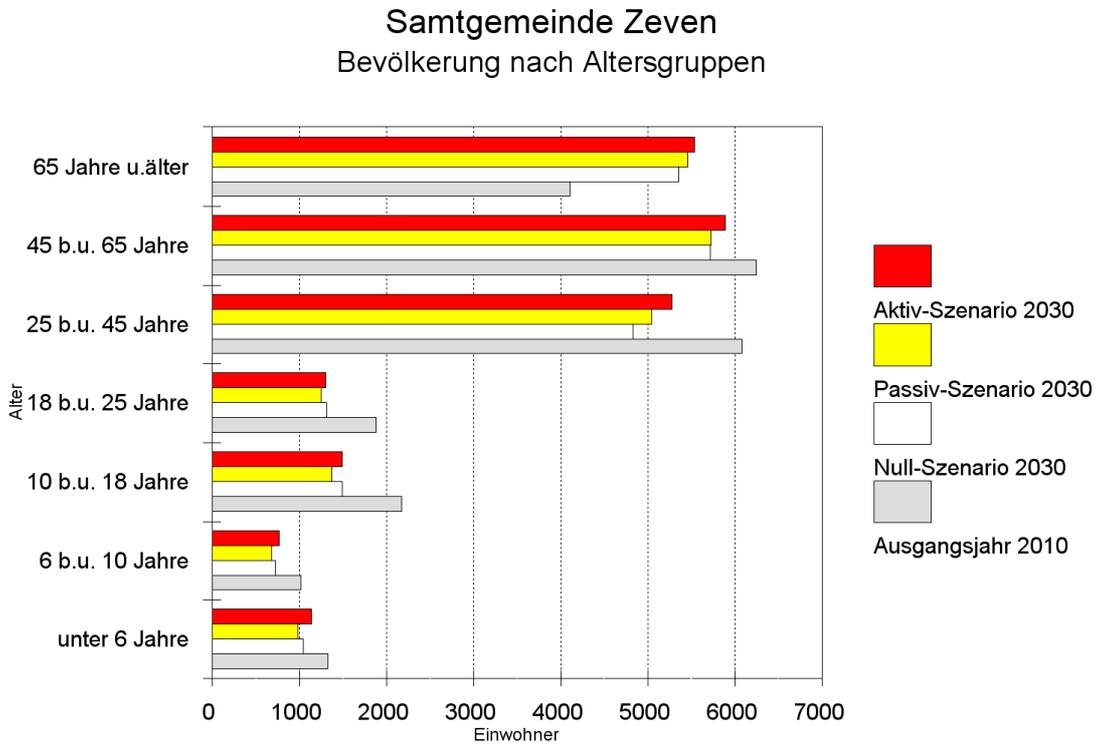


Abbildung 4.6.1: Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen in den Jahren 2010 und 2030 in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

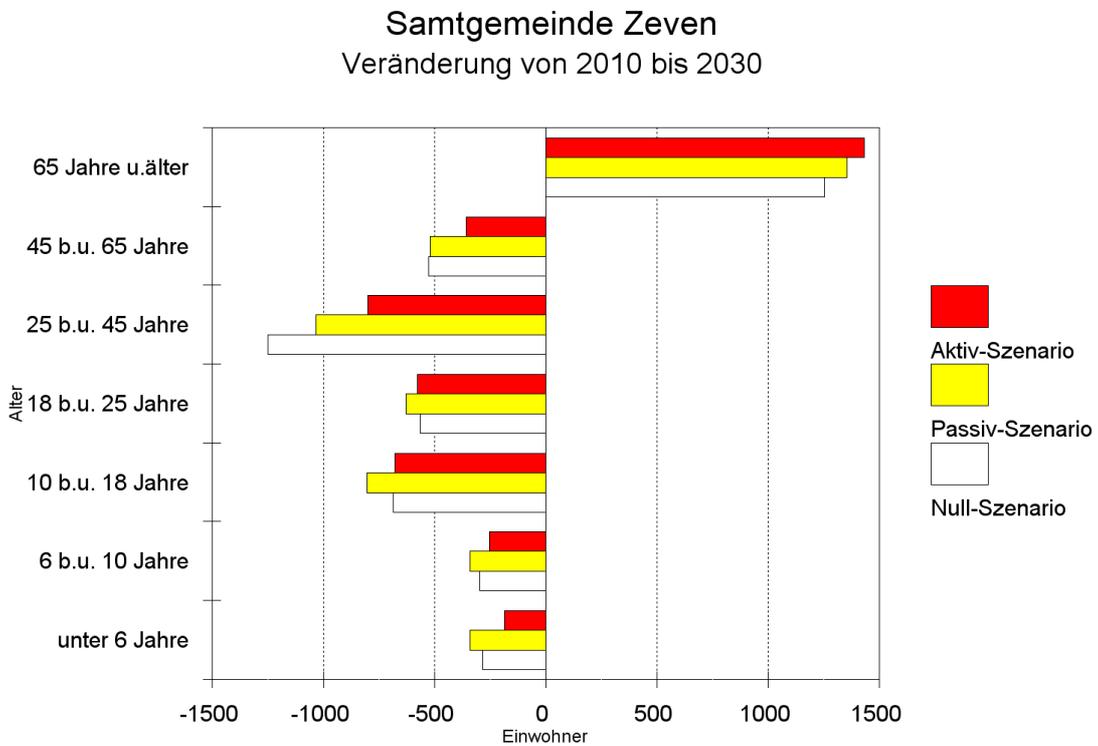


Abbildung 4.6.2: Absolute Zu- oder Abnahme der Einwohner in sieben Altersklassen im Jahr 2030 gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Samtgemeinde Zeven Veränderung von 2010 bis 2030

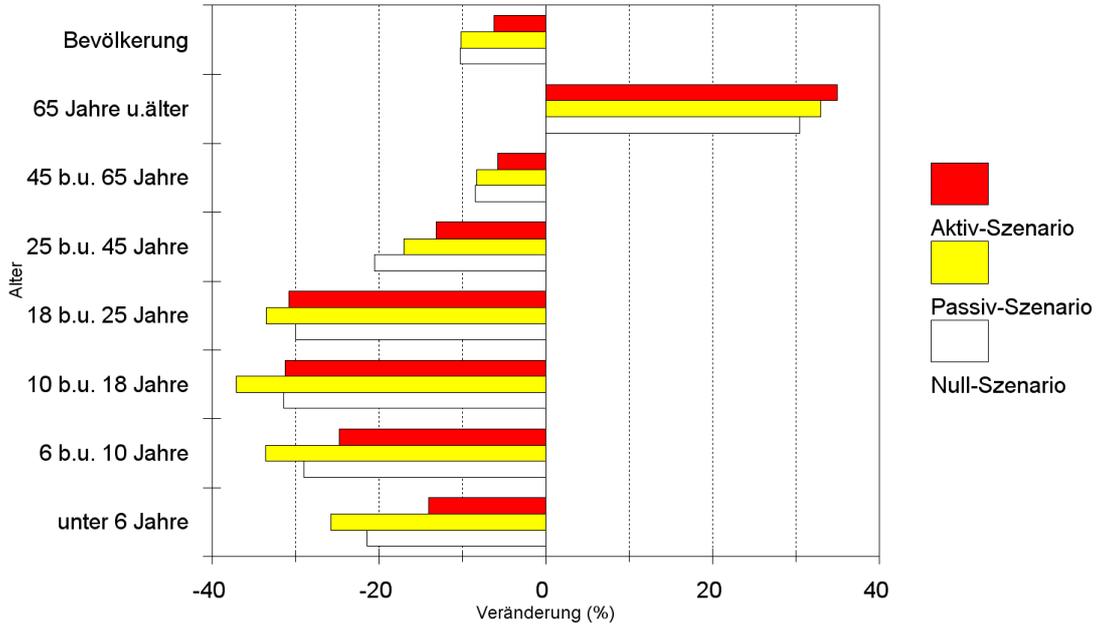


Abbildung 4.6.3: Relative Zu- oder Abnahme der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen im Jahr 2030 gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Samtgemeinde Zeven Bevölkerung nach Altersgruppen

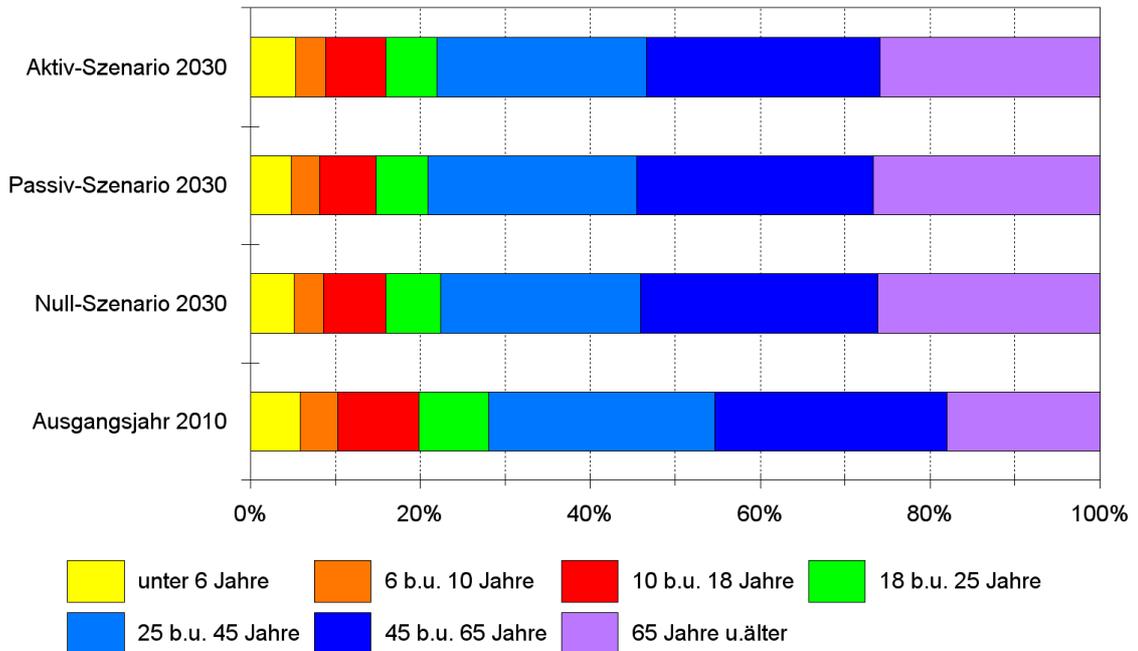


Abbildung 4.6.4: Anteil der sieben Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien



Abbildung 4.6.5: Entwicklung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Samtgemeinde Zeven	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 6	6 - 10	10 - 18	18 - 25	25 - 45	45 - 65	65 u. älter	insgesamt
		Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew
Ausgangsjahr	2010	1.324	1.022	2.174	1.878	6.080	6.248	4.106	22.832
Null-Szenario	2030	1.040	725	1.490	1.315	4.830	5.715	5.355	20.470
Passiv-Szenario	2030	980	680	1.370	1.250	5.045	5.730	5.460	20.510
Aktiv-Szenario	2030	1.135	770	1.495	1.300	5.280	5.890	5.540	21.410
Ausgangsjahr	2010	5,8%	4,5%	9,5%	8,2%	26,6%	27,4%	18,0%	100%
Null-Szenario	2030	5,1%	3,5%	7,3%	6,4%	23,6%	27,9%	26,2%	100%
Passiv-Szenario	2030	4,8%	3,3%	6,7%	6,1%	24,6%	27,9%	26,6%	100%
Aktiv-Szenario	2030	5,3%	3,6%	7,0%	6,1%	24,7%	27,5%	25,9%	100%
Veränderung von 2010 bis 2030									
Null-Szenario		-285	-295	-685	-565	-1.250	-535	1.250	-2.365
Passiv-Szenario		-340	-345	-805	-630	-1.035	-520	1.355	-2.315
Aktiv-Szenario		-185	-255	-680	-580	-800	-360	1.435	-1.420
Null-Szenario		-21,5%	-29,0%	-31,4%	-30,0%	-20,6%	-8,5%	30,5%	-10,4%
Passiv-Szenario		-25,8%	-33,5%	-37,1%	-33,5%	-17,0%	-8,3%	33,0%	-10,1%
Aktiv-Szenario		-14,1%	-24,7%	-31,2%	-30,8%	-13,1%	-5,7%	35,0%	-6,2%

Tabelle 4.6.1: Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen sowie Anteil der Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 in der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Die Unterteilung in sieben Altersgruppen entspricht der üblichen Einteilung der amtlichen Statistiken und Verlautbarungen. Da die einzelnen Veränderungen in diesen Altersklassen in den Abbildungen 4.6.1 bis 4.6.4 kaum zu erkennen sind, sei hier ausdrücklich auf die Tabellen 4.6.1 verwiesen.

Ende 2010 waren 1.324 bzw. 5,8% der 22.832 Einwohner in der Samtgemeinde Zeven **unter 6 Jahre alt**. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht zunächst in beiden Szenarien rasch bis auf etwa 1.100 im Jahr 2016 zurück. Danach sinkt sie im Passiv-Szenario langsam. Im Aktiv-Szenario steigt sie mittelfristig noch einmal bis auf 1.160 an und geht anschließend wieder zurück. Im Jahr 2030 sind im Passiv-Szenario 4,8% und im Aktiv-Szenario 5,3% aller Einwohner der Samtgemeinde Zeven unter 6 Jahre alt. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht im Passiv-Szenario von 1.324 Ende 2010 bis auf etwa 980 im Jahr 2030 zurück. Das ist ein Rückgang um etwa 340 Einwohner bzw. 26%. Im Aktiv-Szenario sind im Jahr 2030 etwa 1.135 Einwohner unter 6 Jahre alt, etwa so viele wie im Ausgangsjahr.

Am 31.12.2010 waren 1.020 Einwohner der Samtgemeinde Zeven **6 bis unter 10 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht im Passiv- und im Aktiv-Szenario bis zum Jahr 2020 auf etwa 750 zurück, sinkt anschließend im Passiv-Szenario langsam weiter und steigt im Aktiv-Szenario wieder langsam an. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 680 Einwohner in diesem Alter. Das sind 345 bzw. knapp 34% weniger als Ende 2010. Im Aktiv-Szenario sind es im Jahr 2030 770 6- bis unter 10-Jährige, 255 bzw. knapp 25% weniger als Ende 2010. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 4,5% im Jahr 2010 bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario auf 3,3% und im Aktiv-Szenario bis auf 3,6%.

Am 31.12.2010 waren 2.174 Einwohner der Samtgemeinde Zeven **10 bis unter 18 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht in allen Szenarien zunächst bis zum Jahr 2025 kaum und anschließend erheblich zurück. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen 1.370 Einwohner im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Samtgemeinde Zeven, 805 bzw. 37% weniger als 2010. Im Aktiv-Szenario sind es im Jahr 2030 1.500 10- bis unter 18-Jährige, 680 bzw. 31% weniger als Ende 2010. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 9,5% im Jahr 2010 bis zum Jahr 2030 im Passiv-Szenario auf 6,7% und im Aktiv-Szenario auf 7,0%.

Die Gruppe der **18- bis unter 25-Jährigen** umfasste im Ausgangsjahr 1.878 Einwohner. Das waren 8,2% aller Einwohner. Ihre Anzahl sinkt in den ersten zehn Jahren nur leicht bis auf 1.700 und geht ab 2022 in allen Szenarien deutlich zurück. Im Jahr 2030 sind im Passiv-Szenario etwa 1.250 und im Aktiv-Szenario etwa 1.300 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist im Passiv-Szenario ein Rückgang um 630 Einwohner bzw. knapp 34% und im Aktiv-Szenario um 580 Einwohner bzw. 31%. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt im Passiv-Szenario und im Aktiv-Szenario auf 6,1%.

Im Jahr 2010 waren 6.080 Einwohner der Samtgemeinde Zeven **25 bis unter 45 Jahre** alt. Das waren 26,6% aller Einwohner. Ihre Anzahl geht im Passiv- und im Aktiv-Szenario zunächst bis 2020 auf 5.300

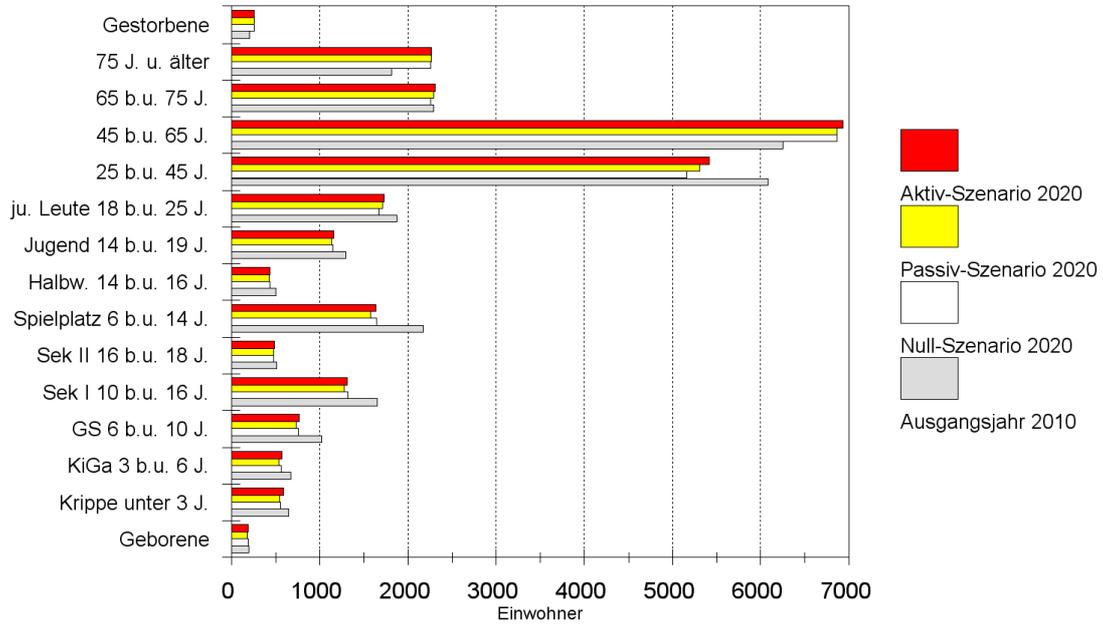
zurück und steigt dann danach im Aktiv-Szenario bis zum Jahr 2026 wieder an. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 5.045 Einwohner der Samtgemeinde Zeven 25 bis unter 45 Jahre alt, 1.030 bzw. 17% weniger als 20 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios geht die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2019 auf etwa 5.390 zurück und steigt dann bis zum Jahr 2025 wieder auf 5.450 an. Hier sind im Jahr 2030 noch 5.280 Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt, 800 Einwohner bzw. 13% weniger als im Ausgangsjahr. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2030 im Passiv-Szenario mit 24,6% etwas niedriger als im Aktiv-Szenario mit 24,7%.

6.248 bzw. 27,4% der Einwohner der Samtgemeinde Zeven waren Ende 2010 **45 bis unter 65 Jahre** alt. Da waren kaum mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl steigt bis zum Jahr 2018 auf 6.950 bzw. 7.000 an und geht anschließend wieder zurück. Im Jahr 2030 sind im Passiv-Szenario 5.730 und im Aktiv-Szenario 5.890 Einwohner 45 bis unter 65 Jahre alt. Das entspricht im Passiv-Szenario einem Rückgang um 520 Einwohner bzw. 8%. Im Aktiv-Szenario sind es nach 20 Jahren 360 bzw. 6% weniger 45- bis unter 65-Jährige. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung steigt von 27,4% im Ausgangsjahr im Passiv-Szenario bis auf 27,9% an und nimmt im Aktiv-Szenario geringfügig bis auf 27,5% zu. Im Jahr 2030 wohnen in allen Szenarien mehr 45- bis unter 65-Jährige in der Samtgemeinde als 25- bis unter 45-Jährige.

4.106 Einwohner der Samtgemeinde Zeven waren im Jahr 2010 **65 Jahre alt oder älter**. Das waren nur 18,0% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt bis 2030 stetig an. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind 5.460 Einwohner in dieser Altersgruppe. Im Aktiv-Szenario sind es mit 5.540 kaum mehr. Das entspricht im Passiv-Szenario einer Zunahme um 1.360 Einwohner bzw. knapp 33% und im Aktiv-Szenario um 1.440 Einwohner bzw. 35%. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung steigt im Passiv-Szenario bis auf 26,6% an. Infolge der Zuwanderung jüngerer Leute, bzw. nicht erfolgter Abwanderungen, wird im Aktiv-Szenario ein Anteil von 25,9% erreicht.

Veränderungen bis zum Jahr 2020 und 2030

Samtgemeinde Zeven
2010 und 2020



Samtgemeinde Zeven
2010 und 2030

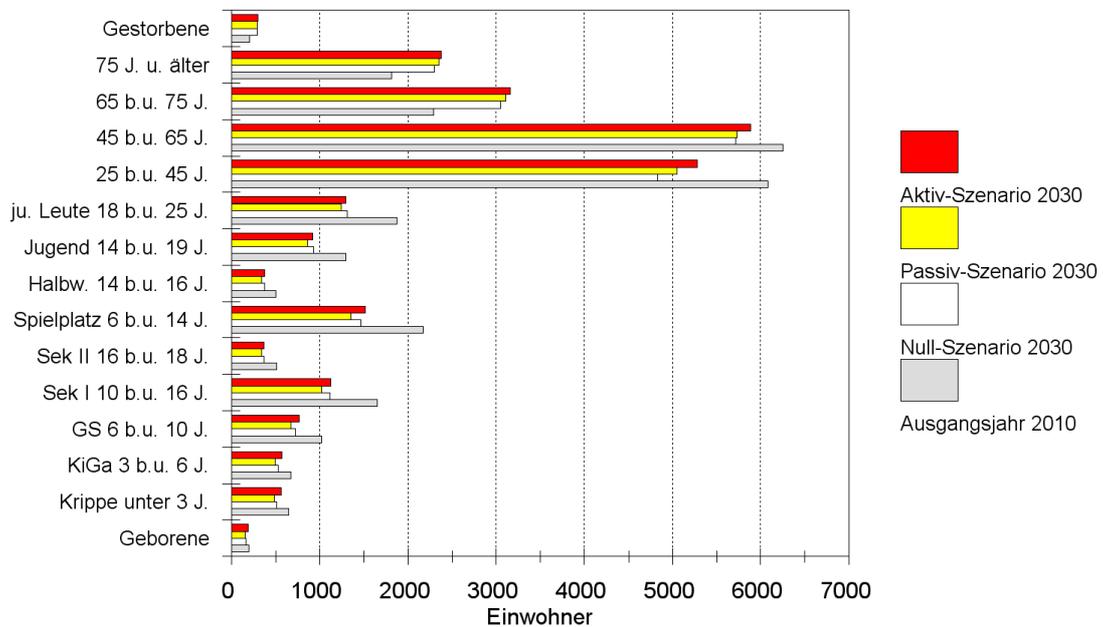
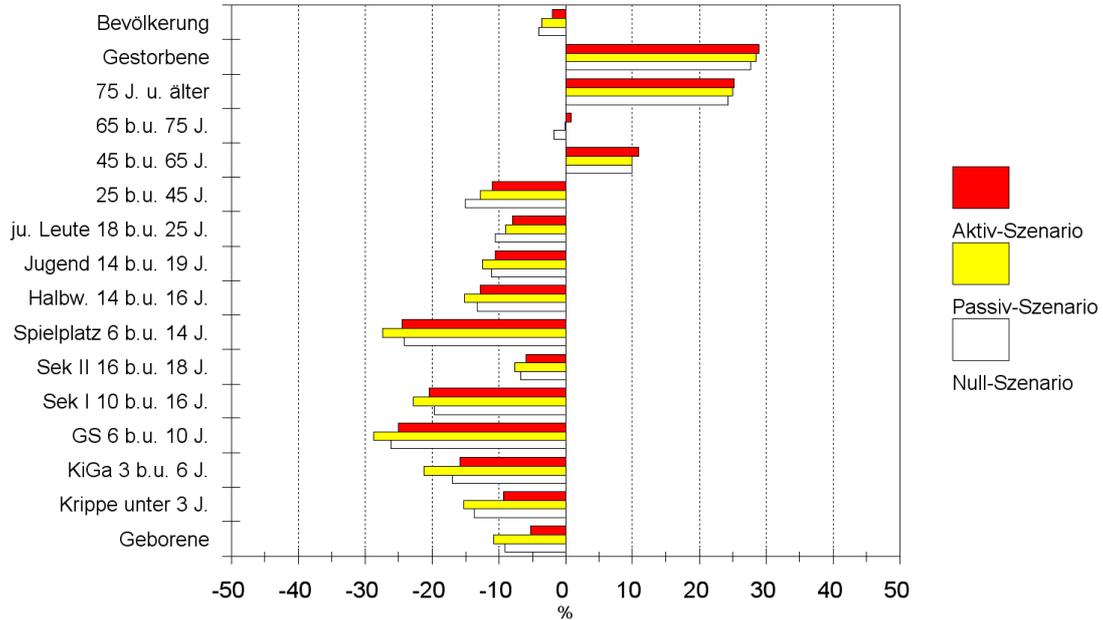


Abbildung 4.6.6: Natürliche Bevölkerungsbewegungen und Bevölkerung nach Altersgruppen der Samtgemeinde Zeven im Ausgangsjahr 2010 und in den Jahren 2020 (oben) und 2030 (unten) in allen Szenarien

Samtgemeinde Zeven Veränderung von 2010 bis 2020



Samtgemeinde Zeven Veränderung von 2010 bis 2030

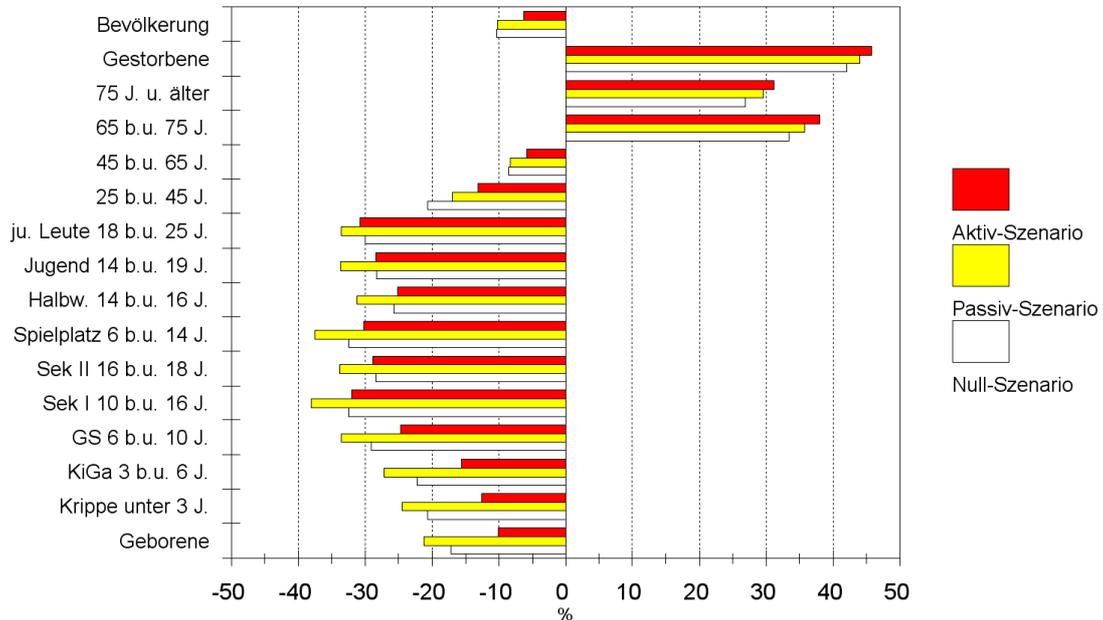


Abbildung 4.6.7: Veränderungen der natürlichen Bevölkerungsbewegungen und in den Altersgruppen der Bevölkerung der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2020 (oben) und 2030 (unten) in allen Szenarien im Vergleich zum Ausgangsjahr 2010

Samtgemeinde Zeven	Alter	Null-Szenario				2010-		2010-	
		2010	Höchststand			2020	2020	2030	2030
		Ew	Jahr	Ew	%	Ew	%	Ew	%
Geborene		203	2011	205		185	-9	170	-17
Krippe	unter 3 J.	645	2011	650	0	555	-14	510	-21
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	679	2012	685	1	565	-17	530	-22
Grundschule	6 b.u. 10 J.	1.022	2010	1.020		755	-26	725	-29
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	1.655	2012	1.660	0	1.325	-20	1.120	-32
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	519	2014	580	12	485	-7	370	-28
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	2.171	2010	2.170		1.645	-24	1.470	-32
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	506	2012	595	18	440	-13	375	-26
Jugend	14 b.u. 19 J.	1.295	2015	1.380	7	1.150	-11	930	-28
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.878	2010	1.880		1.675	-11	1.315	-30
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	6.080	2010	6.080		5.170	-15	4.830	-21
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	6.248	2017	6.945	11	6.860	10	5.715	-9
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	2.292	2030	3.055	33	2.255	-2	3.055	33
Senioren	75 u. älter	1.814	2018	2.330	28	2.255	24	2.300	27
Gestorbene		206	2030	290	42	265	28	290	42
Bevölkerung		22.832	2010	22.830		21.900	-4,1	20.470	-10,4

	Alter	Passiv-Szenario				2010-		2010-	
		2010	Höchststand			2020	2020	2030	2030
		Ew	Jahr	Ew	%	Ew	%	Ew	%
Geborene		203	2011	205		180	-11	160	-21
Krippe	unter 3 J.	645	2011	645	0	545	-15	490	-24
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	679	2010	680		535	-21	495	-27
Grundschule	6 b.u. 10 J.	1.022	2010	1.020		730	-29	680	-34
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	1.655	2012	1.665	1	1.280	-23	1.025	-38
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	519	2014	590	14	480	-8	345	-34
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	2.171	2010	2.170		1.575	-27	1.355	-38
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	506	2012	605	19	430	-15	350	-31
Jugend	14 b.u. 19 J.	1.295	2015	1.405	9	1.135	-12	860	-34
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.878	2011	1.885	0	1.710	-9	1.250	-33
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	6.080	2010	6.080		5.300	-13	5.045	-17
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	6.248	2017	6.950	11	6.870	10	5.730	-8
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	2.292	2030	3.110	36	2.290	0	3.110	36
Senioren	75 u. älter	1.814	2030	2.350	30	2.265	25	2.350	30
Gestorbene		206	2030	295	44	265	28	295	44
Bevölkerung		22.832	2010	22.830		22.010	-3,6	20.510	-10,1

	Alter	Aktiv-Szenario				2010-		2010-	
		2010	Höchststand			2020	2020	2030	2030
		Ew	Jahr	Ew	%	Ew	%	Ew	%
Geborene		203	2011	205		195	-5	185	-10
Krippe	unter 3 J.	645	2011	645	0	585	-9	565	-13
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	679	2012	685	1	570	-16	575	-16
Grundschule	6 b.u. 10 J.	1.022	2010	1.020		765	-25	770	-25
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	1.655	2012	1.670	1	1.315	-20	1.125	-32
Sekundarstufe II	16 b.u. 18 J.	519	2014	595	15	490	-6	370	-29
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	2.171	2010	2.170		1.640	-24	1.515	-30
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	506	2012	610	20	440	-13	380	-25
Jugend	14 b.u. 19 J.	1.295	2015	1.420	10	1.160	-11	925	-28
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.878	2011	1.885	0	1.730	-8	1.300	-31
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	6.080	2010	6.080		5.415	-11	5.280	-13
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	6.248	2018	7.000	12	6.935	11	5.890	-6
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	2.292	2030	3.165	38	2.310	1	3.165	38
Senioren	75 u. älter	1.814	2030	2.380	31	2.270	25	2.380	31
Gestorbene		206	2030	300	46	265	29	300	46
Bevölkerung		22.832	2010	22.830		22.390	-2,0	21.410	-6,2

Tabelle 4.6.2: Natürliche Bevölkerungsbewegungen und Bevölkerung nach Altersgruppen der Samtgemeinde Zeven in den Jahren 2010, 2020 und 2030 in allen Szenarien (Geborene und Gestorbene 2011) sowie die Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr. Größte erreichte Anzahl bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird.

Schon im Jahr **2020** sind die Altersgruppen der Kinder und ihrer Eltern im Passiv- und im Aktiv-Szenario unterschiedlich stark besetzt (siehe Tabelle 4.6.2 und Abbildung 4.6.6 und 4.6.7). Dann sind es im Passiv-Szenario etwa ein Siebtel weniger unter 3-Jährige, ein Fünftel weniger 3- bis unter 6-Jährige und ein Viertel weniger 6- bis unter 10-Jährige. Dieser Rückgang kann im Aktiv-Szenario um etwa 5%-Punkte abgeschwächt werden. Dagegen kann der hohe Rückgang bei den Halbwüchsigen und Jugendlichen nur leicht vermindert werden. Hier sind es im Jahr 2020 etwa ein Achtel weniger Halbwüchsige und Jugendliche. Im Jahr 2020 sind es nur etwa ein Zehntel weniger 18- bis unter 25-Jährige als im Ausgangsjahr. Die Szenariounterschiede sind hier nur sehr gering. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen nimmt bis 2020 im Passiv-Szenario um ein Achtel und im Aktiv-Szenario um ein Zehntel ab. Auch hier kann der Rückgang im Aktiv-Szenario etwas verringert werden. Im Jahr 2020 sind es etwa ein Zehntel mehr 45- bis unter 65-Jährige als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2020 sind es wieder ebenso viele junge Alte wie im Ausgangsjahr. Dagegen steigt die Zahl der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter schon bis 2020 um ein Viertel an. Bei den über 45-Jährigen gibt es im Jahr 2020 kaum Unterschiede zwischen den Szenarien.

Bis **2030** hat sich die Lage grundlegend geändert und die Unterschiede zwischen den Szenarien werden größer. Bei den Kindern und Jugendlichen nimmt der Rückgang in den jeweiligen Altersgruppen mit dem Alter zu. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind es etwa 25% weniger unter 6-Jährige. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang halbiert werden. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen hat sich im Passiv-Szenario von 2020 bis 2030 noch weiter verringert. Hier sind es ein Drittel weniger als Ende 2010. Im Aktiv-Szenario liegt dann in dieser Altersgruppe ein Rückgang in Höhe von einem Viertel vor, wie schon zehn Jahre zuvor. Bei den 10- bis unter 16-Jährigen konnte der Rückgang im Aktiv-Szenario um 6%-Punkte reduziert werden. Er bleibt mit 32% aber noch immer beachtlich.

Am stärksten geht die Zahl der Jugendlichen im Passiv-Szenario zurück. Hier liegt im Jahr 2030 gegenüber den Ausgangsjahr ein Rückgang um ein Drittel vor. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang auf ein Viertel abgemildert werden. Die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen geht bis zum Jahr 2030 um 33% bzw. 31% ebenfalls deutlich zurück. Hier lag im Jahr 2020 nur ein geringer Rückgang vor. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen, den Eltern der zuvor genannten Kinder, nehmen die Szenariounterschiede dann wieder deutlich zu. Hier liegt im Jahr 2030 im Passiv-Szenario ein Rückgang von 17% und im Aktiv-Szenario von 13% vor. In dieser Altersgruppe machen sich die unterschiedlichen Wanderungsbewegungen in den Szenarien langfristig stärker bemerkbar. 2030 gibt es auch weniger 45- bis unter 65-Jährige. Hier liegt ein Rückgang von 8% bzw. 6% vor. Alle Jahrgänge unter 65 Jahre sind im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios schwächer besetzt als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2030 wohnen 36% bzw. 38% mehr 65- bis unter 75-Jährige in der Samtgemeinde Zeven als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2020 liegt in dieser Altersgruppe kein Anstieg vor. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt nach 2020 in der Samtgemeinde Zeven weiter an. Im Jahr 2030 des Passiv- und Aktiv-Szenarios sind 30% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 20 Jahre zuvor. Das ist eine eher geringe Zunahme in dieser Altersgruppe. Auch dies ist nur eine Momentaufnahme. Nach 2030 wird ihre Anzahl wieder ansteigen. Relativ betrachtet, liegen die größten Veränderungen im Jahr 2030 also bei den Halbwüchsigen, Jugendlichen, den jungen Alten und Senioren vor.

Absolut betrachtet, ist der Anstieg in der relativ kleinen Altersgruppe der 65- bis unter 75-Jährigen mit am größten. Hier sind es im Jahr 2030 des Passiv- und Aktiv-Szenarios etwa 820 bzw. 870 Einwohner mehr in dieser Altersgruppe. Die Zahl der 10- bis unter 18-Jährigen nimmt erheblich ab, um 810 im Passiv-Szenario und um 380 im Aktiv-Szenario. Große Szenariounterschiede gibt es bei den 25- bis unter 45-Jährigen. Sie geht bis 2030 im Passiv-Szenario erheblich um 1.030 und im Aktiv-Szenario „nur“ um 800 zurück. Dem steht ein Anstieg von rund 550 über 75-Jährigen gegenüber.

Altersstruktur der Bevölkerung der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030

Samtgemeinde Zeven
Null-Szenario 2030

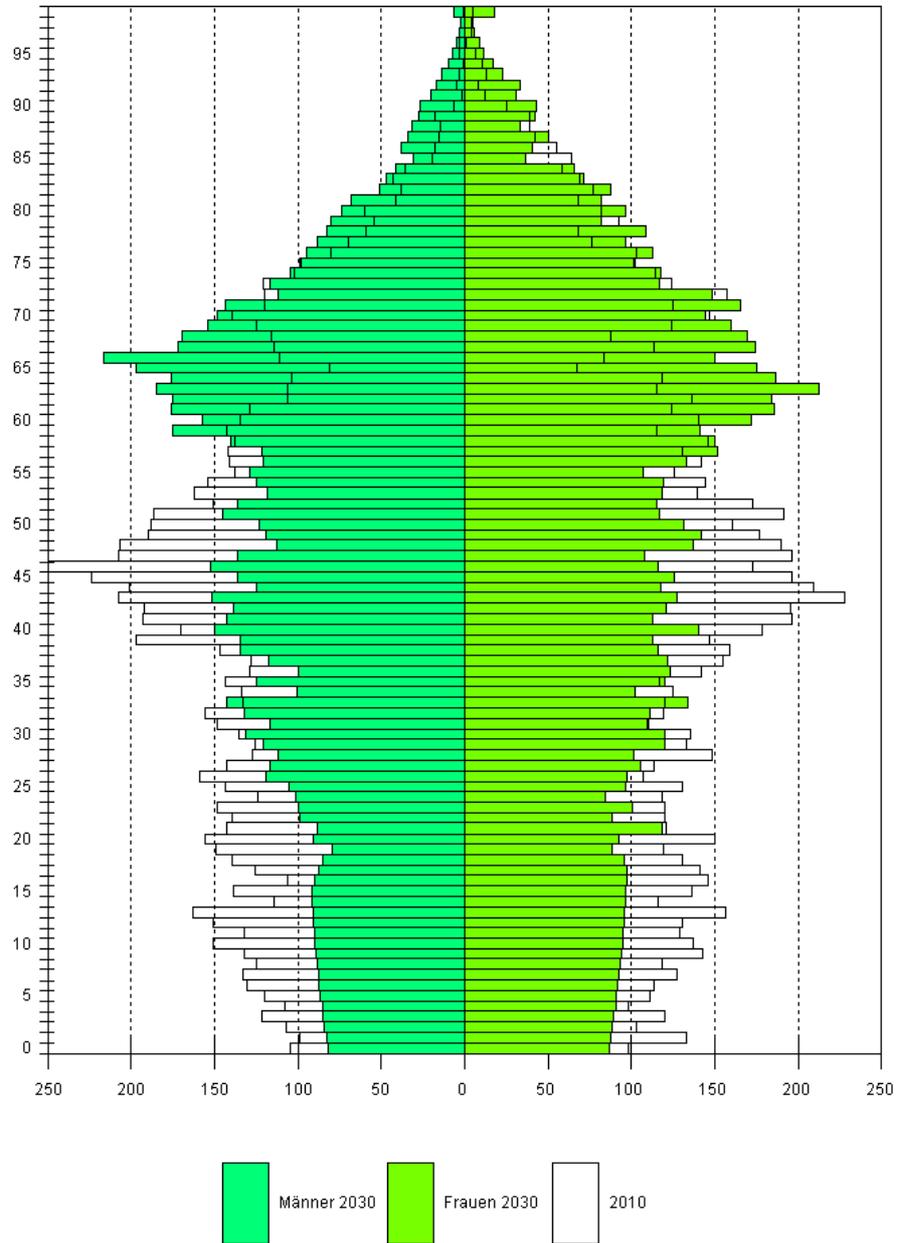


Abbildung 4.6.8: Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 des Null-Szenarios

Samtgemeinde Zeven Passiv-Szenario 2030

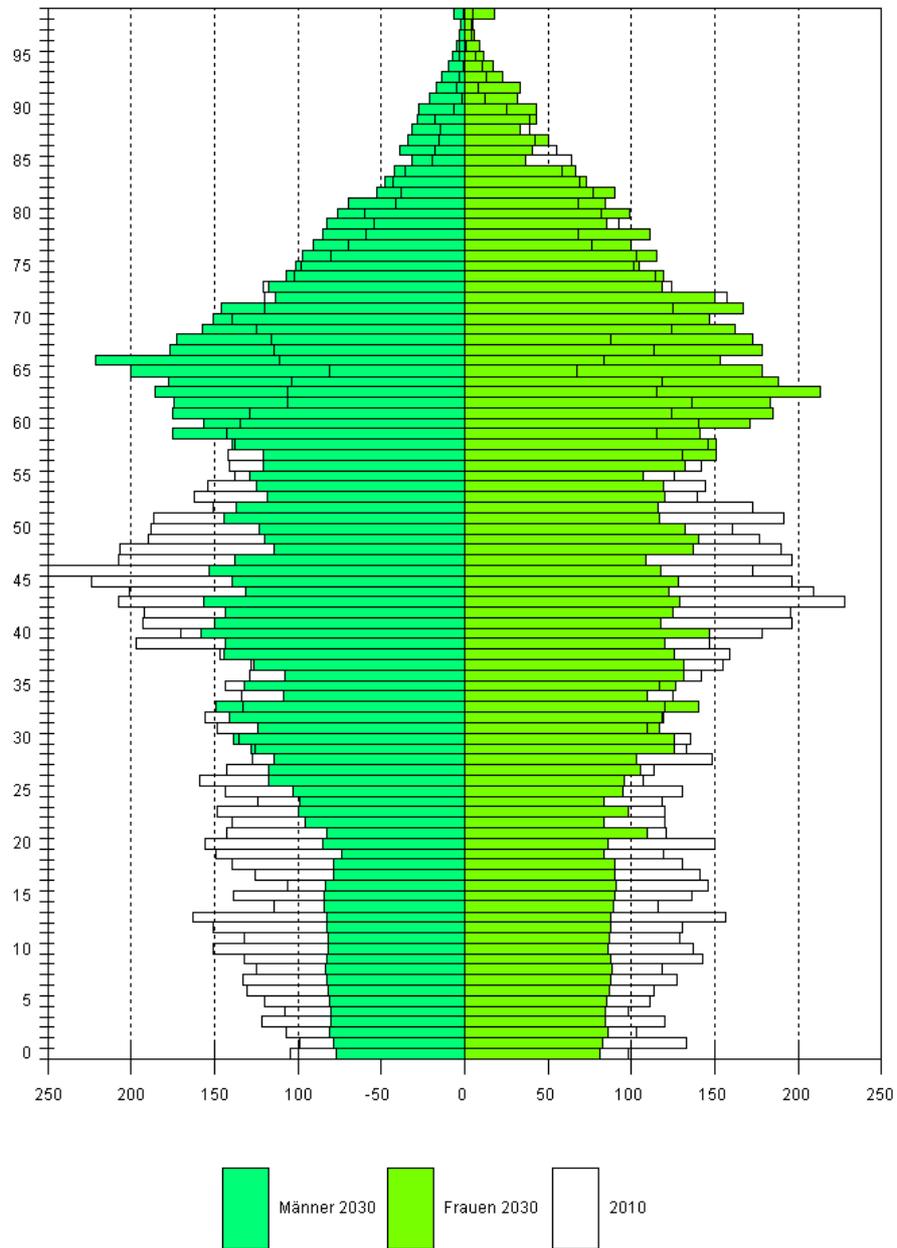


Abbildung 4.6.9: Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios

Samtgemeinde Zeven
Aktiv-Szenario 2030

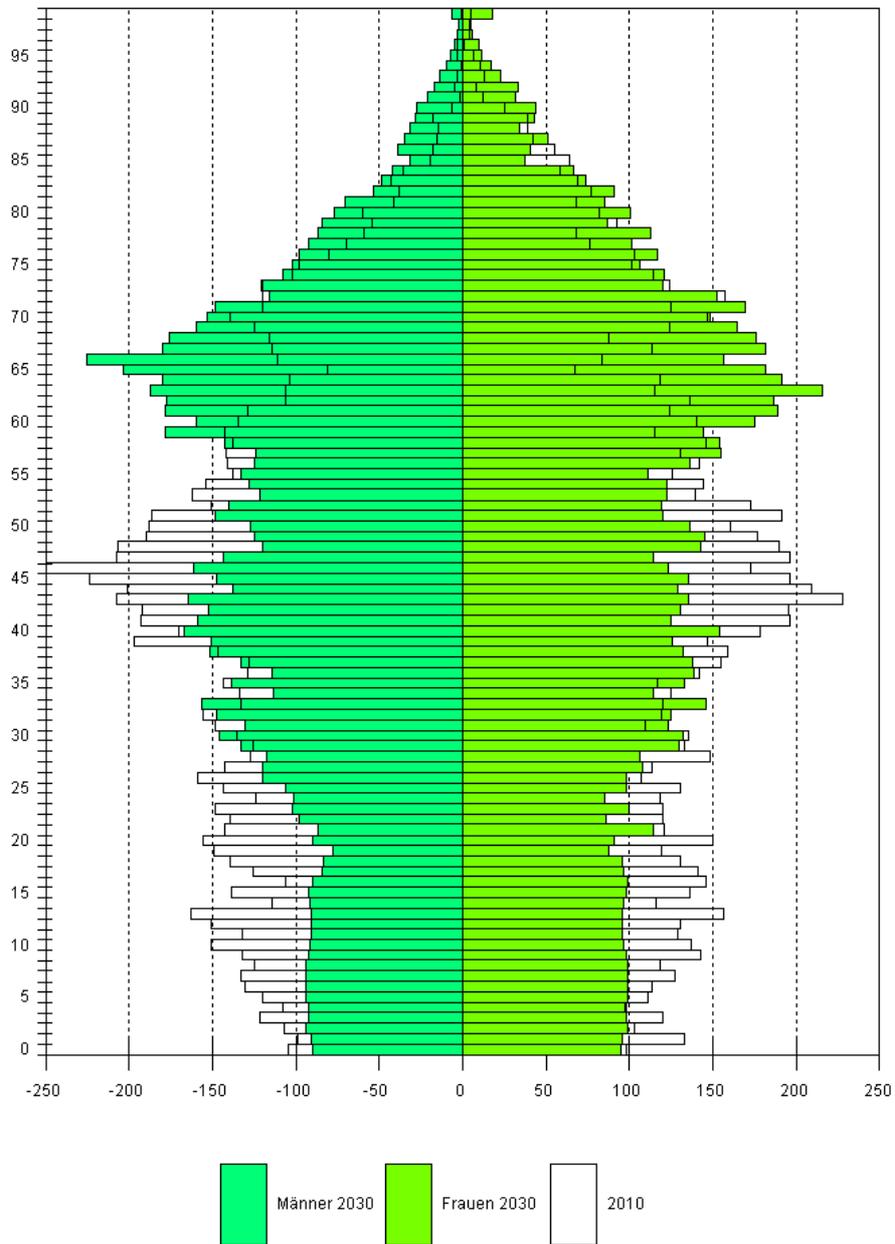


Abbildung 4.6.10: Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios

im Alter von ... bis unter ... Jahre	Ausgangsjahr am 31.12.2010	Null-Szenario am 31.12.2030			Passiv-Szenario am 31.12.2030			Aktiv-Szenario am 31.12.2030					
		Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt
unter 3	Ew	334	311	645	260	250	510	250	240	490	290	275	565
3 - 5	Ew	218	230	448	180	170	350	170	160	330	195	185	380
5 - 6	Ew	111	120	231	90	85	180	85	80	165	100	95	195
6 - 10	Ew	501	521	1.022	370	355	725	350	330	680	395	375	770
10 - 15	Ew	668	712	1.380	475	455	930	435	415	850	480	455	935
15 - 18	Ew	423	371	794	290	270	560	270	245	520	290	265	560
18 - 20	Ew	249	289	538	185	165	350	175	155	325	185	160	345
20 - 25	Ew	629	711	1.340	485	480	965	460	465	925	475	480	955
25 - 30	Ew	631	699	1.330	520	575	1.095	525	580	1.105	540	600	1.135
30 - 35	Ew	608	707	1.315	575	625	1.200	610	660	1.270	640	695	1.335
35 - 40	Ew	720	745	1.465	595	610	1.205	635	655	1.290	665	690	1.355
40 - 45	Ew	1.006	964	1.970	620	710	1.325	640	740	1.380	675	780	1.455
45 - 50	Ew	932	1.093	2.025	625	660	1.285	630	665	1.300	660	700	1.360
50 - 55	Ew	807	842	1.649	600	650	1.250	605	650	1.255	620	665	1.285
55 - 60	Ew	659	702	1.361	685	690	1.370	680	685	1.370	700	705	1.405
60 - 63	Ew	400	370	770	540	510	1.050	540	505	1.045	550	515	1.065
63 - 65	Ew	233	210	443	400	360	760	400	365	765	405	370	775
65 - 70	Ew	474	548	1.022	825	910	1.740	845	930	1.775	860	945	1.805
70 - 75	Ew	667	603	1.270	690	625	1.315	700	635	1.340	710	645	1.355
75 - 85	Ew	794	580	1.374	900	730	1.630	925	745	1.675	940	760	1.700
85 u. älter	Ew	328	112	440	395	275	670	400	280	675	400	280	680
insgesamt	Ew	11.392	11.440	22.832	10.315	10.155	20.470	10.330	10.185	20.515	10.775	10.640	21.410
unter 3	%	2,9	2,7	2,8	2,5	2,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,7	2,6	2,6
3 - 5	%	1,9	2,0	2,0	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,8	1,7	1,8
5 - 6	%	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9
6 - 10	%	4,4	4,6	4,5	3,6	3,5	3,5	3,4	3,3	3,3	3,7	3,5	3,6
10 - 15	%	5,9	6,2	6,0	4,6	4,5	4,5	4,2	4,1	4,1	4,5	4,3	4,4
15 - 18	%	3,7	3,2	3,5	2,8	2,7	2,7	2,6	2,4	2,5	2,7	2,5	2,6
18 - 20	%	2,2	2,5	2,4	1,8	1,6	1,7	1,7	1,5	1,6	1,7	1,5	1,6
20 - 25	%	5,5	6,2	5,9	4,7	4,7	4,7	4,5	4,5	4,5	4,4	4,5	4,5
25 - 30	%	5,5	6,1	5,8	5,0	5,7	5,3	5,1	5,7	5,4	5,0	5,6	5,3
30 - 35	%	5,3	6,2	5,8	5,6	6,1	5,9	5,9	6,5	6,2	5,9	6,5	6,2
35 - 40	%	6,3	6,5	6,4	5,8	6,0	5,9	6,1	6,4	6,3	6,2	6,5	6,3
40 - 45	%	8,8	8,4	8,6	6,0	7,0	6,5	6,2	7,3	6,7	6,2	7,3	6,8
45 - 50	%	8,2	9,6	8,9	6,1	6,5	6,3	6,1	6,5	6,3	6,1	6,6	6,3
50 - 55	%	7,1	7,4	7,2	5,8	6,4	6,1	5,8	6,4	6,1	5,8	6,3	6,0
55 - 60	%	5,8	6,1	6,0	6,6	6,8	6,7	6,6	6,7	6,7	6,5	6,6	6,6
60 - 63	%	3,5	3,2	3,4	5,2	5,0	5,1	5,2	5,0	5,1	5,1	4,9	5,0
63 - 65	%	2,0	1,8	1,9	3,9	3,6	3,7	3,9	3,6	3,7	3,8	3,5	3,6
65 - 70	%	4,2	4,8	4,5	8,0	9,0	8,5	8,2	9,1	8,6	8,0	8,9	8,4
70 - 75	%	5,9	5,3	5,6	6,7	6,2	6,4	6,8	6,2	6,5	6,6	6,1	6,3
75 - 85	%	7,0	5,1	6,0	8,7	7,2	8,0	9,0	7,3	8,2	8,7	7,1	7,9
85 u. älter	%	2,9	1,0	1,9	3,8	2,7	3,3	3,9	2,7	3,3	3,7	2,6	3,2
unter 6	Ew	663	661	1.324	530	505	1.040	505	480	980	585	555	1.135
6 - 18	Ew	1.592	1.604	3.196	1.140	1.075	2.215	1.055	995	2.045	1.165	1.100	2.265
18 - 25	Ew	878	1.000	1.878	670	645	1.315	635	615	1.250	660	640	1.300
25 - 45	Ew	2.965	3.115	6.080	2.310	2.520	4.830	2.410	2.640	5.045	2.520	2.765	5.280
45 - 65	Ew	3.031	3.217	6.248	2.850	2.865	5.715	2.855	2.870	5.730	2.935	2.955	5.890
65 u. älter	Ew	2.263	1.843	4.106	2.815	2.540	5.355	2.870	2.590	5.460	2.910	2.630	5.540
insgesamt	Ew	11.392	11.440	22.832	10.315	10.155	20.470	10.330	10.185	20.515	10.775	10.640	21.410
unter 6	%	5,8	5,8	5,8	5,2	5,0	5,1	4,9	4,7	4,8	5,4	5,2	5,3
6 - 18	%	14,0	14,0	14,0	11,0	10,6	10,8	10,2	9,7	10,0	10,8	10,3	10,6
18 - 25	%	7,7	8,7	8,2	6,5	6,4	6,4	6,1	6,0	6,1	6,1	6,0	6,1
25 - 45	%	26,0	27,2	26,6	22,4	24,8	23,6	23,3	25,9	24,6	23,4	26,0	24,7
45 - 65	%	26,6	28,1	27,4	27,6	28,2	27,9	27,7	28,2	27,9	27,3	27,8	27,5
65 u. älter	%	19,9	16,1	18,0	27,3	25,0	26,2	27,8	25,4	26,6	27,0	24,7	25,9

Tabelle 4.6.3: Zahl der Einwohner nach Altersklassen im Ausgangsjahr und im Jahr 2030 der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

In den Abbildungen 4.6.8 bis 4.6.10 ist die Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 der Szenarien wiedergegeben. Im Hintergrund ist die Bevölkerungspyramide des Ausgangsjahres 2010 dargestellt (siehe auch Tabelle 4.6.3).

In allen vorherigen Abbildungen wird ersichtlich, wie die geburtenstarken Jahrgänge der heute 39- bis 52-Jährigen 20 Jahre „weitergewandert“ sind. Die Babyboomgeneration stellt auch im Jahr 2030 noch immer die umfangreichste Altersgruppe. Sie sind im Jahr 2030 59 bis 72 Jahre alt. Im Jahr 2030 sind alle Altersgruppen über 59 Jahre stärker besetzt als 20 Jahre zuvor. Nach dem Jahr 2030 wächst der „Berg der Babyboomer“ immer weiter in das Renten-, Pensions- und Pflegealter hinein. Hier macht ein Vergleich mit dem Null-Szenario deutlich, dass selbst diese Altersgruppen durch Zuwanderungen in den Jahren 2011 bis einschließlich 2030 angewachsen sind.

Im Jahr 2030 sind die 40- bis 50-Jährigen und die 8- bis 18-Jährigen (ihre Kinder) im Passiv-Szenario etwas schwächer und im Aktiv-Szenario stärker besetzt als im Null-Szenario. Hier wurde aus dieser Altersgruppe in den Jahren zuvor im Aktiv-Szenario zugewandert und im Passiv-Szenario hin- und wieder abgewandert. Wie derzeit und auch in der Vergangenheit, ist die Einschnürung bei den etwa 20-Jährigen erkennbar. Hier verstetigt sich die Entwicklung.

Vor allem im Passiv-Szenario sind es im Jahr 2030 erheblich weniger Kinder und Halbwüchsige als im Ausgangsjahr. Im Aktiv-Szenario sind es zu diesem Zeitpunkt zumindest annähernd so viele Kleinkinder wie 20 Jahre zuvor. Im Passiv-Szenario sind es im Jahr 2030 kaum mehr Kinder und Halbwüchsige als im Null-Szenario. Dagegen sind die Zuwanderungen in dieser Altersgruppe (bzw. der Eltern) und die wieder angestiegene Geburtenhäufigkeit in den Altersgruppen unter 18 Jahren, insbesondere die der Kleinkinder, im Aktiv-Szenario deutlich zu erkennen. Aus der Abbildung wird auch ersichtlich, dass das Aktiv-Szenario von einer etwas größeren Dynamik bei den Kindern und Halbwüchsigen geprägt wird. Im Passiv-Szenario ist die Entwicklung in diesen Altersgruppen weitaus stetiger.

Die Basis, auf der die Bevölkerungspyramide „steht“, ist im Passiv-Szenario schmäler als im Aktiv-Szenario. Es ist auch zu erkennen, dass die Zahl der Geborenen im Jahr 2030 in allen Szenarien bereits wieder zurück geht. Nach dem Jahr 2030 wird die Zahl der Geborenen weiter absinken.

Bei einer Realisierung des Passiv-Szenarios steht die Bevölkerungspyramide der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 auf einem relativ schmalen Sockel. Sie unterscheidet sich dann nicht mehr wesentlich von der des gesamten Landes. Im Aktiv-Szenario ist die Basis etwas stabiler. Nach 2030 entwickelt sich die Bevölkerung in den Szenarien weiter sehr unterschiedlich, letztendlich ist die Situation Ende 2030 auch nur eine Momentaufnahme eines komplexen und dynamischen Systems (siehe Kapitel 5.7 Seite 503 ff.).

Samtgemeinde Zeven Wanderungsfolgen 2030

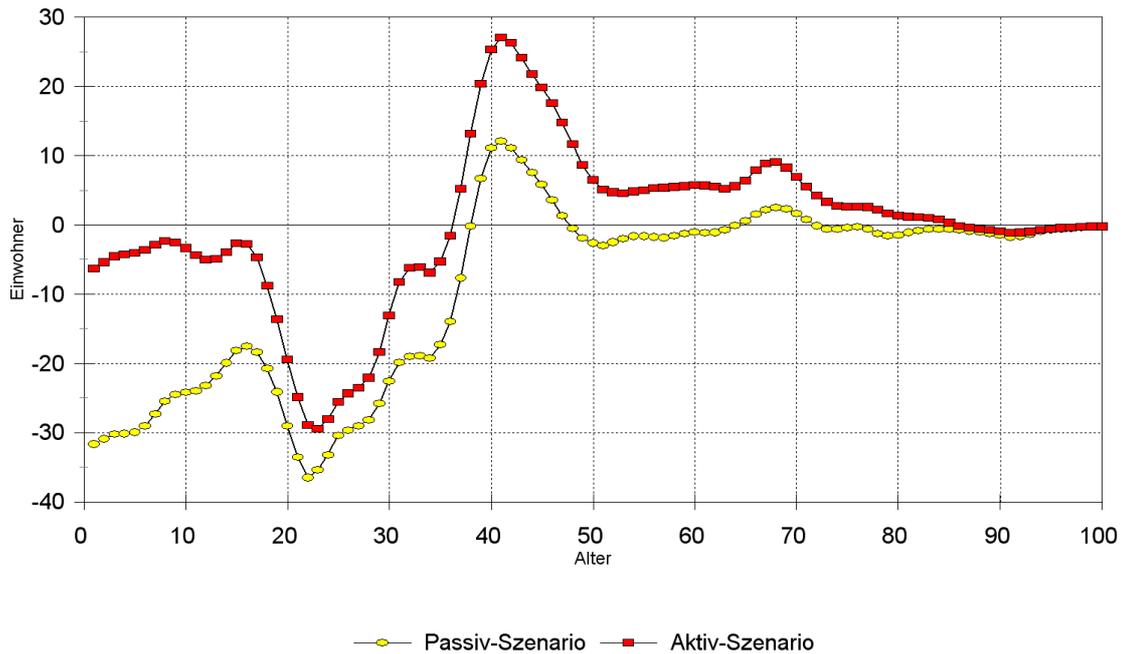


Abbildung 4.6.11: Veränderung der Zahl der Einwohner in den Altersklassen infolge der Wanderungsbewegungen im Laufe des Betrachtungszeitraumes im Passiv- und im Aktiv-Szenario der Samtgemeinde Zeven

Aus der Abbildung 4.6.11 wird noch einmal ersichtlich, dass es vor allem mittelfristig im Aktiv-Szenario zu wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen kommt und dass die relative Geburtenhäufigkeit im Aktiv-Szenario zumindest gehalten werden kann, während sie im Passiv-Szenario auf den Durchschnitt sinkt. (Es gibt anteilig mehr Kinder als Erwachsene im Aktiv-Szenario als im Passiv-Szenario.) Hier werden auch die hohen Verluste infolge der Abwanderung junger Leute ersichtlich. Sie führen dazu, dass es im Jahr 2030 vor allem auch weniger 30- bis 35-Jährige in der Samtgemeinde gibt. Vor allem im Passiv-Szenario kehrte um 2020 nur ein weitaus geringer Anteil von ihnen zur Familiengründung und zu Hausbau zurück. Daher gibt es im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios deutlich geringere Zuwächse bei den 37- bis 50-Jährigen. Aus der Abbildung wird auch ersichtlich, dass einige der dann 60- bis 70-Jährigen in den Jahren zuvor zugewandert sind. Anfang des Betrachtungszeitraumes mit Mitte 40 zugewandert, sind sie 2030 etwa 65 Jahre alt. .

Die Altersstruktur in den Teilgebieten im Jahr 2030 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2010

Samtgemeinde Zeven Bevölkerung nach Altersgruppen

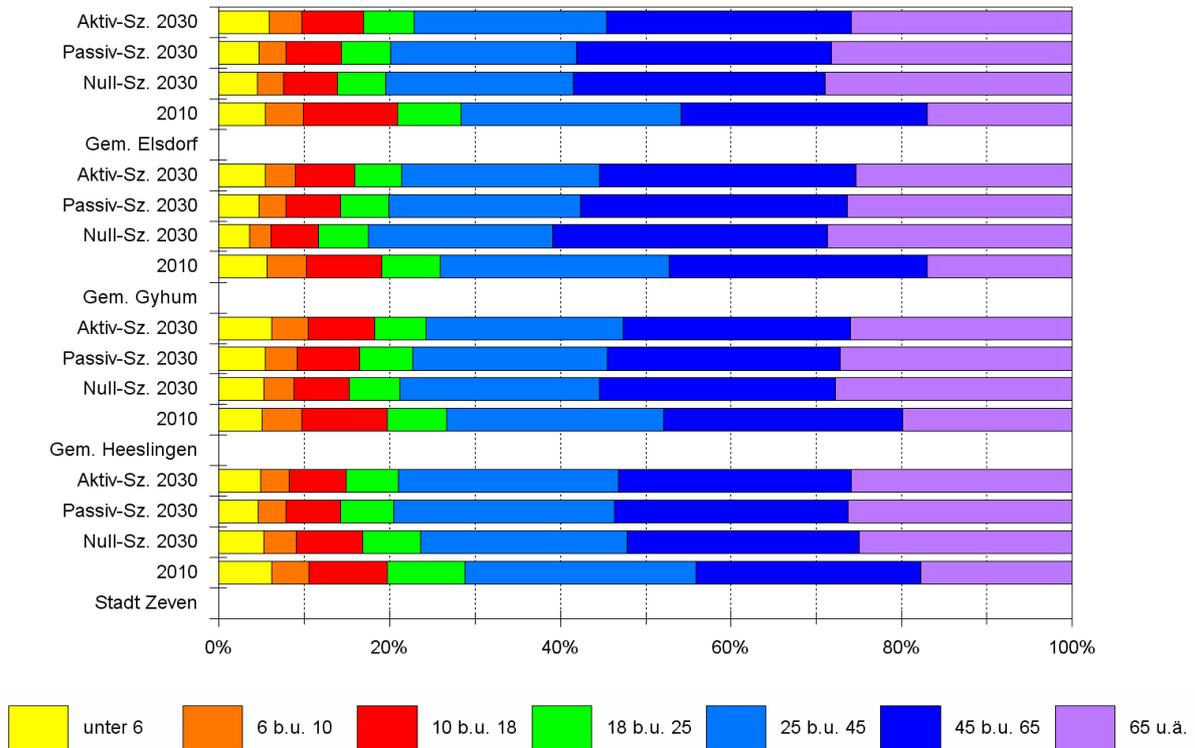


Abbildung 4.6.12a: Anteil der sieben Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 in den Gemeinden der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Samtgemeinde Zeven Bevölkerung nach Altersgruppen

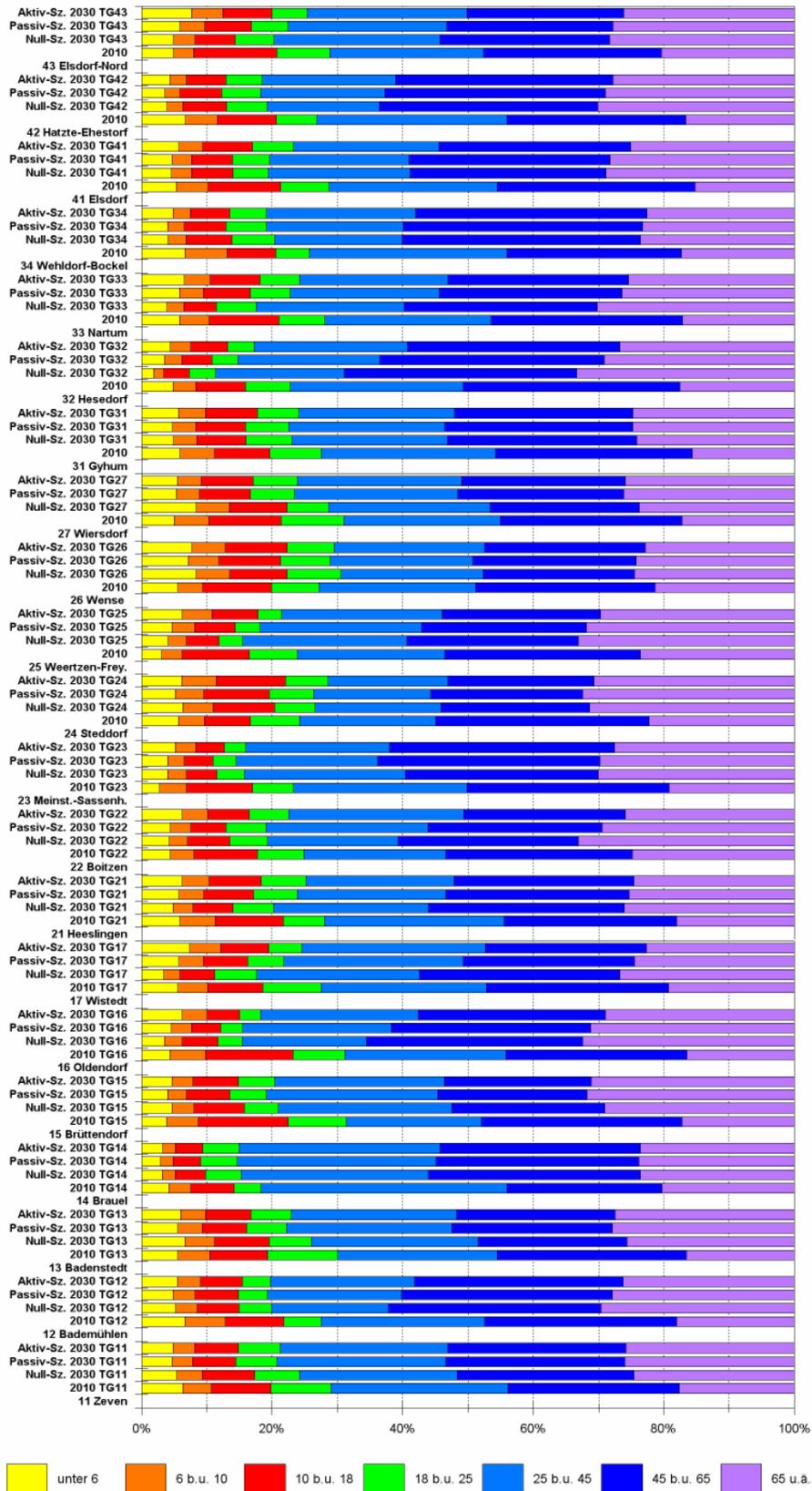


Abbildung 4.6.12b: Anteil der sieben Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 in den Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Alters- klassen	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren								
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	insgesamt	
	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew
SG Zeven									
Ausgangsjahr	2010	1.324	1.022	2.174	1.878	6.080	6.248	4.106	22.832
Null-Szenario	2030	1.039	725	1.490	1.314	4.828	5.714	5.356	20.468
Passiv-Szenario	2030	982	679	1.368	1.249	5.046	5.728	5.462	20.515
Aktiv-Szenario	2030	1.137	769	1.495	1.299	5.281	5.889	5.541	21.411
11 Zeven									
Ausgangsjahr	2010	754	521	1.086	1.099	3.248	3.130	2.106	11.944
Null-Szenario	2030	614	441	918	788	2.745	3.078	2.806	11.389
Passiv-Szenario	2030	506	352	723	693	2.846	3.006	2.859	10.985
Aktiv-Szenario	2030	530	367	745	701	2.850	3.016	2.859	11.067
12 Bademühlen									
Ausgangsjahr	2010	14	13	19	12	53	62	38	211
Null-Szenario	2030	8	5	10	8	29	53	48	162
Passiv-Szenario	2030	8	6	12	8	36	56	49	175
Aktiv-Szenario	2030	10	7	12	8	43	61	50	192
13 Badenstedt									
Ausgangsjahr	2010	22	19	35	42	96	114	65	393
Null-Szenario	2030	25	17	32	24	96	86	96	377
Passiv-Szenario	2030	20	13	24	22	91	88	100	359
Aktiv-Szenario	2030	22	14	25	23	93	89	100	366
14 Brauel									
Ausgangsjahr	2010	15	12	24	15	136	86	73	361
Null-Szenario	2030	10	6	14	17	87	98	71	302
Passiv-Szenario	2030	9	5	13	17	90	92	70	296
Aktiv-Szenario	2030	10	6	13	17	93	93	72	303
15 Brüttendorf									
Ausgangsjahr	2010	11	14	40	26	60	89	50	290
Null-Szenario	2030	12	9	20	14	69	61	76	260
Passiv-Szenario	2030	10	7	16	14	65	56	79	247
Aktiv-Szenario	2030	12	8	18	14	66	58	79	255
16 Oldendorf									
Ausgangsjahr	2010	14	18	44	26	81	91	54	328
Null-Szenario	2030	9	7	14	9	48	83	81	251
Passiv-Szenario	2030	12	8	12	9	61	82	83	268
Aktiv-Szenario	2030	18	11	14	10	71	84	85	293
17 Wistedt									
Ausgangsjahr	2010	15	12	23	24	68	75	52	269
Null-Szenario	2030	8	5	12	14	55	67	59	219
Passiv-Szenario	2030	14	9	16	13	66	63	59	240
Aktiv-Szenario	2030	20	13	20	14	75	66	61	268
21 Heeslingen									
Ausgangsjahr	2010	137	123	240	146	638	610	417	2.311
Null-Szenario	2030	99	63	126	130	491	619	539	2.066
Passiv-Szenario	2030	130	88	172	153	520	641	577	2.279
Aktiv-Szenario	2030	149	98	192	164	542	662	589	2.397
22 Boitzen									
Ausgangsjahr	2010	14	12	31	23	70	92	80	322
Null-Szenario	2030	10	7	15	14	48	66	79	239
Passiv-Szenario	2030	12	9	14	16	67	72	79	268
Aktiv-Szenario	2030	19	12	19	19	82	76	79	305
23 Meinstedt-Sassenholz									
Ausgangsjahr	2010	10	15	37	23	97	113	70	365
Null-Szenario	2030	11	8	13	12	69	83	84	279
Passiv-Szenario	2030	11	8	12	10	62	98	85	287
Aktiv-Szenario	2030	17	10	14	11	72	112	90	326
24 Steddorf									
Ausgangsjahr	2010	20	14	25	27	74	116	79	355
Null-Szenario	2030	20	14	30	19	60	71	98	313
Passiv-Szenario	2030	16	14	31	21	56	73	101	311
Aktiv-Szenario	2030	21	18	36	22	62	76	104	339
25 Weertzen-Freyersen									
Ausgangsjahr	2010	19	20	65	47	143	190	149	633
Null-Szenario	2030	20	14	25	19	127	132	166	503
Passiv-Szenario	2030	26	20	35	21	140	143	180	565
Aktiv-Szenario	2030	40	29	45	23	157	155	190	638
26 Wense									
Ausgangsjahr	2010	19	13	36	25	82	94	73	342
Null-Szenario	2030	27	16	29	27	71	76	79	325
Passiv-Szenario	2030	23	16	31	25	72	83	80	331
Aktiv-Szenario	2030	28	18	34	26	82	88	81	357
27 Wiersdorf									
Ausgangsjahr	2010	17	18	38	33	82	95	59	342
Null-Szenario	2030	28	17	30	22	84	77	80	338
Passiv-Szenario	2030	16	11	24	21	77	78	80	308
Aktiv-Szenario	2030	17	12	25	21	78	78	81	311

Fortsetzung nächste Seite

Alters- klassen		Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren								insgesamt
		unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter		
		Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	
31 Gyhum										
Ausgangsjahr	2010	27	24	38	36	122	137	71	455	
Null-Szenario	2030	19	14	30	28	96	116	97	400	
Passiv-Szenario	2030	19	14	30	26	95	114	98	396	
Aktiv-Szenario	2030	24	18	34	27	102	116	105	425	
32 Hesedorf										
Ausgangsjahr	2010	34	25	54	49	188	235	125	710	
Null-Szenario	2030	9	8	20	20	97	175	164	493	
Passiv-Szenario	2030	19	14	26	22	119	188	160	548	
Aktiv-Szenario	2030	28	20	36	26	150	208	172	641	
33 Nartum										
Ausgangsjahr	2010	44	35	82	54	196	225	131	767	
Null-Szenario	2030	25	16	32	39	144	188	192	636	
Passiv-Szenario	2030	41	26	52	44	164	201	190	718	
Aktiv-Szenario	2030	49	31	57	47	172	209	192	755	
34 Wehldorf-Bockel										
Ausgangsjahr	2010	25	24	28	19	114	100	65	375	
Null-Szenario	2030	11	7	19	18	53	99	64	272	
Passiv-Szenario	2030	11	7	17	17	57	100	63	272	
Aktiv-Szenario	2030	14	8	18	17	69	107	68	302	
41 Elsdorf										
Ausgangsjahr	2010	56	51	117	78	271	319	160	1.052	
Null-Szenario	2030	38	26	53	46	183	252	243	840	
Passiv-Szenario	2030	40	25	53	48	182	261	240	849	
Aktiv-Szenario	2030	56	36	76	62	220	290	248	988	
42 Hatze-Ehestorf										
Ausgangsjahr	2010	29	21	39	27	126	118	72	432	
Null-Szenario	2030	13	8	22	20	56	109	98	327	
Passiv-Szenario	2030	12	8	21	20	63	113	97	334	
Aktiv-Szenario	2030	16	9	23	20	76	123	103	369	
43 Elsdorf-Nord										
Ausgangsjahr	2010	28	18	73	47	135	157	117	575	
Null-Szenario	2030	24	16	29	28	122	125	135	479	
Passiv-Szenario	2030	28	18	34	28	117	122	133	480	
Aktiv-Szenario	2030	39	25	38	28	125	123	134	513	
Stadt Zeven										
Ausgangsjahr	2010	845	609	1.271	1.244	3.742	3.647	2.438	13.796	
Null-Szenario	2030	685	490	1.018	875	3.128	3.527	3.237	12.960	
Passiv-Szenario	2030	578	402	816	776	3.255	3.444	3.299	12.570	
Aktiv-Szenario	2030	622	426	848	786	3.291	3.467	3.306	12.745	
Gemeinde Heeslingen										
Ausgangsjahr	2010	236	215	472	324	1.186	1.310	927	4.670	
Null-Szenario	2030	215	140	267	241	949	1.124	1.126	4.063	
Passiv-Szenario	2030	235	164	319	268	993	1.186	1.182	4.348	
Aktiv-Szenario	2030	290	197	365	286	1.075	1.246	1.213	4.673	
Gemeinde Gyhum										
Ausgangsjahr	2010	130	108	202	158	620	697	392	2.307	
Null-Szenario	2030	64	45	100	105	390	578	517	1.800	
Passiv-Szenario	2030	90	62	124	109	435	603	510	1.934	
Aktiv-Szenario	2030	115	77	145	117	493	640	537	2.123	
Gemeinde Elsdorf										
Ausgangsjahr	2010	113	90	229	152	532	594	349	2.059	
Null-Szenario	2030	74	50	104	94	361	486	477	1.645	
Passiv-Szenario	2030	79	51	108	96	362	496	470	1.663	
Aktiv-Szenario	2030	111	70	137	110	422	536	485	1.870	
Teilgebiet 12 b.e. 43										
Ausgangsjahr	2010	570	501	1.088	779	2.832	3.118	2.000	10.888	
Null-Szenario	2030	425	284	573	526	2.084	2.636	2.551	9.079	
Passiv-Szenario	2030	477	327	645	556	2.200	2.722	2.603	9.529	
Aktiv-Szenario	2030	607	402	750	598	2.431	2.873	2.683	10.344	

Tabelle 4.6.4: Zahl der Einwohner in Altersklassen im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Alters- klassen	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	
	%	%	%	%	%	%	%	
SG Zeven								
Ausgangsjahr	2010	5,8	4,5	9,5	8,2	26,6	27,4	18,0
Null-Szenario	2030	5,1	3,5	7,3	6,4	23,6	27,9	26,2
Passiv-Szenario	2030	4,8	3,3	6,7	6,1	24,6	27,9	26,6
Aktiv-Szenario	2030	5,3	3,6	7,0	6,1	24,7	27,5	25,9
11 Zeven								
Ausgangsjahr	2010	6,3	4,4	9,1	9,2	27,2	26,2	17,6
Null-Szenario	2030	5,4	3,9	8,1	6,9	24,1	27,0	24,6
Passiv-Szenario	2030	4,6	3,2	6,6	6,3	25,9	27,4	26,0
Aktiv-Szenario	2030	4,8	3,3	6,7	6,3	25,7	27,2	25,8
12 Bademühlen								
Ausgangsjahr	2010	6,6	6,2	9,0	5,7	25,1	29,4	18,0
Null-Szenario	2030	5,2	3,3	6,4	5,0	18,0	32,5	29,6
Passiv-Szenario	2030	4,8	3,4	6,6	4,5	20,5	32,3	27,9
Aktiv-Szenario	2030	5,4	3,6	6,4	4,3	22,2	31,9	26,2
13 Badenstedt								
Ausgangsjahr	2010	5,6	4,8	8,9	10,7	24,4	29,0	16,5
Null-Szenario	2030	6,6	4,5	8,4	6,4	25,6	22,8	25,6
Passiv-Szenario	2030	5,6	3,7	6,8	6,2	25,3	24,6	27,9
Aktiv-Szenario	2030	5,9	3,9	6,9	6,2	25,4	24,3	27,5
14 Brauel								
Ausgangsjahr	2010	4,2	3,3	6,6	4,2	37,7	23,8	20,2
Null-Szenario	2030	3,2	2,0	4,6	5,5	28,7	32,5	23,5
Passiv-Szenario	2030	2,9	1,9	4,2	5,7	30,5	31,1	23,8
Aktiv-Szenario	2030	3,2	1,9	4,2	5,5	30,8	30,7	23,6
15 Brüttendorf								
Ausgangsjahr	2010	3,8	4,8	13,8	9,0	20,7	30,7	17,2
Null-Szenario	2030	4,6	3,4	7,6	5,2	26,7	23,4	29,0
Passiv-Szenario	2030	4,0	2,9	6,6	5,6	26,3	22,8	31,8
Aktiv-Szenario	2030	4,6	3,2	7,0	5,5	26,0	22,5	31,1
16 Oldendorf								
Ausgangsjahr	2010	4,3	5,5	13,4	7,9	24,7	27,7	16,5
Null-Szenario	2030	3,5	2,7	5,5	3,7	19,0	33,2	32,5
Passiv-Szenario	2030	4,5	3,1	4,4	3,4	22,8	30,6	31,2
Aktiv-Szenario	2030	6,2	3,8	4,9	3,3	24,1	28,7	29,0
17 Wistedt								
Ausgangsjahr	2010	5,6	4,5	8,6	8,9	25,3	27,9	19,3
Null-Szenario	2030	3,4	2,4	5,3	6,5	24,9	30,7	26,7
Passiv-Szenario	2030	5,7	3,8	6,8	5,5	27,6	26,2	24,4
Aktiv-Szenario	2030	7,4	4,7	7,3	5,1	28,1	24,7	22,7
21 Heeslingen								
Ausgangsjahr	2010	5,9	5,3	10,4	6,3	27,6	26,4	18,0
Null-Szenario	2030	4,8	3,1	6,1	6,3	23,8	30,0	26,1
Passiv-Szenario	2030	5,7	3,8	7,5	6,7	22,8	28,1	25,3
Aktiv-Szenario	2030	6,2	4,1	8,0	6,8	22,6	27,6	24,6
22 Boitzen								
Ausgangsjahr	2010	4,3	3,7	9,6	7,1	21,7	28,6	24,8
Null-Szenario	2030	4,2	2,9	6,4	5,9	20,0	27,7	33,0
Passiv-Szenario	2030	4,3	3,2	5,4	6,1	24,9	26,7	29,5
Aktiv-Szenario	2030	6,2	3,9	6,3	6,1	26,8	24,7	25,9
23 Meinstedt-Sassenholz								
Ausgangsjahr	2010	2,7	4,1	10,1	6,3	26,6	31,0	19,2
Null-Szenario	2030	4,0	2,9	4,7	4,2	24,7	29,6	30,0
Passiv-Szenario	2030	3,9	2,7	4,3	3,6	21,7	34,1	29,8
Aktiv-Szenario	2030	5,2	3,1	4,3	3,3	22,1	34,4	27,6
24 Steddorf								
Ausgangsjahr	2010	5,6	3,9	7,0	7,6	20,8	32,7	22,3
Null-Szenario	2030	6,3	4,6	9,5	6,1	19,3	22,8	31,4
Passiv-Szenario	2030	5,1	4,4	9,9	6,8	18,0	23,3	32,4
Aktiv-Szenario	2030	6,1	5,3	10,6	6,6	18,4	22,3	30,7
25 Weertzen-Freyersen								
Ausgangsjahr	2010	3,0	3,2	10,3	7,4	22,6	30,0	23,5
Null-Szenario	2030	4,1	2,8	4,9	3,7	25,2	26,3	33,1
Passiv-Szenario	2030	4,6	3,5	6,3	3,7	24,8	25,3	31,8
Aktiv-Szenario	2030	6,3	4,5	7,0	3,7	24,5	24,3	29,7
26 Wense								
Ausgangsjahr	2010	5,6	3,8	10,5	7,3	24,0	27,5	21,3
Null-Szenario	2030	8,4	5,1	8,8	8,2	21,8	23,3	24,5
Passiv-Szenario	2030	7,1	4,8	9,3	7,7	21,9	24,9	24,3
Aktiv-Szenario	2030	7,7	5,1	9,4	7,2	23,1	24,6	22,8
27 Wiersdorf								
Ausgangsjahr	2010	5,0	5,3	11,1	9,6	24,0	27,8	17,3
Null-Szenario	2030	8,3	5,1	8,9	6,4	24,7	22,8	23,8
Passiv-Szenario	2030	5,3	3,6	7,8	6,8	25,0	25,4	26,2
Aktiv-Szenario	2030	5,4	3,7	7,9	6,8	25,2	25,1	25,9

Fortsetzung nächste Seite

Alters- klassen	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	
	%	%	%	%	%	%	%	%
31 Gyhum								
Ausgangsjahr	2010	5,9	5,3	8,4	7,9	26,8	30,1	15,6
Null-Szenario	2030	4,9	3,5	7,6	7,0	23,9	28,9	24,2
Passiv-Szenario	2030	4,7	3,6	7,6	6,6	23,9	28,8	24,7
Aktiv-Szenario	2030	5,6	4,1	8,0	6,4	23,9	27,3	24,7
32 Hessedorf								
Ausgangsjahr	2010	4,8	3,5	7,6	6,9	26,5	33,1	17,6
Null-Szenario	2030	1,8	1,6	4,0	4,0	19,7	35,6	33,4
Passiv-Szenario	2030	3,5	2,6	4,7	4,0	21,7	34,4	29,1
Aktiv-Szenario	2030	4,3	3,2	5,7	4,1	23,5	32,5	26,8
33 Nartum								
Ausgangsjahr	2010	5,7	4,6	10,7	7,0	25,6	29,3	17,1
Null-Szenario	2030	3,9	2,5	5,0	6,1	22,7	29,6	30,2
Passiv-Szenario	2030	5,8	3,7	7,2	6,1	22,8	28,0	26,4
Aktiv-Szenario	2030	6,5	4,1	7,6	6,2	22,7	27,6	25,4
34 Wehldorf-Bockel								
Ausgangsjahr	2010	6,7	6,4	7,5	5,1	30,4	26,7	17,3
Null-Szenario	2030	4,1	2,7	7,0	6,6	19,5	36,5	23,6
Passiv-Szenario	2030	4,0	2,6	6,3	6,2	21,0	36,7	23,3
Aktiv-Szenario	2030	4,8	2,7	6,1	5,6	22,9	35,4	22,6
41 Elsdorf								
Ausgangsjahr	2010	5,3	4,8	11,1	7,4	25,8	30,3	15,2
Null-Szenario	2030	4,5	3,1	6,3	5,4	21,8	30,0	28,9
Passiv-Szenario	2030	4,7	2,9	6,3	5,7	21,4	30,7	28,3
Aktiv-Szenario	2030	5,7	3,6	7,7	6,3	22,3	29,4	25,1
42 Hatze-Ehestorf								
Ausgangsjahr	2010	6,7	4,9	9,0	6,3	29,2	27,3	16,7
Null-Szenario	2030	3,9	2,5	6,7	6,2	17,2	33,4	30,1
Passiv-Szenario	2030	3,5	2,4	6,3	6,0	19,0	33,8	29,0
Aktiv-Szenario	2030	4,3	2,6	6,1	5,5	20,5	33,2	27,8
43 Elsdorf-Nord								
Ausgangsjahr	2010	4,9	3,1	12,7	8,2	23,5	27,3	20,3
Null-Szenario	2030	4,9	3,3	6,1	5,9	25,4	26,0	28,3
Passiv-Szenario	2030	5,8	3,9	7,1	5,7	24,4	25,4	27,8
Aktiv-Szenario	2030	7,6	4,8	7,5	5,5	24,5	24,0	26,2
Stadt Zeven								
Ausgangsjahr	2010	6,1	4,4	9,2	9,0	27,1	26,4	17,7
Null-Szenario	2030	5,3	3,8	7,9	6,7	24,1	27,2	25,0
Passiv-Szenario	2030	4,6	3,2	6,5	6,2	25,9	27,4	26,2
Aktiv-Szenario	2030	4,9	3,3	6,7	6,2	25,8	27,2	25,9
Gemeinde Heeslingen								
Ausgangsjahr	2010	5,1	4,6	10,1	6,9	25,4	28,1	19,9
Null-Szenario	2030	5,3	3,5	6,6	5,9	23,4	27,7	27,7
Passiv-Szenario	2030	5,4	3,8	7,3	6,2	22,8	27,3	27,2
Aktiv-Szenario	2030	6,2	4,2	7,8	6,1	23,0	26,7	26,0
Gemeinde Gyhum								
Ausgangsjahr	2010	5,6	4,7	8,8	6,8	26,9	30,2	17,0
Null-Szenario	2030	3,6	2,5	5,6	5,8	21,7	32,1	28,7
Passiv-Szenario	2030	4,7	3,2	6,4	5,6	22,5	31,2	26,4
Aktiv-Szenario	2030	5,4	3,6	6,9	5,5	23,2	30,1	25,3
Gemeinde Elsdorf								
Ausgangsjahr	2010	5,5	4,4	11,1	7,4	25,8	28,8	16,9
Null-Szenario	2030	4,5	3,0	6,3	5,7	21,9	29,5	29,0
Passiv-Szenario	2030	4,8	3,1	6,5	5,8	21,8	29,8	28,3
Aktiv-Szenario	2030	5,9	3,7	7,3	5,9	22,5	28,7	25,9
Teilgebiet 12 b.e. 43								
Ausgangsjahr	2010	5,2	4,6	10,0	7,2	26,0	28,6	18,4
Null-Szenario	2030	4,7	3,1	6,3	5,8	23,0	29,0	28,1
Passiv-Szenario	2030	5,0	3,4	6,8	5,8	23,1	28,6	27,3
Aktiv-Szenario	2030	5,9	3,9	7,2	5,8	23,5	27,8	25,9

Tabelle 4.6.5: Anteil der Zahl der Einwohner in Altersklassen an der Gesamtbevölkerung im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Veränderung gegenüber Ausgangsjahr	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	insgesamt
	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew
SG Zeven								
Null-Szenario	-285	-297	-684	-564	-1252	-534	1250	-2364
Passiv-Szenario	-342	-343	-806	-629	-1034	-520	1356	-2317
Aktiv-Szenario	-187	-253	-679	-579	-799	-359	1435	-1421
11 Zeven								
Null-Szenario	-140	-80	-168	-311	-503	-52	700	-555
Passiv-Szenario	-248	-169	-363	-406	-402	-124	753	-959
Aktiv-Szenario	-224	-154	-341	-398	-398	-114	753	-877
12 Bademühlen								
Null-Szenario	-6	-8	-9	-4	-24	-9	10	-49
Passiv-Szenario	-6	-7	-7	-4	-17	-6	11	-36
Aktiv-Szenario	-4	-6	-7	-4	-10	-1	12	-19
13 Badenstedt								
Null-Szenario	3	-2	-3	-18	0	-28	31	-16
Passiv-Szenario	-2	-6	-11	-20	-5	-26	35	-34
Aktiv-Szenario	0	-5	-10	-19	-3	-25	35	-27
14 Brauel								
Null-Szenario	-5	-6	-10	2	-49	12	-2	-59
Passiv-Szenario	-6	-7	-11	2	-46	6	-3	-65
Aktiv-Szenario	-5	-6	-11	2	-43	7	-1	-58
15 Brüttendorf								
Null-Szenario	1	-5	-20	-12	9	-28	26	-30
Passiv-Szenario	-1	-7	-24	-12	5	-33	29	-43
Aktiv-Szenario	1	-6	-22	-12	6	-31	29	-35
16 Oldendorf								
Null-Szenario	-5	-11	-30	-17	-33	-8	27	-77
Passiv-Szenario	-2	-10	-32	-17	-20	-9	29	-60
Aktiv-Szenario	4	-7	-30	-16	-10	-7	31	-35
17 Wistedt								
Null-Szenario	-7	-7	-11	-10	-13	-8	7	-50
Passiv-Szenario	-1	-3	-7	-11	-2	-12	7	-29
Aktiv-Szenario	5	1	-3	-10	7	-9	9	-1
21 Heeslingen								
Null-Szenario	-38	-60	-114	-16	-147	9	122	-245
Passiv-Szenario	-7	-35	-68	7	-118	31	160	-32
Aktiv-Szenario	12	-25	-48	18	-96	52	172	86
22 Boitzen								
Null-Szenario	-4	-5	-16	-9	-22	-26	-1	-83
Passiv-Szenario	-2	-3	-17	-7	-3	-20	-1	-54
Aktiv-Szenario	5	0	-12	-4	12	-16	-1	-17
23 Meinstedt-Sassenholz								
Null-Szenario	1	-7	-24	-11	-28	-30	14	-86
Passiv-Szenario	1	-7	-25	-13	-35	-15	15	-78
Aktiv-Szenario	7	-5	-23	-12	-25	-1	20	-39
24 Steddorf								
Null-Szenario	0	0	5	-8	-14	-45	19	-42
Passiv-Szenario	-4	0	6	-6	-18	-43	22	-44
Aktiv-Szenario	1	4	11	-5	-12	-40	25	-16
25 Weertzen-Freyersen								
Null-Szenario	1	-6	-40	-28	-16	-58	17	-130
Passiv-Szenario	7	0	-30	-26	-3	-47	31	-68
Aktiv-Szenario	21	9	-20	-24	14	-35	41	5
26 Wense								
Null-Szenario	8	3	-7	2	-11	-18	6	-17
Passiv-Szenario	4	3	-5	0	-10	-11	7	-11
Aktiv-Szenario	9	5	-2	1	0	-6	8	15
27 Wiersdorf								
Null-Szenario	11	-1	-8	-11	2	-18	21	-4
Passiv-Szenario	-1	-7	-14	-12	-5	-17	21	-34
Aktiv-Szenario	0	-6	-13	-12	-4	-17	22	-31

Fortsetzung nächste Seite

Veränderung gegenüber Ausgangsjahr	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							insgesamt
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	
	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	Ew	
31 Gyhum								
Null-Szenario	-8	-10	-8	-8	-26	-21	26	-55
Passiv-Szenario	-8	-10	-8	-10	-27	-23	27	-59
Aktiv-Szenario	-3	-6	-4	-9	-20	-21	34	-30
32 Hesedorf								
Null-Szenario	-25	-17	-34	-29	-91	-60	39	-217
Passiv-Szenario	-15	-11	-28	-27	-69	-47	35	-162
Aktiv-Szenario	-6	-5	-18	-23	-38	-27	47	-69
33 Nartum								
Null-Szenario	-19	-19	-50	-15	-52	-37	61	-131
Passiv-Szenario	-3	-9	-30	-10	-32	-24	59	-49
Aktiv-Szenario	5	-4	-25	-7	-24	-16	61	-12
34 Wehldorf-Bockel								
Null-Szenario	-14	-17	-9	-1	-61	-1	-1	-103
Passiv-Szenario	-14	-17	-11	-2	-57	0	-2	-103
Aktiv-Szenario	-11	-16	-10	-2	-45	7	3	-73
41 Elsdorf								
Null-Szenario	-18	-25	-64	-32	-88	-67	83	-212
Passiv-Szenario	-16	-26	-64	-30	-89	-58	80	-203
Aktiv-Szenario	0	-15	-41	-16	-51	-29	88	-64
42 Hatzte-Ehestorf								
Null-Szenario	-16	-13	-17	-7	-70	-9	26	-105
Passiv-Szenario	-17	-13	-18	-7	-63	-5	25	-98
Aktiv-Szenario	-13	-12	-16	-7	-50	5	31	-63
43 Elsdorf-Nord								
Null-Szenario	-4	-2	-44	-19	-13	-32	18	-96
Passiv-Szenario	0	0	-39	-19	-18	-35	16	-95
Aktiv-Szenario	11	7	-35	-19	-10	-34	17	-62
Stadt Zeven								
Null-Szenario	-160	-119	-253	-369	-614	-120	799	-836
Passiv-Szenario	-267	-207	-455	-468	-487	-203	861	-1226
Aktiv-Szenario	-223	-183	-423	-458	-451	-180	868	-1051
Gemeinde Heeslingen								
Null-Szenario	-21	-75	-205	-83	-237	-186	199	-607
Passiv-Szenario	-1	-51	-153	-56	-193	-124	255	-322
Aktiv-Szenario	54	-18	-107	-38	-111	-64	286	3
Gemeinde Gyhum								
Null-Szenario	-66	-63	-102	-53	-230	-119	125	-507
Passiv-Szenario	-40	-46	-78	-49	-185	-94	118	-373
Aktiv-Szenario	-15	-31	-57	-41	-127	-57	145	-184
Gemeinde Elsdorf								
Null-Szenario	-39	-40	-125	-58	-171	-108	128	-414
Passiv-Szenario	-34	-39	-121	-56	-170	-98	121	-396
Aktiv-Szenario	-2	-20	-92	-42	-110	-58	136	-189
Teilgebiet 12 b.e. 43								
Null-Szenario	-145	-217	-515	-253	-748	-482	551	-1809
Passiv-Szenario	-93	-174	-443	-223	-632	-396	603	-1359
Aktiv-Szenario	37	-99	-338	-181	-401	-245	683	-544

Tabelle 4.6.6: Absolute Veränderung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen im Jahr 2030 gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Veränderung gegenüber Ausgangsjahr	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							insgesamt
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	
	%	%	%	%	%	%	%	%
SG Zeven								
Null-Szenario	-21,5	-29,0	-31,4	-30,0	-20,6	-8,5	30,5	-10,4
Passiv-Szenario	-25,8	-33,5	-37,1	-33,5	-17,0	-8,3	33,0	-10,1
Aktiv-Szenario	-14,1	-24,7	-31,2	-30,8	-13,1	-5,7	35,0	-6,2
11 Zeven								
Null-Szenario	-18,6	-15,4	-15,5	-28,3	-15,5	-1,7	33,2	-4,6
Passiv-Szenario	-32,9	-32,4	-33,4	-36,9	-12,4	-4,0	35,8	-8,0
Aktiv-Szenario	-29,7	-29,6	-31,4	-36,2	-12,3	-3,7	35,7	-7,3
12 Bademühlen								
Null-Szenario	-39,4	-58,7	-45,7	-32,7	-44,9	-14,9	26,6	-23,1
Passiv-Szenario	-39,8	-54,5	-39,2	-34,1	-32,2	-8,9	28,5	-17,1
Aktiv-Szenario	-25,6	-47,0	-35,1	-31,8	-19,7	-1,1	32,5	-9,0
13 Badenstedt								
Null-Szenario	13,8	-10,2	-10,0	-42,2	0,3	-24,5	48,4	-4,2
Passiv-Szenario	-9,4	-29,6	-30,6	-47,4	-5,4	-22,7	54,1	-8,7
Aktiv-Szenario	-1,2	-25,6	-27,7	-46,0	-3,4	-22,2	54,6	-6,9
14 Brauel								
Null-Szenario	-36,5	-50,3	-42,3	10,7	-36,3	14,2	-2,7	-16,4
Passiv-Szenario	-43,0	-54,3	-47,9	11,4	-33,7	6,9	-3,6	-18,1
Aktiv-Szenario	-35,3	-51,4	-46,4	12,1	-31,3	8,4	-1,9	-15,9
15 Brüttendorf								
Null-Szenario	9,3	-36,5	-50,2	-47,6	15,7	-31,6	51,1	-10,3
Passiv-Szenario	-10,7	-48,7	-59,0	-46,6	8,3	-36,6	57,3	-14,7
Aktiv-Szenario	7,1	-40,8	-55,5	-45,9	10,6	-35,4	58,9	-12,0
16 Oldendorf								
Null-Szenario	-37,1	-63,0	-68,8	-64,2	-41,2	-8,7	50,6	-23,6
Passiv-Szenario	-13,3	-53,5	-73,2	-65,1	-24,7	-10,1	54,5	-18,4
Aktiv-Szenario	30,5	-38,4	-67,2	-63,1	-12,6	-7,6	57,1	-10,7
17 Wistedt								
Null-Szenario	-49,9	-55,5	-49,5	-40,7	-19,6	-10,3	12,7	-18,5
Passiv-Szenario	-9,1	-24,2	-29,4	-44,8	-2,6	-16,0	12,9	-10,7
Aktiv-Szenario	32,2	5,3	-14,2	-43,3	11,0	-11,7	17,0	-0,2
21 Heeslingen								
Null-Szenario	-28,0	-48,7	-47,6	-11,2	-23,1	1,5	29,2	-10,6
Passiv-Szenario	-4,9	-28,8	-28,5	4,7	-18,6	5,1	38,3	-1,4
Aktiv-Szenario	8,5	-19,9	-19,8	12,2	-15,0	8,6	41,3	3,7
22 Boitzen								
Null-Szenario	-28,2	-43,1	-50,6	-39,1	-31,7	-28,0	-1,1	-25,7
Passiv-Szenario	-17,1	-28,2	-53,6	-28,7	-4,7	-22,3	-1,3	-16,7
Aktiv-Szenario	35,6	0,3	-37,8	-19,2	17,1	-17,9	-1,2	-5,2
23 Meinstedt-Sassenholz								
Null-Szenario	10,5	-46,6	-64,6	-49,6	-28,8	-27,0	19,8	-23,5
Passiv-Szenario	12,7	-49,2	-66,5	-55,5	-36,0	-13,6	21,9	-21,5
Aktiv-Szenario	69,3	-32,1	-61,7	-53,0	-25,9	-0,9	28,4	-10,7
24 Steddorf								
Null-Szenario	-1,4	2,8	18,7	-29,0	-18,5	-38,6	24,1	-12,0
Passiv-Szenario	-20,2	-1,9	23,7	-21,8	-24,5	-37,5	27,7	-12,4
Aktiv-Szenario	3,2	28,1	43,7	-17,2	-15,9	-34,7	31,6	-4,6
25 Weertzen-Freyersen								
Null-Szenario	7,6	-29,1	-62,2	-60,5	-11,5	-30,5	11,7	-20,6
Passiv-Szenario	38,0	-2,1	-45,5	-55,2	-2,2	-24,9	20,6	-10,8
Aktiv-Szenario	110,3	43,3	-30,8	-50,3	9,5	-18,4	27,3	0,8
26 Wense								
Null-Szenario	43,3	26,6	-20,5	6,8	-13,7	-19,7	8,8	-5,1
Passiv-Szenario	23,4	22,3	-14,0	1,7	-11,7	-12,2	10,2	-3,2
Aktiv-Szenario	44,8	40,7	-6,4	3,4	0,4	-6,7	11,3	4,3
27 Wiersdorf								
Null-Szenario	65,4	-4,1	-21,2	-34,5	2,0	-18,6	36,3	-1,1
Passiv-Szenario	-4,4	-39,0	-37,1	-36,6	-6,2	-17,8	36,4	-10,1
Aktiv-Szenario	-0,5	-35,9	-35,4	-36,3	-4,4	-17,7	36,5	-9,0

Fortsetzung nächste Seite

Veränderung gegenüber Ausgangsjahr	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren							insgesamt
	unter 6	6 b.u. 10	10 b.u. 18	18 b.u. 25	25 b.u. 45	45 b.u. 65	65 u. älter	
	%	%	%	%	%	%	%	%
31 Gyhum								
Null-Szenario	-27,8	-41,0	-20,3	-22,4	-21,7	-15,6	36,0	-12,2
Passiv-Szenario	-30,8	-40,9	-20,9	-26,9	-22,2	-16,7	38,2	-12,9
Aktiv-Szenario	-11,9	-26,9	-11,0	-24,9	-16,7	-15,4	48,1	-6,6
32 Hesedorf								
Null-Szenario	-73,8	-69,4	-63,8	-59,8	-48,3	-25,3	31,5	-30,6
Passiv-Szenario	-43,4	-43,3	-52,5	-55,6	-36,7	-19,8	27,6	-22,8
Aktiv-Szenario	-18,4	-18,5	-32,6	-46,4	-20,0	-11,3	37,4	-9,6
33 Nartum								
Null-Szenario	-43,4	-54,3	-61,5	-27,7	-26,4	-16,4	46,3	-17,1
Passiv-Szenario	-6,2	-24,4	-37,0	-18,6	-16,3	-10,7	44,7	-6,4
Aktiv-Szenario	11,1	-12,5	-30,5	-13,9	-12,4	-7,3	46,5	-1,5
34 Wehldorf-Bockel								
Null-Szenario	-55,8	-69,2	-32,1	-6,2	-53,4	-1,0	-1,3	-27,6
Passiv-Szenario	-56,7	-70,5	-38,8	-11,0	-50,1	-0,4	-2,8	-27,6
Aktiv-Szenario	-42,5	-66,3	-34,8	-10,6	-39,5	6,8	5,0	-19,5
41 Elsdorf								
Null-Szenario	-32,1	-49,6	-54,4	-41,4	-32,6	-21,1	51,7	-20,1
Passiv-Szenario	-29,4	-50,9	-54,3	-38,3	-32,8	-18,2	50,0	-19,3
Aktiv-Szenario	0,7	-29,9	-35,2	-20,7	-18,6	-9,1	54,8	-6,1
42 Hatzte-Ehestorf								
Null-Szenario	-56,4	-61,7	-44,2	-25,4	-55,3	-7,4	36,8	-24,4
Passiv-Szenario	-59,2	-62,3	-46,1	-25,7	-49,8	-4,3	34,2	-22,8
Aktiv-Szenario	-45,6	-54,9	-42,2	-24,6	-40,0	4,0	42,8	-14,5
43 Elsdorf-Nord								
Null-Szenario	-15,9	-12,5	-59,8	-40,0	-9,8	-20,7	15,8	-16,8
Passiv-Szenario	-0,5	2,7	-53,5	-41,4	-13,5	-22,5	14,0	-16,6
Aktiv-Szenario	39,4	36,4	-47,3	-40,2	-7,1	-21,6	14,8	-10,8
Stadt Zeven								
Null-Szenario	-18,9	-19,5	-19,9	-29,7	-16,4	-3,3	32,8	-6,1
Passiv-Szenario	-31,6	-34,0	-35,8	-37,6	-13,0	-5,6	35,3	-8,9
Aktiv-Szenario	-26,4	-30,1	-33,3	-36,8	-12,1	-4,9	35,6	-7,6
Gemeinde Heeslingen								
Null-Szenario	-8,8	-34,8	-43,4	-25,5	-20,0	-14,2	21,5	-13,0
Passiv-Szenario	-0,4	-23,7	-32,3	-17,3	-16,2	-9,5	27,6	-6,9
Aktiv-Szenario	22,7	-8,3	-22,7	-11,8	-9,3	-4,9	30,9	0,1
Gemeinde Gyhum								
Null-Szenario	-50,5	-58,2	-50,3	-33,8	-37,1	-17,0	31,8	-22,0
Passiv-Szenario	-30,7	-42,7	-38,4	-31,1	-29,9	-13,5	30,2	-16,2
Aktiv-Szenario	-11,7	-29,0	-28,0	-26,1	-20,5	-8,2	37,0	-8,0
Gemeinde Elsdorf								
Null-Szenario	-34,3	-45,0	-54,4	-38,1	-32,2	-18,2	36,6	-20,1
Passiv-Szenario	-29,9	-42,9	-52,7	-37,0	-31,9	-16,6	34,7	-19,3
Aktiv-Szenario	-1,6	-22,5	-40,2	-27,5	-20,8	-9,8	38,9	-9,2
Teilgebiet 12 b.e. 43								
Null-Szenario	-25,4	-43,3	-47,3	-32,5	-26,4	-15,5	27,5	-16,6
Passiv-Szenario	-16,4	-34,8	-40,7	-28,7	-22,3	-12,7	30,2	-12,5
Aktiv-Szenario	6,5	-19,7	-31,1	-23,3	-14,2	-7,9	34,1	-5,0

Tabelle 4.6.7: Relative Veränderung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen im Jahr 2030 gegenüber dem Ausgangsjahr 2010 in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven nach Szenarien

Teilgebiet 11 Zeven

Aufgrund der Größe des Teilgebietes müsste eigentlich die Veränderungen und die Struktur in den sieben Altersklassen im Teilgebiet 11 Zeven kaum von der der gesamten Gemeinde abweichen. Dies ist auch weitgehend der Fall. Allerdings ist der Rückgang bei den 18- bis unter 25-Jährigen mit 37% bzw. 36% in beiden Szenarien höher als in der Samtgemeinde. Mit 26% ist der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung des Teilgebietes aber trotz Alten- und Pflegeheime nicht überdurchschnittlich hoch.

Teilgebiet 12 Bademühlen

Im Teilgebiet 12 Bademühlen wohnen im Jahr 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario noch noch halb so viele 6- bis unter 10-Jährige als noch Ende 2010. Auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen (u.a. die Eltern) liegt im Jahr 2030 im Passiv-Szenario ein überdurchschnittlich hoher Rückgang von 32% und im Aktiv-Szenario von 20% vor. Sie stellen dann im Jahr 2030 auch nur knapp 21% bzw. 22% der Bevölkerung. Auch die 18- bis unter 25-Jährigen sind mit kaum mehr als 4% dann unterdurchschnittlich stark vertreten. Etwa jeder Dritte Einwohner ist im Jahre 2030 im Teilgebiet 12 Bademühlen 45 bis unter 65 Jahre alt.

Teilgebiet 13 Badenstedt

Im Teilgebiet 13 Badenstedt wohnen im Jahr 2030 in beiden Szenarien nur noch halb so viele 18- bis unter 25-Jährige wie im Ausgangsjahr. Auch die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen geht bis zum Jahr 2030 hier um 23% bzw. 22% deutlich und überdurchschnittlich stark zurück. Bis zum Jahr 2030 steigt die Zahl der 65-Jährigen und älteren Einwohner im Teilgebiet 13 Badenstedt um beachtliche 55% an. Die Verteilung auf die sieben Altersklassen entspricht im Jahr 2030 weitgehend der der Samtgemeinde. D.h., hier normalisiert sich die Verteilung der Bevölkerung auf diese Altersklassen lediglich.

Teilgebiet 14 Brauel

Im Teilgebiet 14 Brauel wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios nur noch etwa halb so viele unter 18-Jährige wie im Ausgangsjahr. Auch die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht bis 2030 um ein Drittel weitaus stärker zurück als in der Samtgemeinde. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang etwas abgeschwächt werden. In allen Altersgruppen unter 18 Jahren wird im Jahr 2030 in beiden Szenarien der geringste Bevölkerungsanteil aller 21 Teilgebiete erreicht. Nur 9% der Einwohner sind hier im Jahr 2030 im Passiv-Szenario unter 18 Jahre alt, im Aktiv-Szenario sind es mit 9,3% kaum mehr. Die Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen und die der 45- bis unter 65-Jährigen ist im Jahr 2030 gut ein Zehntel stärker besetzt als noch Ende 2010. 31% der Einwohner des Teilgebietes 14 Brauel sind im Jahr 2030 25 bis unter 45 Jahre alt. Das ist der höchste Anteil aller 21 Teilgebiete. Auch die Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen ist dann mit ebenfalls 31% überdurchschnittlich stark vertreten. Im Jahr 2030 wohnen im Teilgebiet 14 Brauel etwas weniger 65-Jährige und ältere Einwohner.

Teilgebiet 15 Brüttendorf

Im Teilgebiet 15 Brüttendorf wohnen im Jahr 2030 erheblich weniger Kinder und Jugendliche als noch im Ausgangsjahr. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen geht im Passiv-Szenario um etwa fast 50% und die der 10- bis unter 18-Jährigen sogar um 60% zurück. Auch die Zahl der 18- bis unter 25-Jährigen liegt im Jahr 2030 47% unter der des Jahres 2010. Auch hier kann dieser Rückgang im Aktiv-Szenario abgeschwächt werden. Hier sind es im Jahr 2030 sogar etwa mehr unter 6-Jährige als im Ausgangsjahr. Dafür steigt die Zahl der 65-Jährigen und älteren Einwohner in den nächsten 20 Jahren um 57% bzw. 59% an. Im Jahr 2030 gibt es im Teilgebiet 15 Brüttendorf überdurchschnittlich viele 65-Jährige und ältere Einwohner. 32% bzw. 31% der Einwohner sind dann in diesem Alter. Dagegen sind nur etwa 4% der Einwohner im Passiv-Szenario unter 6 Jahre alt und nur 23% 45 bis unter 65 Jahre alt.

Teilgebiet 16 Oldendorf

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind es im Teilgebiet 16 Oldendorf drei Viertel weniger 10- bis unter 18-Jährige und zwei Drittel weniger 18- bis unter 25-Jährige als noch Ende 2010. Das sind die höchsten Rückgänge aller Teilgebiete. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann zumindest der Rückgang bei den 10- bis unter 18-Jährigen auf zwei Drittel begrenzt werden. Nur 4,4% der Einwohner sind im Teilgebiet 16 Oldendorf im Jahr 2030 im Passiv-Szenario 10 bis unter 18 Jahre alt und nur 3,4% 18 bis unter 25 Jahre. Das ist bei den jungen Leuten mit der geringste Anteil aller 21 Teilgebiete.

Auch im Aktiv-Szenario sind dann nur 4,9% der Einwohner dann 10 bis unter 18 Jahre und 3,3% 18 bis unter 25 Jahre alt. 31% der Einwohner sind im Jahr 2030 im Teilgebiet 16 Oldendorf im Passiv-Szenario 45 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre alt oder älter. Das ist ebenfalls ein überdurchschnittlich hoher Anteil. Im Aktiv-Szenario sind es im Jahr 2030 im Teilgebiet 16 Oldendorf etwa 30% mehr unter 6-Jährige. Folglich fällt der Anteil der über 45-Jährigen geringer aus.

Teilgebiet 17 Wistedt

Auch im Teilgebiet 17 Wistedt wohnen im Jahr 2030 etwa 45% weniger 18- bis unter 25-Jährige. Hier gibt es größere Unterschiede zwischen den Szenarien. Im Aktiv-Szenario sind es hier im Jahr 2030 etwa ein Drittel mehr unter 6-Jährige, im Passiv-Szenario fast ein Zehntel weniger. Bei den 6- bis unter 10-Jährigen sind es im Aktiv-Szenario einige mehr, im Passiv-Szenario ein Viertel weniger. Mit einem Rückgang von nur einem Siebtel wird bei den 10- bis unter 18-Jährigen ein unterdurchschnittlich hoher Rückgang erreicht. Hier sind es im Jahr 2030 auch ein Neuntel mehr 25- bis unter 45-Jährige. Sie stellen dann auch im Jahr 2030 mit etwa 28% einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Bevölkerung des Teilgebietes. Dagegen sind im Jahr 2030 im Aktiv-Szenario im Teilgebiet 17 Wistedt nur knapp 23% der Einwohner 65 Jahre alt oder älter.

Teilgebiet 21 Heeslingen

Im Teilgebiet 21 Heeslingen liegt im Jahr 2030 nur ein unterdurchschnittlich hoher Rückgang bei den 10- bis unter 18-Jährigen vor. Er liegt hier im Passiv-Szenario bei etwa 30% und im Aktiv-Szenario bei etwa 20%. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen etwa 5% mehr 18- bis unter 25-Jährige und 45- bis unter 65-Jährige im Teilgebiet 21 Heeslingen. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 12% mehr 18- bis unter 25-Jährige und 9% mehr 45- bis unter 65-Jährige. Im Jahr 2030 ist dann allerdings nur die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen etwas überdurchschnittlich häufig vertreten.

Teilgebiet 22 Boitzen

Im Teilgebiet 22 Boitzen wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios deutlich weniger Kinder und Jugendliche als noch im Ausgangsjahr. Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen geht hier um etwa 28% und die der 10- bis unter 18-Jährigen sogar um 54% zurück. Auch hier kann dieser Rückgang im Aktiv-Szenario abgeschwächt werden. Im Teilgebiet 22 Boitzen sind es im Jahr 2030 sogar etwa ein Drittel mehr unter 6-Jährige als im Ausgangsjahr und ebenso viel 6- bis unter 10-Jährige wie 20 Jahre zuvor. Auch die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen ist im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios fast ein Sechstel umfangreicher als noch Ende 2010. Dafür sind es im Jahr 2030 wieder so viele 65-Jährige und älteren Einwohner wie 20 Jahre zuvor. Die Verteilung auf die sieben Altersklassen entspricht im Jahr 2030 weitgehend der der Samtgemeinde. Nur der Anteil der 25- bis unter 45-Jährigen ist im Jahr 2030 im Aktiv-Szenario mit 27% etwas überdurchschnittlich stark vertreten.

Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind es im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz halb so viele 6- bis unter 10-Jährige, zwei Drittel weniger 10- bis unter 18-Jährige, 56% weniger 18- bis unter 25-Jährige und ein Drittel weniger 25- bis unter 45-Jährige als noch Ende 2010. Das sind weit überdurchschnittlich hohe Rückgänge. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann zumindest der Rückgang bei den 6- bis unter 10-Jährigen auf ein Drittel und bei den 25- bis unter 45-Jährigen auf ein Viertel begrenzt werden. Hier sind es sogar im Jahr 2030 zwei Drittel mehr unter 6-Jährige als im Ausgangsjahr. Nur 10,9% der Einwohner sind im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz im Jahr 2030 im Passiv-Szenario unter 18 Jahre alt. Das ist ein weit unterdurchschnittlich hoher Wert. Im Aktiv-Szenario sind dann nur 3,3% der Einwohner 18 bis unter 25 Jahre. Das ist bei den jungen Leuten der geringste Anteil aller 21 Teilgebiete. 34% der Einwohner sind im Jahr 2030 im Teilgebiet 23 Meinstedt-Sassenholz 45 bis unter 65 Jahre. Das ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil.

Teilgebiet 24 Steddorf

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 24 Steddorf etwa ein Viertel mehr 10- bis unter 18-Jährige und 38% weniger 45- bis unter 65-Jährige. Das sind im Passiv-Szenario jeweils die größten Veränderungen in den 21 Teilgebieten. Im Aktiv-Szenario sind es 2030 sogar fast 45% mehr 10- bis unter 18-Jährige und 28% mehr 6- bis unter 10-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind das bei den 10- bis unter 18-Jährigen die höchsten Zunahmen. Diese starken Veränderungen wirken sich dann auch auf die Alterszusammensetzung aus. 10% der Einwohner sind im Teilgebiet 24 Steddorf im Jahre 2030 im Passiv-Szenario 10 bis unter 18 Jahre alt, im Aktiv-Szenario sogar 11%. Das ist der höchste Anteil

aller 21 Teilgebiete. 22% der Einwohner sind im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios unter 18 Jahre alt. Dagegen sind nur 18% der Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt und 23% 45 bis unter 65 Jahre. Im Aktiv-Szenario werden kaum höhere Anteile erreicht. Dagegen sind im Jahr 2030 32% der Einwohner im Passiv-Szenario und 31% im Aktiv-Szenario dann 65 Jahre alt oder älter. Das sind überdurchschnittlich hohe Anteile.

Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen

Im Teilgebiet 25 Weertzen-Freyersen wohnen im Jahr 2030 erheblich mehr Kinder. Mit 38% liegt im Passiv-Szenario bei den unter 6-Jährigen auch der höchste Anstieg vor. Im Aktiv-Szenario verdoppelt sich ihre Anzahl sogar noch. Auch die 6- bis unter 10-Jährigen sind dann im Jahr 2030 im Aktiv-Szenario um etwa 45% stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Das sind dann auch die höchsten Zunahme in diesen Altersklassen. Hier nimmt die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen im Aktiv-Szenario aber „nur“ um etwa ein Zehntel zu. Das ist aber noch immer eine überdurchschnittlich hohe Zunahme. Dagegen sind es im Jahr 2030 nur noch halb so viele 18- bis unter 25-Jährige wie 20 Jahre zuvor. Sie stellen dann auch nur 3,7% der Einwohner. Darüber hinaus verteilt sich die Bevölkerung des Teilgebietes im Jahr 2030 etwa so auf die sieben Altersklasse wie in der Samtgemeinde.

Teilgebiet 26 Wense

Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 26 Wense etwa ein Viertel mehr unter 10-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 45% mehr unter 6-Jährige und 40% mehr 6- bis unter 10-Jährige. Auch bei den 10- bis unter 18-Jährigen liegt dann in beiden Szenarien ein unterdurchschnittlich hoher Rückgang vor. Hier sind es im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios wieder etwas so viele 18- bis unter 25-Jährige und 25- bis unter 45-Jährige wie schon 20 Jahre zuvor. Etwas mehr als 9% der Einwohner sind dann im Jahre 2030 im Passiv- und im Aktiv-Szenario 10 bis unter 18 Jahre alt und 5% 6 bis unter 10 Jahre. 7,1% der Einwohner sind im Jahr 2030 im Teilgebiet 26 Wense im Passiv-Szenario unter 6 Jahre alt. Im Aktiv-Szenario sind es sogar 7,7%. Das ist der höchste Anteil aller 21 Teilgebiete. 22,2% der Einwohner sind im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios unter 18 Jahre alt. Mit 7,7% im Passiv-Szenario und 7,2% im Aktiv-Szenario wird dann bei den 18- bis unter 25-Jährigen ebenfalls der höchsten Anteil aller 21 Teilgebiete erreicht. Dagegen sind nur 23% der Einwohner 65 Jahre alt oder älter.

Teilgebiet 27 Wiersdorf

Im Teilgebiet 27 Wiersdorf entspricht die Entwicklung im Jahr 2030 etwa der der Samtgemeinde. Hier gibt es kaum Abweichungen. Nur die Zahl der unter 6-Jährigen ist hier nach 20 Jahre wieder ebenso umfangreich wie im Ausgangsjahr. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht etwas weniger stark und die der 45- bis unter 65-Jährigen etwas stärker zurück als in der Samtgemeinde. Im Jahr 2030 sind es anteilig dann nur etwas mehr Jugendliche und junge Leute im Teilgebiet 27 Wiersdorf.

Teilgebiet 31 Gyhum

Im Teilgebiet 31 Gyhum entspricht die Entwicklung im Jahr 2030 etwa der der Samtgemeinde. Auch hier gibt es kaum Abweichungen. Nur die Zahl der 65-Jährigen und älteren Einwohner nimmt hier überdurchschnittlich stark zu. Im Aktiv-Szenario sind es sogar mehr als im Passiv-Szenario, da hier weniger Senioren abwandern.

Teilgebiet 32 Hesedorf

Trotz Neubaugebiet sind es im Jahr 2030 deutlich weniger Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind im Teilgebiet 32 Hesedorf alle Altersgruppen unter 25 Jahren nur noch halb so stark vertreten wie im Ausgangsjahr. Hier lohnt ein Blick auf das Null-Szenario. Ohne wohnraumabhängige Wanderungen sind es nach 20 Jahren 60% bis 75% weniger Kinder und Jugendliche. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang bei den unter 10-Jährigen auf etwa ein Fünftel, bei den 10- bis unter 18-Jährigen auf ein Drittel und bei den 18- bis unter 25-Jährigen auf 46% begrenzt werden. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen liegt im Jahr 2030 im Passiv-Szenario ein Rückgang um ein Drittel und im Aktiv-Szenario von einem Fünftel vor. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind dann 11% der Einwohner unter 18 Jahre alt, im Aktiv-Szenario immerhin 13%. Im Null-Szenario sind es dagegen nur 7% der Einwohner. Jeder dritte Einwohner des Teilgebietes 32 Hesedorf ist im Jahr 2030 45 bis unter 65 Jahre alt. Der Anteil der über 65-Jährigen ist dagegen dann kaum höher als in der Samtgemeinde.

Teilgebiet 33 Nartum

Im Teilgebiet 33 Nartum und in der Samtgemeinde liegen im Jahr 2030 in diesen sieben Altersklassen etwa die gleichen Veränderungen vor. Nur die Zahl der 65-Jährigen und älteren Einwohner nimmt hier überdurchschnittlich stark zu. 2030 entspricht die Verteilung auf die Altersklassen im Teilgebiet weitgehend der in der Samtgemeinde.

Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel

Im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios fast 60% weniger unter-6-Jährige, 70% weniger 6- bis unter 10-Jährige und 50% weniger 25- bis unter 45-Jährige. Das sind jeweils die höchsten Rückgänge aller 21 Teilgebiete. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang kaum abgeschwächt werden. Ihr jeweiliger Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2030 zwar weit unterdurchschnittlich aber nicht der geringste aller Teilgebiete. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen wieder ebenso viele 45- bis unter 65-Jährige im Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel, im Aktiv-Szenario sogar 7% mehr. Mit knapp 37% bzw. 35% stellen sie auch die umfangreichste Altersgruppe im Teilgebiet und den höchsten Anteil aller Teilgebiete. Nur 22,6% der Einwohner sind dann im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios 65 Jahre alt oder älter. Das ist der geringste Anteil aller Teilgebiete in dieser Altersklasse.

Teilgebiet 41 Elsdorf

Im Teilgebiet 41 Elsdorf gibt es große Unterschiede zwischen den Szenarien. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen im Teilgebiet 41 Elsdorf 30% weniger unter 6-Jährige und nur noch halb so viele 6- bis unter 18-Jährige. Im Aktiv-Szenario sind es nach 20 Jahren wieder ebenso viele unter 6-Jährige wie im Ausgangsjahr, 30% weniger 6- bis unter 10-Jährige und 35% weniger 10- bis unter 18-Jährige. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen kann der Rückgang im Aktiv-Szenario auf 19% um etwa ein Drittel abgeschwächt werden. Die Verteilung der Bevölkerung auf die sieben Altersklassen entspricht im Passiv- und im Aktiv-Szenario jeweils weitgehend der der Samtgemeinde.

Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf

Im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf wohnen im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios 60% weniger unter-6-Jährige und 6- bis unter 10-Jährige und nur noch halb so viele 25- bis unter 45-Jährige. Das sind jeweils mit die höchsten Rückgänge aller 21 Teilgebiete. Im Aktiv-Szenario kann dieser Rückgang kaum abgeschwächt werden. Ihr jeweiliger Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2030 zwar weit unterdurchschnittlich aber nicht der niedrigste aller Teilgebiete. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios wohnen kaum weniger 45- bis unter 65-Jährige im Teilgebiet 42 Hatzte-Ehestorf und im Aktiv-Szenario kaum mehr als 20 Jahre zuvor. 34% bzw. 33% der Einwohner sind dann in diesem Alter. Das ist ein überdurchschnittlich hoher Anteil. Dagegen ist hier nur jeder fünfte Einwohner 25 bis unter 45 Jahre alt.

Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord

Im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord gibt es große Unterschiede zwischen den Szenarien. Im Passiv-Szenario sind es nach 20 Jahren wieder ebenso viele unter 10-Jährige wie im Ausgangsjahr, aber nur halb so viele 10- bis unter 18-Jährige. Dagegen wohnen im Aktiv-Szenario fast 40% mehr unter 10-Jährige im Teilgebiet 43 Elsdorf-Nord. Bei den 25- bis unter 45-Jährigen kann der Rückgang auf 7% etwa halbiert werden. Im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios sind dann auch 12,4% der Einwohner unter 10 Jahre alt. Dagegen sind hier dann nur 24% der Einwohner 45 bis unter 65 Jahre alt.

Durch den Generationswechsel in den älteren Eigenheimen gibt es im Jahr 2030 des Aktiv-Szenarios in fast allen Teilgebieten mehr Kinder als im Passiv-Szenario. Das ist insbesondere in den Teilgebieten 16 Oldendorf, 17 Wistedt, 22 Boitzen, 25 Weertzen-Freyersens und 43 Elsdorf-Nord der Fall. Findet dieser Generationswechsel nicht statt, wird also das Passiv-Szenario realisiert, steigt vor allem der Anteil älterer Einwohner stark an. Dies betrifft vor allem die Teilgebiete 15 Brüttendorf, 16 Oldendorf, 24 Steddorf und 25 Weertzen-Freyersens. Hier ist dann im Jahr 2030 jeder dritte Einwohner über 65 Jahre alt.

Aufgrund der hohen Geburtenhäufigkeit gibt es im Jahre 2030 in den Teilgebieten 24 Steddorf und 26 Wense anteilig die meisten Kinder. Im Aktiv-Szenario kommen die Teilgebiete 17 Wistedt und

43 Elsdorf-Nord hinzu. Kaum Kinder gibt es dagegen vor allem im Teilgebiet 14 Brauel sowie in den Teilgebieten 23 Meinstedt-Sassenholz, 32 Hesedorf, 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatzte-Ehestorf. Hier kann dieser Rückgang bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios nur abgeschwächt werden. Anteilig die meisten jungen Leute gibt es neben Steddorf und Wense vor allem auch im Teilgebiet 21 Heeslingen. Die Teilgebiete 12 Badenstedt, 23 Meinstedt-Sassenholz, 32 Hesedorf, 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatzte-Ehestorf werden von den 45- bis unter 65-Jährigen geprägt. Hier ist etwa jeder Dritte in diesem Alter. Anteilig die meisten über 65-Jährigen gibt es in den Teilgebieten 15 Brüttendorf, 24 Steddorf sowie im Passiv-Szenario auch in den Teilgebieten 16 Oldendorf und 25 Weertzen-Freyersen. Hier ist etwa jeder Dritte über 65 Jahre alt.

Struktur und Verteilung in den Altersklassen im Teilgebiet 11 Zeven (Kernort) und in den übrigen Teilgebieten (Dorf- oder Randlagen)

Samtgemeinde Zeven

Bevölkerungsverteilung

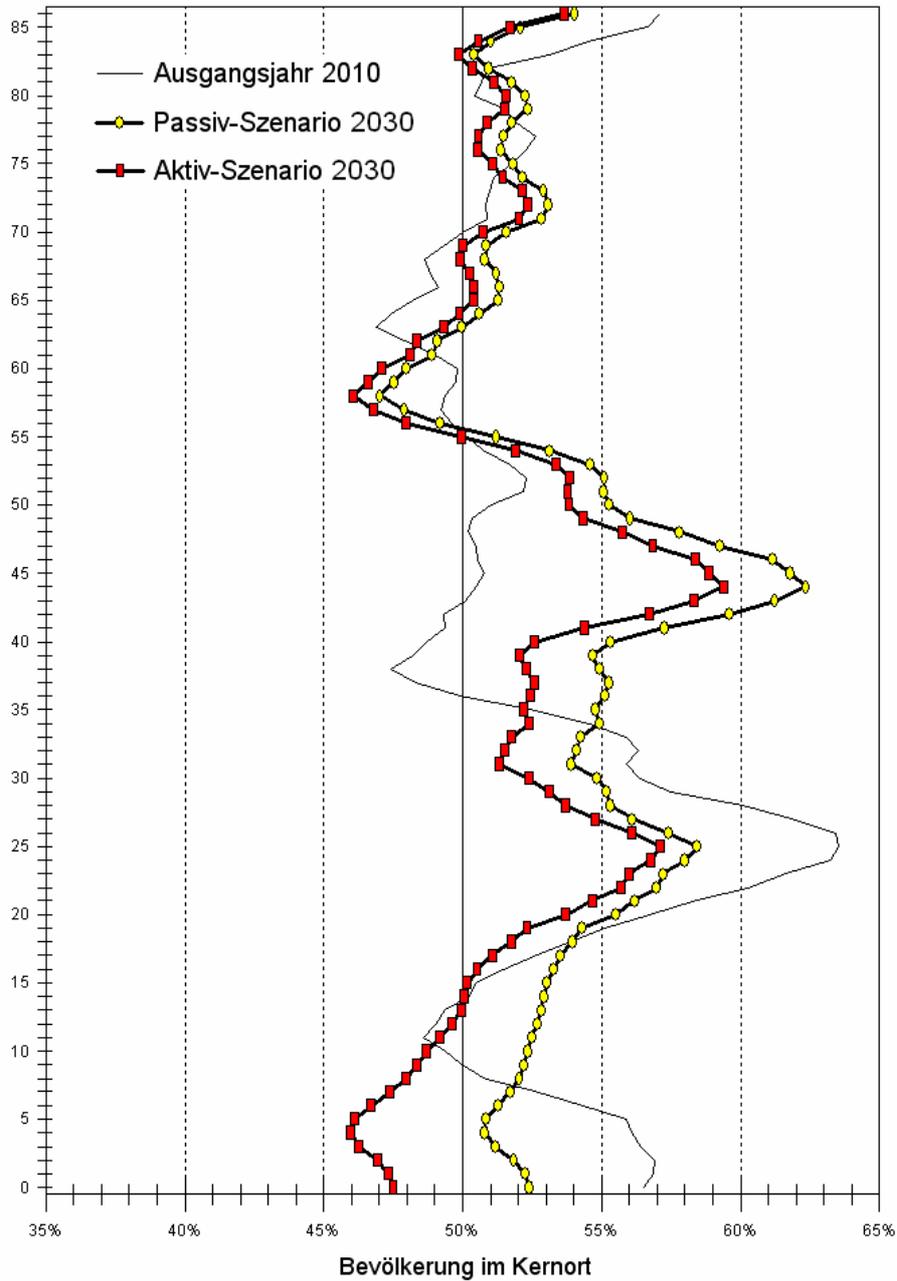


Abbildung 4.6.13: Bevölkerungsverteilung auf das Teilgebiet 11 Zeven (Kernort) im Ausgangsjahr 2010 und im Jahr 2030 des Passiv- und Aktiv-Szenarios in Abhängigkeit des Alters

In der Abbildung 4.6.13 wurde für jeden Jahrgang bzw. jede Altersgruppe der Anteil der Bevölkerung dargestellt, der im Kernort Zeven wohnt, also dem Teilgebiet 11 Zeven. Im Ausgangsjahr 2030 wohnten 52,3% der Einwohner der Samtgemeinde im Kernort. Im Jahr 2030 des Passiv-Szenarios sind es 53,5% und im Aktiv-Szenario 51,7%.

Deutlich ist zu erkennen, dass im Jahr 2030 in beiden Szenarien überproportional viele über 70-Jährige im Teilgebiet 11 Zeven wohnen. Der Anteil der Senioren, die im Teilgebiet 11 Zeven wohnen, stieg gegenüber dem Ausgangsjahr jedoch kaum an. Dies ist vor allem eine Folge der Bevölkerungsentwicklung vor 1990. Er wird durch die Zuwanderung in das Stadtgebiet mit seiner speziellen Wohneinrichtung für Alte lediglich gestützt.

Im Jahr 2030 wohnen im Passiv- und im Aktiv-Szenario anteilig erheblich mehr junge Leute im Stadtgebiet (Teilgebiet 11 Zeven) als in den dörflichen Lagen⁸ aber weniger als 20 Jahre zuvor. Das ist in erster Linie eine Folge der Bevölkerungsbewegungen in den Jahren kurz vor und nach 2010 und der relativ hohen Abwanderung junger Leute aus dem Teilgebiet 11 Zeven in den nachfolgenden Jahren. Im Jahr 2010 war der Anteil im Kernort noch weit höher.

Bis 2030 steigt der Anteil, der im Ortsteil Zeven wohnenden 40- bis 50-Jährigen erheblich an. Etliche von ihnen sind in den letzten Jahren oder zu Beginn des Betrachtungszeitraumes in die Neubaugebiet im Stadtgebiet zugezogen. Viele ihrer Kinder sind 2030 längst u.a. zum Studium wieder abgewandert.

Im Aktiv-Szenario sind es anteilig deutlich weniger Kinder im Stadtgebiet als im Passiv-Szenario, obwohl die relative und absolute Geburtenhäufigkeit im Teilgebiet 11 Zeven im Aktiv-Szenario wieder ansteigt. Dies liegt an der unverändert höheren relativen Geburtenhäufigkeit in den kleineren Ortschaften im Aktiv-Szenario.

⁸ Die Raumplanung unterscheidet hier Kernort und Randlagen. Diese Bezeichnung beinhaltet eine hierarchische Bewertung.

4.7 Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner

Samtgemeinde Zeven Wohnfläche je Einwohner

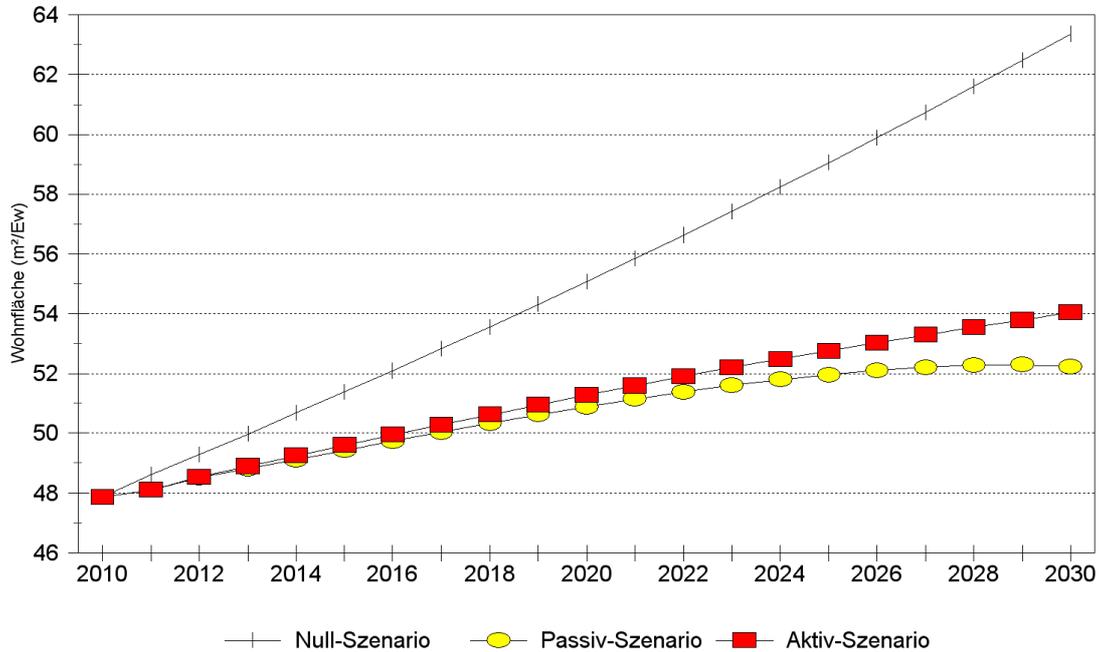


Abbildung 4.7.1: Wohnfläche je Einwohner der Samtgemeinde Zeven von 2010 bis 2030 nach Szenarien (Null-Szenario mit Wohnflächenzuwachsrate in Höhe von jährlich 1,5%)

Wohnfläche je Einwohner	Passiv-Szenario			2010-		2010-		Aktiv-Szenario			2010-		2010-	
	2010	Höchststand	2020	2020	2030	2030	Höchststand	2020	2020	2030	2020	2030	2030	2030
		Jahr	m²	m²	%	m²	%	Jahr	m²	m²	%	m²	%	m²
11 Zeven	45,5	2030	50,4	47,4	4	50,4	11	2030	56,7	47,8	5	51,1	12	
12 Bademühlen	49,3	2023	56,1	55,5	13	54,1	10	2024	54,3	55,8	13	56,6	15	
13 Badenstedt	48,3	2029	52,3	51,0	6	52,3	8	2030	59,7	51,7	7	54,3	12	
14 Brauel	47,6	2029	54,6	50,8	7	54,5	14	2030	59,9	51,7	9	59,7	25	
15 Brüttendorf	50,3	2028	55,5	53,5	6	55,0	9	2030	59,5	54,4	8	59,9	19	
16 Oldendorf	51,5	2022	59,0	58,3	13	55,9	8	2022	57,0	58,8	14	58,9	14	
17 Wistedt	54,3	2019	56,5	56,5	4	53,9	-1	2023	56,8	57,0	5	56,6	4	
21 Heeslingen	52,3	2026	56,3	55,5	6	56,0	7	2030	56,6	55,5	6	56,8	9	
22 Boitzen	50,3	2021	56,4	56,3	12	52,3	4	2022	59,3	56,5	12	56,0	11	
23 Meinstedt-Sassenholz	50,4	2022	57,0	56,8	13	53,9	7	2030	58,2	57,7	15	59,3	18	
24 Steddorf	54,9	2023	57,0	56,8	3	52,7	-4	2030	55,3	57,3	4	58,2	6	
25 Weertzen-Freyersen	52,1	2020	54,8	54,8	5	53,1	2	2030	54,4	55,1	6	55,3	6	
26 Wense	54,4	2010	54,4	53,6	-1	52,1	-4	2010	48,0	54,0	-1	54,1	-1	
27 Wiersdorf	40,6	2030	47,2	43,0	6	47,2	16	2030	54,9	43,5	7	48,0	18	
31 Gyhum	48,1	2028	53,2	51,7	7	53,0	10	2030	60,2	52,0	8	54,9	14	
32 Hersedorf	48,5	2025	58,5	56,5	17	55,1	14	2030	59,1	56,2	16	60,2	24	
33 Nartum	53,1	2024	57,3	56,8	7	54,6	3	2030	61,3	56,9	7	59,1	11	
34 Wehldorf-Bockel	49,3	2025	58,6	56,4	14	56,0	14	2030	59,5	57,0	16	61,3	24	
41 Elsdorf	50,3	2025	58,0	56,5	12	56,5	12	2030	60,0	56,6	13	59,5	18	
42 Hatze-Ehestorf	49,5	2024	58,4	56,9	15	54,5	10	2028	54,2	57,3	16	59,9	21	
43 Elsdorf-Nord	46,1	2026	53,0	51,6	12	52,1	13	2029	54,0	52,3	14	54,1	17	
SG Zeven	47,9	2029	52,3	50,9	6	52,2	9	2030	51,9	51,3	7	54,0	13	
Stadt Zeven	46,1	2030	50,9	48,3	5	50,9	10	2030	56,0	48,7	6	51,9	13	
Gemeinde Heeslingen	51,5	2024	55,0	54,6	6	54,1	5	2030	58,9	54,8	6	56,0	9	
Gemeinde Gyhum	50,1	2025	56,9	55,6	11	54,6	9	2030	58,1	55,7	11	58,9	18	
Gemeinde Elsdorf	49,0	2025	56,6	55,2	13	54,8	12	2030	57,2	55,6	14	58,1	19	
Teilgebiet 12 b.e. 43	50,5	2025	55,7	54,8	9	54,3	8	2030	57,2	55,1	9	57,2	13	

Tabelle 4.7.1: Wohnfläche je Einwohner in den Gemeinden und Teilgebieten der Samtgemeinde Zeven im Passiv- und im Aktiv-Szenario in den Jahren 2010, 2020 und 2030 sowie Veränderung seit 2010. Größter erreichter Wert bis zum Jahr 2030. Jahr, in dem der Höchststand erreicht wird.

Im Ausgangsjahr bewohnte jeder Einwohner mit dem alleinigen oder Hauptwohnsitz in der Samtgemeinde Zeven durchschnittlich 47,9 m² Wohnfläche. Dies ist mehr als im Landesdurchschnitt erreicht wird. Jeder Einwohner des Landes Niedersachsen bewohnte Ende 2010 durchschnittlich 46,1 m² Wohnfläche. Für eine Gemeinde mit einem hohen Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern wird in der Regel ein überdurchschnittlich hohe Wert erreicht. Die Bezugsgröße Wohnfläche je Einwohner wird im Wesentlichen durch das Verhältnis von Ein- und Zweifamilienhäusern zu den Mehrfamilienhäusern determiniert⁹, wobei die Wohnungen in diesen Wohngebäuden von Haushalten unterschiedlicher Größe bewohnt werden.

Im Jahr 2030 stehen jedem Einwohner der Samtgemeinde Zeven im Passiv-Szenario durchschnittlich 52,2 m² Wohnfläche und im Aktiv-Szenario durchschnittlich 54,0 m² Wohnfläche zur Verfügung. Schon im Jahr 2010 erreichten in Niedersachsen etwa 40 bzw. 25 Städte, Einheits- und Samtgemeinden diese oder noch deutlich höhere Werte. Wäre die gesamte Wohnraumnachfrage der heutigen Bevölkerung am Ort verwirklicht worden und niemand hätte den Ort wohnraumbedingt verlassen müssen, so würde jeder Einwohner der Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 durchschnittlich 63 m² Wohnfläche bewohnen (Null-Szenario und Wohnflächenzuwachsrate in Höhe von jährlich 1,5%). Mit 52 m² bzw. 54 m² je Einwohner liegt die Samtgemeinde Zeven im Jahr 2030 voraussichtlich eher im Mittelfeld aller Gemeinden im Land Niedersachsen.

Im Passiv- und im Aktiv-Szenario steigt die Wohnfläche je Einwohner nicht so stark an wie im Null-Szenario. Der theoretischen Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage kann zeitweise in einigen Teilgebieten nur teilweise entsprochen werden, insbesondere im Passiv-Szenario. In den letzten Jahren nahm die Wohnfläche je Einwohner jährlich um etwa 1,5% zu. Im Passiv- und im Aktiv-Szenario steigt sie bis zum Jahr 2030 nur noch durchschnittlich um etwa 0,45% im Passiv- und im Aktiv-Szenario um 0,6% an. Die Zunahme der Wohnfläche je Einwohner setzt sich also deutlich vermindert fort.

Von großer Bedeutung für die Gemeinden ist hier die Tatsache, dass die zugewanderte Bevölkerung (in den ersten Simulationsjahren) in einigen Jahren zusätzlich Wohnraum nachfragen wird. Dies führt dazu, dass am Ende des Betrachtungszeitraumes die Wohnfläche je Einwohner im Aktiv-Szenario langsamer ansteigt als im Passiv-Szenario. Steigt die Wohnfläche je Einwohner deutlich über 50 m² an, so beginnt in der Regel in diesen Gebieten ein Generationswechsel. D.h., in die älteren Eigenheimen ziehen nach dem Tode des letzten Nutzers bzw. des Eigentümers wieder größere Haushalte ein. Dieser Prozess begrenzt dann in der Regel den weiteren Anstieg der Wohnfläche je Einwohner zusätzlich. Außerdem ist zu beachten, dass die neuen Wohnungen deutlich größer sind als die im Bestand. Dies sind bei weitem nicht alle Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Wohnfläche je Einwohner. In den vorherigen Ausführungen wurde dargelegt, dass es in den Teilgebieten zeitweise auch zu Abwanderungen aufgrund von Wohnraumdefizit kommt. Dabei ist zu beachten, dass die Ausgangssituation sehr unterschiedlich ist. In einem Teilgebiet, in dem heute ein hoher Flächenanteil je Einwohner vorliegt, steigt die zusätzliche Nachfrage langsamer an als in einem Gebiet mit wenig Wohnfläche je Einwohner. Tendenziell werden die Abstände zwischen den Teilgebieten daher zunächst geringer. Da die neuen Wohnungen häufig größer sind als der Bestand, steigt die Wohnfläche je Einwohner dort stärker, wo viel Wohnraum geschaffen wird. Besonders stark nimmt die Wohnfläche je Einwohner an den Standorten zu, wo viele Eigenheime im Verhältnis zum Bestand an Mehrfamilienhäusern gebaut werden. Dort, wo die Bilanz aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen besonders negativ ist, steigt die Wohnfläche je Einwohner stärker an, als in den Teilgebieten mit einer positiveren Bilanz aus Geborenen und Gestorbenen. Außerdem macht sich die zunehmende Wohnungsgröße, je abgelegener und kleiner die Orte sind, bemerkbar. Je früher zugewandert wird, desto mehr Einwohner sind auf der gleichen Wohnfläche „unterzubringen“. Diese Bedingungen treten häufig gleichzeitig auf.

Zwar wird im Aktiv-Szenario mehr Wohnraum geschaffen als im Passiv-Szenario, die Zuwanderung von jungen Familien bzw. die nicht erfolgte Abwanderung junger Familien bremst aber durch die höhere Geburtenhäufigkeit das Wachstum der Wohnfläche je Einwohner. Dies ist insbesondere im Teilgebieten 17 Wistedt, 33 Nartum, 23 Meinstedt-Sassenholz, 25 Weertzen-Freyersens und 26 Wense der Fall. Hier wird im Passiv-Szenario schon mittelfristig der Höchststand erreicht. Im Teilgebiet 26 Wense ist die Geburtenhäufigkeit sogar so hoch, dass die Wohnfläche je Einwohner nicht mehr ansteigt und am Ende des Betrachtungszeitraumes sogar wieder sinkt. Hier kommt aber noch ein hoher Ausgangswert hinzu.

Bei einem niedrigen Ausgangswert und überdurchschnittlich hohen Wanderungsverlusten junger Leute und Senioren kann die Wohnfläche je Einwohner relativ ungehindert wachsen. Dies ist in den

⁹ Darauf basierende Rückschlüsse auf die Zahl der Einwohner je neu errichteter Wohnung, sind allein aus diesem Grund grundsätzlich nicht möglich.

Teilgebieten 14 Brauel, 27 Wiersdorf, 32 Hesedorf und 34 Wehldorf-Bockel im Passiv-Szenario der Fall. Hier steigt die Wohnfläche je Einwohner auch im Passiv-Szenario um 14% bis 16% an. Kommt noch weiterer Wohnraum hinzu, wie im Aktiv-Szenario, kann auch noch eine weitaus höhere Zunahme erreicht werden. Im Aktiv-Szenario steigt die Wohnfläche je Einwohner in den Teilgebieten 14 Brauel, 32 Hesedorf, 34 Wehldorf-Bockel und 42 Hatzte-Ehestorf sogar noch um 21% bis 25% bis auf 61 m² je Einwohner an.

Nur wenn ausreichend neuer Wohnraum entsteht, kann die Wohnfläche je Einwohner auch beim Zuzug junger Familien zunehmen. Daher steigt sie im Teilgebiet 21 Heeslingen im Aktiv-Szenario um nur knapp 9% an.

Wohnen anteilig auch viele ältere Einwohner im Teilgebiet nimmt die Wohnfläche je Einwohner ebenfalls noch deutlich zu, wie in den Teilgebieten 15 Brüttendorf um 19% und in dem bereits erwähnten Teilgebiet 34 Wehldorf-Bockel. In der Regel kommt es nachfolgend in diesen Gebieten zum dauerhaften Leerstand und letztlich zum Rückgang des Wohnflächenbestandes. Bereits ein hoher Anteil 45- bis unter 65-Jähriger kann zu einer relativ ungehinderten Zunahme der Wohnfläche je Einwohner führen. Dies betrifft die Teilgebiete 14 Brauel, 23 Meinstedt-Sassenholz, 34 Wehldorf-Bockel, 42 Hatzte-Ehestorf sowie 12 Bademühlen.

Diese unterdurchschnittlichen Prozesse können, wie gezeigt, auch im gleichen Teilgebiet stattfinden. In allen Teilgebieten werden im Passiv- und im Aktiv-Szenario im Jahr 2030 Werte erreicht, wie sie bereits heute in einigen anderen niedersächsischen Gemeinden längst erreicht werden¹⁰.

¹⁰ Zum Vergleich im Jahr 2010: Samtgemeinde Walkenried 56,9 m², Stadt Bad Fallingb. 56,5m², Samtgemeinde Suderburg 54,8 m², Samtgemeinde Altes Amt Lemförde 54,6 m², Stadt Bad Zwischenahn 54,2 m². Wahrscheinlich wird mehr Wohnfläche je Einwohner bewohnt, da nicht alle Wohnungsfertigstellungen statistisch erfasst wurden. Quelle:LSKN, eigene Berechnungen